

Jahresbericht

des

k. k. Staatsgymnasiums

zu

BIELITZ

—→ für das Schuljahr 1898/99. ←—

INHALT:

1. Nekrolog auf weil. Kaiserin Elisabeth. Von Prof. S. Gorge.
2. Festrede, gehalten von Prof. F. Zimmert bei der Schulfeyer am
2. December 1898.
3. Das friedländische Confiscationswesen. Von Prof. S. Gorge.
4. Katalog der Lehrer-Bibliothek. (Forts.) Von Prof. Joh. Gollob.
5. Schulnachrichten. Vom Director.



BIELITZ 1899.

— Verlag des k. k. Staats-Gymnasiums. —

Druck von Johann & Carl Handel in Bielitz.



NR. JMW.
Spr. 4.

Zur Erinnerung an weiland Ihre Majestät Kaiserin und Königin Elisabeth von Oesterreich-Ungarn.

Am 10. September 1898 abends duchsoll die ganze civilisierte Welt und mit ihr auch unsere Stadt eine Nachricht, wie sie nicht grässlicher und schrecklicher gedacht werden kann, die Kunde, welche überall einen Aufschrei des Entsetzens hervorrief, dass Kaiserin Elisabeth von Österreich, die von ihren Völkern und von allen edel Denkenden und Fühlenden so geliebte und verehrte Monarchin, fern von der Heimat, am sonnigen Gestade des Genfersees, wo die Leidende Heilung suchte, der Hand eines ruchlosen Mörders oder, zur Ehre der Menschheit besser gesagt, denn hier verhüllt ihr Genius trauernd und beschämt sein Haupt, der eines verthierten Wesens zum Opfer gefallen sei. Um den ungeheuren Verlust ermessen zu können, den nicht nur unser erlauchtes Kaiserhaus und das ganze Reich, sondern auch die gesammte Humanität durch das Hinscheiden dieser besten und vornehmsten aller Fürstinnen erlitten haben, sei in allgemeinen Zügen ein Bild ihres Lebens und Wirkens entrollt.

Kaiserin Elisabeth erblickte am 24. December, am Christabende des Jahres 1837 zu München das Licht der Welt. Bis in die jüngste Zeit, da dies auch auf dem Sarge der hohen Verblichenen richtig gestellt wurde, hieß es stets, dass sie in dem am Starnbergersee reizend gelegenen Schlosse Possenhofen geboren worden sei. Nach dem Gesagten fiel ihr Geburtstag bezeichnend mit dem Christabend zusammen, und aufs schmerzlichste vermissten wir im letzten Jahre bei dieser religiösen, den Familien und Kindern besonders festlichen Weihe die gleich einem guten Engel über ihre engere und weitere Familie — letztere bilden ihre treuen Völker und, wenn man will, die gesammte leidende und hilfsbedürftige Menschheit — waltende Herrscherin. Sie genoss seitens ihrer Eltern, des Herzogs Max in Baiern und seiner Gemahlin Ludovica, einer Schwester der verewigten, hochgebildeten und kunstsinnigen Erzherzogin Sophie von Oesterreich, der Mutter Seiner k. und k. Apostolischen Majestät Franz Josefs I., eine sehr

sorgfältige Erziehung, gerichtet auf tiefe Religiosität, wahre und echte Herzensgüte, natürliche Einfachheit und Leutseligkeit. Die Früchte dieser Erziehung zeigten sich auch bei Kaiserin Elisabeth in solchem Grade, dass ihr wegen jener Eigenschaften, die sie in so hohem Maße besaß, nicht nur die Bewunderung der Zeitgenossen zutheil wurde, sondern auch in der Geschichte für alle Zeiten gewahrt bleibt. Durch ihr freundliches, einfaches und natürliches Wesen bezauberte sie die Herzen der Ärmsten und Niedrigsten in der Hütte; in ihrer seltenen Güte und bei ihrem so mildthätigen Sinne war sie stets die bereitwilligste Helferin in der Noth, suchte sie gleich ihrer Namensschwester, der heiligen Elisabeth von Thüringen, mit der sie in eine Parallele gebracht wurde und auch zu stellen ist, die Stätten der leidenden Menschheit auf, um Trost und Linderung zu spenden. Neben jenerechten Bildung des Herzens und Gemüthes war aber auch für die des Geistes vorgesorgt, was sich noch später in der Wertschätzung von Dichtung und Sprache und in der Vorliebe für die Örtlichkeiten der classischen Schönheit offenbarte.

So wuchs die edle bairische Prinzessin heran, bis sie in ihrem siebzehnten Lebensjahre, am 24. April 1854, ihrem ritterlichen und hochgesinnten Vetter, Kaiser Franz Josef I., unserem allergnädigsten Herrn, die Hand zum Ehebunde reichte.

In ihrem neuen hohen Wirkungskreise waren wieder Mildthätigkeit und Humanität das unbegrenzte Feld ihres Sinnens und Strebens. Es wäre ein schweres Beginnen, aufzählen zu wollen, wie oft und welche bedeutenden Summen die Monarchin in regelmäßiger und außerordentlicher Weise bei jedem Anlasse, bei herannahendem Winter, bei Katastrophen und in Fällen des Unglücks und der Noth, zur Vertheilung gelangen ließ, welche Fürsorge sie den Kranken- und Wohlthätigkeitsanstalten sowie den Bildungs- und Erziehungsinstituten, zumal denen für Frauen und die weibliche Jugend, nicht nur durch werkthätige Förderung, sondern auch dadurch, dass sie dieselben durch ihren Besuch auszeichnete und sich von deren guten Einrichtungen und gedeihlichem Fortgang überzeugte, zugewendet hat. Hier mögen zwei Einzelheiten zur Erwähnung kommen, die für den außerordentlich humanen Sinn der Kaiserin sprechen: Kurz nach ihrer Vermählung fuhr sie mit Seiner Majestät an einer Kaserne vorüber. Da tönte aus dem Thore derselben dumpfer Trommelschlag, welcher die Execution des Spießruthenlaufens, das damals noch geübt wurde, begleitete. Die junge Fürstin fragte nach der Bedeutung dieser Signale und erbat

sich nach erhaltener Aufklärung sogleich als Hochzeitsgeschenk die Aufhebung dieser Strafe. Auch die Verbannung der Kettenstrafe aus den Gefängnissen war ein Werk der gütigen Herrscherin. Hierin mahnt sie an ihre große Vorgängerin Kaiserin Maria Theresia, welche die Tortur abschaffte. Auch ein anderer Zug zeugt für ihren menschenfreundlichen Sinn. Als im Jahre 1864 das österreichische Banner sich wie vordem in den Zeiten des dreißigjährigen Krieges an den Küsten der Nord- und Ostsee unter der Führung des unvergesslichen Generals Gablenz siegreich entfalten sollte, da war es wieder die jugendliche, hochherzige Monarchin, die der braven Truppen gedachte. Damit diese in Schleswig-Holstein gegen die Unbilden der Witterung besser ausgestattet seien, spendete sie aus ihrer Privatschatulle einen ansehnlichen Betrag, aus dem die über die vorschriftsmäßige Ausrüstung erwachsenden Kosten bestritten werden sollten. Infolge ihrer durch einzelne Züge nur mehr angedeuteten großen Herzensgüte, zu der sich wahre Leutseligkeit gesellte, ist es kein Wunder, dass unsere Kaiserin, wo sie auch immer erschien, die Herzen aller Unterthanen gewann. Die Bewohner der alten Kaiserstadt an der Donau hatten schon der jugendlichen, in seltener Anmuth und Schönheit strahlenden Braut bei ihrem Einzuge in die Residenz die beredtesten Zeichen ihrer Huldigung und Sympathie gegeben, und in allen Orten der Monarchie, welche die Kaiserin in der Zeit nach ihrer Vermählung auf Reisen mit Seiner Majestät durch ihre Anwesenheit beglückte, wetteiferte man ohne Unterschied der Nationalität, des Standes und Glaubens darin, dem geliebten Herrscherpaare untrügliche Beweise der Bewunderung und Verehrung und der freudigen Genugthuung über deren Glück zu liefern.

Dieses Glück, durch die Geburt einer Prinzessin, der Erzherzogin Sophie, (1855), erhöht, sollte aber bald durch den Tod derselben, (1857), getrübt werden, und so wirft bereits ein grausames Schicksal seine Schatten auf diese edelste Fürstin, die allen nur Gutes thun wollte. Doch hatte das Kaiserpaar bereits ein zweites Töchterchen, die Erzherzogin Gisela, (1856), und wurde nachher durch die Geburt des so heiß ersehnten Thronerben, des Kronprinzen Erzherzog Rudolf, (1858), der stolzen Hoffnung Österreichs, besonders beglückt. Nun war die Thätigkeit der Kaiserin zwischen der Ausübung zweier schöner Berufe getheilt: der Erziehung ihrer Kinder im trauten Familienkreise und ihrem rastlosen und unermüdlichen Streben, Werke der Barmherzigkeit auszuüben—beide Gegenstand ihrer größten und reinsten Freude. In der treuen Erfüllung dieser

Berufe erblickte sie neben der zärtlichen Fürsorge für ihren hohen Gemahl ihren Lebenszweck und ihr Lebensziel. So verfloß eine Reihe von Jahren in diesem stillen Glück, das wohl zeitweilig durch Krankheit getrübt wurde, von der die Monarchin in wärmeren Gegenden Heilung suchte und auch fand. Ihre Wirksamkeit im geliebten Kreise ihrer Familie wurde noch erhöht durch die Geburt der jüngsten Prinzessin, der Erzherzogin Marie Valerie, (1868), des Lieblings der Kaiserin. Diese hing an derselben so zärtlich, dass sie ihre Anwesenheit fast nicht missen konnte. Der Lieblingswunsch jeder Mutter, auch ihre Kinder in glücklichem Ehebunde zu sehen, wurde der Monarchin zunächst dadurch erfüllt, dass Erzherzogin Gisela dem Manne ihrer Wahl, dem Prinzen Leopold aus dem Wittelsbacherhause, dem ja auch ihre Mutter und Großmutter angehört haben, die Hand reichte, und zwar im Jahre der Wiener Weltausstellung, (1873), da das ganze Erdenrund den Fortschritt Österreich-Ungarns auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit bewunderte. Die Freude, diese Ehe durch Kinder gesegnet zu sehen, war der kaiserlichen Großmutter bald beschieden. Ferner war es ihr vergönnt, das Fest ihrer silbernen Hochzeit, (1879), unter der glänzendsten und lebhaftesten Theilnahme ihrer treuen Völker, namentlich der Bewohner Wiens, welche in einem künstlerisch ohnegleichen ausgestatteten Festzuge dem Kaiserpaare ihre tiefgefühlte Huldigung auch äußerlich zum Ausdruck brachten, zu begehen. Bald beglückte es auch Ihre Majestät, dass der Thronerbe, dem die kaiserlichen Eltern die sorgfältigste und beste Erziehung sowie einen durch hervorragende Fachmänner geleiteten, ausgezeichneten Unterricht in allen Wissenszweigen und Künsten hatten angedeihen lassen, der hochbegabte und hochgesinnte Kronprinz Erzherzog Rudolf, sich mit der liebreizenden und vornehm gebildeten Prinzessin Stephanie von Belgien vermählte, (1881). Dieser Ehe entspross zwei Jahre später ein Töchterchen, Erzherzogin Elisabeth, kurz nachdem der durch seine literarische Bethätigung auf wissenschaftlichem Gebiete so ausgezeichnete Thronerbe in öffentlicher Rede gelegentlich der Eröffnung der elektrischen Ausstellung in Wien seiner Huldigung für die durch Forschung und Thätigkeit bedingte und gewonnene culturelle Entwicklung mit dem Wunsche Ausdruck verliehen hatte, dass aus seiner geliebten Vaterstadt ein Meer von Licht strahle und aus ihr, die schon manche Erfindung zutage gefördert habe, neuer Fortschritt hervorgehe. Wie ernst es der Kronprinz mit der Wissenschaft nahm, zeigt auch das von ihm ins Leben gerufene,

(1885), groß angelegte, erst jetzt seiner Vollendung entgegengehende Werk, „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“, das vor Einheimischen und Fremden die reichen materiellen und geistigen Schätze der Monarchie aufdecken, in bunter Mannigfaltigkeit ihre hohen landschaftlichen Reize und deren vielgestaltigen Bewohner in ihrem Leben und Treiben, in Recht und Sitte, Sprache und Tracht vorführen und, wenn wir einen Ausspruch bei unseren großen Dichter Schiller gebrauchen wollen, zeigen sollte, dass der Oesterreicher ein Vaterland und auch Ursache habe, es zu lieben. Zur Erreichung dieses erhabenen Zieles scharte sich eine Reihe von Gelehrten und Künstlern um den lebenswürdigen und wissenschaftlich so strebsamen Thronerben, wie denn auch dieser selbst und seine erlauchte Gemahlin, welche bis in die Gegenwart an der Spitze der Leitung dieses großen Unternehmens steht, aus dem Borne ihres Wissens und Könnens manche schöne Beiträge hiezu in Wort und Bild lieferten. Das kaiserliche Elternpaar, Vater und Mutter, hatten ihre Freude daran.

So verfloss das Leben der hohen Frau im ganzen ruhig, nur vereinzelt gestört durch physisches und seelisches Leiden. Sie sah ihre hoffnungsvollen Kinder und bereits deren Kinder heranwachsen und sich zu aller Freude herrlich entfalten, den vielgeliebten Kaiser sah sie ob seiner Herrscherthätigkeit und Tugenden hoch verehrt und gepriesen, ihr Glück erhöhte und vermehrte sie durch endloses, stilles Wohlthun.

Da sollte diese Engelseele, die allen Menschen nur Gutes erweisen wollte, ein Schlag treffen, der ärgste und grausamste für ein Mutterherz, der schwerste und unglücklichste für Kaiser und Reich und, so darf man wohl sagen, für die gebildete Welt. Denn mit dem edlen, hochstrebenden, für alles Gute und Schöne begeisterten Kronprinzen schied in noch jugendlichem Jahren ein Mann aus dem Leben, (1889), der einst berufen gewesen wäre, seine Völker zu beglücken. Unsäglich war die Trauer im Kaiserhause, unsäglich bei allen Classen und Ständen im ganzen Reiche, groß und unendlich die aller fühlenden Menschen. Da war es wieder die selbst so hart getroffene Mutter, die eine Staunen erregende Seelenstärke bekundete. Mit unvergleichlichem Heroismus überwand sie den eigenen tiefen Schmerz, um ihrem auf das tiefste gebeugten hohen Gemahl in solcher Weise tröstend zur Seite zu stehen, dass dieser feierlich bekannte, er könne dem Himmel nicht genug danken, dass er ihm eine solche Lebensgefährtin gegeben habe, die in den schwersten Tagen eine

so große Stütze für ihn gewesen sei. Von da an war aber auch in gewissem Sinne der Lebensnerv der Monarchin entzweigeschnitten, dieses beste Herz und ihre edle Seele dem tiefsten, nagenden Schmerz preisgegeben. Noch war es ihr vergönnt, die Vermählung ihrer Lieblingstochter, der hochgebildeten und dichterisch so beanlagten Erzherzogin Marie Valerie, mit dem erlauchten Prinzen des Kaiserhauses, Erzherzog Franz Salvator, (1890), und dieser Ehe eine Reihe von Kindern entsproßen, ja selbst noch zu sehen, dass ihre Enkelinnen, die Kinder der Frau Erzherzogin Gisela, dem Zuge ihres Herzens folgten. Da traf die eingangs erwähnte Kunde ein, dass die von so großem physischen und seelischen Leid, das doch jedem hätte heilig sein sollen, Linderung suchende Kaiserin vom Mordstahl jenes Elenden getroffen worden sei.

Möge die hohe Seele dieser edelsten aller Frauen, die in ihrem Erdenwallen der Menschheit ein Engel war, nun als Schutzengel über dem tief trauernden und betrübten Kaiserhause und Reiche walten und für diese sowie für alle guten Menschen, die den Heimgang der hohen Frau so schmerzlich empfinden, Heil, Glück und Segen erleben!

Bielitz.

S. Gorge, k. k. Professor.

Festrede, gehalten von Prof. Ferdinand Zimmert beider vom k. k. Staatsgymnasium am 2. Dec. 1898 veranstalteten Schulfeier.

Meine lieben jungen Freunde! Sie kommen jetzt aus dem Gotteshause, wo Sie für unseren Kaiser Ihre Gebete zum Allmächtigen emporgesendet haben. Und in der That, die schönste Weihegabe, welche Sie Ihrem Landesherrn am Erinnerungstage seiner 50-jährigen Herrscherthätigkeit darbringen können, das ist die Liebe Ihres jungen Herzens. Diese seltene Feier prunkvoll festlich zu begehen, hindert uns der noch brennende Schmerz über einen unersetzlichen Verlust, den vor wenigen Wochen ein grausames Schicksal über unser Kaiserhaus und das ganze Vaterland verhängt hat. Aber wie der arbeitende Mensch am Feiertage sein Handwerkszeug von sich thut und sein Haupt erhebt aus dem Drang der Alltagsorgen und gesammelten Geistes die Ereignisse der Arbeitswoche überblickt und sich des Errungenen freut, so wollen auch wir am heutigen Tage Rückschau halten auf das, was unserem Vaterlande zutheil geworden ist in dem langen und wichtigen Zeitraum, dessen Gedächtnis dieser Tag geweiht ist.

Fünzig Jahre! Ein halbes Jahrhundert! Das ist ein langer Zeitraum, und wenigen wird gegönnt, in aufreibender Mannesthätigkeit so lange auszudauern; viel seltener noch wird einem Herrscher zutheil, daß er die Lebensarbeit z w e i e r Menschenalter leiten darf. Wer so lange die Last der Krone getragen hat, der darf wohl von sich sagen: *πολλὰ πάθον καὶ πολλὰ μόγησα*: Viele Mühen und viele Leiden habe ich ertragen! Auch unser Monarch hat die Bürde einer schweren Lebensarbeit getragen, auch ihm sind schwere Prüfungen des Schicksals, bitteres Leid nicht erspart geblieben.

Schon als er, ein Jüngling von 18 Jahren, den alten Thron seiner Väter in Besitz nahm, sah er sich ringsum von Gefahren und Schwierigkeiten umdroht; die Völker des Reiches standengegeneinander hasserfüllt in Waffen; die Unruhen in Prag und Wien waren zwar mit Waffengewalt niedergeschlagen, aber in Ungarn drang der Aufstand siegreich vor, in Italien war das Wüthen des Krieges nur durch einen Waffenstillstand unterbrochen. Kaiser Ferdinand legte die Regierung nieder, weil er in seiner Güte sich außer Stande fühlte, die widerstrebenden Gewalten niederzukämpfen. Und nun sollte diesen hartbedrängten Thron ein Jüngling vertheidigen, der noch seinen Studien oblag, noch am Tage vor der Thronbesteigung Vorträge seiner Lehrer hörte! Der Jüngling

wusste, was ihm bevorstand, als er die Zügel der Regierung ergriff; er that es mit dem Ausruf: „Nun lebe wohl, meine Jugend!“ Er wusste, dass die Tage des Frohseins für ihn vorbei waren.

Aber dass er die Kraft zu dem großen Werke besaß, das hatte er doch schon bewiesen in der Schlacht von S.-Lucia, wo er im gefährlichsten Kugelregen mannhaft aushielt, und bewies es bald darauf wieder in den Feldzügen gegen Ungarn, in den Gefechten bei Raab.

Wenn so der Kaiser jene persönliche Tapferkeit bethätigte, welche nach uralter Anschauung zu den nothwendigen Tugenden der Könige gerechnet wird, so hat er auch in jeder anderen Hinsicht militärische Tüchtigkeit sein ganzes Leben hindurch bewiesen. Zwar ist unser Staat zweimal durch schweres Kriegsunglück heimgesucht worden, aber gerade darin besteht die Bedeutung der militärischen Thätigkeit unseres Kaisers, dass er es verstand, die schwergeprüfte Armee durch unermüdliche Arbeit wieder neu zu gestalten. Es gelang dies vor allem durch die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, des Grundsatzes, dass, wie in der Blütezeit Roms und Griechenlands und in der Heldenzeit des altgermanischen Heerbannes, jeder wehrfähige Bürger die Pflicht hat, die Waffen für das Vaterland zu tragen. Die Ausrüstung und schlagfertige Ausbildung dieses neugeschaffenen Volksheeres überwachte der Kaiser persönlich mit der größten Sorgfalt und Sachkenntnis, und wenn er heute über das Manöverfeld reitet, so weiß jeder vom General bis zum letzten Kanonier und Infanteristen, dass dem scharfen Auge des obersten Kriegsherrn nicht die kleinste Unzukömmlichkeit und nicht das kleinste Versehen entgeht. So war es ihm auch vergönnt, diese seine Bemühungen vom schönsten Erfolge gekrönt zu sehen, als in den bosnischen Feldzügen die österreichische Armee nicht bloß den alten, nie verwelkten Ruhm der Tapferkeit erneuerte, sondern auch allen Anforderungen der modernen Kriegführung sich gewachsen zeigte.

Schwieriger als die Neugestaltung der Armee war die Wiederaufrichtung des tiefzerrütteten Staates. Aber durch den hochherzigen Entschluss des Kaisers, einen Theil seiner Hoheitsrechte mit seinen Völkern zu theilen, die freigewählten Vertreter des Volkes zur Mitarbeit an der Gesetzgebung und Aufsicht über die öffentliche Verwaltung heranzuziehen, ist die Grundlage geschaffen worden, auf welcher Oesterreich und Ungarn zu modernen Staatswesen ausgestaltet wurden. Mit der Einführung der constitutionellen Verfassung beginnt der glücklichste, erfolgreichste und glänzendste Abschnitt im Leben und in der Regierung unseres Kaisers.

Der ganze Reichtum an Talent, Unternehmungsgeist, Fleiß und Arbeitskraft, der in den Völkern Oesterreichs ruhte, kam jetzt zu freier Entfaltung und hob binnen kurzer Zeit unser Vaterland zur Höhe der vorgeschrittenen Culturvölker empor. In Wissenschaft, Kunst, Handel und Gewerbe trat unser Staat in erfolgreichen Wettbewerb mit den westlichen Nationen.

Diesen glänzenden Aufschwung verdanken wir neben der freien Verfassung der Neugestaltung des öffentlichen Schulwesens. Durch das Volksschulgesetz vom Jahre 1869 wurde dem öffentlichen Volksunterricht das Ziel gesteckt, der Jugend eine sittlich religiöse Erziehung

und jenes Maß von Kenntnissen zu geben, welches jedem unentbehrlich ist, der sich im Leben behaupten will. Der Segen dieses Gesetzes äußert sich nicht bloß in einer Erweiterung, sondern auch in einer Vertiefung der allgemeinen Bildung, welche sich daran erlauben lässt, dass trotz der starken Zunahme der Bevölkerung die jährliche Zahl der gerichtlich bestraften Vergehen um mehrere Tausend abgenommen hat. Auch das Mittelschulwesen hat große Fortschritte gemacht; in diese Zeit fällt die Reform des Gymnasiums durch die Gelehrten Exner und Bonitz, die Einführung der Real- und Gewerbeschule. Welchen persönlichen Antheil der Herrscher an dem Mittelschulwesen nimmt, dafür hat er gerade uns Bielitzern einen Beweis gegeben, indem er bei seiner Anwesenheit in unserer Stadt im Jahre 1880 unsere Mittelschulen mit seinem Besuche beehrte.

Die Universitäten und die wissenschaftliche Forschung haben einen großen Aufschwung genommen und unserem Vaterlande in den Augen der ganzen gebildeten Welt Ehre erworben. Der Ruhm der medizinischen Schule an der Wiener Universität zog Studenten und Ärzte aus aller Herren Ländern, ja aus den entlegensten Welttheilen in unsere Reichshauptstadt, die geographische Erforschung des Orients liegt größtentheils in den Händen österreichischer Gelehrter, und österreichische Expeditionen haben durch Ausgrabungen in den Ruinenstädten Kleinasiens unsere Kenntnis von Kunst und Leben des Griechenvolkes bereichert. Auch an dem Wettstreit der Nationen in der Erforschung Afrikas, den wir in den letzten Jahrzehnten mit Staunen verfolgt haben, hat Österreich ehrenvollen Antheil genommen. Die österreichische Nordpolexpedition unter Payer und Weyprecht hat ein neues Ländergebiet im Eis des Nordmeeres entdeckt und zum ewigen Ruhme Österreichs mit dem Namen des Kaisers Franz Josef belegt.

Nicht minder glanzvoll ist der Aufschwung, den die Künste der liebevollen Förderung unseres Kaisers verdanken. Von größter Bedeutung für die Entfaltung der Kunstthätigkeit war besonders der Entschluss des Kaisers, die alte Stadtbefestigung von Wien zu schleifen und die dadurch gewonnenen Plätze zur Anlage neuer Stadtviertel zu widmen, welche mit Prachtbauten im edelsten Styl und öffentlichen Gärten geschmückt werden sollten. Dadurch entstand ein Neu-Wien, welches die staunende Bewunderung jedes Besuchers erzwingt und den Vergleich mit den glänzendsten Städten der Erde mit Ehren besteht. Eine ganze Reihe von prachtvollen öffentlichen Bauwerken entstand, und der Herrscher selbst bethätigte an den Hofmuseen, den beiden Hoftheatern und den neuen Theilen der Hofburg eine mit dem feinsten Kunstsinn gepaarte Baulust. Die Wiener Stadtgemeinde, der Staat und zahlreiche Privatmänner folgten seinem Beispiel, und da alle so entstandenen Denkmäler der Baukunst auch reich mit Werken der Malerei und Bildhauerei geschmückt wurden, so nahmen auch diese Künste einen mächtigen Aufschwung. Auch ihnen ist der Monarch ein liebevoller Gönner gewesen, ein rechter Mäcen, nicht bloß durch reiche Unterstützung der Kunstthätigkeit, sondern auch durch eine hohe und strenge Auffassung vom Wesen der echten Kunst. Häufig erscheint er unangegast in den Werkstätten der Wiener Künstler, um seine

Theilnahme an dem Fortgang ihrer Arbeiten zu bezeugen. Jede Kunstausstellung in Wien wird von ihm persönlich eröffnet, und zahlreiche kaiserliche Ankäufe und Aufträge geben den Künstlern Beschäftigung mit den größten und edelsten Aufgaben. Wer heute das kunsthistorische Museum in Wien besucht, der kann sich mit eigenen Augen überzeugen, wie sehr diese Sammlung durch die persönliche Freigebigkeit des Kaisers bereichert worden ist. Von Wien aus verbreitete sich der Sinn für edle Kunst beim Publicum und tüchtiges Können und hohe Auffassung bei den Künstlern über das ganze Reich und schmückte die Städte und Schlösser mit Werken des feinsten Geschmackes.

Das Kunstgewerbe, welches in vergangenen Jahrhunderten in hoher Blüte gestanden, dann aber ganz verkümmert war, ist in Österreich durch die Begründung des Kunstgewerbe-Museums in Wien und ähnlicher Anstalten in den Provinz-Hauptstädten wieder erweckt worden. Besonders haben künstlerisch geformte Möbel, dann feine Glas-, Porzellan- und Thonwaren unserem Vaterlande auf diesem Gebiete einen Namen gemacht.

Durch die Gründung der technischen Mittel- und Hochschulen und die Ermuthigung des Unternehmungsgeistes wurde unser Vaterland in den Stand gesetzt, auch in der Industrie und im Verkehrswesen den vorgeschrittenen Staaten mächtig nachzustreben. Namentlich fällt in diese Periode eine gewaltige Ausdehnung des Eisenbahnbaues. Vom Riesengebirge bis zum adriatischen Meere und vom Bodensee bis zur äußersten Ostgrenze des Staatsgebietes erstreckt sich ein in manchen Landestheilen sehr dichtes Netz von Schienenwegen. Und wir dürfen mit Stolz sagen, dass Österreich der Ruhm gebürt, die erste große Gebirgsbahn über den Hauptkamm der Alpen gebaut zu haben, das Wunderwerk der Semmeringbahn, welchem noch zwei Bahnbauten von ähnlicher Kühnheit folgten, die Brenner- und die Arlbergbahn.

So schnell vollzog sich das Aufstreben des österreichischen Gewerbeleibes, dass er es schon im Jahre 1873 wagte, sich in einer Weltausstellung mit den alten und von lange her gekräftigten Industrien der westlichen Völker zu messen.

Eine so reiche und gesegnete Arbeit auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit konnte nur geleistet werden unter der Herrschaft des Friedens. Denn unser Monarch ist ein Friedensfürst. Zwar ist er in der ersten Zeit seiner Regierung mehreremale genöthigt gewesen, das Schwert zu ziehen. Aber indem er den einstigen Gegnern, dem deutschen Reiche und Italien, ohne ein unfruchtbares Rachegefühl im Herzen zu nähren, die Hand bot zu rückhaltloser Aussöhnung und treuem Bündnis, hat er nicht nur Oesterreich, sondern ganz Europa die Segnungen eines zwanzigjährigen Friedens gesichert.

Wenn er so das beglückende Gefühl des Erfolges in reichem Maße genoss, versüßt durch die zahlreichen Beweise der Dankbarkeit und Liebe der Bevölkerung, die das höchste Glück eines guten Herrschers bilden, so ist er freilich auch von furchtbaren Schlägen des Schicksals nicht verschont geblieben. Sein ritterlicher Bruder, Kaiser Maximilian von Mexiko, fiel als ein Opfer des Parteihasses in einem von Zwietracht zerrütteten

Land. Sein Unglück stürzte seine Gemahlin in die Nacht des Wahnsinns. Der hochbegabte Sohn des Kaisers, der unvergessliche Kronprinz Rudolf, auf den die Völker Oesterreichs ihre schönsten Hoffnungen gesetzt, dass er ihnen den inneren Frieden geben und ihre Kräfte zu glänzender Entfaltung bringen werde, ist von einem frühzeitigen Tode hinweggerafft worden. Und diejenige, die dem schmerzgebeugten Vater in diesen schweren Stunden eine liebevolle Trösterin gewesen war, die Frau mit dem edelsten Herzen, ein Engel aller Armen und Gedrückten, ist von der Hand eines Unsinnigen dieser Welt, in der sie so viele Thränen getrocknet hatte, grausam entrissen worden.

Wahrlich, ein ungewöhnliches Maß des Leides ist dem Dulder auf dem Throne auferlegt worden. Aber in diesen Tagen des Unglückes fand er eine kräftige Stütze, die den von der Last des Unglückes Gebeugten immer wieder aufrecht erhielt: die Arbeit, die gewissenhafte, pünktliche Pflichterfüllung. Des Dienstes immer gleichgestellte Uhr hat auch ihm das seelische Gleichgewicht erhalten.

Und so können Sie an dem Beispiel unseres Monarchen den Segen der Arbeit erkennen. Sie bewahrt uns vor Uebermuth im Glück, vor Maßlosigkeit im Vergnügen und vor Entmuthigung und innerer Zerrüttung im Unglück. Und wenn ein Theil des Segens, den das kräftige Pflichtgefühl unseres Kaisers seinem Reiche gebracht hat, auch Ihnen in Zukunft lebendig werden soll, so folgen Sie seinem Beispiel und nehmen Sie sich die Arbeit zur treuen Lebensgefährtin, sie, die Schöpferin des Wohlstandes, die Erhalterin der leiblichen und seelischen Gesundheit, die Trösterin im Leide!

Das friedländische Confiscationswesen.

Nach ungedruckten Acten des Wiener Hofkammer- (Reichs-Finanz-) Archivs.*)

Ohne auf die Schuldfrage Wallensteins, deren Literatur bereits zu einer ansehnlichen Bibliothek angewachsen ist, hier näher eingehen zu wollen, verfolgen diese Blätter vornehmlich den Zweck, die Confiscationen nach dem Herzog von Friedland und seinen Anhängern auf der Grundlage von Acten des genannten Archivs darzustellen. Die Katastrophe zu Eger vom 25. Februar 1634 hat nämlich neben der politischen Seite auch eine finanzielle, wie denn Ranke¹⁾ schon bezüglich der Motive bei jener bemerkt, dass von den Heerführern, welche der Sache des Kaisers treu blieben, dessen Dienst mit persönlichen Momenten in Verbindung gebracht wurde. Nach dieser Richtung darf nicht außeracht gelassen werden, dass Wallenstein selbst, die mit ihm, beziehungsweise untereinander verschwägerten Familien Terzka und Wilhelm Kinsky, sowie andere seiner Anhänger die reichsten Grundherren dies- und jenseits des Sudetengebirges waren.

Wallenstein, von dem der erwähnte Historiker sagt,²⁾ dass er beides, Leidenschaft und Talent für Landerwerbung besaß und sich der Gelegenheit mit Habgier und Einsicht bediente, hatte in den Jahren, welche der Schlacht auf dem weißen Berge von 1620 folgten, bedeutende Confiscationen an sich gebracht,³⁾ so dass der zusammenhängende Gütercomplex seines Herzogthums Friedland mehr als siebenzig Quadratmeilen betrug.⁴⁾ Den Grundstock dieses Besitzthums bildete die Herrschaft Friedland-Reichenberg. Sie gehörte bis zur Zeit Rudolfs von Habsburg dem mächtigen böhmischen Geschlechte der Berka von Dub,⁵⁾ von dem sie an die schweizerischen Freiherren von Biberstein übergieng. Nach deren Aussterben verließ Ferdinand I. jene Herrschaft dem schlesischen Geschlechte von Rödern. Christoph von Rödern nahm an dem böhmischen Aufstande theil, seine Güter wurden confisciert und 1622 an Albrecht von Waldstein um 150.000 Gulden überlassen.⁶⁾

* Es ziemt mir hier meinen Dank abzustatten den Herren Hofräthen Dr. Beer, Dr. Büdinger, v. Fiedler, Dr. v. Thallóczy und Dr. v. Zeißberg, sowie den Hrn. Archivaren Gregczí und Sectionsrath v. Rátky.

¹⁾ Geschichte Wallensteins, 3. Auflage, Leipzig, Duncker und Humblot, 1872, S. 292.

²⁾ Ebendasselbst, S. 16.

³⁾ Ueber die Art der Erwerbung vgl. man Gindely-Tupetz, Geschichte der Gegenreformation in Böhmen, Leipzig, Duncker und Humblot, 1894, SS. 64 f.

⁴⁾ Krones, Österreichische Geschichte, Berlin, Grieben, 1878, III. Band, 462.

⁵⁾ Man vgl. Ranke, 16.

⁶⁾ Hurter, Wallensteins vier letzte Lebensjahre, Wien, Braumüller, 1862, 309 f.

Gallas, Aldringen, Piccolomini.

Bei den Confiscationen nach dem Friedländer erhielt zunächst die genannte Herrschaft Friedland - Reichenberg der Adlatus des Nachfolgers Wallensteins im Obercommando über die kaiserlichen Heere, des römischen Königs Ferdinand III., Generallieutenant¹⁾ Graf Matthias Gallas, in der damaligen Gesamttaxe von 503.516 Gulden (fl.), 42 Kreuzer (kr.) und 4 Pfennigen (♁)²⁾, anfangs wohl mit Reservierung der höheren Bergwerksregalien für den Kaiser, später jedoch auch mit diesen.³⁾

Nicht unbeachtet kann dabei das persönliche Moment bleiben, dass der Wiener Hof bei der selbständigen Erhebung Wallensteins besonders auf Gallas, von den friedländischen Generalen den ruhigsten und feinsten, unübertrefflich in der Verbindung militärischer und diplomatischer Thätigkeit, einen Mann voll Einsicht und Resolution, sein Vertrauen setzte. Er stammte aus einem welschtirolischen Geschlechte und war ein Schwager Aldringens, da beide mit Damen aus dem Hause Arco vermählt waren.⁴⁾ — Mit Friedland-Reichenberg war aber die Reihe der Belohnungen für Galles nicht erschöpft. Er erhielt nämlich überdies die nach dem Schwager Wallensteins, Adam Erdmann Terzka, dem Mann der erfolgreichen Werbungen, wie ihn Ranke nennt,⁵⁾ der damals fünf Kürassierregimenter, zwei zu Fuß und ein Dragonerregiment zusammengebracht hatte und commandierte, confiscierte Herrschaft Smiřitz⁶⁾. Die Taxe derselben mit den zugehörigen Theilen, den „Appertinentien“, betrug 507.000 Schock = 591.500 fl.,⁷⁾ so daß schon der Wert dieser beiden Schenkungen zusammen 1,097.583 fl. ausmachte⁸⁾. — Weiter wurde Gallas noch

¹⁾ Diesen Rang mit einer gewissen Selbständigkeit bekleidete er unter Friedland, Ranke, 224.

²⁾ Friedland, per 321.329 fl. 39 kr. 2 ♁, Reichenberg per 182.187 fl. 3 kr. 3 ♁, nach den „Herrschaftsacten“ (abgekürzt HA.) im Hofkammerarchiv, Fascikel B XVI 2 im „Bericht des Hofkammerdieners“ (d. h. Dieners der Hofkammer — man vergl. Rait (Rechnungs-) diener der Hofkammer —) Christoph von Pappenberg“ ddo. 3. Mai 1636, der „Consignation des Hofkammersecretärs Peter Hoffmann“ ddo. 4. April 1637 und „Extractus der Taxen (1634)“; in denselben Acten im „Verzeichnis der bis 10. April 1636 wirklich remunerierten Generalpersonen und Kriegsoberste“ ist die Gesamttaxe mit 506.083 fl. angegeben.

³⁾ Allgemeine Acten, Böhmen (abgekürzt AA.) ddo. 4. Mai und 8. August 1634.

⁴⁾ Ranke, 277.

⁵⁾ Ranke, 308. Man vgl. ebds. 234: „Das Ansehen Terzkas beruhte darauf, dass er vermöge des persönlichen Credits, den er genoss, eine ganze Anzahl von Regimentern ins Feld stellte.“

⁶⁾ Danach nannten sich die Smiřicky, Verwandte Wallensteins. Schon in einem „Urbur“ von 1542 — „Lehenfascikel“ 10. (14.) und 13. December 1635, 5. Januar 1636 — erscheint das Gut als terzkisch.

⁷⁾ 1 Schock, gewöhnlich meißnisch (m.), = 70 kr. = 1 $\frac{1}{6}$ fl. Allg. AA. 20. Juli und 14. August 1635, 11. März. 9. und 15. Mai 1636, HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637, „Lehenfascikel“ ad Smiřitz 5. März 1635. Abweichend, vielleicht mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der „Appertinentien“, ist die Taxe in HA. fasc. S. VIII 20. August 1635 mit 335.618 Schock 10 Groschen (gr.) = 391.551 fl. 31 kr. 4 ♁ angegeben. Über die „Restantien“, d. h. die dem Fiscus bei dem Gute Smiřitz heimgefallenen Schuldansprüche, sowie des den römischen Könige Ferdinand III. geschickten Wild- und Jagdzeugs daselbst vgl. man später sub Colloredo Opočno

⁸⁾ H.A. B XVI 2 „Liste der bis 10. April 1636 remunerierten Generalpersonen und Kriegsoberste“. Es stimmt also nach unseren Acten nicht, wenn Hurter der nach denen des Hofkanzleiarchivs (Ministerium des Innern) gearbeitet hat, 477 f., sagt, dass Gallas die bestimmte Summe von 400 000 fl. als „Gnadenrecompens“ erhalten habe; ebenso nicht, wenn er daselbst sagt, dass Gallas Smiřitz nicht erhalten habe; man verhielt sich nur anfangs nach AA. 11. und 12. Juli 1634 wegen der noch nicht eingekommenen Berichte ablehnend.

das in der Prager Altstadt gelegene Haus mit dem Garten, jetzt Clam-Gallas'sche Palais, des Wilhelm Kinsky¹⁾, des Führers der böhmischen Emigranten, der noch die Meinung hegte, einen König von Böhmen ausständischer Wahl hervorgehen zu sehen,²⁾ zutheil.³⁾ — Schließlich erhielt Gallas das Iloische Silber, soweit es von rechtswegen übergeben werden konnte und nicht rechtmäßige, billige Schuldforderungen darauf hafteten⁴⁾.

Nächst Gallas kommt unter den kaiserlichen Heerführern dieser Epoche dessen Schwager Graf Johann Aldringen⁵⁾ in Betracht, einer der bedeutendsten Köpfe unter den Generalen deutscher Nation in der Armee, welche der Friedländer befehligt hatte,⁶⁾ der aber gleichfalls nicht ausschließlich Kriegermann war. Man sagte von ihm, dass er die Feder sowohl zu führen wusste wie die Wehr.⁷⁾ In der Zeit vor der Katastrophe von Eger commandierte er eine beträchtliche ligistisch-kaiserliche Armee in Süddeutschland⁸⁾ und stand in einem schwierigen Verhältnis zwischen seinem Generalissimus, Wallenstein, und Maximilian von Baiern. Doch trat er nicht zu diesem über und besaß auch nicht dessen Vertrauen, zumal Friedland mit Nachdruck darauf hielt, dass Aldringen nicht vollkommen von jenem abhängig werde.⁹⁾ Sobald aber der Kaiser den obersten Feldhauptmann aus seinen Diensten entließ, meinte er, nur seine Pflicht zu erfüllen, wenn er sich von ihm absonderte. Den Pilsener Revers hatte er überhaupt nicht unterschrieben¹⁰⁾ und wurde zur Zeit der autonomen Erhebung Wallensteins gegen den Kaiser mit der allgemeinen Direction der Vorkehrungen zur Unterdrückung derselben betraut.

¹⁾ Wurzbach, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Wien, Hof- und Staatsdruckerei, 1864, XI. Band, 285 ff. Das Wilhelm Kinsky'sche Haus auf der Prager Kleinseite erhielten die de Witte'schen Erben in Abschlag ihrer Anforderungen an den Friedländer, allg. AA. 14. Juli und 1. September 1636. Über den Antheil von deren Vater Hans de Witte an dem böhmischen Münzconsortium von 1621 und den folgenden Jahren vgl. man Gindely-Tupetz, 60 f. und 330 ff.

²⁾ Ranke, 308.

³⁾ Allg. AA., 4. Mai und 8. August 1634, „Lehenfascikel“ 8. Januar 1635.

⁴⁾ Extract eines Schreibens des Kaisers an Grana vom 3. März 1634, Papierstreifen in Registerband 1634., ad fol. 127.

⁵⁾ „Aldringer“, Schiller, Wall. Tod. Act, II. Scene 6. Ranke schreibt regelmäßig „Aldringer“. Nach Krones, III, 486, aus dem Luxemburger Lande stammend und armer Leute Kind. Doch war er durchaus nicht aus niedrigem, sondern von altem edlen Geschlechte. 1627 wurde allen Aldringen'schen Brüdern der Freiherrnstand bestätigt und Johann Graf. Man vergl. Adam Wolf in den „Oesterreichischen Blättern für Literatur und Kunst“, Wien, 1855, SS. 33 f.

⁶⁾ Krones, III, 486.

⁷⁾ Ranke, 278 f.

⁸⁾ Hallwich, Wallensteins Ende, Leipzig, Duncker und Humblot, 1879, II. Band, Einleitung, S. 54; Ranke, 213.

⁹⁾ Ranke, 278 f und ebds. 213.

¹⁰⁾ Ranke, 285 f. und 292 f. Auch später gieng er auf die Berufung seitens Friedlands nicht nach Pilsen, sondern blieb, eine Krankheit vorschützend in Frauenberg. Dort verband er sich mit Gallas und Marradas, dem commandierenden General des Königreichs Böhmen. — Krones, III., 433 f., bezeichnet auch letzteren als streng katholisch und einen an eisernen Gehorsam gewöhnten Soldaten —. Ihnen traten bei Rudolf Colloredo, der Commandant in Schlesien, sowie Hatzfeld, Götz und selbst Suys. (man vgl. bezüglich des letzteren Schiller, die Piccolomini, A. II., Sc. 7). Aldringen verwendete sich schließlich bei dem ihm persönlich bekannten Oberstlieutenant des Commandierenden von Prag, Obersten Beck, „nach Gallas Weisung von Pilsen keine friedländischen Befehle“ anzunehmen.

Er erhielt nun aus den Confiscationen die Wilhelm Kinsky'sche Herrschaft Teplitz, über die keine specielle Taxe verfasst war¹⁾, die aber auf 3—400.000 fl. angeschlagen wurde, für seine „Gnadenrecompens“ im Betrage von 300.000 fl.²⁾ anfangs ohne das höhere Bergwerksregal. Doch wurde nach seinem nach 1634 erfolgten Tode³⁾ bei den ihn beerbenden Brüdern Johann Max, Bischof zu Seckau, und Paul, Weihbischof zu Straßburg, von dem letzteren Punkte Umgang genommen⁴⁾, ihnen ferner noch zu Teplitz die auf 120.000 Schock geschätzten, von Johann Octavian Kinsky aus der Chlumetzer Linie beanspruchten Güter Bensen und Herrenskretschen gegeben⁵⁾. Dafür mussten sie ihrerseits die im Saazer Kreis gelegenen Güter Groß-Lippen,⁶⁾ von ihnen angeschlagen auf 24.000 fl., dem Rittmeister Melchior Adam Moser, welcher den in die friedländische Affaire verwickelten Herzog Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg gefangen genommen hatte⁷⁾, für seine Gnadensumme im Betrage von 30.000 fl. und Tuchowitz⁸⁾, letzteres ästimirt auf 18.000 fl., dem Oberst de Suys für die diesem bewilligte Gnade von 30.000 fl. abtreten und überdies baar 10.000 Reichsthaler ins kaiserliche Hofzahlamt erlegen⁹⁾. — Außerdem wurde Aldringen, beziehungsweise seinen Erben, das Haus des Grafen Maximilian von Trautmannsdorf¹⁰⁾ in Prag, welches dieser dem Kaiser für das altterzkische¹¹⁾ daselbst überlassen hatte¹²⁾, zutheil.

¹⁾ Über die Kinsky'schen Güter bestanden überhaupt keine speciellen Taxen.

²⁾ Allg. AA. 17. Januar 1635, HA. B XVI 2 »Hoffmanns Consignation« 4. April 1637 und »Verzeichnis derbis 10. April 1636 remunerirten Officiere«, Lehenfascikel sub 26. Jänner 1635.

³⁾ Er fiel im Kampfe 23. Juli 1634; über die sich daran knüpfenden Gerüchte vgl. man Krones, III. 501 f.

⁴⁾ Allg. AA. 21. August 1634, 3. Juni und 5. Juli 1635.

⁵⁾ In den AA. Wenischau, noch jetzt slavisch Benešov, und Hermansgrazen genannt. »Lehenfascikel« sub 26. Januar 1635, allg. AA. und »Lehenfascikel« sub 24. März 1635; in den allg. AA. 15. Mai 1636 und HA. B. XVI. 2. »Extractus der Taxen« (1634) ist ersteres auf 42.000 Schock geschätzt.

⁶⁾ In den AA. Lipno genannt.

⁷⁾ Ranke, 310; man vgl. auch ebds., 266 f. und 289.

⁸⁾ In den AA. Dahorschitz genannt.

⁹⁾ HA. B XVI 2 »Hoffmanns Consignation« 4. April 1637; »Lehenfascikel« 26. Januar, 24. und 30. März 1635; allg. AA. 22., 24., 30. und 31. März 1635, 18. Mai 1636. Nach HA. L V 1 »Verzeihnis aller erkauften confiscirten Güter« und »Lehenfascikel« 20. Mai 1627 und 6. März 1629 hatte Aldringen 1621 Groß-Lippen um 27.443 Schock und von Tuchowitz, taxirt auf 18.258 Schock 28 gr. 1 $\frac{1}{2}$., die »Expectanz« nach Adam Kapliř erkauft.

¹⁰⁾ Nach Ranke, 283, bildete dieser mit dem Fürsten Hans Ulrich von Eggenberg und dem ersten Fürstbischof von Wien, Anton Wolfardt, seit der zweiten Hälfte des Januars 1634 einen besonderen Ausschuss des geheimen Raths. Sie waren an und für sich keine Feinde Wallensteins und nur für eine Beschränkung seiner Vollmachten. Unter Ferdinand III. war Trautmannsdorf bevollmächtigter Minister beim Münster'schen Frieden. Man vgl. auch Hübner »Generalogische Tabellen«, Leipzig. III., (1744), Tabelle 573.

¹¹⁾ D. i. des alten Johann Rudolf Terzka, des Vaters Adam Erdmanns und Gemahls der Maria Magdalena, geb. Popel von Lobkowitz, der um diese Zeit noch lebte. Von letzterer sagt Ranke, 308, dass sie in ihrem Herzen nie mit dem Kaiser Frieden gemacht hatte. Über ihren Ankauf confiscirter Güter nach der Schlacht auf dem weissen Berge vgl. man unter andern auch S. Gorge »Die Frauengestalten des Wallenstein Kreises« in der Beilage zur »Allg. Ztg.«, München, 8. October 1895.

¹²⁾ Allg. AA. 4., 20. und 22. Mai 1635, 11. Juli 1636 und 16. Juni 1637; HA. B. XVI 2. »Hoffmanns Consignation« 4. April 1637.

Als dritter im Bunde der Hauptheerführer für die kaiserliche Sache gegen den Friedländer erscheint Octavio Piccolomini, dessen äußerer Glanz in der Geschichte noch durch die Dichtung gehoben wurde. Von ihm sagt Ranke¹⁾, dass er eine glänzende Figur in der kaiserlichen Armee gespielt habe. Man bewunderte ihn, wie gut er zu Pferde saß und wie er seine Kürassiere in Ordnung zu halten wusste — in seinem Regimente fehlte nicht ein Nagel an einem Harnisch²⁾). Zugleich zeigte sich der aus Siena³⁾ im Toscanischen stammende General überaus geschickt in der Unterhandlung, repräsentierte gleichsam das gute Verhältnis der Italiener zur deutschen und spanischen Linie der Habsburger, wie er denn mit dem damaligen spanischen Botschafter am Wiener Hofe, dem Conte Oñate, in steter Verbindung stand. Das außerordentliche Vertrauen und die besondere Zuneigung Wallensteins hatte er sich einerseits durch seine unter verschiedenen bedeutendsten Waffenthat bei Lützen⁴⁾, andererseits durch das astrologische Moment der gleichen „Nativitäten“ erworben⁵⁾. Den Pilsner Revers hatte er unterschrieben und gehörte zu denen, bei welchen man von Anfang voraussetzte, sie würden sich durch ihre Unterschrift nicht gebunden erachten⁶⁾. Bei den Vorkehrungen gegen Friedland hatte man sich von Wien an ihn und Aldringen zuerst gewendet⁷⁾. Piccolomini erhielt nun für seine Gnadensumme im Betrage von 300.000 fl. das Gut Nachod des Adam Erdmann Terzka in der Taxe von 215.613 fl.⁸⁾ anfangs mit Ausschluss der dem Kaiser reservierten höheren Bergregalien, später jedoch mit diesen⁹⁾.

Da aber dem Piccolomini zugleich mit Nachod auch das Gut Riesenburg, das ursprünglich den beiden Diodati, dem älteren General Don Giulio, von welchem einer der mustergiltigsten Berichte über die Schlacht bei Lützen stammt¹⁰⁾, und dem jüngeren Don Fabio für ihre Gnadensummen von 100.000 fl., beziehungsweise 20.000 fl. zugedacht war,¹¹⁾ miteingeant-

¹⁾ 277 f.

²⁾ Ebds. Bei der ursprünglichen Abtretung des terzkischen Gütleins Miskoles — man vgl. später »Für geistliche Stiftungen«, an die P. P. Serviten in Wien wird erwähnt, dass Piccolomini dem Terzka 200 Kürasse für 5000 Reichsthaler geliefert hatte, »Lehenfascikel« 1623 sub Miskoles.

³⁾ Ranke, 277: Krones, III, 487, nennt Piccolomini einen Florentiner von Geburt.

⁴⁾ Krones, ebds.; Ranke, 185: Unter den Kaiserlichen machte sich besonders Ottavio Piccolomini bemerklich: in seiner blanken Rüstung, an der Spitze seines wackeren Reitergeschwaders: er schien sich um die Verwundungen, die er erhielt, wenig zu kümmern.

⁵⁾ Ranke, 277.

⁶⁾ Ebds., 285; man vgl. Schiller. Wall. Tod, II., 3 und III. 9.

⁷⁾ Ebds., 285 f.

⁸⁾ H.A. B XVI 2 »Hoffmanns Consignation« 4. April 1637, ebds. »Liste der bis 10. April 1636 wirklich remunerierten Officiere«, allg. AA. 4. Mai 1834.

⁹⁾ Allg. AA. 3. Juni und 8. August 1634.

¹⁰⁾ Krones, III, 487; Hurter, 487 f.; Ranke, 186, Anmerkung: „Sehr eingehend über die allgemeine Lage ist Deodati (in den AA. erscheint gewöhnlich die Schreibung Theodati, Schiller, Wall. Tod, III., 5. Deodati), der — nach der Schlacht bei Lützen — von Friedland an den Kaiser geschickt wurde.“ Nach Ranke, 302, war General Deodati der erste von allen, der sich auf die Seite des Hofes geschlagen hatte.

¹¹⁾ Allg. AA. (Böhmen) 4. Februar und 25. März 1635.

wortet wurde, so erhielt Piccolomini nach dem bald erfolgten Ableben jener das nicht besonders taxierte, weil unter Nachod inbegriffene, Riesenburg dazu¹⁾. — Was die nächste Vorgeschichte dieser Güter anbelangt, so stammten Nachod, Riesenburg und Trebeschow²⁾ aus dem Smiricky'schen Nachlass, der 1623 zwischen dem Kaiser und Albrecht von Waldstein getheilt wurde³⁾. Ersterer verkaufte von der auf ihn entfallenden Hälfte die drei genannten, auf 206.716 Schock 14 gr. 2 ſ = 241.168 fl. 56 kr. 4 ſ taxierten Güter um die Summe von 205.000 fl. an die schon genannte Maria Magdalena Terzka, von der sie an ihren Sohn Adam Erdmann fielen⁴⁾.

Butler, Gordon, Leßley, Geraldin, Devereux, Macdonald, Burg.

An die drei behandelten hervorragendsten Heerführer mögen sich die Officiere, welche an der Katastrophe zu Eger unmittelbar betheilt waren, reihen.

Unter denselben nimmt Walther Butler (Buttler) schon dem Stande nach und wegen seiner militärischen Eigenschaften den ersten Rang ein. Der katholische Irländer — sein Beichtvater war sein Landsmann Patrik Taafe⁵⁾ des Geschlechtes, aus dem in der neuesten Zeit sich einige in Österreich in hervorragender Stellung befanden — stammte von dem vornehmen Butler, d. i. Schenken von Irland, ab, zu denen auch die Ormond gehörten⁶⁾. Von diesen waren schon seit einiger Zeit wackere Capitäne bald in polnischen, bald in spanischen, bald in kaiserlichen Diensten erschienen⁷⁾. Walther Butler, dessen kriegerische Tüchtigkeit bereits eine ältere Quelle hervorhebt⁸⁾, war das treibende Element in den entscheidenden Augenblicken vor der Katastrophe⁹⁾, dem sich die prote-

¹⁾ HA. B. XVI. 2 „Consignation des Hofkammersecretärs Hoffmann“ ddo. 4. April 1637. Es stimmt also nicht mit unseren Acten, wenn es bei Hurter, 478 ff., heisst: „An Diodati gieng die terzkische Herrschaft Riesenburg über.“

²⁾ In den Acten Trzebessowitz genannt.

³⁾ HA., fasc. S. VIII sub Smiritz ddo. 2. November 1622. allg. AA. 17. Februar 1623. „Kaiserliche Ratification“ der vom Statthalter Böhmens Karl von Liechtensten beantragten Abtheilung der Smiricky'schen Güter. Ein Sigmund Smiricky war mütterlicherseits der Oheim Friedlands, der die Vormundschaft über den blödsinnigen, in der böhmischen Rebellion in totum condemnirten Hans Albrecht Smiricky an sich gerissen hatte. —

⁴⁾ „Confiscationsprotokoll“ I., 92; HA. N 1 sub 22. Januar 1623 und „Lehenfascikel“ sub 23. Februar 1623.

⁵⁾ Ranke, 303 f. Seine Berichte (bei Mailáth) bilden eine wichtige Quelle.

⁶⁾ Ranke, 303. Seine angeblich niedere Abstammung und die Bewerbung um den Grafentitel (Schiller, Wall. Lager, Scene 7; Piccolomini, Act. IV., Sc. 4: Wall. Tod, II., 6) sind dichterische Freiheit. Den Grafentitel für ihre Verdienste in der Egerer Katastrophe erhielten: Isolani („Lehenfascikel“ sub 8. Jänner 1635), Leßley, Morzin und Suys (Hurter, 478 ff.)

⁷⁾ Ranke, 303 f.; Hurter, 428.

⁸⁾ Ranke, 303, Anmerkung. Sie nennt ihn virum in armis promptum.

⁹⁾ Man vgl. auch Schiller, Wall. Tod, besonders A III., Sc. 16 und die Acte IV und V. Der Befehl an Butler seitens Piccolominis, der sich seinerseits auf eine Botschaft Onates bezog. (Ranke, 303 ff.), sich Wallensteins todt oder lebendig zu bemächtigen, fällt außerhalb des Rahmens unserer Darstellung. Ranke nimmt es als unmöglich an, dass der Kaiser diesen Befehl gegeben habe.

stantischen Schotten Johann Gordon und Walther von Lesley (Leslie), welche anfangs dem katholischen Irländer mit Misstrauen begegnet waren, näherten und mit ihm verständigten¹⁾. Sie sahen in der Anmuthung Friedlands zu Eger, mit ihm gemeinschaftliche Sache gegen den Kaiser zu machen, selbst eine persönliche Gefahr: denn wenn sie ihm gehorchten, heißt es bei Ranke²⁾ weiter, so verletzten sie ihren Eid der Treue, ihre militärische Ehre und machten sich einer Sache theilhaft, die ihnen an sich fremd war: wo aber nicht, so hatten sie seine und seiner Freunde Rache zu fürchten; denn er drohte nicht allein, sondern pflegte seine Drohungen auszuführen; es kostete ihm nur ein Wort, so verloren sie das Leben³⁾. Butler erhielt nun für seine Gnadensumme im Betrage von 200.000 fl.⁴⁾ noch 1634 und, als er am Ende dieses Jahres starb, seine Witwe Anna Maria, geb. Burggräfin von Dohna, das auf 225.847 fl. taxierte friedländische Gut Hirschberg (slav. Doksy) unter der Bedingung, dass dem Regiment, welches Butler unterstanden und von diesem auf Devereux übergegangen war, ein Monatssold gereicht und der Überschuss über die Taxe im Betrage von 25.847 fl. dem Oberst Robert Geraldin⁵⁾ in Abschlag seiner „Gnadenrecompens“ von 30.000 fl. entweder baar herausgezahlt oder denselben äquivalente Gutsheile von Hirschberg abgetreten werden⁶⁾. Letzteres geschah endlich nach manchen Weigerungen in der Weise, dass Geraldin für den Überschuss des Wertes der abgetretenen Grundstücke auch die Reichung des Monatssoldes an das Butler-Devereux'sche Regiment übernahm⁷⁾. — Die Vorgeschichte Hirschbergs anlangend, so hatte Albrecht von Waldstein dieses und andere Güter aus den Berka'schen Confiscationen⁸⁾ von dem Oberstburggrafen Adam aus der Lomnitzer Linie der Waldstein⁹⁾ gegen andere Güter eingetauscht¹⁰⁾.

¹⁾ Ranke, 306.

²⁾ Ebds.

³⁾ Ranke, 306 und 310 f.: Die sonst Entzweiten, Schotten und Irländer, Katholiken und Protestanten, vereinigten sich hier. Die ersteren bewog das Gefühl militärischen Gehorsams gegen den Kriegsherrn und die durch den Dienst eingegangene, nicht einseitig aufzulösende Verpflichtung. In den Irländern lebte die Hingebung gegen die höchsten bestehenden Gewalten und der Eifer für die Religion, welche sie in ihrem Vaterlande verfochten, auch in der Fremde.

⁴⁾ Bei Hurter, 477, und vereinzelt in den AA, 120.000 fl. angegeben, was wohl durch Verwechslung mit Gordon entstanden ist.

⁵⁾ Bei Schiller, Wall. Tod, A. V., Sc. 1 „Major Geraldin“.

⁶⁾ HA. B XVI 2, „Hoffmanns Consignation“, 4. April 1637, allg. AA. 14. und 30. October 1634, 27. Januar 1635. 20 und 21. August, 9 November und 19. December 1636. Der Erb- und Donationsbrief für die Butler'schen Erben und Geraldin nach „Lehenfascikel, 1638 - 48“ ddo. 17. März 1638. Butler war nach Hurter, 477 f., am 26. December 1634 gestorben.

⁷⁾ HA, fasc. H II 1, 7. März 1637; infolge des Wertes der Grundstücke per 34.895 fl. betrug der Ueberschuss 9032 fl., von denen 4432 fl. für den Monatssold zu verwenden und die übrigen 4600 fl. in Raten abzuzahlen waren.

⁸⁾ Ranke, 16.

⁹⁾ Hübner, Genealog. Tab., III. Band, (Leipzig 1766), Tab. 682; über dessen Sohn Maximilian, den adoptierten männlichen Erben Albrechts von Waldstein in den Herzogthümern Friedland und Mecklenburg, vgl. man Ranke, 98 und 163.

¹⁰⁾ HA. B XVI 2 „Bericht des Hofkammerdieners Christoph von Pappenberg“ Prag 3. Mai 1636, allg. AA. 15. Mai 1636, „Confiscationsprotokoll“, I. 22.

— Außer Hirschberg erhielt Butler noch eine goldene Gnadenkette im Gewichte von 1003 Ducaten, der Ducaten zu 3 fl. gerechnet, mit dem Arbeitslohn im Werte von 3309 fl.¹⁾

Neben dem Iren Butler, der mit dem Friedländer in Eger eingezogen war, befanden sich bereits daselbst die genannten zwei schottischen Officiere, der Stadtcommandant Johann Gordon²⁾ und Walther von Leßley (Leslie)³⁾, beide Protestanten, deren persönliche Sympathien sich verdoppeln zu müssen schienen, wenn Wallenstein sein Schwert gegen die Spanier und die eifrigste Faction der Katholiken zog⁴⁾. Aber durch alle Vorstellungen von Vortheil und Gewinn, welche ihnen seitens Friedlands und seiner Anhänger gemacht wurden, waren diese Männer nicht zu bestimmen, welche in den strengen Schulen von Schottland gelernt hatten, die Pflicht des Gewissens jeder anderen vorzuziehen⁵⁾. Man hätte nicht meinen sollen, setzt Ranke⁶⁾ fort, dass eben in den Fremden ohne Unterthanenpflicht der militärische Gehorsam gegen den Kriegsherrn das bewegende Motiv sein werde, den Anmuthungen des Herzogs zu widerstehen. Die militärische Unterordnung wird erst durch den Eid geheiligt⁷⁾. Leßley wird als ein langer, hagerer, schweigsamer Mann mit dem Ausdruck des Nachdenkens auf der Stirn geschildert⁸⁾. Die Spanier hatten ihn nie geliebt, dagegen besaß er das volle Vertrauen Wallensteins; eben in ihm aber vollzog sich zuerst der Entschluss zu Friedlands Verderben. Indem man die dringenden Umstände, die Zweifellosigkeit und Gefahr des Abfalles erwog, brach Leßley in dem steigenden Eifer der Erwägungen in die Worte aus: „Lasst uns sie tödten, die Verräther“. Butler, der bis dahin an sich gehalten hatte, war glücklich, die Absicht, die er im Sinne trug, zu hören. Gordon sträubte sich eine Weile, endlich aber trat er bei⁹⁾. Letzterer erhielt nun für seine Gnade und Präensionen im Betrage von 120.000 fl. die beiden friedländischen Güter Smidar und Skriwan¹⁰⁾,

¹⁾ „Familienacten“ 30. August 1634. Man vgl. auch später sub Devereux-Dobrowitow-Chlum etc. Nach Hurter, 471 ff., ließ der Kaiser diese Kette mit seinem Bildnis Butler durch den ersten Fürstbischof von Wien, geheimen Rath und gewesenen Hofkammerpräsidenten, früheren Abt von Kremsmünster, Anton Wolfradt (man vgl. über diesen A. Hopf in den Programmen der Gumpendorfer Oberrealschule in Wien, 1891—1893), überreichen.

²⁾ Ranke, 302, bezeichnet ihn für jene Zeit als Oberstlieutenant, doch heißt es bei Hallwich, II. Einleitung, 173, dass Wallenstein drei Tage vor seinem Einzug in Eger das Oberstenpatent für ihn unterzeichnet hatte. Nach Hurter, 478 ff., wurde (19. Juli 1634) Gallas das Patent übergeben, um dem Regiment des gewesenen Feldzeugmeisters Ernst Montecuculi Gordon als Oberst vorzustellen.

³⁾ In den AA. auch Leßl genannt. Ranke, 302, nennt ihn Oberstwachmeister; in den allg. AA. von 14. October 1634 wird er schon als Oberst bezeichnet. Nach Krones, III. 488, war er der Sohn eines Baronets und wurde nach Hurter, 478 f., 1637 in den Grafenstand erhoben.

⁴⁾ Ranke, 302

⁵⁾ Ebds., 305 ff.

⁶⁾ Ebds.

⁷⁾ Ebds., 306.

⁸⁾ Ebds., 307, Anmerkung: cogitabundo, wie der toscanische Bericht sagt.

⁹⁾ Ebds., 307. Man vgl. auch Schiller, Wall. Tod, Act V, Scenen 4 ff.

¹⁰⁾ Dieses bei Neu-Bydžow ist von den gleichnamigen terzkischen — man vgl. später sub Harrach-Skriwan — bei Böhm.-Brod zu unterscheiden.

zusammen taxiert auf 178.323 fl. 11 kr. 2 $\frac{1}{2}$ ¹⁾, anfangs derart, dass er nach Abzug der darauf haftenden Schulden und Lasten den Taxüberschuss an den Oberst der Wiener Stadtguardia, Freiherrn Hans Christoph von Löbl, herauszahle²⁾, was ihm jedoch später gegen die Bezahlung von je einem Monatssold an die beiden ihm unterstehenden Regimenter nachgesehen wurde³⁾. Aber auch von dieser Bedingung soll später Umgang genommen worden sein⁴⁾, dagegen hatte er hinsichtlich der Religion sich wie die anderen Besitzer böhmischer Güter zum Katholicismus zu bequemen⁵⁾. Leßley erhielt gleichfalls für seine Gnade im Betrage von 120.000 fl.⁶⁾ das terzkische Gut Neustadt an der Mettau in der Taxe von 118.975 fl. sammt dem Meierhof Slatina, der besonders auf 16.486 fl. geschätzt war⁷⁾. Der Überschuss beider Taxen zusammen über die Gnadensumme im Betrage von 15.641 fl. scheint mit Rücksicht auf die Beschwerden Leßley's über die Höhe der Taxen sowie in Anbetracht der auf dem Gute haftenden Schulden nicht eingefordert worden zu sein⁸⁾. — Die Vorgeschichte dieser Güter betreffend, so hatte Maria Magdalena Terzka 1622 Smidar nach dem in totum condemnirten Johann Silber (Zylwar) von Silberstein erkauf⁹⁾ und dann an Albrecht von Waldstein verkauft¹⁰⁾. Dieser kaufte noch von dem Emigranten Christoph Erasmus Sommerfeld dazu Skriwan. Neustadt hatte Albrecht von Waldstein 1623 nach Rudolf von Stubenberg um 85.337 Schock = 99.559 fl. 50 kr. erkauf¹¹⁾ und dagegen von der Maria Magdalena Terzka die Herrschaft Kopidlno eingetauscht¹²⁾. Deren Sohn Adam Erdmann kaufte 1629 Slatina dazu¹³⁾.

¹⁾ HA. B XVI 1 sub Taxationen 1623 (1634) und HA. B XVI 2. „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636 und „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637; allg. AA. 24. März 1635 und 15. Mai 1636.

²⁾ Allg. AA. 28. October 1634, man vgl. jedoch später bezüglich Löbl's sub Tiefenbach-Kumburg-Aulibitz.

³⁾ Allg. AA. 24. März, 5. und 7. Mai 1635.

⁴⁾ HA. B XVI 2. „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637, während früher nach allg. AA. 7. Mai 1635 noch darauf bestanden wurde.

⁵⁾ Allg. AA. 7. Mai 1635. Diesbezüglich sollte Gordon nur mündlich beschieden werden.

⁶⁾ So nach allg. AA. 15. Mai 1636, HA. B XVI 2. „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 und „Terzkische Tabelle 1635“, während HA. B XVI 2 sub Žiak, Kluky, Wrbeze wohl weniger richtig 200.000 fl. angegeben werden.

⁷⁾ HA. B XVI 2. „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 und „Extractus der Taxen 1634.“

⁸⁾ HA. B XVI 2. „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 und „Terzkische Tabelle 1635“, „Lehenfascikel 1638—1648“ sub 15. Januar 1638; nach allg. AA. 1. August 1637 befahl man später, die Taxe ohne jemandes Präjudiz zu amendieren.

⁹⁾ „Confiscationsprotokoll“, I, 91. Beachtenswert ist der starke Nachlass — Taxe 166.686 Schock 29 gr. 4 $\frac{1}{2}$ — 194.467 $\frac{1}{2}$ 34 kr., Kaufsumme 95.142 Schock 51 gr. 3 $\frac{1}{2}$ — 111.000 fl. — der bei den Käufen Wallensteins nicht vorkommt. Freilich mussten die Terzka später eine Gesamtzahlung von mehr als 1 Million leisten; man vgl. Gindely-Tupetz, S. 66 und 69.

¹⁰⁾ HA. B XVI 2. „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636.

¹¹⁾ Der Taxe bis auf 17 gr. 1 $\frac{1}{2}$ nahekommend. So „Confiscationsprotokoll“, I, 262, HA. W 1 sub Walditz, „Lehenfascikel“ sub 1623; davon differierend — 109.789, beziehungsweise 109.000 fl. — in HA. B XVI 2 sub 22. Januar 1633 und ebds. sub Žiak, Kluky, Wrbeze.

¹²⁾ HA. B XVI 2. „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636. Zwischen Neustadt, beziehungsweise Opočno — man vgl. später sub Colloredo — Opočno, — und Glatz bestanden seit 1615 Grenzstreitigkeiten, allg. AA. 24. October u. 23. December 1636, „Lehenfascikel“ 10. (14.), 13. December 1635, 5. Januar 1636.

¹³⁾ „Lehenfascikel“ sub Smiřitz.

An Butler, Gordon und Lesley, welche die Ereignisse der Katastrophe zu Eger leiteten, schloßen sich diejenigen an, welche sich dabei als Werkzeuge gebrauchen ließen. Es sind dies vornehmlich die damaligen Hauptleute Walther Devereux¹⁾ (Deveroux), Dionys Macdonald²⁾ und Hermann von der Burg. Nachdem der erstere bald gleich Butler³⁾ mit einer goldenen Gnadenkette⁴⁾ und einer Rangsbeförderung⁵⁾ belohnt worden war, erhielten die Genannten ursprünglich die vier alterzkischen im Caslauer Kreise gelegenen Güter Dobrowitow, Chlum, diese beiden zusammen taxiert auf 54.501 fl., Doppelt-Jenikau, geschätzt auf 25.153 fl. 40 kr., und Krehle in der Taxe 22.293 fl. derart, dass Dobrowitow und Chlum dem Devereux für seine Gnade im Betrage von 40.000 fl., Doppelt-Jenikau dem Macdonald⁶⁾ und Krehle dem von der Burg für ihre Gnadensummen von je 12.000 fl. zufallen sollten⁷⁾. Mit Rücksicht darauf, dass sie die auf den terzkischen Gütern haftenden Schulden und Lasten in der entsprechenden Quote zu übernehmen sowie die „bei der friedländischen Execution cooperierenden“ Soldaten⁸⁾ zu befriedigen hatten, wurde von der Herausgabe des Überschusses der Taxenwerte über die Höhe der Gnadenbeträge abgesehen⁹⁾. Später wurde jedoch Doppelt-Jenikau dem Oberst Freiherrn Maximilian von der Golz¹⁰⁾ überlassen, die übrigen drei Güter erhielt Devereux allein, musste aber für die Erben der mittlerweile verstorbenen Officiere Macdonald und von der Burg 24.000 fl. ins kaiserliche Hofzahlamt erlegen¹¹⁾.

Colloredo, Tiefenbach, Grana, Isolani.

Nach den an erster Stelle behandelten Generalen Gallas, Aldringen und Piccolomini, denen bereits Wallenstein eine gewisse Selbständigkeit eingeräumt hatte¹²⁾ kommt Graf Rudolf Colloredo in Betracht. Schon nach

¹⁾ Ranke, 309, wird Devereux als irländischer Capitän bezeichnet; in den AA. erscheinen auch die Namensformen Debrox, de Ebrox, d'Ebrox.

²⁾ In den AA. Magdaniel; man vgl. auch Schiller, Wall. Tod, Act V, Scenen 2, 7, 11 und 13.

³⁾ Man vgl. vorher, sub Butler — Hirschberg.

⁴⁾ „Familienacten“ 30. August 1634. Ihr Gewicht betrug 603 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ à 3 fl. und war mit der Arbeit 1990 fl. 30 kr. wert.

⁵⁾ Hurter, 471 f. Noch im folgenden Monat rückte Hauptmann Deveroux zum Oberstleutnant vor. In den späteren AA. wird er als Oberst bezeichnet.

⁶⁾ In den späteren AA. wird dieser als Oberstleutnant angeführt und „bei Zertrennung der friedländischen Machination insonderheit meriter“, allg. AA. 21. September 1635.

⁷⁾ Allg. AA. 29. November 1635, HA. B XVI 2 „Consignation des Hofkammersecretärs Hoffmann“ 4. April 1637.

⁸⁾ 31 Soldaten à 500 fl., also in Summa 15.500 fl., allg. AA. 21. September 1635.

⁹⁾ Allg. AA. 29. November 1635, HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

¹⁰⁾ Man vgl. später sub Golz Doppelt-Jenikau. Nach dem letztgenannten A., allg. AA. 4. September 1636 und „Lebensfascikel“ sub 29. Mai 1636 erhielt Doppelt-Jenikau, das in älterer Form zum Unterschiede von Windig-Jenikau bei Deutschbrod. Doppelt-Jenikau oder vereinzelt HA. L V 1 sub 12. December 1635. „Jenikau an der Landstrass“ genannt wird, den Namen Goltsch-Jenikau; Sommer, Böhmen, historisch-topographisch-statistisch dargestellt, Prag, Calve, 1830 ff., XI. Band, Caslauer Kreis, S. 290.

¹¹⁾ Allg. AA. 1. August 1637. Des Oberst Golz gedenkt Hurter (Wallensteins vier letzte Lebensjahre), S. 56.

¹²⁾ Man vgl. vorher sub Gallas und Aldringen.

der ersten Pilsner Zusammenkunft der friedländischen Officiere vom 12. Januar 1634 hatte Wallenstein den Piccolomini an diesen wie an Gallas geschickt, um zu erfahren, ob er sich auf sie verlassen könne¹⁾. Die drei Generale kamen zu Frankfurt an der Oder zusammen und versprachen, ihm zu folgen, wohin er gehen werde²⁾. Doch hören wir, dass besonders Colloredo über das Ansinnen des Herzogs in große Aufregung gerieth, wie er denn als ein streng kaiserlich gesinnter Hochadeliger verzeichnet wird³⁾. Da er in Schlesien commandierte, so war sein Beitritt zur kaiserlichen Sache gleich der des Commandierenden von Böhmen, Don Balthasar Marradas⁴⁾, von Bedeutung⁵⁾. Rudolf Colloredo, ein Malteserordensritter⁶⁾, und sein ihm in militärischer Beziehung weit nachstehender Bruder Hieronymus Colloredo⁷⁾ erhielten nun für ihre Gnadensummen im Betrage von 200.000 fl., beziehungsweise 100.000 fl., zusammen 300.000 fl.⁸⁾, das gleich Smiritz geraume Zeit im Besitze der Terzka belindlich gewesene Gut Opočno⁹⁾, nach der sogenannten regulierten Taxe 351.456 fl. rheinisch (rh.) wert¹⁰⁾, in der Weise, dass sie von dem Rest im Betrage von 51.456 fl. zunächst der Witwe nach Adam Erdmann Terzka, Maximiliane¹¹⁾, geborene Gräfin Harrach, damals verhehelichten von Scherffenberg, ihr Heiratsgut im Betrage von 30.000 fl., sodann dem Grafen Friedrich von Attimis (Attems) 4338 fl. als Rest seines Kriegsverdienstes, sowie seiner Mutter Ursula, die im Hofstaate der früheren Kaiserin¹²⁾ ge-

¹⁾ Ranke. 276.

²⁾ Ebds.. 276 f.

³⁾ Ebds.. 277.

⁴⁾ Krones. III.. 487.

⁵⁾ Ein Spanier und Gegner Wallensteins. Auf seinem Schlosse Frauenberg in Böhmen kamen mit ihm Gallas, Aldringen und Piccolomini zusammen. vgl. vorher, sub Aldringen-Teplitz.

⁶⁾ Ranke, 292.

⁷⁾ Allg. AA. 22. Juni 1634 und 14. October 1636.

⁸⁾ Nach Hallwich. II, Einleitung. 30, klagt Wallenstein über diesen, dass er 1633 in Schlesien die Artillerie ruiniert habe.

⁹⁾ HA. B XVI 2, »Hoffmanns Consignation« 4. April 1637 und ebds. „Liste der bis 10. April 1639 remunerierte Kriegssoberste.“

¹⁰⁾ Allg. AA. 6. 21. Juni und 24. October 1636. Es stimmt also nicht mit unseren AA., wenn Hurter. 487 f., sagt, dass nur Rudolf Colloredo mit seinen 200.000 fl. auf Opočno, dagegen Hieronymus mit der Hälfte jenes Betrages auf anderen Besitz gewiesen wurde. Im »Lehenfascikel« sub. 10.. (14.). 13. December 1635 und 5. Januar 1636 findet sich unter anderen auch ein Urbarregister aus dem Jahre 1542 vor, wonach schon damals Opočno gleich Smiritz terzkischer Besitz war.

¹¹⁾ So nach allg. AA. 10. und 14. October 1636 und HA. B XVI 2., »Hoffmanns Consignation«: höhere Taxen finden sich in HA B XVI 2., „Verzeichnis der 1635 u. 1636 confiscierten terzkischen Güter“ (401.013 fl. 32 kr. 5 1/2 Sch.). ebds. „Terzkische Tabelle 1635“ (407.500 fl.) und allg. AA. 22. Juni 1634 (406.613 fl.). Doch kommt von den Grenzstreitigkeiten mit Glatz seit 1544 abgesehen (vgl. vorher sub Gallas-Smiritz; diesbezüglich liegen Urbarregister aus den Jahren 1619, 1588 und 1542 vor) dabei in Betracht, dass mit Rücksicht auf die Zugehörigkeit von »Appertinentien“ zu den Gütern Nachod Neu-Studenetz, Smiritz und Černikowitz die Taxhöhe sich jeweilig verringert (allg. AA. 24. Juni 1634. 31. Mai 1635 und 1636, 26. Juni, 28. Juli. 14. October und 23. December 1636. 5. Mai 1637).

¹²⁾ Man vgl. später sub „Restitutionen an Angehörige etc.“ (Nr. 2).

¹³⁾ Da diese sowie die folgenden Anweisungen erst in Acten vorkommen, welche nach dem Tode Kaiser Ferdinands II. (15. Februar 1637) datiert sind, so ist wohl dessen Witwe Eleonore aus dem Hause Mantua-Gonzaga gemeint.

wesen war, 7000 fl. und das Übrige an Diener des verstorbenen Friedland — in einem Falle auch für Ansprüche auf die Illo'sche Verlassenschaft — auszahlen sollten¹⁾. — Die „Restantien“, d. h. die Vorräthe an Baargeld und Getreide daselbst, blieben wie bei Smiřitz den Gitschiner Jesuiten in Abschlag ihrer Foundationssumme von 112.000 fl. überlassen²⁾. Das im Thiergarten zu Opočno sowie Smiřitz befindliche Wild und Jagdzeug erhielt der römische König, spätere Kaiser Ferdinand III., dagegen wurde seiner Bitte um Bewilligung der Hälfte der Mobilien an Getreide, Vieh und dergleichen auf den sequestrierten terzkischen Gütern zur Aufrichtung der infolge von Verwüstungen, Lasten und Anweisungen in einem schlechten Status befindlichen Herrschaften des Königs in Böhmen „wegen des üblen Nachklangs insgemein und sonst erheblicher Ursachen willen“ nicht willfahrt³⁾.

An die Colloredo mag sich zum Theil mit Rücksicht auf die Höhe der Gnadensumme der General Rudolf Freiherr von Tiefenbach (Teuffenbach) anschließen, obgleich dieser wegen seines körperlichen Zustandes im zweiten Generalate Wallensteins nicht mehr als Kriegsmann wirkte⁴⁾. Für die ihm zugesprochenen 200.000 fl. rheinisch (rh.⁵⁾) erhielt er die gleichsam friedländische Centralherrschaft Kumburg⁶⁾-Aulibitz, in der auch die von Wallenstein so bevorzugte Residenz des Herzogthums

¹⁾ HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“, 4. April 1637. allg. AA. 10., 14. October und 23. December 1636. 12. October (Audienz 10. October und 22. September) 1637. Im einzelnen waren nach dem letzterwähnten Act zu vertheilen: an 50 friedländische Trabanten rückständiger Liedlohn 500 fl., an Zdenko von Kolowrat 376 fl., an den gewesenen friedländischen Caplan Laurentius Donino 1000 fl., an Ursula Sophie Gräfin Schlick 7000 fl., zusammen 8876 fl., und der Rest von 786 fl. an Helene Rosine von Zeidlitz in Abschlag ihrer auf die Illo'sche Verlassenschaft zuerkannten 1500 fl.

²⁾ Die alten und neuen „Restantien“ betrugen nach „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 und allg. AA. 12. Juli 1635 in unterschiedlichen Posten zusammen bei Opočno und Smiřitz 11.397 fl., und zwar entfielen auf ersteres 3700 fl., auf letzteres 7697 fl., darunter eine Smiricky'sche Schuld von 1000 fl. Über die schon von Friedland gestiftete Gitschiner Foundation enthalten Näheres. HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“, 4. April 1637 und ebds. die Abschrift des Stiftsbriefes vom 16. October 1624 ddo. Prag 1. October 1795, allg. AA. 28. Juli und 9. November 1636 (5. November 1635).

³⁾ „Registerband“ (zu den allg. AA., Böhmen) 20. März 1635, fol. 84. ebds. 14. August 1635, fol. 303 und der entsprechende Act unter dem letzteren Datum.

⁴⁾ Krones. III, 486. »Das Chaos perduellionis«, worüber Näheres später sub. Beck-Hauska-Widim. gedenkt ausführlich seiner früheren Thätigkeit.

⁵⁾ HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637. ebds. „Verzeichnis der bis 10. April 1636 remunerirten Officiere“ und allg. AA. 27. Januar 1635.

⁶⁾ Hurter. 298 f. und 478 ff., schreibt Rumburg, was zur Verwechslung mit dieser Wilhelm Kinsky'schen Herrschaft führt. Diese erhielt in der Taxe von 55000 Schock der Oberst der Wiener Stadtguardia, Hans Christoph Freiherr von Löbl, der schon 1626 an der Unterdrückung des Bauernaufstandes in Oberösterreich theilhaftig war für seine Gnade wo 30.000 fl. und seine Kriegsprätensionen, allg. AA. 4. Februar 1635 und 5. Mai 1636; Regest 20. Juni 1635; fol. 214; HA. B. XVI 2 „Extractus der Taxe 1634“ und ebds. „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637. „Lehenfascikel“ 20. Juni 1636 und 3. October 1637. Über die Theilgüter von Kumburg — Aulibitz, Smrkowitz und Radetsch-Chomutitz, vgl. man später, sub. „Für den römischen König etc.“.

Friedland Gitschin¹⁾ lag, anfangs administrativ, später erblich unter der Bedingung, dass dem seinen Namen tragenden Regimente ein Monatssold gereicht werde²⁾. — Die genannte Herrschaft hatte der Friedländer aus der Smiricky'schen Erbschaftstheilung des Jahres 1623 mit der kaiserlichen Regierung in Böhmen in der Taxe von 134.463 Schock 34 gr. 3 S = 156.874 fl. rh. 33 kr. 2 S erhalten³⁾.

Gleich den Vorhergehenden stand um die Zeit der Katastrophe von Eger nicht unmittelbar im Felde, wenn auch beim Hofkriegsrath in Verwendung⁴⁾, Franz Caretto, Marchese di Grana, ein Mann, der berufen war, in Wallensteins Leben eine verhängnisvolle Rolle zu spielen⁵⁾. Dieser⁶⁾ erhielt später als die anderen⁷⁾ für seine Gnadensumme gleichfalls im Betrage von 200.000 fl.⁸⁾ die beiden friedländischen Güter Weiß- und Hühnerwasser (slavisch Běla und Kuriwoda), taxiert auf 116.679 fl. 30 kr. 5 S und 99.223 fl. 38 kr. 4 S , zusammen 215.903 fl. 6 kr. 3 S ⁹⁾, nachdem ihm schon vorher behufs Verhütung des Ruins die Aufstellung einer eigenen Person daselbst bewilligt worden war¹⁰⁾, erbeigenthümlich mit Erlassung des früher stipulierten Monatssoldes an sein Regiment eingeräumt¹¹⁾. Auch eine Herausgabe des Taxüberschusses im Betrage von 15.903 fl. fand seinerseits mit Rücksicht auf die von ihm vorgebrachte Beschwerde

¹⁾ Auch diese Stadt fiel nach Regest 2. Mai 1635, fol. 156, Tiefenbach zu. Über die Bestrebungen Friedlands zur Verschönerung Gitschins vgl. man Hurter, 321. und über die zur Errichtung eines Bischofsitzes und einer Universität daselbst für sein Herzogthum, das dadurch immer mehr selbständig werden sollte, vgl. man Hallwich, II, Einleitung, 162 ff., und Ranke 17..

²⁾ Allg. AA., 27. Jänner 1635, 29. April und 17. Mai 1636.

³⁾ Relation Karls von Liechtenstein ddo. 2. November 1622 in HA. S. VIII sub. Smiritz und kais. Confirmation in allg. AA. 13. Juni 1623, kais. Ratification in allg. AA. 17. Februar 1623. Wallenstein schlug theils Güter dazu, theils trat er für geistliche Stiftungen davon ab. Die Höhe der späteren Taxe beträgt 378.392 fl. 21 kr. S in HA. B. XVI 1 sub. Taxationen 1623 (mit einer detaillierten Kritik der Taxe), HA. B. XVI 2 „Recapitulation der confiscirten friedländischen Güter und Taxen“ 5. Januar 1635, ebds. „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636 und „Extractus der Taxe (1634)“; dagegen geben HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 und ebds. „Liste der bis 10. April 1636 remunerirten Officiere“ die Höhe derselben mit 200.000 fl. an, was vielleicht auf einer Verwechslung mit der Gnadensumme beruhen mag.

⁴⁾ Hurter, 388 f.

⁵⁾ Hallwich, II, Einleitung, 42. Selbst Hurter gibt l. c. zu, dass Grana's Berichte über Wallenstein an den Kaiser doch vielfach auf Hörensagen beruhen. Einstimmig aber ist das Urtheil beider über seine Habsucht, die schon früher Friedlands Unwillen erregt hatte.

⁶⁾ Krones, III, 487, nennt ihn einen Florentiner und Landsmann Piccolomini's, doch war letzterer nach Ranke, 278, ein Sanese, d. h. aus Siena stammend. Über Grana vgl. man auch Wißgrill, der landsässige Adel in Niederösterreich, II, Wien, 1800, 13 und 16.

⁷⁾ Nach Hurter, 478 f., verzog es sich bis zum 19. Mai 1639; man vgl. jedoch »Lebenfascikel« sub 14. April 1638, den Befehl zur Ausfertigung des Donationsbriefes an die böhmische Kammer in allg. AA. 26. Juni 1637 und die Daten in den folgenden Anmerkungen.

⁸⁾ HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1636.

⁹⁾ Ebds., ebds. »Pappenbergs« Bericht 3. Mai 1636 und HA. B. XVI 1 sub. Taxationen 1623. In letzteren wird die corrigierte niedere Taxe mit 91.339 fl. 39 kr. 4 S + 80.034 fl. 36 kr. 4 S = 171.374 fl. 16 kr. 2 S angegeben.

¹⁰⁾ Allg. AA. 11. October 1634.

¹¹⁾ Allg. AA. 29. April 1636.

über die allzuhohe Schätzung dieser Güter nicht statt¹⁾. — Dieselben hatte Wallenstein schon 1622 nach Bohuchwal (Gottlob) Berka erkauft; an diese reihte sich 1623 der Ankauf der Güter nach Wenzel Budowetz, durch welche beide der Friedländer den Grundstock zu seinem großen Besitzthum legte²⁾.

Während Tiefenbach und Grana an der entscheidenden Affaire nicht unmittelbar betheiligt waren, wirkte bei derselben mit der auch in der Dichtung oft genannte Anführer der leichten Reiterei³⁾, der Croatengeneral Graf⁴⁾ Johann Ludwig Isolani (Isolano), der sich, wie Piccolomini durch seine Tapferkeit bei Lützen, durch einen Angriff auf die Schweden bei Ansbach die besondere Zuneigung Wallensteins erworben hatte⁵⁾ und als Freund hohen Spieles von ihm aus mancher Verlegenheit gezogen worden war⁶⁾. Er erhielt für seine Gnadensumme und Prätionen im Betrage von 100.000 fl. das mit seinen „Appertinentien“ (Zugehörungen) auf 158.585 fl. 41 kr. 4 S taxierte friedländische Gut Aicha⁷⁾, nachdem ihm schon früher behufs Verhütung des Ruins eine eigene Person zur Aufsicht daselbst zu bestellen bewilligt und das Gut ihm administrativ überlassen worden war⁸⁾, anfangs unter den Bedingungen, dass er dem ihm unterstehenden Regimente einen Monatssold bezahle und die auf der Herrschaft vorhandenen Vorräthe an Getreide, sowie das Vieh, die Fahrnisse und Mobilien zu des Kaisers freier Disposition verbleiben⁹⁾. Doch wurde ihm später der Ueherschuss des Taxwertes von jenem Gute im Betrage von 58.585 Gulden 41 Kreuzer 3 S über die ihm ausgesetzten 100.000 Gulden gegen Verzicht auf jeden weiteren Anspruch völlig

¹⁾ HA. W 1 sub Weißwasser 9. März 1636 und B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“. 4. April 1637.

²⁾ Nach „Lehenfascikel“ 8. October (Audienz 30. September und 5. October) 1622 kaufte Wallenstein die beiden Güter Weiß- und Hühnerwasser, taxiert auf 151.269 fl. 6 kr. 3 S , und die Budowetzischen, taxiert auf 120.590 fl. 10 kr., zusammen auf 271.859 fl. 16 kr. 3 S um 216.000 fl. Nach „Confiscationsprotokoll“ I 40 betrug sogar deren Gesamttaxe 155.039 fl. 9 kr. + 147.907 fl. 37 kr. 3 S = 302.946 fl. 46 kr. 3 S . Doch ist festzuhalten, daß Friedland unter anderen Veränderungen, wie Vergebungen von Lehen, davon Theile für geistliche Stiftungen, hier für das Augustinerkloster in Weißwasser, abtrat (HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637; Hurter. 483). Über die Erwerbung der Berkaischen und Budowetzischen („Watowitzischen“) Güter vgl. man Ranke, 16 f.

³⁾ Ranke, 235.

⁴⁾ „Lehenfascikel“ sub. 8. Januar 1635 dankt Isolani für den Grafentitel. Schiller (Wall. Lager, Sc. 7; die Piccolomini, A. IV Sc. 4; Wall. Tod, A. II, Sc. 2) bedient sich dieses Moments in dichterischer Freiheit bei Butler, man vgl. vorher, sub Butler-Hirschberg, Anmerkung, dagegen, Die Piccolomini, A. I, Sc. 1 „Graf Isolanc“.

⁵⁾ Ranke, 236.

⁶⁾ Krones, III, 487; man vgl. auch Schiller, „Wall. Lager“ Sc. 11; Wall. Tod, A. II, Sc. 5, A. III, Sc. 5 und 7.

⁷⁾ HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“, 4. April 1637 gibt etwas verschieden 158.906 fl. an, ebds. „Verzeichnis der bis 10. April 1636 remunerirten Officiere“, HA. A. I sub. Aicha mit dem Donationsbrief ddo. 6. August 1636; allg. AA. (20.) April, 15. Mai und 19. Juli 1636; „Lehenfascikel“ 12, (24.) April 1636. Bezüglich der zugehörigen Lehen Liebenau. (Hodkowitz), Drausendorf, Alt-Aicha, Rowen, Domaslowitz u. a. vgl. man HA. B. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636, allg. AA. 15. Mai 1636 und Sommer, Böhmen, II, Bunzlauer Kreis, Prag, 1834, S. 226 f.

⁸⁾ Allg. AA. 6. Juni 1634 und 27. Januar 1635.

⁹⁾ Registerband (zu den allg. AA., Böhmen), 6. Juni 1636, fol. 212 und allg. AA. 23. April 1636.

nachgesehen¹⁾. — Aicha hatte Wallenstein gleichfalls aus der Smřickýschen Erbschaft, die zwischen dem Kaiser und ihm 1622 getheilt wurde²⁾, in der Taxe von 101.500 Schock = 118.416 fl. überkommen³⁾).

Beck, Suys, Hatzfeld, Götz.

Zu den hervorragenden Heerführern in der friedländischen Armee wird von denen deutscher Abkunft nach Aldringen der Oberst Johann Beck gezählt⁴⁾. Auch dieser stammte aus dem Luxemburger Lande⁵⁾. Bei den Friedensverhandlungen mit Sachsen und Brandenburg in den letzten Tagen vor der Katastrophe zu Eger behielt ihn Wallenstein bei sich auf den Grund hin, dass er auch Katholiken zu dieser Berathung hinzuziehen müsse, ohne Zweifel aber auch deshalb, weil er dieselben nicht für einverstanden hielt und ihrer Gegenwirkung in der Armee zuvorkommen wollte⁶⁾, wie denn Beck nicht selten von dem Unterschied zwischen dem Gehorsam, den er dem General, und der Treue, die er dem Kaiser schuldig sei, geredet hatte⁷⁾. Ihn, den vornehmsten Oberst der in Prag, der Hauptstadt des Landes, auf die es im entscheidenden Momente am meisten ankam, garnisionierenden Truppen, ließ der Friedländer am 21. Februar noch einmal zu sich bescheiden, um denselben in seinem Gehorsam zu befestigen. Aber Beck hatte bereits bei seiner Abreise nach Pilsen seinen Oberstlieutenant ermächtigt, keinem Befehle nachzukommen, den er ihm von dort aus geben werde, und Aldringen, der jenen Oberstlieutenant persönlich kannte, hatte nicht versäumt, seinen persönlichen Einfluss bei diesem zu verwenden, nach einer kaiserlichen Weisung, welche Gallas der Prager Garnison zugehen ließ, Befehle weder von Friedland noch von Illo oder Terzka anzunehmen⁸⁾. Beck erhielt nun für seine Gnade im Betrage von 70.000 fl. anfangs die beiden friedländischen Güter Hauska und Widim⁹⁾ in der Gesamttaxe von 134.192 fl. provisorisch derart, dass er von dem Überschuss des Taxwertes über die Gnadensumme von 70.000 fl.¹⁰⁾, also

¹⁾ HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

²⁾ HA. S. VIII sub Smřitz 2. November 1622 und 17. Februar 1623.

³⁾ Ebds. u. allg. AA. 15. Mai 1636. Bezüglich der Taxen u. Lehen vgl. man auch die Seite vorher, Anmerkung 7. Bei der Ertheilung des Erb- u. Donationsbriefes an Isolani wurde bestimmt, dass damit an den kaiserlichen Lehenregalien, falls dieselben für fürstliche und freie Lehen erkannt würden, nicht präjudiciert werden solle, wie dann auch der Kaiser beschlossen hatte, die friedländischen Lehen gegen die Entrichtung eines Lehenschatzgeldes — $\frac{1}{7}$ des Wertes bei Reservaten, sonst $\frac{1}{10}$ — ins Erbe zu transferieren, allg. AA. 29. April 1636 und „Lehenfascikel“ sub 13. April 1636.

⁴⁾ Krones. III. 486.

⁵⁾ „Lehenfascikel“ 8. Januar 1635

⁶⁾ Ranke. 289.

⁷⁾ Ebds. 293.

⁸⁾ Ebds. Über Beck und dessen Erlebnisse in Pilsen ist die fast unmittelbar nach dem Ereignisse erschienene, im kaiserlichen Sinne abgefassten Quellenschrift „Chaos perduellionis“ gut unterrichtet, man vgl. Ranke im Anhang zu seinem Wallenstein „Analekten zur Geschichte der Katastrophe W.“, 344 ff. Auch nach dem Abfall Prags sah Friedland noch einmal Beck und that den charakteristischen Ausspruch: „Gott ist gerecht“ Ranke, 294.

⁹⁾ Widim-Kokořin. bei Hurter. 478 ff. Widrum.

¹⁰⁾ Allg. AA. 27. Jänner. 7. Juli und 24. December 1635. 11. März 1636, HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

von den 64.192 fl., der Gräfin Veronica, Witwe nach dem Grafen Alwig¹⁾ von Sulz, geborenen Freiin von Spaur, 35.000 fl., dem Fräulein Hippolyta Francisca Freiin von Hofkirchen, Tochter des Georg Andreas, dessen Güter 1620 confisciert worden waren²⁾, 12.486 fl.³⁾ und der Gräfin Agnes von Fahrensbach, geborenen Gräfin von Eberstein, später verehelichten von Palland, 16.706 fl. für ihre Ansprüche herauszahlen sollte⁴⁾. Da aber einerseits Beck erklärte, diese Summen nicht leisten zu können und sich auch über die Höhe der Taxe beschwerte⁵⁾, andererseits die Fahrensbach sich damit nicht begnügte, da ihrem verstorbenen Manne 35.000 fl. bewilligt worden waren und er noch andere Ansprüche gehabt hatte, so wurde sie zunächst mit den altterzkischen Gütern Kostialow, taxiert auf 28.532 fl., und Zizkowitz in der Taxe von 39.441 fl. gegen Übernahme der entsprechenden Quote der terzkischen Schulden befriedigt⁶⁾, weiter aber die Abtheilung der Güter Hauska und Widim derart getroffen, dass letzteres dem Beck⁷⁾ verblieb, während Hauska an die Sulz und Hofkirchen in solutum fiel⁸⁾. — Diese Güter stammten mit Hirschberg⁹⁾ aus dem nach Wenzel Berka confiszierten Gütercomplex¹⁰⁾, und Albrecht von Waldstein hatte sie gegen andere Güter von dem Oberstburggrafen Adam von Waldstein, alle drei zusammen um 260.000 fl., eingetauscht¹¹⁾.

¹⁾ Hurter. 478 ff. In Hübner's „genealogischen Tabellen“, I, 494, latinisiert Alvicus.

²⁾ Wißgrill, der landsässige Adel in Niederösterreich. IV, Wien, 1800, S. 359. Die Forderungen der Hofkirchen stammten von dem großmütterlichen Erbgut.

³⁾ In HA. B. XVI 2 „Liste der bis 10. April 1636 remunerierten Officiere“ erscheinen die genannten Summen um je 4000 fl. höher, also 74.000, 39.000 und 16.686 fl.

⁴⁾ Allg. AA. 27. Jänner und 16. März 1635, HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

⁵⁾ Allg. AA. 7. Juli 1635 und HA. B. XVI 1 sub Taxationen 1623: neben der vorher angeführten Taxe von 134.192 fl. geben diese AA. auch eine corrigierte niedere Taxe oder „Contretaxe“ von 102.411 fl. an. Nach dem ersten A. war Hauska mit 40.000, Widim mit 80.000 fl. erkaufte worden — nach dem „Confiscationsprotokoll“ I. 22. und den danach gearbeiteten „Materialien“ Riegers (Prag. 1795), 146 f. betrug die frühere Taxe von Widim 73.434 Sch. 5 gr. 5 ſ. = 85.673 fl. 6 kr. 4 ſ., von Hauska 31.716 Sch. 17 gr. 1 ſ. = 37.002 fl. 20 kr. —.

⁶⁾ HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637. allg. AA. 4. Juli, 8. November 1636. 3. Mai 1637.

⁷⁾ Hurter, 478 ff., bezeichnet ihn um diese Zeit als Generalfeldwachmeister, also entsprechend unserem jetzigen Generalmajor.

⁸⁾ Über diese Abtheilung erfolgte eine kaiserliche Resolution ddo. Wien, 11. März 1636 sub allg. AA. 25. September 1636. man vgl. weiter allg. AA. 3. Jänner 1637 und HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

⁹⁾ Man vgl. vorher sub Butler-Hirschberg.

¹⁰⁾ Ranke. 16 f.; man vgl. auch vorher sub Grana- Weiß- und Hühnerwasser.

¹¹⁾ Allg. AA. 15. Mai 1636 und HA. B. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636. Wallenstein hatte auch in diesem Falle wie auch sonst Theile der Güter für geistliche Stiftungen abgetreten, und zwar hier für das Benedictinerkloster Pösig (Bezdiez). Man vgl. diesbezüglich die letztgenannten AA., von denen „Pappenbergs Bericht“ 13. Mai 1636 den Wert der zu solchem Behuf abgetretenen Güter mit 36.000 fl. angibt. Vorher waren in Pösig-Bezdiez Augustiner gewesen, wie damals noch in Weißwasser-Béla — man vgl. vorher sub Grana. Man vgl. schließlich diesbezüglich Hurter, 333 ff.

Unter den Wallonen im Heere Wallensteins tritt Oberst Baron Ernst de Suys in den Vordergrund¹⁾. Noch Ende 1633 gehorchte er bei widersprechenden Befehlen zwischen Wallenstein und dem Hofkriegsrath seinem Generalissimus und nicht der obersten Kriegsbehörde am Wiener Hofe²⁾, erscheint aber doch endlich unter den mit der kaiserlichen Sache Einverständenen³⁾. Ihm war ursprünglich das zur friedländischen Herrschaft Kumburg - Aulibitz⁴⁾ gehörige Gut Smrkowitz zugeordnet gewesen, doch wurde dieses als nur für ein Gestüt geeignet dem römischen König, späteren Kaiser Ferdinand III., in Abschlag seiner bedeutenden Kriegspräntensionen überlassen⁵⁾. Suys erhielt hierauf für seine „Gnadenrecompens“ im Betrage von 70.000 fl. die acht alterzkischen sogenannten Czaslauer Dörfer⁶⁾ in der Taxe von 81.678 fl. anfangs derart, dass der Ueberschuss zum Unterhalt der dortigen Pfarre und der Schulen verwendet werden sollte⁷⁾. Später wurde er jedoch dieser sowie unter anderen der Verpflichtung, den Gitschiner Jesuiten den Betrag von 2825 fl. für die ihnen in jenen Dörfern überlassenen Fahrnisse herauszuzahlen, namentlich aus dem Grunde enthoben, weil erstlich die neue Taxierung einen geringeren Wert des dem Suys überlassenen Besitzthums ergab und weil er ferner die verhältnismäsig darauf lastende Schuldenquote tragen musste, so dass seine Gnadensumme nicht einmal vollkommen gedeckt erscheint⁸⁾. Andererseits erhielt er von Aldringen Tuchařitz, geschätzt auf 18.000 fl., für die specielle Gnade von 30.000 fl.⁹⁾

Deutsche Kriegsführer wieder in der friedländischen Armee, welche den an erster Stelle genannten Spitzen der Bewegung für die kaiserliche Sache bald beitraten¹⁰⁾, sind Graf Melchior von Hatzfeld¹¹⁾ und Johann von

¹⁾ Krones, III. 487. In unseren AA. Soye genannt.

²⁾ Ranke, 231. Es folgte deshalb ein sehr ungnädiges Schreiben des Kaisers an Wallenstein, in welchem die Abberufung des Suys und seine Ersetzung durch einen anderen verlangt wurde.

³⁾ Ebds., 292.

⁴⁾ Man vgl. vorher sub Tiefenbach-Kumburg-Aulibitz.

⁵⁾ Allg. AA. 5. März 1635, 23. Januar und 15. Mai 1636. HA. B. XVI 2. Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637. Die Kriegspräntensionen des römischen Königs betrugen nach AA. sub 22. September (Audienz 3. Mai) 1635 378.895 fl. Man vgl. auch später speciell sub „Für den römischen König“ Smrkowitz.

⁶⁾ Sie gehörten zur Herrschaft Tupadl. Diese Besitzung, welche der Stadt Czaslau wegen ihrer Haltung 1620 mit anderen confisciert worden war, wurde allein ihr nicht restituiert, weil dieselbe Maria Magdalena Terzka 1627 erkaufte hatte. Die Namen der Dörfer sind: Mořowitz, Tupadl, Potěh, Horka, Drobowitz, Wrđy, Zbudowitz, und Brezi. Dazu gehörten sieben Meierhöfe. Man vgl. „Confiscationsprotokoll“, I, 88; HA. L. V 1 sub 12. December 1635. „Specification der sequestrierten terzkischen Güter“: Sommer. Topographie Böhmens, Czaslauer Kreis (XI), Prag 1843, 13 ff. ad. königliche Freistadt Czaslau und ad Allodialherrschaften Žleb und Tupadl sammt den Gütern Žiak und Kluk.

⁷⁾ Allg. AA. 25. October 1635 ad 23. Januar 1636, HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1636.

⁸⁾ „Lehenfascikel“ 12. Juli 1642. Die neue Taxe beträgt rund nur 75.000 fl., die proportionaliter zu tragenden alterzkischen Schulden gleichfalls rund 22.000 fl., so dass noch gegen 17.000 fl. für Suys unbedeckt blieben. Man vgl. jedoch über seine und seiner Witwe Präntensionen. „Hoffmanz“ 9. Jannar 1646. Man vgl. auch später, sub Schlick-Welisch

⁹⁾ Man vgl. vorher sub Aldringen-Teplitz.

¹⁰⁾ Ranke, 292. Man vgl. auch vorher sub Aldringen-Teplitz.,

¹¹⁾ Dieser und sein Bruder waren die ersten Grafen von Hatzfeld-Gleichen, Hübner, „Genealogische Tabellen“, I, I, Leipzig 1744, Tab. 620.

Götz¹⁾. Ersterer wurde mit seiner Gnadensumme von 200.000 fl. auf die schlesische Herrschaft Trachenberg des in die friedländische Erhebung verwickelten Reitergenerals Hans Ulrich Schaffgotsch²⁾ gewiesen und übernahm auch später jene Herrschaft, die sich aus dem Grunde nicht theilen ließ, weil bei den schlesischen Ständen die Huldigung nur von einem geleistet werden konnte, gegen die Verpflichtung der Abledigung der anderen mit ihren Gnadensummen darauf gewiesenen Ansprecher³⁾. Es waren dies Generalwachtmeister Johann Wangler der Ältere⁴⁾ und sein gleichnamiger Sohn mit 80.000, beziehungsweise 20.000 fl., zusammen 100.000 fl., Reichsvicekanzler Peter Heinrich von Stralendorf⁵⁾ mit 50.000 fl., dessen Schwester, Witwe nach dem Oberst von Baldiron, mit 35.000 fl., so dass, sich der Gesamtbetrag der auf Trachenberg gewiesenen auf 385.000 fl. belief. —

Götz erhielt wieder für seine Gnadensumme im Betrage von 200.000 fl. also in der gleichen Höhe wie die Hatzfeld's, das dem Hans von Schönau schon während der böhmisch-pfälzischen Wirren confiscierte schlesische Besitzthum Carolath-Beuthen gegen die Verpflichtung, die darauf haftenden Schulden zu bezahlen, anfangs administrativ⁶⁾; doch kam es nicht zu einer dauernden erbeigenthümlichen Einräumung der Herrschaft weder an Götz, der in der Schlacht bei Jankau unweit Tabor im

¹⁾ Krones, III, 486. Götz stammte aus dem Lüneburgischen.

²⁾ Ranke, 222, (Schaffgotsch' Waffenthat bei Steinau a/O. 1633) und 311 f.: Der tapfere Schaffgotsch, der auf freier Heide im ritterlichen Kampfe zu sterben gehofft hatte, kam auf dem Schaffot zu Regensburg um: Hübner, III. Theil, Tab. 915; Hurter, 429.

³⁾ Allg. AA. 2. Juli 1637, HA. S. II 2 sub 22. Mai 1638 und T. 4 (undatiert).

⁴⁾ Dieser war gleich Schaffgotsch ein Reitergeneral, Hallwich. II. Einleitung 53. Nach Hurter, 397, erhielt Oberst Wangler — allgemeine Bezeichnung für Heerführer — im entscheidenden Momente den Befehl, mit den Regimentern und allen Getreuen nach Prag zu gehen und dort das Commando zu übernehmen.

⁵⁾ Wir begegnen hier zum erstenmale einer Civilperson, die mit ihrer Gnade auf ein Gut oder einen Gutstheil verwiesen wird, doch wohl wie bei dem Reichshofrathe Kurz — man vergl. später sub Kurz-Žak-Kluky etc. wegen der Verdienste um den Prager Frieden von 1635.

⁶⁾ Allg. AA. 19. Juli 1636, 28. September (Audienz 17. September und Prag 30. Juni) 1637; HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637, S. II 2 sub 22. Mai 1638 und T. 4. Die Summe von 385.000 fl. entspricht der sogenannten „hinumgelegten“ Taxe. Daneben existiert aber eine ganze Reihe von Taxen wie die ursprüngliche mit 310.000 $\frac{1}{2}$ à 3 fl. = 930.000 fl., in anderer Valuta nur 658.750 fl., ferner eine mit 406.006 fl. und die Hatzfeld'sche „Contrataxe“ mit 317.160 fl. Die Summe der aus den Gutsgefällen zu zahlenden Schulden belief sich auf 53.554 schlesischer Thaler, von denen 23.580 Thlr. „subleviert“ wurden. Doch kamen hiezu die wohl nicht unbedingt, aber immerhin doch zu bezahlenden 24.969 Thlr. der Breslauer Creditoren. Mit Rücksicht auf die höhere Taxe wurde anfangs noch Oberst Fernemont mit seinen 80.000 fl. „Gnadenrecompens“ — meist sind darunter auch Kriegsprätensionen — auf Trachenberg, später jedoch auf künftige schlesische Confiscationen im allgemeinen — in solchem Falle war der Effect oft zweifelhaft — gewiesen. Man vgl. auch „Hoffinanz“ 14. Juli und 28. August 1645.

⁷⁾ Allg. AA. 24. Juni, 6. Juli und 20. September 1635, 12. Januar 1637. Bezüglich der Taxen dieser Herrschaft unterschied man eine mittlere in der Höhe von 428.481 schlesischer Thaler, der Thaler zu 72 kr. gerechnet (HA. C. I 24. December 1637), und eine größere (ebds. 9. April 1636) zu 606.554 Thlr. mit 14.120 Thlr. Abzug. Die Summe aller Schulden betrug nach dem ersten Act 370.890 schles. Thlr.: zu den liquidierten Schulden im Betrage von 170.000 Thlr. oder fl. zählten ungefähr je 70.000 für die Jesuiten (in Glogau) und für das Gymnasium in Beuthen als Fundationssummen.

Jahre 1645 fiel¹⁾) — Hatzfeld commandierte damals und wurde gefangen²⁾) — noch an Götzens Familie³⁾). Die Schönaich erhielten vielmehr Carolath-Beuthen infolge der in den Artikeln II und III der westfälischen Friedens gewährten Amnestie und Restitution wieder zurück⁴⁾)

Morzin, Strozzi, Lamboi, Schlick.

Zu den Kriegssobersten, welche gleichfalls die kaiserliche Partei ergriffen, gehören ferner zunächst Rudolf von Morzin⁵⁾), Graf Jacob Strozzi⁶⁾) und Wilhelm von Lamboi⁷⁾). Dem ersteren wurde für seine Gnadensumme im Betrage von 100.000 fl. das auf 202.524 fl. taxierte friedländische Gut Hohenelbe (slav. Vrchlabi), nachdem ihm schon behufs Verhütung des Ruins eine eigene Person daselbst zu bestellen bewilligt worden war⁸⁾), anfangs derart administrativ überlassen, dass er von dem Taxüberschuss seinem Regimente einen Monatssold reiche, sodann dem Oberst Coronin die kaiserlicherseits zugesagten 30.000 fl. und die übrigen 72.524 fl. zu Zwecken des böhmischen Proviantwesens herauszahle⁹⁾). Auf die Beschwerde Morzin's über die Höhe der Taxe, wobei er zugleich seine bedeutenden Kriegsprätensionen entgegenhielt¹⁰⁾), wurde derselbe schließlich bei der definitiven Einräumung des Gutes gegen die baare Erlegung von 10.000 fl. für das böhmische Proviantwesen aller anderen Verpflichtungen enthoben¹¹⁾). — Strozzi erhielt wieder für seine Gnade in gleicher Höhe wie Morzin die beiden friedländischen Güter Horic und Trebowetitz in der Gesamttaxe von 172.743 ff. 55 kr.¹²⁾) zunächst administrativ

¹⁾ Krones III. 527. ²⁾ Ebd. ³⁾ HA. C I 18. März 1647, 3. Mai 1648 und 23. April 1649 Charakteristisch für die Zeit und Verhältnisse ist, dass die Söhne Götzens Sigmund Friedrich und Hans Georg, zum Leichenbegängnis ihres Vaters um 2000 fl. Gnade, angewiesen auf schlesische Gefälle, bitten (HA. C. I sub 18. März 1647,) obgleich ihrem Vater Feldmarschall Grafen Götz, nach „Hoffinanz“ 7. Mai 1646 die Herrschaft Carolath-Beuthen um seine „Gnadenrecompens“ von 200.000 fl. bewilligt worden war. Nach den AA. der „Hoffinanz“ 25. April 1650 haben die genannten Grafen Götz ausführlich schriftlich zu erläutern, warum jene Herrschaft auf ihren verstorbenen Vater, Feldmarschall Götz „in forma compensationis“ und nicht „donationis“ gekommen sein soll.

⁴⁾ Hübner, Genealogische Tabellen, III (Leipzig 1766), Taa. 924 : Winter, Geschichte, des dreißigjährigen Krieges (Oncken), 601.

⁵⁾ Nach Wurzbach, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich. XIX. 111 und Stammtafel ad 112 wurde er 1632 Freiherr, wie er auch vielfach in der AA. genannt wird, und 1632 Graf. In den AA. erscheint auch unter anderen vielfach die Form Morazin. Nach Hurter, 427, bedauerte er, nicht 1000 Reiter unter sich gehabt zu haben, um den Herzog von Friedland und seinen Spießgesellen aufzuheben. (Sein Schreiben an Gallas 23. Februar 1634).

⁶⁾ Als Graf erscheint er vielfach schon in den AA. Nach Ranke, 226, und Hurter, 279 ff., wurde er Ende 1633 auf das Andrängen Baierns von Wallenstein dorthin entsendet. Man vgl. über ihn auch Hallwich. II, Einleitung, 138 ff. und 168 f.

⁷⁾ In den AA. unter anderem auch Lampoy genannt. Sein Regiment war nach der Schlacht bei Lützen von Friedland nächst dem des Piccolomini belohnt worden. Hurter, 71.

⁸⁾ Allg. AA. 27. September sub 14. October 1634.

⁹⁾ Allg. AA. 13., 14. und 27. Januar 1635.

¹⁰⁾ Allg. AA. 24. März 1635 und 20. Februar 1636. Nach HA. B. XVI 1 und 2 sub Taxationen 1623 betrug die „corrigierte“ Taxe nur 177.975 fl. 40 kr., dagegen die Kriegsprätensionen Morzins nach den vorher genannten AA. 138.000 und selbst 238.000 fl.

¹¹⁾ Allg. AA. 22. Januar und 15. September 1636, HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

¹²⁾ Nach den allg. AA. 15. Mai 1636 und HA. B. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636 betrugen die beiden Taxen 146.204 fl. 30 kr. (mit den Lebengütern von Horic 165.533 fl. 36 kr.) + 26.539 fl. 55 kr. Hurter, 478 ff., hat für Trebowetitz die verschriebene Form Grusebowelitz

gegen die Herausgabe des Ueberrests¹⁾, später jedoch wurde dieser ihm und nach seinem Tode der hinterlassenen Witwe Octavia namentlich im Hinblick auf die »allzuhochgespannte« Taxe nachgesehen, und es wurden die beiden Güter, von denen das erstere aus dem Smiricky'schen zwischen dem Kaiser und Wallenstein getheilten Nachlasse stammte²⁾, den Strozzi'schen erblich eingeräumt³⁾. — Endlich bekam Lamboi für seine Gnade im Betrage von 60.000 fl. das friedländische Gut Arnau in der Taxe von 78.766 fl. 50 kr.⁴⁾ anfangs administrativ⁵⁾, dann erbeigenthümlich unter den Bedingungen, dass er dem ihm unterstehenden Regimente einen Monatssold reiche und den Karthäusern zu Walditz bei Gitschin, der Waldstein'schen Grabstätte, in Abschlag ihrer Foundationssumme von 100.000 fl. den Überschuss der Taxe über die Gnadensumme im Betrage von 18.766 fl. herauszahle⁶⁾, was ihm trotz aller Bitten⁷⁾, wenn man ihn auch theils anderwärts befriedigte, theils vertröstete⁸⁾, nicht nachgesehen wurde.

An die drei eben behandelten reiht sich ein bedeutender Kriegsmann, der um die Zeit des Egerer Ereignisses nicht unmittelbar im Felde stand, sondern seit 1632 als Präsident des Hofkriegsrathes das österreichische Heerwesen verwaltete⁹⁾. Es ist dies der Sieger von Heiligenhafen im dänischen Kriege 1627¹⁰⁾, Graf Heinrich Schlick. Für den erwähnten höheren Posten war er sehr geeignet und in den Kriegswissenschaften wohl bewandert; Schlick besaß ein gutes Gedächtnis für Localitäten und Persönlichkeiten, und niemand wusste besser als er den Wert und das Talent der Officiere zu unterscheiden¹¹⁾. Im übrigen war Schlick ein Nebenbuhler Wallensteins, der in seinem ersten Generalate an dem damaligen Hofkriegsrathspräsidenten Colalto einen alten verlässlichen Freund gehabt hatte¹²⁾. Vor der durch den Minister Eggenberg¹³⁾ vermittelten Übernahme des zweiten Generalats seitens Friedlands war nämlich Schlick dazu bestimmt gewesen, mit dem König von Ungarn, dem

¹⁾ Allg. AA. 14. December 1635 und HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

²⁾ HA. S. VIII sub Smiritz 2. November 1622. Es war auf 49.499 Sch. 40 gr. = 57.749 fl. 36 kr. 4 S., mit den Lehen auf 106.788 fl. 46 kr. 4 S. — in „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636 10.000 fl. mehr wohl infolge eines Reehnungsfehlers — angeschlagen.

³⁾ Allg. AA. 9. und 19. Mai 1635, 9. Mai 1636.

⁴⁾ Allg. AA. sub (20. April) und 15. Mai 1636.

⁵⁾ Allg. AA. (Böhmen) 1. März 1635.

⁶⁾ „Lehenfascikel“ 6. November 1635. Von den genannten 100.000 fl. blieb ein Rest von 50.600 fl. Über diese Karthause vgl. man Schiller, Wall. Tod, A. V, Sc. 12, Hurter 333 ff. und 483; allg. AA. 26. September 1634, 1. März und 14. August 1635 und später sub Dietrichstein-Kopidlno.

⁷⁾ Allg. AA. 18. October 1635, 20. October 1636, 20. und 21. Juli 1637.

⁸⁾ Allg. AA. 18. October 1635, 3. Mai, 20. und 21. Juli 1637 — letztere mit einem Verzeichnis der „Restantien“ an Baargeld und Getreide auf verschiedenen Gütern. Nach HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 sollte endlich Lamboi selbst thünliche Mittel vorschlagen, wie er dieser Verpflichtung ohne den Schaden jener entgehen werden könnte.

⁹⁾ Ranke., 229.

¹⁰⁾ Ebds., 64 und 73.

¹¹⁾ Ebds., 229 f.

¹²⁾ Ebds., 229.

¹³⁾ Über dessen freundliche Gesinnung gegen Wallenstein vgl. man Ranke, 9, 155 ff., 280f.

damals die Heerführung anvertraut werden sollte, zu Felde zu ziehen¹⁾. Die Differenzen zwischen den Vertretern zweier ganz verschiedener Richtungen, wie es Wallenstein und Schlick waren, traten in Schlesien bei einer Mission des letzteren an den Generalissimus zutage²⁾ und führten nach dem Falle Regensburgs zu einem sehr gespannten Verhältnis, das bereits als offener Streit über die höchste militärische Autorität erschien, in den obersten Kreisen den Gehorsam zweifelhaft machte und die Disciplin auflöste³⁾. Schlick erhielt nun, nachdem ihm schon früher 1632 vom Friedländer das nach Haward Wresowitz confiscierte Gut Ploschkowitz im Leitmeritzer Kreise eingewortet worden war,⁴⁾ für seine Kriegsforderungen⁵⁾ die beiden friedländischen Güter Welisch und Altenburg anfangs administrativ mit der Bewilligung einer eigenen Person zur Aufsicht⁶⁾, später erbeigenthümlich und ausnahmsweise mit der Übernahme der auf diesen Gütern haftenden Schulden auf die böhmische Kammer mit der kaiserlichen „Eviction“, d. h. der Kaiser verpflichtete sich, den Besitzer der Güter gegen alle Ansprecher und Gläubiger zu vertheidigen⁷⁾. — Welisch (die unmittelbare Vorgeschichte Altenburgs ist zweifelhaft⁸⁾) hatte Wallenstein 1622 mit dem später zu behandelnden Swijan, ersteres nach dem in totum condemnirten Grafen Joachim Andreas Schlick in der Taxe von 76.021 Schock 40 gr. = 88.691 fl. 56 kr. 4 S , letzteres nach dem gleichfalls so verurtheilten jüngeren Grafen Heinrich Mathias Thurn in der Taxe von 96.463 Schock 40 gr. = 112.540 fl. 56 kr. 4 S , in Summe 172.664 Schock 20 gr. = 201.441 fl. 43 kr. 2 S , beide Güter zusammen um 170.000 fl., erkauft und unter anderen Veränderungen, wie Zukäufen und Lehensvergaben, einen Theil von Welisch im Werte von 7000 Schock = 8333 fl. 20 kr. für das Seminar der Gitschiner Jesuiten abgetreten⁹⁾.

¹⁾ Ranke. 229.

²⁾ Ebds., 213.

³⁾ Ebds., 229.

⁴⁾ Allg. AA. 12. (14.) Juli 1634. „Lehenfascikel“ sub 3. Januar 1637, fasc. 1631 — 1637.

⁵⁾ Nach allg. AA. 12. (14.) Juli 1634 beliefen sich die mit Friedland zusammenge-rechneten und vom Kaiser 1627 ratificirten Kriegsanforderungen Schlick's auf 361.150 fl. rh. und nach Abzug von Ploschkowitz in der Taxe von 76.520 fl. 11 kr. 5 S auf 284.629 fl. 48 kr. 1 S . Dafür erhielt Schlick noch Welisch in der kleineren Taxe — weil es nach „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 wider den böhmischen Landesbrauch allzu hoch überschätzt gewesen — von 165.216 fl. 41 kr. 5 S und Altenburg in der Taxe von 120.179 fl. 28 kr., zusammen 285.396 fl. 9 kr. 5 S ; die größeren Taxen belaufen sich nach H. B. XVI 1 und 2 sub Taxationen 1623 und HAB. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636 bei Welisch auf 205.498 fl. 46 kr. 4 S und sogar 212.493 fl. 46 kr. 4 S und für Altenburg 166.727 fl. 15 kr.

⁶⁾ Allg. AA. 3. Januar 1635 und 12. (14.) Juli 1636.

⁷⁾ Allg. AA. 3. Januar, 1. und 7. (28.) Juli 1637; H. B. XVI 2 ddo. Prag. 29. Juni 1637.

⁸⁾ Sommer. Topographie Böhmens, III (Taborer Kreis), Prag, 1830 ff., 90.

⁹⁾ „Confiscationsprotokoll“, I. 266 „Lehenfascikel“ 20. September 1622; H. B. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636 und dessen Theilabschrift über die Vergaben Friedlands an Geistliche.

De Fours, Enkhefurt, Dietrichstein, Scherffenberg, Mansfeld, Golz, Uhlefeld, Breuner, Nidrumb, Vernier, Zahradetzky, Kraft.

Von den Officieren, welche wegen ihrer höheren Gnadensummen, beziehungsweise Kriegspräntensionen. mit grösseren confiscierten Gütern begabt wurden, sind noch zu nennen:

1) Oberst Nikolaus de Fours¹⁾. Diesem wurden die friedländischen Güter Semil, ohne Lehen taxiert auf 76.336 fl. 10 kr., mit Nawarow aber auf 81.253 fl. 40 kr.²⁾, sowie das friedländische heimgefallene Slaupno³⁾ für seine sich bis auf 103 000 fl. belaufenden Kriegsdarlehen und Besoldung anfangs administrationsweise, später erblich eingeräumt⁴⁾. — Semil und Nawarow hatte der Friedländer in der Taxe von 41.197 Schock 19 gr. = 48.063 fl. 32 kr. 3 $\frac{1}{2}$ aus der Smiricky'schen Erbtheilung übernommen und Nawarow der Getrude, Witwe nach dem Obersten Lamotte, um 30.000 fl. unter die Lehen gegeben⁵⁾. Slaupno hatte wieder Wallenstein von Hans Georg Materna um 23.333 fl. 20 kr. und 100 $\frac{1}{2}$ Leikauf an dessen Gemahlin erkauft. Er gab es zunächst mit einem Theile des von Heinrich Sigmund Materna erkauften Alt-Bydżow an Zdenko von Waldstein und, als dieser starb, an dessen Witwe Anna Maria, geb. Liebsteinsky von Kolowrat, unter die Lehen. Da letztere sich wieder vermählte, so war das Lehen heimgefallen⁶⁾.

2) Oberst Freiherr Adrian von Enkhefurt⁷⁾. Diesem wurden die beiden alterzkischen Güter Ledetsch und Hammer in den Taxen von 134.487 und 28.048 fl für die ihm ausgesetzte Gnadensumme von 50.000 fl. und die in gleicher Höhe seiner Gattin Anna Camilla, Tochter des Hofkanzlers Grafen Johann v. Werdenberg und Namiest⁸⁾, der nebst Gerhard von

¹⁾ Die heutigen Grafen Defours-Walderode. Nach Hurter. 58. befahl Wallenstein unter dem 25. Januar 1633 dem Obersten de Fours, nach Bunzlau in Schlesien zu gehen, um dort Insolenzen zu verhüten.

²⁾ HA. B. XVI 1 und 2 sub Taxationen und Informationen. Die genannte Taxe ist die Gitschiner ddo. 30. März 1634, dagegen die „landbräuchige“ für Semil nur 71.124 fl. 40 kr.

³⁾ In den AA. Shleipaw.

⁴⁾ Allg. AA. 10. Januar 1635 und 18. Mai 1636.

⁵⁾ Allg. AA. 13. Juni 1623, HA. B. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636 und S. VIII sub Smiřit. Nach Ranke, 15. nahm Lamotte als Stellvertreter Wallensteins mit dessen Regiment an der Schlacht auf dem weissen Berge 1620 theil.

⁶⁾ HA. B. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636, ebds. die Beilage dazu und A. vom 2. Mai 1669.

⁷⁾ Nach Wißgrill, der landsässige Adel in Niederösterreich, II (Wien 1775). 398, erlosch das Geschlecht der Enckevoirt oder Enckevoerth 1738 und wurde weiblicherseits von den Breuner-Enckevoerth fortgesetzt. Seit einigen Jahren sind auch diese ausgestorben.

⁸⁾ Allg. AA. und HA. L. III, beide ddo. 15. Juni 1636. Wir begegnen hier wieder — man vgl. vorher sub Stralendorf-Trachenberg — einer höher gestellten Civilperson (Geheimrath). Diese 50.000 fl. werden bald als „Gnade“, bald für Ansprüche bezeichnet, doch wird der Ausdruck „Gnade“ selbst für Besoldungsrückstände gebraucht. Kanzler Werdenberg hatte dieselbe seiner genannten Tochter überlassen.

Questenberg¹⁾ zu den besten Freunden des Friedländers gezählt hatte²⁾, in der Weise überlassen, dass er dem Oberst Balthasar von Mora³⁾ 20.000 fl. in Abschlag von dessen Gnade im Betrage von 30.000 fl. herauszahle und die terzkischen Gläubiger proportionell der auf diese Güter entfallenden Quote befriedige⁴⁾. — Ledetsch hattendie Terzkás einige dreißig Jahre vor dieser Zeit von einem Lobkowitz, Hammer mit Eisenwerken, welche auch mehrfach diesen Namen führen, von einem Lukawetzky erkauf⁵⁾.

3) Generalwachmeister Graf Johann Balthasar von Dietrichstein. Da dieser vor Regensburg gefallen war, so fiel dem innerösterreichischen Kammerpräsidenten⁶⁾ Grafen Sigmund Ludwig von Dietrichstein⁷⁾ für die Gnadensumme des Bruders Johann Balthasar im Betrage von 80.000 fl. das friedländische Gut Kopidno⁸⁾ zunächst administrationsweise derart zu, dass er dem Dietrichsteinischen Regimente einen Monatssold reiche, der Karthause Walditz bei Gitschin die auf das Gut versicherten jährlichen (1000 fl.) und zu 5% capitalisierten 20.000 fl., sowie den Taxüberschuss über die 100.000 fl. im Betrage von 25.588 fl. herauszahle⁹⁾. Später wurde ihm das Gut erbliche eingeräumt und mit Rücksicht auf die Beschwerde wegen der „allzu hoch gespannten“ Taxe die letzte Bedingung nachgesehen, dagegen an den beiden anderen festgehalten¹⁰⁾. — Dieses Gut mit Bar-dauschow und Augezdetz, welche vorher zu Smidar gehörten, hatte Wallenstein 1624 von Maria Magdalena Terzka gegen die Güter Adersbach, Gradlitz (slav. Hradiště) und Chaustek, Neustadt an der Mettau, Žiželowes und Sadowa, Heřmanitz, Wamberg, Wiltschkowitz, Miskoles, Libchawa, Dubenetz und eine gewisse Geldzugabe eingetauscht¹¹⁾.

¹⁾ Der bekannte „Kriegsrath“ von Questenberg Schiller's, die Piccolomini, I. 2 — 5, II, 7; nach Ranke, 297, der einzige, der selbst gegen Schluss, wo es auch Eggenberg that, nicht vom spanischem Übergewicht abhängig geworden sei.

²⁾ Ranke, 135. Man vgl. auch Adam Wolf in den „Österreichischen Blättern für Literatur und Kunst“ 1855, 38 ff.

³⁾ Nach Hurter. 390, war dieser, damals noch als Oberstlieutenant bezeichnet, am 13. Februar 1634 von Aldringen nach Prag mit einer Beilage, die er sehr geheim halten sollte, entsendet worden. Nach „Hoffmanz“ 10. November 1646 verkaufte Enkhefort am 27. Juni 1637 dem Grafen Ladislaus Burian (Lazko) von Waldstein Hammer sammt den Appertinentien um 30.000 fl. derart, dass er dem Oberstlieutenant Balthasar von Mora die 20.000 fl. bezahle.

⁴⁾ Allg. AA. 5. Juni 1636 und HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637

⁵⁾ HA. L. V 1. „Terzkische Information“ sub 12. December 1635. Das im „Confiscationsprotokoll“ I, 24, genannte Ledetz ist schon mit Rücksicht auf die niedere Taxe — 17.430 Sch. 47 gr. 1 Š = 20.335 fl. 55 kr. — ein anderes nach Wenzel“ Czetensky confisciertes, daher auch schon Sommer, Topographie Böhmens, Prag 1830 ff., XI (Czaslauer Kreis), 202, bezweifelt, dass der genannte Czetensky ein früherer Besitzer des hier behandelten Ledetsch gewesen sei.

⁶⁾ „Lehenfascikel“ 2. October 1637.

⁷⁾ Aus der gräflich Weichselstädtischen Linie. Hübner, Genealogische Tabellen, III, Leipzig 1766. Tab. 755, und Wißgrill, der landsässige Adel in Niederösterreich, II, Wien, 1795, SS. 225 ff.

⁸⁾ In den AA. häufig Capitl oder Capitl genannt.

⁹⁾ Allg. AA. 28. Februar und 1. März 1635.

¹⁰⁾ Allg. AA. 1. März 1636 und HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

¹¹⁾ Allg. AA. 15. Mai 1636 und HA. A. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636.

4) Oberst Gotthard von Scherffenberg¹⁾. Da derselbe vor der Entscheidung über die einschlägigen Güter verstorben war, so erhielt seine hinterlassene Witwe Anna, später verehelichte von Sternberg²⁾, in Abschlag von dessen Gnadenpräension im Betrage von 80.000 fl.³⁾ die beiden confiszierten alterzkischen Güter Bohdanetz und Suchotlesky⁴⁾ erbeigenthümlich, und zwar ersteres in der Taxe von 31.339 fl., letzteres in der von 11.690 fl., also zusammen 43.029 fl., so dass sie noch einen Rest von 36.971 fl. zu fordern hatte.

5) Oberst Graf Wolf Mansfeld⁵⁾. Dieser erhielt für seine Kriegspräensionen⁶⁾ und weil er infolge des Prager Friedensschlusses vom Jahre 1635 sein Gut Rothenburg an der Saale⁷⁾ an Kursachsen hatte abtreten müssen⁸⁾, das Wilhelm Kinsky'sche auf 72.000 Schock, beziehungsweise 72.000 fl.¹⁰⁾, taxierte Gut Hainspach völlig, und zwar anfangs administrungsweise und provisorisch, später erblich¹¹⁾.

¹⁾ Dieser, der Wallensteins Obersthofmeister gewesen und dem Kaiser treu geblieben war, ist nicht zu verwechseln mit Ernst, der Aldringen und den Obersten in Österreich die Pilsner Beschlüsse mittheilte (Hurter. 369; Hübner III, 735 und 904. auf letzteren bezüge sich dann die Stelle bei Schiller Wallen. Tod, III, 17). Ein dritter, Johann Wilhelm, der zweite Gemahl der Maximiliane Terzka, geb. Harrach, gehörte der Spielberger Linie an, man vgl. vorher sub Colloredo-Opočno und später sub „Restitutionen an Angehörige etc.“ und Gorge „Allg. Ztg.“, München, 8. October 1895).

²⁾ In „Lehenfascikel“ 22. September 1637 auch Stahrenberg.

³⁾ Allg. AA. 4. Juli 1636 und HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

⁴⁾ In den AA. Wohdenitz und unter anderen auch Shedleßki.

⁵⁾ Allg. AA. 4. Juli und 4. September 1636, HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 und „Lehenfascikel“ 22. September 1637. Nach letzteren wird der Donations- und Erbbrief über diese beiden Güter unter Vorbehalt der „Eviction“ ausgestellt, d. h. der Kaiser vertritt nicht den Besitzer gegen die Gläubiger und andere Ansprecher — man vgl. dagegen vorher sub Schlick-Welisch. Hinsichtlich der unmittelbaren Vorgeschichte von Bohdanetz (Bohdanetsch), das bei Ledetsch gelegen, in älterer Zeit ein eigenes Gut und der Rittersitz der Bohdanecky gewesen war (Sommer, Topographie Böhmens, XI, Czeslauer Kreis. 208 ad Ledetsch), wird im „Confiscationsprotokoll“, I, 87, angeführt, dass es 1623 nach dem in totum condemnirten Benesch Bržesky in der Taxe von 22.542 Sch. 14 gr. 2 S. = 26.299 fl. 16 kr. 4 S. der Magdalena Terzka verkauft wurde. Dagegen enthalten die HA. L. V 1. „Specification der sequestrierten terzkischen Güter“ 12. December 1635 die Notiz, dass es Terzka dem fürstlich Lobkowitzischen Regenten Benesch Brzisky 1619. also noch vor den Confiscationen nach der Schlacht auf dem weißen Berge 1620. abgekauft habe. Weiter erwähnt die letztgenannte Quelle bezüglich des Gutes Suchotlesky, dass der Emigrant Heinrich Materna dasselbe den Terzka überlassen habe.

⁶⁾ In den AA. Wolf, bei Hübner Wolfgang. Er gehörte der Bornstädter Linie an. Sein jüngerer Bruder Bruno, der Stifter der fürstlichen Linie (Hübner. II, 345 f.), wurde mit 20.000 fl. auf einen Theil des terzkischen Gutes Swietla gewiesen, man vgl. später sub Mansfeld-Swietla.

⁷⁾ Die Höhe derselben ist nicht angegeben.

⁸⁾ Auch der Wert dieses Gutes wird nicht angegeben.

⁹⁾ Allg. AA. 3. October 1636 und „Lehenfascikel“ sub 4. Juli 1636 und eodem dato sub Lipnitz.

¹⁰⁾ Ersteres nach allg. AA. 15. Mai 1636, „Lehenfascikel“ 4. Februar 1635 und HA. B. XVI 2 „Extractus aller Taxen 1634“, letzteres nach HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637. Im Gegensatz zu den meisten friedländischen und terzkischen Gütern sind die kinskyschen Güter wegen mangelnder Urbare nicht taxiert (allg. AA. 15. April 1634).

¹¹⁾ Allg. AA. 15. Februar 1635 und 4. Juli 1636.

6) Oberst Freiherr Martin Maximilian von der Golz. Dieser bekam für seine Gnadensumme im Betrage von 60.000 fl. das bereits erwähnte¹⁾ altterzkische Gut Doppelt-Jenikau mit den Gütern Sandau und Podmok in den Taxen von 25.153 fl. 40 kr., 15.169 fl. 50 kr. und 25.526 fl. 20 kr., so dass sich sogar ein Überschuss der Taxwerte über die genannte Gnaden-summe im Betrage von 5877 fl. ergab. Golz, der sich auch gleich den meisten anderen mit terzkischen Gütern Begabten zur proportionellen Übernahme der altterzkischen Schulden verpflichten musste, beschwerte sich aber über die Höhe der Taxen²⁾.

7) Generalwachtmeister Graf Franz Uhlefeld³⁾. Dieser erhielt die beiden altterzkischen Güter Gradlitz⁴⁾ und Hermanitz⁵⁾ in den Taxen von 53.674 und 32.123 fl. für seine Gnadensumme im Betrage von 60.000 fl. derart, dass er erstlich verpflichtet war, den Überschuss der Taxwerte, d. i. 25.797 fl., den Gitschiner Jesuiten in Abschlag ihrer Fundations-summe von 112.000 fl. herauszuzahlen, ferner die altterzkischen Creditoren in der auf diese Güter entfallenden Quote zu befriedigen⁶⁾. — Gradlitz hatte Wallenstein nach dem in dimidium condemnirten Albrecht Ctibor Petzinger am 21. Januar 1623 um 18.243 fl. und unter gleichem Datum Hermanitz nach dem in tertium condemnirten Hans Friedrich von Oppersdorf in der Taxe von 23.070 fl. 50 kr. erkauft⁷⁾. Beide Güter giengen 1624 durch Tausch aus den Händen Friedlands in den Besitz der Maria Magdalena Terzka über⁸⁾.

8) Oberst Freiherr Philipp Friedrich von Breuner⁹⁾. Dieser erhielt für seine Gnadenprätension im Betrage von 60 000 fl. die Schutzherrschaft über die Stadt Deutschbrod, deren jährlicher Kammerzins an die

¹⁾ Man vgl. vorher sub Devereux.

²⁾ Allg. AA. 4. September 1636, HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation 4. April 1637 und „Lehenfascikel“ sub 29. Mai 1636.

³⁾ Auch Oberstkämmerer, allg: AA., 12. Juni 1636. Nach Hurter, 368, hatte ihm Illonoch am Tage des Aufbruches von Pilsen (23. Februar 1634) befohlen, von Oberösterreich eventuell über Baiern nach Eger zu ziehen, da ihm Bernhard von Weimar kein Hindernis in den Weg legen werde.

⁴⁾ Die slavische Form Hradistě; deren leichteren Umwandlungen Hradischtie Hradisch, Rhädisch in den AA. die meist üblicheren.

⁵⁾ Geburtsort Wallensteins; man vgl. HA. L. V 1 „Specification und Information der sequestrierten terzkischen Güter“ sub 12. December 1635; Ranke, 3; Hübner III, 681, Hermanitzer Linie der Waldstein.

⁶⁾ Allg. AA. 10. und 28. October 1636, 20. Juli 1636 (21. August 1636) und 28. Juli 1636 IIA. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

⁷⁾ Verschiedene Taxangaben, wenn sie auch nicht gar zu bedeutend differieren, finden sich in „Lehenfascikel“ 1623 und 1653, HA. B. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636 und ebds. „Terzkische Tabelle 1635, 2“ welche ausdrücklich sagt, dass die Taxe dieses Jahres bei einer ordentlichen Schätzung mehr ergeben werde, ferner HA. W. 1 sub Walditz und „Confiscationsprotokoll“ I, 277, welche sich wohl meist durch die verschiedene Taxierung in verschiedener Zeit erklären lassen.

⁸⁾ Allg. AA. 15. Mai 1636 und AA. B. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636; man vgl. auch vorher sub Dietrichstein-Kopidlno.

⁹⁾ Dieser der steirischen Linie angehörig (Hübner. Genealogische Tab., III, 833 f. Wißgrill, der landsässige Adel von Niederösterreich I, 397), ist nicht mit dem Oberst und Hofkriegsrath Johann Philipp Breuner aus der niederösterreichischen Hauptlinie (Hübner. ebds.; Wißgrill I, 383) zu verwechseln.

Terzka 1000 Schock = 1166 fl. 40 kr. betrug und im Capital auf 40.000 Schock = 46.666 fl. 40 kr. angeschlagen wurde¹⁾, nebst dem terzkischen auf 16.488 fl. taxierten Gut Windig-Jenikau²⁾ derart, dass ihm der Rest von 3821 fl. mit Rücksicht auf die Übernahme der terzkischen dem Gute proportionalen Schulden nachgesehen wurde³⁾. Die Fahrnisse dieses Gutes im Werte von 817 fl. 1 kr. blieben den Gitschiner Jesuiten in Abschlag ihrer Foundationssumme von 112.000 fl. überlassen⁴⁾. -- Windig-Jenikau hatte die alte Terzka wegen einer Schuld des Kaisers Mathias im Betrage von 10.000 Schock = 11.666 fl. 40 kr. erhalten⁵⁾.

9) Oberst Hermann Nidrumb. Diesem wurden für seine Kriegsprästationen im Betrage von 50.000 bis 60.000 fl.⁶⁾ die beiden friedländischen Güter Hoch-Wesseli und Zbieř, welche Wallenstein von Dohalsky'schen Erben um 35.000 fl. und 40.833 fl. 20 kr., zusammen um 75.833 fl. 20 kr. erkaufte hatte⁷⁾, in den Taxen von ungefähr gleicher Höhe⁸⁾ anfangs administrationsweise gegen Reichung eines Monatsolds an das ihm unterstehende Regiment⁹⁾, dann erbeigenthümlich überlassen¹⁰⁾. Die auf Hoch-Wesseli lastenden Schulden musste Nidrumb übernehmen, dagegen waren die bei Zbieř ausständigen dem Kaiser nach dem bei dem Feinde

¹⁾ Ferdinand III. erhob Deutschbrod gleich anderen böhmischen Städten, welche wegen ihrer Theilnahme an den ständischen Bewegungen ihre Freiheit verloren hatten (Sommer. Topographie Böhmens; Gindely-Tupetz. Geschichte der Gegenreformation in Böhmen), gegen die Bezahlung der genannten Summe an Oberst Philipp Friedrich Breuner und an seine Gattin Anna Maria, geb. Truchsess von Waldburg, wieder in den vierten Stand. Die Ablösung erfolgte derart, dass die Hälfte des Betrages von der Stadt, die andere von der Regierung in Terminen entrichtet wurde (allg. AA., 3. Mai 4., 7., 16. und 26. Juni, 21. und 22. December 1637; HA. D. 1. 31. December 1636 sub Deutschbrod).

²⁾ In den AA. oft Wietumb Chenikot verschrieben.

³⁾ Allg. AA. 30. Mai, 10. Juni, 18. October und 9. November 1636; HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

⁴⁾ Allg. AA. 20. Juli 1635 und 18. October 1636.

⁵⁾ HA. L. V 1 „Specification und Information der sequestrierten terzkischen Güter“ 12. December 1635. Dasselbst wird der jährliche Kammerzins von Deutschbrod nicht auf 1000 Sch. = 1166 fl. 40 kr., sondern nur auf 1000 fl. beziffert; ebenso ist in „Hoffmanz“ 16. August 1644 von 40.000 fl., beziehungsweise je 20.000 fl., welche die Regierung und die Stadt zahlen, die Rede, während oben im Texte die capitalisierte Summe mit 40.000 Sch. angegeben ist.

⁶⁾ Allg. AA. 30. Januar 1635 „etliche 50.000 fl.“ AA. 15. Mai 1636 „50.000 bis 60.000 fl.“, HA. B. XVI 2 „Liste der bis 10. April 1636 remunerierten Officiere“ und ebds. „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 60.000 fl. Oberst Niklas Hermann Nidrumb hatte nach „Lehensfascikel“ 8. Januar 1635 im Magdeburgischen viel Schaden erlitten.

⁷⁾ HA. B. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636 u. „Lehensfascikel“ 24. (12.) April 1636.

⁸⁾ Die ältere Taxe nach dem genannten AA. und HA. B. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636 und „Lehensfascikel“ 24. (12.) April 1636 = dem angegebenen Kaufpreis, die neue Taxe nach HA. B. XVI 2 „Taxa und Informatio 1634“ = 76.247 fl. 30 kr., dagegen haben HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 und HA. B. XVI 1 sub Taxationen 1623 = 77.414 fl. 10 kr. und letztere noch die beigelebte Correctur = 66.662 fl. 10 kr.

⁹⁾ Allg. AA. 30. Januar 1635.

¹⁰⁾ Allg. AA. 15. December 1636 und 15. Januar 1637.

verstorbenen Wenzel Dohalsky anheimgefallen¹⁾. Nidrumb erhielt auch bedingungsweise das Haus in der Neustadt Prags, genannt „Die Schmier-tasche“²⁾.

10. Oberst Freiherr Mathias von Vernier. Diesem wurden das alt-terzkische Gut Lipnitz ohne Deutschbrod³⁾ für seine Gnadensumme von 50.000 fl. in der Taxe von 48.606 fl. 26 kr. und hiezu noch der Meierhof Sebestenitz, welcher früher dem bei der letzten friedländischen Machination verdienten Oberstlieutenant Grieser im Gordon'schen Regiment zugesagt worden war⁴⁾, in der Taxe von 5458 fl. 50 kr. eingeräumt⁵⁾. Weil sich aber Vernier über die Taxe von Lipnitz beklagte, so wurde ihm nicht nur der Rest im Betrage von 4065 fl. 16 kr. nachgesehen, sondern ihm noch das von der Herrschaft Swietla separierte Dorf Dolní-Město⁶⁾, deutsch Unterstadt, im Werte von 8000 fl. zugeschlagen, doch musste er gleich den meisten anderen, welche terzkische Coniscationsgüter erhielten, einen Revers ausstellen, dass er die altertzkischen Schulden in der entsprechenden Quote tragen werde⁷⁾. — Lipnitz war von einem Grafen Martin von Thurn und Sebestenitz von einem Czaslauer Stadtschreiber, namens Paul Tssyna, erkauft worden⁸⁾.

11. Oberst Freiherr Wenzel von Zahradetzky. Dieser erhielt für seine Gnade im Betrage von 40.000 fl. das Wilhelm Kinsky'sche auf 52.000 Schock = 60.666 fl. 40 kr.⁹⁾ taxierte Gut Zahořan¹⁰⁾ im Leitmeritzer Kreise anfangs administrativ¹¹⁾, dann erbeigenthümlich derart ein-

¹⁾ Nach HA. B XVI 2 »Pappenbergs Bericht« 3. Mai 1636 und »Lebensfascikel« 24. (12.) April 1636 betrug die ersten 23 063 fl. 30 kr. 3 $\frac{1}{2}$ Capital + 2801 fl. 48 kr. 4 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ S. Interessen, zusammen 25.865 fl. 19 kr. 1 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ S., die letzteren 33 833 fl. 20 kr. Capital + 7810 fl. Interessen, zusammen 41.673 fl. 20 kr. HA. B XVI 2 »Hoffmanns Consignation« 4. April 1637 meinen, dass dem Nidrumb mit Rücksicht auf die Schulden kaum die Hälfte des Taxwertes bleiben werde, was nach den von uns mitgetheilten Daten nicht richtig ist, dagegen setzen die AA. 15. Mai 1636 »Specification aller gewesenenen friedländischen Güter« den deductis oneribus diesbezüglich frei werdenden Betrag mit 54.136 fl. an.

²⁾ Allg. AA. 4. Januar und 7. März 1636. Den Namen führte es nach dem wegen Betheiligung an ersten sächsischen Einfall angeklagten Lorenz Schmiertasch. Die Bedingungen waren, dass er es, falls es nicht confiscabel wäre, dem rechtmäßigen Besitzer zurückstelle, andererseits wieder von seinen Anforderungen auf die königliche Herrschaft Brandeis 15.000 Schock oder fl., beziehungsweise dieselben ganz schwinden lasse.

³⁾ Man vgl. vorher sub Brenner-Deutschbrod-Windig-Jenikau.

⁴⁾ Die allg. AA. 21. September und 23. October 1635 enthalten nur eine Zusage. daher es in HA. B XVI 2 »Liste der bis 10. April 1636 remunerierten Officiere« irrig ist, wenn dort Sebestenitz für Grieser mit 6000 fl. eingesetzt erscheint.

⁵⁾ Allg. AA. 4., 7. und 27. Juli 1636. HA. B XVI 2 »Hoffmanns Consignation« 4. April 1637, »Lebensfascikel« 4. Juli 1636.

⁶⁾ In den AA. meist geschrieben Dolomischkow oder vereinzelt sogar Dallesnamesta.

⁷⁾ Man vgl. vorher, Anmerkung (3). Die späteren Beschwerden und Listen des Generalwachtmeisters Freiherrn Mathias von Vernier wurden nach »Hoffmanz« 8. Juli 1648 abgewiesen.

⁸⁾ HA. L. V 1 »Terzkische Information« sub 12. December 1635.

⁹⁾ Allg. AA. 22. März 1635, 15. Mai 1636, Regest 17. Mai 1636 fol. 187 und HA. B. XVI 2 »Extractus der Taxen 1634«; weniger genau in HA. B XVI 2 »Hoffmanns Consignation« 4. April 1637, die Zahl der fl. ergibt sich, wie bereits früher erwähnt wurde, durch Zuschlag des sechsten Theiles zu der der Schock, da 1 Schock = 70 kr.

¹⁰⁾ In den AA. geschrieben Sauerson und ähnlich. Hurter, 478 fl., hat sogar die verschiedene Form Sauma.

¹¹⁾ Allg. AA. 22. März 1635

geräumt, dass er den Überschuss der Taxe über die Gnadensumme, d. i. 20.666 fl. 40 kr., dem Oberst Coronin in Abschlag der diesem ausgesetzten 30.000 fl. herauszahle.

12) Oberst Freiherr Heinrich von Kraft. Diesem wurde für seine „wegen seiner treu geleisteten noch continuierenden Kriegsdienste wohlverdiente Gnadenrecompens²⁾“ im Betrage von 40.000 fl.³⁾ das terzkische Gut Černikowitz, nachdem Adam Erdmann Terzka's Witwe Maximiliane, geb. Harrach, um dasselbe gebeten, aber nicht bewilligt erhalten hatte⁴⁾, mit sieben von der Herrschaft Opočno dazu geschlagenen Dörfern nebst Waldungen⁵⁾ völlig im solutum überlassen⁶⁾. — Černikowitz war von den Terzka zu Opočno und Smířitz zugekauft worden⁷⁾.

De Wagcki, Beygott, Ruckh, Derlin, Müller, Pieroni.

Andere Officiere erhielten mit Rücksicht auf ihre kleineren Gnadensummen auch kleinere confiszierte Besitzthümer zugewiesen. Es sind dies:

1) Freiherr Hans Jacob de Wagcki von Adlerberg auf Altenbuechen und Syrowatki⁸⁾. Diesem Oberstlieutenant, späteren Oberst⁹⁾, wurden für seine 30.000 fl. Kriegspräensionen und Gnade¹⁰⁾ die Trautenaauer Dörfer: Albendorf, Kolbendorf, Marschendorf und Soor in solutum unter gewissen

¹⁾ Allg. AA. 31. März und 30. April 1635. Regest 17. Mai 1636 fol. 187 und „Lehenfascikel“ 30. April 1635. Bezüglich des Oberst Coronin vgl. man vorher sub Morzin-Hohenelbe und daselbst die Anmerkungen. Hurter, 478 fl. nennt ihn Coronini.

²⁾ Allg. AA. 4. Juli 1635 und „Lehenfascikel“ eodem dato.

³⁾ Allg. AA. 10. April 1636. dagegen heißt es in den AA. 11. September 1635 nur „ausgesetzte benannte Summe“.

⁴⁾ Allg. AA. sub December (17. April. 18. August etc.) 1635.

⁵⁾ Allg. AA. 22. Juni 1634 (daselbst wird der Wert der Dörfer auf 11.728 fl. angeschlagen, der entsprechend von der Taxe von Opočno zu defalcieren ist). 5. Juni. 14. October (daselbst werden die Waldungen mit 4780 Schock in Summa = 5576 fl. 40 kr. taxiert), 23. November und 23. December 1636; „Lehenfascikel“ 5. Juni 1636; Sommer. Topographie Böhmens. IV (Königgrätzer Kreis). 256 fl. ad Herrschaft Černikowitz. Die Namen der Dörfer sind: Rowen, Dobrey, Woschetnitz, Hliney, Mnichowy, Lomm oder Lohm und Deschney.

⁶⁾ HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637. daher fehlt in einem solchen Falle wie bei Gallas hinsichtlich Smířitz — man vgl. vorher sub Gallas-Smířitz, Anmerkung — die Höhe der Taxe und des Taxüberschusses. Dagegen beziffern die allg. AA. 15. Mai 1636 und HA. B XVI 2 „Liste der bis 10. April 1636 wirklich remunerierten Generalpersonen und Kriegssoberste“ die Taxe auf 50.000 Schock = 58.333 fl. 20 kr., beziehungsweise auf 50.000 fl., während nach HA. B XVI 2 (undatiert) „Verzeichnis der in den Jahren 1635 und 1636 zuhanden Ihrer kaiserlichen Majestät confiszierten Herrschaften“ die Höhe der Taxe sich nur auf 38.664 fl. 6 kr. 4 ſ. beläuft.

⁷⁾ HA. L V 1 „Specification und Information der sequestrierten terzkischen Güter“ sub 12. December 1635.

⁸⁾ Lehenfascikel 26. März 1636.

⁹⁾ Ersteres in allg. AA. 5. Mai 1635. letzteres in HA. T 4 sub 28. December 1636, wo er schon als todt angegeben ist und HA. B XVI 2. „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

¹⁰⁾ Nur ersteres in allg. AA. 5. Mai 1635 und 26. März 1636. nur letzteres in allg. AA. 25. März 1636, beides in HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637, doch wurde schon früher der Charakter dieser „Gnadenrecompens“ erwähnt.

Bedingungen überlassen.¹⁾ — Dieselben waren 1623 der Maria Magdalena Terzka in der Taxe von 22.396 Schock 11 gr. 2 = 26.245 fl. 33 kr. 2 1/2 ſ , gleichfalls unter gewissen Bedingungen verkauft worden.²⁾

2) Oberst Daniel Beygott von Reinenstatt.³⁾ Dieser erhielt für seine Gnade im Betrage von 30 000 fl. die beiden friedländischen Lehengüter Albrechtitz und Rowen anfangs administrationsweise derart, dass ihm die Taxen auf Erbeigenthum angeschlagen wurden, dann auch in der That erbeigenthümlich.⁴⁾ Für den etwa zum vollen Betrag der Gnade fehlenden Rest sollte ihm eine kaiserliche Versicherung ausgestellt werden.⁵⁾

3) Generalquartiermeister Hubald⁶⁾ von Ruckh. Diesem wurde das altterzkische Gut Morawan, nach dem Emigranten Wenzel Rabenhaupt von Suché erkauft,⁷⁾ in der Taxe von 17.203 fl. für seine Gnadensumme im Betrage von 30.000 fl. derart überlassen, dass ihm die Begleichung des

¹⁾ Die Sache hat manche Schwierigkeit, zunächst hinsichtlich der Zahl der Dörfer. Nur von den genannten vier Dörfern sprechen die allg. AA. 26. März 1636, auch der „Lehenfascikel“ eodem dato erwähnt, dass vier Dörfer an Dewaggki überlassen wurden; dagegen nennen die allg. AA. 25. März 1636 auch Burgstadtl, das aber mit Marschendorf eine Gemeinde bildete, und die HA. T 4 sub 28. December 1636 außerdem noch ein fünftes Dorf Warnsdorf (wohl Werns- oder Wernersdorf, Sommer, Königgrätzer Kreis (IV), 135). Hinsichtlich der Taxe erwähnt „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 ausdrücklich, dass über die Trautenaue Dörfer keine Taxe eingekommen ist, wie auch sonst bei der Verleihung in solutum keine Taxe angegeben erscheint, andererseits sprechen die HA. T 4 sub 28. December 1636 von 60.000 fl., so dass die Überlassung jener an Dewaggki um 30.000 fl. eine laesio ultra dimidium wäre und daher die Sache rückgängig zu machen sei, doch ist daselbst das juristisch-fiscalische Moment maßgebend, wie denn auch die allg. AA. 25. März 1636 den Zustand der vier Dörfer — die ersteren AA. berücksichtigen auch Warnsdorf — als öde bezeichnen. Schließlich bestehen die Bedingungen darin, dass zunächst, wie auch sonst, die terzkische Sentenz pro fisco zu erwarten ist, dass weiter kein Präjudiz geschaffen sei, falls dieselbe zu Schurz oder Schatzlar — man vgl. später — gehörig sein sollten und dass sie endlich eventuell dem Kutenberg'schen Bergwerk zu restituieren wären, dem sie früher gehörten, was auch schon beim Verkaufe an die Terzka bedungen war; allg. AA. 25. und 26. März 1636, „Lehenfascikel“ 26. März 1636, HA. T 4 sub 28. December 1636.

²⁾ „Confiscationsprotokoll“. I, 90. Es ist vornehmlich die Bedingung, sie dem Kutenberger Bergwesen zu restituieren, dem sie nach HA. T 4 sub 28. December 1636 schon früher gehörten; man vgl. auch den Schluss der vorhergehenden Anmerkung

³⁾ „Lehenfascikel“ 9. Mai 1636

⁴⁾ Allg. AA. 4. Juli 1636 und „Lehenfascikel“ eodem dato sowie ebds. 9. Mai 1636. Der Kaiser hatte überhaupt beschlossen, die friedländischen Lehen gegen Entrichtung eines Lehenschatzgeldes — 1/2 des Wertes bei Reservaten, sonst 1/10 desselben — ins Erbe zu transferieren, allg. AA. 29. April 1636 und „Lehenfascikel“ sub 13. April 1636.

⁵⁾ „Lehenfascikel“ 4. Juli 1636. Die behandelten Güter machten auch dem Oberst Beygott die Frauen der seinerzeit mit denselben von Friedland damit Belehnten: Anna Key, Witwe nach Adam Key, und Rosine Waldstein, Witwe nach dem Vetter Friedlands Hans Adalbert (Woytéch) von Waldstein „disputierlich“; HA. B XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636 und ebds. „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 sowie ebds. L V I „Verzeichnis aller confiscierten Güter“ (undatiert), „Lehenfascikel“ 9. Mai und 4. Juli 1636.

⁶⁾ So in allg. AA. 19. und 27. Juni, 1. Juli 1636 und 19. December 1637, dagegen haben die allg. AA. 22. Januar 1637 und HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 den Vornamen Hannibal.

⁷⁾ Allg. AA. 10. Mai 1635 und HA. L V 1 „Specification und Information der sequestrierten terzkischen Güter“ sub 12. December 1635.

Restes von 12.797 fl. aus anderen Confiscationen in Böhmen, im deutschen Reich oder sonst zugesagt wurde; doch musste auch er die terzkischen Schulden proportionell tragen.¹⁾

4) Jacob Derlin von Borneval. Denselben, Oberstlieutenant im Regimente des durch seinen Process wegen der friedländischen Affaire bekannten Obersten Mohr von Waldt²⁾, wurde das nach Adam Erdmann Terzka confiscierte, auf 30.787 fl.³⁾ geschätzte und mit keinerlei Schulden belastete⁴⁾ Gut Adersbach⁵⁾ für seine Gnadensumme im Betrage von 25.000 fl. anfangs administrationsweise⁶⁾, dann erbeigenthümlich⁷⁾ überlassen. Der Ueberschuss der Taxe über die Gnade in der Höhe von 5787 fl.⁸⁾, wurde Borneval von Kaiser Ferdinand II. auf die Intercession seines Sohnes, des Königs von Ungarn, späteren Kaiser Ferdinand III., nachgesehen.⁹⁾

5) Oberstlieutenant Johann von Müller. Dieser erhielt für seine Kriegspräntensionen¹⁰⁾ die beiden friedländischen Lehengüter Bilsko und Kluk in in den Taxen von 7000 und 6000 fl. erbeigenthümlich.¹¹⁾ — Dieses Kluk¹²⁾ gehörte einst zu dem Gute Weißwasser des Bohuchwal (Gottlob) Berka¹³⁾, weshalb es auch der dermalige Besitzer der letztgenannten Herrschaft, der bereits vorher behandelte Marchese di Grana (Caretto), präntendierte und an sich zog, aber an Müller zurückstellen musste.¹⁴⁾

¹⁾ Man vgl. die AA. auf der vorhergehenden Seite, Anmerkung (6).

²⁾ In den allg. AA. 3. Februar 1635 „Möhrwaldt“, wobei bekanntlich der häufig gebrauchte Umlaut nicht viel entscheidet. Bei Ranke. 258, nennt ihn Illo einen der ältesten Obersten. Ebds., 288 und 289, wird er von Friedland nach Wien geschickt, um den Inhalt des zweiten Pilsner Reverses mitzutheilen. Über seinen Process vgl. man Beda Dudik, Archiv österreichischer Geschichtsquellen, XXV. Band.

³⁾ So in HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637. dagegen ebds. „Extractus der Taxen (1634)“ ebensovieles Schock à 70 kr., doch werden Schock und fl. oft verwechselt.

⁴⁾ Allg. AA. 15. Mai 1636 „Specification aller gewesenen friedländischen Güter.“

⁵⁾ In den AA. erscheint daneben die Form Eberspach, die auch nach Palacky, Popis kralowski českého etc. (Beschreibung des Königreichs Böhmen), Prag 1848, neben der slavischen Form des Ortsnamens Abspach üblich ist. Hurter, 478 ff., hat Eberspach

⁶⁾ Allg. AA. 3. Februar 1635.

⁷⁾ Allg. AA. 23. Juni 1635 und 9 Mai 1636.

⁸⁾ In HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 wird dieser Rest ausdrücklich mit 5787 fl. beziffert.

⁹⁾ HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

¹⁰⁾ Die Höhe derselben ist nicht angegeben.

¹¹⁾ Allg. AA. 2. Mai 1636 und HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

¹²⁾ Zu unterscheiden von dem gleichnamigen terzkischen Gut, man vgl. später sub Kurz-Žak-Kluk etc.,

¹³⁾ Man vgl. vorher sub Grana-Weiß- und Hühnerwasser (slav. Běla und Kuriwoda), Wallenstein hatte das Lehen Kluk an Dietrich Starschedl, der aber beidem letzten kursächsischen Einfall 1631—1632 conspirierte, um 6000 fl. verkauft, allg. AA. 1. u. 2. Juli (Audienz 30. Juni) 1637.

¹⁴⁾ HA. B. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636 und ebds. sub Bilsko und Kluk, „Lehenfascikel“ 3. Juli 1636.

6) Kaiserlicher Ingenieur¹⁾ Giovanni Pieroni. Diesem wurde das 1624 durch Tausch von Wallenstein an Maria Magdalena Terzka gekommen,²⁾ schuldenfreie³⁾ Gut Dubenetz für seine Gnade von 12.000 fl., für die rückständige Besoldung und andere Ansprüche in der Taxe von 21.872 Schock = 25.517 fl. überlassen.⁴⁾

Aldobrandini, Pappenheim, Mansfeld, Waldstein.

Bei diesen und anderen folgenden muss vorausgeschickt werden, dass es sich um die Vertheilung der Herrschaft Swietla⁵⁾ im weiteren Sinne, dieses »altterzkischen Stammhauses«, wie es eine Quelle aus jener Zeit nennt,⁶⁾ handelt. Nachdem das bereits früher behandelte Dorf Dolni-Město, deutsch Unterstadt,⁷⁾ sowie andere noch zu erörternde Theile abgetrennt worden waren, wurde der übrig gebliebene Theil des Gutes in der Taxe auf 245 500 fl.⁸⁾ angeschlagen und auf dasselbe gewiesen:

die Aldobrandini ⁹⁾ schen Erben mit	60.000 fl.
Graf Wolf Adam von Pappenheim ¹⁰⁾ mit	100.000 fl.
Graf Bruno von Mansfeld ¹¹⁾ mit	20.000 fl.
Burian Ladislaus von Waldstein ¹²⁾ mit	65.500 fl.

Summa 245.500 fl.

¹⁾ So in allg. AA. 24. März 1634. Hurter, 317 und 321, bezeichnet ihn für die frühere Zeit als Baumeister Wallensteins, der dem kaiserlichen Residenten Schmidt in Constantinopel eine Zeichnung von jenem übersendet, um danach ein türkisches Zelt anfertigen zu lassen, und für die Zeit der Vertheilung der confiscierten, 478 fl., als Kriegsbaumeister, also ein technischer Officier.

²⁾ Man vgl. vorher sub Dietrichstein-Kopidno.

³⁾ Allg. AA. 15. Mai 1636.

⁴⁾ Allg. AA. 24. März 1634 und 1635, HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 doch erwähnen die letzteren, dass Pieroni bis dato, d. i. 4. April 1637, dem oft angeführten Datum dieses Acts, keine Rechnungen präsentiert habe, also Richtigkeit zu machen schuldig sei.

⁵⁾ In den AA. Zwettla.

⁶⁾ HA. L. V 1 sub 12. December 1635 „Specification der sequestrierten terzkischen Güter“.

⁷⁾ Man vgl. vorher sub Vernier-Lipnitz.

⁸⁾ Allg. AA. 4. Juli und 24. November 1636, 2. October (Audienz 30. September) 1637. HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 haben die Taxe von 253.309 fl., doch ist dabei das erwähnte Dorf Dolni-Město in der Taxe von 7808, rund 8000 fl., mit einbegriffen.

⁹⁾ Einen Aldobrandini unter Friedland nennt Hurter, 146 f., in diesem Zusammenhang aber verschrieben Aldocer's Erben. Den berühmten Aldobrandini gehörte auch Papst Clemens VIII. (1592—1605) an.

¹⁰⁾ Nach Hübner, II (1744), 521, der Sohn des bei Lützen gefallenen Gottfried Heinrich, der letzte dieser dritten Linie.

¹¹⁾ Ein jüngerer Bruder des vorher ad Heinspach genannten Grafen Wolf(gang) von Mansfeld, Stifter der fürstlichen Linie (Hübner, II, 346).

¹²⁾ In den AA. erscheint er oft als Lazko von Wallenstein. Man vgl. auch vorher sub Enkhefurt-Ledetsch-Hammer. Er stammte aus der ausgestorbenen mährischen Linie und war Commandant in Prag (Hübner III, 680). Nach HA. B. XVI. 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637. acceptierte er gegen die Begebung seiner Ansprüche auf die Herrschaft Smiritz 100 000 fl., und in Abschlag derselben wurden die obigen 65.500 fl. auf Swietla gewiesen. Außerdem erhielt er von dem altterzkischen Baargeld 1000 Ducaten = 3000 fl. (AA. 13. Juli 1636 und HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637. Wegen seiner Verwandtschaft mit Johann Rudolf Terzka, dem „alten Terzka“, hatte der auch Ansprüche auf Opocno, Swietla, Lipnitz, Zleb, Studenetz, Jankau und die Czeslauer Dörfer (allg. AA. 18. März 1636).

Einer dieser Interessenten sollte das Gut übernehmen und die anderen entweder baar auszahlen oder ihnen den entsprechenden Theil an Grundstücken abtreten. Dies erfolgte durch den letztgenannten Waldstein in der Weise, dass er die »Ableidigung« der Grafen Pappenheim und Mansfeld übernahm, den Aldobrandini wieder den aliquoten Theil der Grundstücke des Gutes abtrat.¹⁾

Walmerode.

Weiter war von der großen Herrschaft Swietla abgezweigt worden das Gut oder der Markt Habern mit seinen »Appertinentien«. Diesen, taxiert auf 61.656 fl.²⁾, erhielt der Generalkriegscommissär³⁾ Reinhard von Walmerode für seine Gnadensumme und »Particularpräensionen« im Betrage von 60.000 fl. derart, dass er den Taxüberrest von 1656 fl. den Gitschiner Jesuiten in Abschlag ihrer Fundationssumme von 112.000 fl. herauszahlte.⁴⁾ Walmerode war schon 1628 bei der Confiscationscommission, welche Friedland in Holstein einsetzte, mit einigen anderen Hofkammerräthen⁵⁾ thätig.⁶⁾ Als die friedländische Angelegenheit sich der entscheidenden Wendung näherte, war er es wieder, der als ein in Geschäften des Vertrauens geübter höherer Beamter⁷⁾ an die vornehmsten »Generalpersonen«, wie es im Stil jener Zeit heißt, speciell an Aldringen und Piccolomini, mit den auf die Sachlage bezüglichen Anträgen von Wien aus gesendet wurde.⁸⁾ Nach dem Tode Friedlands hatte er die Leitung der Wirtschaftsangelegenheiten bei dessen apprhändierten Gütern.⁹⁾

¹⁾ Allg. AA. 2. October (Audienz 30. September) 1637. Von der ursprünglichen Bedingung der proportionalen Übernahme der terzkischen Schulden gieng man später nach HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4 April 1637 ab, dagegen sollten nach den ersteren AA. die Gitschiner Jesuiten aus dem Erlös des Getreidevorraths daselbst 7320 fl. 55 kr. in Abschlag ihrer Fundationssumme von 112.000 fl. erhalten.

²⁾ So in HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637, dagegen weist der „Lehenfascikel“ ddo. 16. Juni 1636 eine Gesamtsumme der genau specificierten Theile der Herrschaft und ihrer Werte von nur 60.434 fl. aus, doch hat nicht bloß der erstere A., sondern auch Register 16. Juni 1636, fol. 210, ausdrücklich den Taxüberschuss über die Gnade von 60.000 fl. im Betrage von 1656 fl.

³⁾ Im „Lehenfascikel“ 16. Juni 1636 lautet der vollständige Titel „General-Muster-Zahl- und Quartiercommissär.“

⁴⁾ HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637. Vorher war ihm das dann restituierte Drum oder Stolinky zugebracht gewesen — man vgl. später sub Restitutionen an frühere Besitzer.

⁵⁾ D. i. Räthen der Wiener Hofkammer, der obersten österreichischen Finanzbehörde, aus deren Archivsacten unsere Daten geschöpft sind.

⁶⁾ Ranke, 72.

⁷⁾ „Beamter“ entweder in dem Sinne Ranke's, der ihn nach dem kurz vorher Erwähnten als Hofkammerrath — so wird er auch neben dem früheren Titel in den allg. AA. 11. Februar 1636 bezeichnet — („mit einigen anderen Hofkammerräthen“) oder als Militärbeamter gleich den jetzigen Militärintendanten.

⁸⁾ Ranke, 285; Hallwich, II, Einleitung, 168. Letzterer spricht sich daselbst und 44 ff. ähnlich wie bei Grana — man vgl. vorher sub Grana- Weiß- und Hühnerwasser — nicht günstig über dessen Charakter aus, doch äußern sich diesbezüglich andere Historiker nicht.

⁹⁾ Allg. AA. 5. April 1634.

Sesyma Raschin, Kustosch.

Nach dem gegenwärtigen Stande der Wallensteinforschung ist Jaroslav Sesyma Raschin's von Riesenburg, des »Sesin« der Dichtung¹⁾, »Gründlicher und wahrhafter Bericht« für die Kenntnis der Beziehungen Wallensteins und seiner Anhänger zu Schweden und Sachsen von großer Bedeutung²⁾. Sesyma Raschin war aus der terzkischen Herrschaft Riesenburg im Königgrätzer Kreis gebürtig, wanderte bei den ersten böhmischen Verfolgungen nach Sachsen aus und diente hauptsächlich als Zwischenträger der Verhandlungen Friedlands mit den Schweden. Nach dem Prager Frieden vom Jahre 1635 war in Sachsen nicht mehr seines Bleibens und er wollte zu den Schweden, die ihm die besten Versprechungen machten. Da erhielt er von seinem Freunde, dem begnadigten böhmischen Exulanten, einem der vertrautesten Diener des verstorbenen Friedland, Freiherrn Heinrich Kustosch von Zubrj und Lipka dem Jüngeren,³⁾ den Rath, gleichfalls um seine Begnadigung in Wien anzusuchen. Als Bedingung wurde ihm die Mittheilung über das gestellt, was er im Dienste Terzkas und Wallensteins über ihre Beziehungen zum Feinde erfahren habe. Sein Bericht, ursprünglich böhmisch abgefasst, wurde dann amtlich ins Deutsche übertragen⁴⁾. Er erhielt nun wegen seiner und seiner Frau liquidirten Ansprüche im Betrage von 37,701 fl., darunter seine Gnade von 8000 Schock = 9333 fl. 20 kr., das von Swietla gesonderte⁵⁾ Chotieboř sammt dem Meierhof und vier Dörfern in der Taxe von 39.701 fl.⁶⁾ Der Ueberrest von 2000 fl. wurde ihm bald nachgesehen, ebenso im Gegensatz zu anderen die Verpflichtung, die entsprechende Quote der gerade nicht unbedeutenden terzkischen Schulden zu übernehmen⁷⁾. — Chotieboř mit fünf Dörfern hatte schon Ferdinand I. den Terzka wegen ihrer Kriegsverdienste in Ungarn geschenkt⁸⁾.

¹⁾ Schiller, Wall. Tod, I. 2.

²⁾ Ranke, 151 und Anmerkung, 322 ff. im Anhang „Analekten zur Gesch. der Katastrophe Wallensteins“; Hurter, 97 ff und Anmerkung zu 97. Dieser Bericht ist von dem eigentlich officiellen „Ausführlichen und gründlichen Bericht“ zu unterscheiden, man vgl. darüber Ranke „Analekten“, 332 ff. Hallwich, II, Einleitung, 179, legt dagegen Sesyma's Bericht keinen Wert bei.

³⁾ Allg. AA. 28. Juli 1636, HA. D. 1. „Lehenfascikel“ 14. November 1635. Andere Schreibungen Custos und Kustos, auch Custosß. Man vgl. auch über ihn Ranke, 332; Hallwich, II, Einleitung, 179; Hurter, 304, und über seine Bauthätigkeit in Sagan in den letzten Monaten, 327.

⁴⁾ Ranke, 335 ff., Hurter 97 ff., Hallwich, II, Einleitung, 179.

⁵⁾ HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

⁶⁾ Allg. AA. 22. Juni (Erinnerung der böhmischen Hofkanzlei), 17. und 18. September 1636. Der A. unter dem zweiten Datum enthält eine ausführliche Specification der Ansprüche Raschin's und seiner Gemahlin Helene, einer geb. Mitrowsky von Nemyschl.

⁷⁾ Allg. AA. 18. und 25. Juni 1636, HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 in Bezug auf die 2000 fl. „ex certis respectibus.“ Auch dass eine Civilperson überhaupt ein Gut selbständig erhielt, ist so zu erklären; freilich waren es meist Ansprüche und nur theilweise Gnadensumme.

⁸⁾ HA. L V 1 sub 12. December 1635. „Specification und Information der sequestrirten terzkischen Güter“.

Kustosch seinerseits erhielt, nachdem ihm schon früher vier terzkische Dörfer¹⁾ mit einem Hof, von Opočno getrennt, in der Gesamttaxe von 26.096 fl.²⁾ eingeräumt worden waren, noch zur Complirung seiner Ansprüche in der Höhe von 57.500³⁾ fl. das von der Herrschaft Swietla im weiteren Sinne abgezweigte Gut Neu-Studenetz in der Taxe von 37.709⁴⁾ fl. derart, dass ihm, weil er schon vorher von seinen Prätionen 20.000 fl., nachgelassen⁵⁾, im Interesse des Kaisers Auslagen bestritten und sich überhaupt dadurch, dass er den Sesyma Raschin zur Aussage bewog, um die friedländische Sache verdient gemacht hatte⁶⁾, der Rest von 5972 fl. nachgesehen wurde⁷⁾. — Neu-Studenetz hatte Terzka für eine Schuld von einem Herrn von Ruppen angenommen.⁸⁾

Meggau, Kurz.

Nun ist noch der letzten Theile der Herrschaft Swietla im weiteren Sinne⁹⁾ zu gedenken, die an Civilpersonen kamen.

¹⁾ Ihre richtigen Namen — die AA. bieten manche Verschreibung — sind: Schemowitz, Roztok (bei Königinhof und Jaromeř, nicht zu verwechseln mit dem an der Moldau bei Prag), Rychnowek, Zvol und Daubrawitz an der Aupa (ältere Form Yppa). Dieselben werden nur in den AA. 3. December 1637 als Königgrätzer Dörfer, d. h. im Königgrätzer Kreis gelegen, bezeichnet und führen leicht zur Verwechslung mit den drei Dörfern Russek, Klein-Skalitz oder Skalička und Pilletitz, welche Terzka mit einem vierten Dorf oder Meierhof vor 9–10 Jahren von der Stadt Königgrätz gekauft hatte und als Appertinentien von Smiřitz an Gallas kamen. Man kann deren Verschiedenheit auch aus der Höhe der späteren Taxen, welche bei den ersten rund 30 000 Schock = 38.000 fl. bei den letzteren 12.000 Schock = 14.000 fl. beträgt, entnehmen: allg. AA. 22. Juni 1634, 11. März, 15. Mai, 15. und 28. Juli 1636 Regest 31. Mai 1635, fol. 180. „Lehenfascikel“ 11. März 1636, „Confiscationsprotokoll“, I. 88. HA. L V 1 „Specification der sequestrirten terzkischen Güter“ sub 12. December 1635 und B XVI 2 „Terzkische Tabelle 1635“.

²⁾ So nach HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637, dagegen haben die allg. AA. 22. Juni 1634 20.115 Schock = 23.514 fl. 30 kr., die vom 26. und 28. Juli 1637 22.083 Schock 2 gr. 6 ſ = 25.763 fl. 32 kr. 2 ſ, die vom 3. December 1637 zwei Contrataxen, und zwar die frühere von 18.310 Schock 22 gr. 7 ſ = 21.362 fl. 6 kr. 4 ſ und die spätere von 22.930 Schock 52 gr. 6 ſ = 26.752 fl. 41 kr. 4 ſ. Es erklärte sich aber theils durch die Zeit der Taxierung, theils durch verschiedene Hinzurechnung von Theilen.

³⁾ Eigentlich 53.000 fl. + 3000 Thlr. = 4500 fl. für Reiseauslagen in einer Commission nach Polen, allg. AA. 28. Juli 1630 und HA. D 1.

⁴⁾ Nur die allg. AA. 3. December 1637 nennen eine spätere Taxe von 46 626 fl. 42 kr. 4 ſ.

⁵⁾ Allg. AA. 26. Juli 1636 und 3. December 1637, HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1636.

⁶⁾ Den Hofkammer-AA. vom 3. December 1637 liegt auch ein A. der Hofkanzlei ddo. 20. November 1637, in welchem auf die Verdienste des Kustosch bezüglich Raschin's aufmerksam gemacht wird, bei. So war jener zu letzterem, der sich meist bei dem ehemaligen Waffengeführten Friedlands und späteren kursächsischen Generalleutenant Hans Georg von Arnim, mit dem derselbe auch vielfach wegen des Friedens unterhandelte (Ranke, 156, 159, 195 ff., 266 ff. 298), aufhielt, gereist.

⁷⁾ Auch diesbezüglich stimmen die AA. im allgemeinen bezüglich der Taxe von Neu-Studenetz überein. Dass auch hier wieder wie Sesyma Raschin eine Civilperson selbständig ein Gut erhielt, ist wohl mit Rücksicht auf deren Verdienste wie auch theilweise dadurch zu erklären, dass es sich doch zumeist um Ansprüche handelt.

⁸⁾ HA. L. V 1 sub 12. December 1637 „Specification der terzkischen Güter.“ Er wird dort „Roppau“ genannt.

⁹⁾ Die drei Theile von Swietla waren: 1) Swietla im engeren Sinne — man vgl. vorher sub Aldobrandini, Pappenheim, Mansfeld, Waldstein —, 2) Žleb, 3) Neu-Studenetz — man vgl. vorher sub Kustosch —. Alle zusammen waren nach den allg. AA. 14. November 1636 und „Lehenfascikel“ 16. Juni 1636 auf 639.730 Schock 12 gr. 1 ſ = 746.351 fl. 54 kr. 1 ſ taxiert.

Žleb bekam der Obersthofmeister Graf Leonhard Hellfried von Meggau³⁾ für seine Hofsanforderungen³⁾ im Betrage von 40.000 fl. in der Taxe von 84.528 fl. 33 kr. 2 ſ ⁴⁾ derart, dass er die auf dem Gute haftenden terzkischen Schulden ohne Entgelt des Kaisers abstaten musste⁵⁾).

Schließlich war ein Bestandtheil der Herrschaft Swietla das Gut Žak¹⁾, zu dem die Terzka 1620 Wrbitz mit der Zugehörung und auch das Gut Kluk erkauft hatten²⁾. Diese drei altterzkischen Güter, taxiert auf 21.899, 15.425 und 10.659 fl.³⁾, bekam, wie bereits angedeutet wurde, wieder eine Civilperson⁴⁾, der Reichshofrath Ferdinand Sigmund von Kurz⁵⁾, dem wegen seiner Bemühungen um den Prager Frieden vom Jahre 1635 ursprünglich 30.000 fl. mit der Anweisung auf das Gut Žak allein, später aber 50.000 fl. zugesagt worden waren⁵⁾. So waren

²⁾ In den allg. AA. 6. Juni 1636 wird er als „Geheimrath, Kämmerer und Obersthofmeister“ bezeichnet. Ranke, 9. nennt mit in der Umgebung des Kaisers Mathias, welche sich meist von Klesel abwendete und dem Erzherzog Ferdinand, späteren Kaiser, Ferdinand II. zuwendete, den Oberstkämmerer Freiherrn von Meggau. Nach Hurter, 413, ließ Kaiser Ferdinand II. Wallenslein durch die Grafen Meggau und Werdenberg — man vgl. vorher sub Enkhefurt-Ledetsch — vor den österreichischen Ständen als Rebellen erklären. —

³⁾ Nebst der bedeutenden Stellung Meggau's im Civildienste ist noch zu berücksichtigen, dass es sich hier nicht um eine Gnade, sondern um Ansprüche handelt, die an solchen Fällen oft aus Besoldungsrückständen resultierten.

⁴⁾ So nach allg. AA. 6. Juni 1636 und HA. B XVI 2 „Verzeichnis der 1635 und 1636 zu Ihrer Majestät Handen confiscierten Herrschaften.“ dagegen in HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 48.528 fl., was aber, wie aus dem Taxüberschuss von 44.528 fl. über die Gnadensumme im Betrage von 40.000 fl. leicht ersehen werden kann, ein Schreibfehler ist. In den allg. AA. 6. Juni 1636 wird die Taxe wegen des schlechten Zustandes des Gutes als „zu hoch gespannt“ bezeichnet.

⁵⁾ Allg. AA. 14. August 1635 und 6. Juni 1636, HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

¹⁾ In der AA. Ziackh oder Zschöckh genannt. HA. L V 1 sub 12. December 1635 „Specification der sequestrierten terzkischen Güter.“

²⁾ Ebds. Dieses terzkische Kluk im ehemaligen Czaaslauer Kreise ist nicht mit dem friedländischen Lehensgut Kluk — man vgl. vorher sub Müller-Bilsko-Kluk — zu verwechseln. Ersteres erkauften nach dem genannten A. die Terzka von einem Peter Lukawetzky.

⁴⁾ Diese Taxen in allg. AA. und „Lehenfascikel“ 30. Mai 1636 und HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637; die allg. AA. 10. Juni 1636 haben bei Kluk 11.659 fl., was wohl nur eine Vorschreibung ist: dagegen bringen HA. B XVI 2 „Verzeichnis der 1635 und 1636 confiscierten Herrschaften“ die von unserer Gesamtsumme von 47.983 oder mit kr. und ſ 47.984 fl. stark abweichende von 87.984 fl., doch mag auch dies eine Vorschreibung sein.

⁴⁾ Man vgl. vor allem ad Reichsvizekanzler Stralendorf-Trachenberg.

⁵⁾ In den allg. AA. 10. Juni 1636 wird er Freiherr von Senftenau, Reichshofrath und Kämmerer, in den allg. AA. 25. (Audienz 22.) Juni 1637 Graf genannt.

⁵⁾ Der Abschluss eines Friedens mit den protestantischen Mächten Deutschlands, Kursachsen und Brandenburg, den schon Friedland in seiner Verhandlung mit Arnim — man vgl. vorher sub Kustosch-Neu-Studenetz — hat einen gewissen Connex mit der friedländischen Affaire, daher diese, eventuell Stralendorf's Remuneration an Civilpersonen (man vgl. vorher sub Hatzfeld-Trachenberg,) nicht auffällig erscheint. Die Erhöhung der Gnadensumme für Kurz mag wohl mit dem günstigen Ausfall der Prager Tractationen zusammenhängen, denn nach Ranke, 312 f., waren diese mit ungünstigem Erfolg für die Sache des Protestantismus, für den der Untergang Friedlands das schwerste Missgeschick war. So wurde im Prager Frieden unter anderem nicht, wie zwischen Wallenstein und Arnim in Aussicht genommen worden war, das Jahr 1618, sondern das für den Katholicismus günstige Jahr 1627 als Normaljahr für die Restitutionen bestimmt.

ihm noch trotz der Hinzugabe von Wrbitz und Kluk 2017 fl. gutzumachen¹⁾).

Für das böhmische Proviantwesen.

Neben der Vertheilung von Gütern, welche Friedland und seinen Anhängern confisciert, meist an Militär-, aber auch an Civilpersonen vertheilt würden, setzte man einen Betrag von 200.000 fl. für das böhmische Proviantwesen aus²⁾).

Man bestimmte hiezu zunächst die Illoische Pfandsumme auf der Stadt Mies im Betrage von 70 000 fl.³⁾, der aber später durch den römischen König, späteren Kaiser Ferdinand III., auf 30.000 fl. ermäßigt und so der Stadt, die der Genannte wieder in den vierten Stand erheben wollte, Gelegenheit gegeben wurde, sich gegen Ratenzahlungen loszukaufen. So entgieng der Betrag dem ursprünglichen Zwecke⁴⁾. Weiter wurden für das böhmische Proviantwesen ausgesetzt eine sogenannte Gitschinische Judenschuld im Betrage von 40.000 fl.⁵⁾, welche Friedland den Vettern Jacob und Leon Bassevi vorgestreckt hatte⁶⁾, sodann die 10.000 fl., welche schließlich Morzin nach der Ermäßigung des ursprünglichen Überschusses der Taxe vom Gut Hohenelbe im Betrage von 72.524 fl. über seine Gnadensumme von 100.000 fl. auf 30.000 und weiter auf 10.000 fl. herauszugeben hatte⁷⁾, und endlich von friedländischen Gütern Klein-Radetsch und Newratitz, Theilbesitzungen des friedländischen an Tiefenbach gekommenen Centralgutes Kumburg-Aulibitz⁸⁾ in den Taxen von 6000 und 12.000 fl.⁹⁾.

¹⁾ Allg. AA. 7. Juli 1635, 15. Mai 1636, Regest 30. Mai 1636, fol. 191, und „Lehenfascikel“ eodem dato, AA. 10. Juni 1636, HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 und ebds. sub Ziak, Kluky, Wrbitz etc., „Lehenfascikel“ 4. Februar 1638,

²⁾ Allg. AA. 8. und 14. Juni 1645, HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

³⁾ Ebds. und allg. AA. 22. März und 15. April 1634, 15. Mai 1636.

⁴⁾ Allg. AA. 23. September 1635. Man vergl. bezüglich dieser Erhebung in den vierten Stand vorher sub Breuner-Deutschbrod.

⁵⁾ HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

⁶⁾ Allg. AA. 7. April 1634; man vgl. auch Hurter, 325 f. und Hallwich „Die Großindustrie Österreichs“ (N. Fr. Pr. 10. August 1898). Bezüglich der Theilnahme des Jacob Bassevi von Treuenberg am Münzconsortium vom Jahre 1621 und den folgenden Jahren, welches vorzugsweise aus Paul Michna, Fürst Karl Liechtenstein, dem damaligen Statthalter Böhmens, Hans de Witte — man vgl. später sub Johann Octavian Kinsky-Böhmisch-Kamnitz —, Bassevi, Wallenstein bestand und zur Devaluation der Münze auf $\frac{1}{6}$, beziehungsweise $\frac{1}{8}$ des Nennwertes, zu dem sogenannten „langen Gelde“, führte, vgl. man Gindely-Tupetz, 330 ff.

⁷⁾ Man vgl. vorher sub Morzin-Hohenelbe.

⁸⁾ Man vgl. vorher sub Tiefenbach-Kumburg-Aulibitz.

⁹⁾ Allg. AA. 8. und 14. Januar 1635. HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637. In den AA. heißt Newratitz: Nidworitz oder Naboriz, Nāworiz; Radetsch wieder auch Rātsch, die slav. Diminutivform ist Hradischko.

Eine andere gleichfalls Gitschinische Judenschuld genannte im Betrage von 10.000 fl., welche Friedland den Brüdern und Vettern Ebstein dargeliehen hatte, wurde speciell zur Anfertigung von Granaten und Kugeln den Matthäus Zanetti überwiesen¹⁾.

Für geistliche Stiftungen.

Zum Theile wurden confiscierte Güter auch für die Zwecke von Ordensgeistlichen bestimmt. Es stimmt nicht vollständig, wenn Ranke²⁾ sagt, dass Wallenstein von Vergabungen zugunsten der Geistlichen gar nichts hören wollte, denn dadurch entziehe man den Soldaten nur das, was ihnen zukomme. Die Absicht der Gründung eines besonderen Bisthums zu Gitschin hängt wohl mehr damit zusammen, dem Herzogthum Friedland eine größere Selbständigkeit zu verleihen³⁾. Doch waren auch sonst seine geistlichen Stiftungen, unter denen wir zunächst die der Augustinerklöster zu Weißwasser (Běla) und Böhmisches-Leipa nennen, und deren Ausstattung mit Grund und Boden sowie mit Deputaten an Geld und Naturalien nicht unbedeutend⁴⁾. Seine vornehmsten geistlichen Stiftungen waren die für das Jesuiten-Seminar und -Colleg zu Gitschin und die für die Karthause zu Walditz bei Gitschin, welche zur Ruhestätte der friedländischen Familie ausersehen war⁵⁾. Für das erstere und zum

¹⁾ Allg. AA. 12. October und 14. December 1634, 14. Januar 1635. Eine Abschrift bezüglich des letzteren Schuldscheines findet sich in den »Familienacten« des Hofkammerarchivs im „Reversbuch“ ddo. 24. April 1634. Friedland hatte jenen die 10.000 fl. gegen 6% vorgestreckt, der Kaiser bewilligt nun die Zahlung in 20 Jahren. In diesem A. sowie in den allg. AA. 14. December 1634 und 14. Januar 1635 werden die Ebstein wahrscheinlich nach ihrer Herkunft als „Sabother“ oder „Sobotherische“ Juden (hier wäre an Sobotitz-Katharinenfeld in Böhmen, Bunzlauer Kreis, das aber nur ein Meierhof war, beziehungsweise ein aus diesem emphyteusiertes Dörflein ist — Sommer, Topographie Böhmens, II. 234 — oder an Sobotist im Neutraer Comitatz in Ungarn zu denken) bezeichnet und wären also die „anderen Juden zu Gitschin“ in allg. AA. 7. April 1634, welche die Bassevi als „Juden zu Prag“ näher bestimmen. Danach wäre also die letztere Schuld im Betrage von 10.000 fl. die eigentliche Judenschuld. Doch passt die Bezeichnung auch auf die der Bassevi im Betrage von 40.000 fl., da diesen von Friedland in Gitschin Handel und Industrie zu betreiben bewilligt worden war; man vgl. Hurter, 325 f.: Den Juden Jacob und Leon Bassevi streckte Friedland zur Einführung der Seidenweberei 50.000 fl., einem anderen Juden zur Fortsetzung seines Handels 10.000 fl. vor. und Hallwich, vorhergehende Seite, Anmerkung 6. Irrthümlich ist es aber, wenn HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 die Gitschiner Judenschuld im Betrage von 10.000 fl., welche dem Zanetti zur Anfertigung von Munition überlassen wurde — dieser 10.000 fl. gedenken auch die allg. AA. 4. und 28. April 1635, Regest, 12. October 1634, fol. 318 — unter den terzkischen Confiscationen aufzählen. Nach denselben AA. und den allg. AA. 28. October 1636 wurde eine terzkische Judenschuld — nach den letzten AA. von Prager Juden — im Betrage von 58.000 Schock = 67.666 fl. 40 kr. dem Grafen Wilhelm Slavata in Abschlag seiner Gnade von 80.000 fl. überlassen, doch wird daselbst nicht richtig der Rest mit 17.500 fl. angegeben; er beträgt vielmehr rechnungsmäßig 12.333 fl. 20 kr. Demselben wurden nach denselben AA. auch 1000 † des alten Terzka, welche Lasko von Wallenstein bei sich gehabt hatte, in Abschlag seiner böhmischen Kanzleramtsbesoldung überlassen.

²⁾ 240.

³⁾ Ranke, 17; Hallwich, 162 ff.

⁴⁾ HA. B. XVI 2, Theilabschrift, betreffend die geistlichen Foundationen, des Hofkammerdieners Christoph von Pappenberg ddo. Prag 3. Mai 1636.

⁵⁾ Schiller, Wallensteins Tod, V, 3.

Theil für das Professhaus der Jesuiten in Prag wurde eine Summe von 112.000 fl.¹⁾, für die Walditzer Karthause eine von 100.000 fl. ausgeworfen²⁾. Diese Stiftungen wurden vom Kaiser confirmiert, und dieser fühlte sich auch verpflichtet, dieselben als der Rechtsnachfolger Friedlands zu halten. Auf welche Weise dies geschah, wurde schon gelegentlich bei Vergabungen an einzelne gezeigt³⁾.

Zumeist waren es Taxüberreste⁴⁾, „Restantien“ an Geld und Getreide⁵⁾, Schuldsummen an Friedland⁶⁾, die zu diesen Zwecken bestimmt wurden.

Von Gütern kommt hier Tur⁷⁾ in Betracht, das Wallenstein von den Oppersdorf- und Zerotin'schen Erben um 23.333 fl. 20 kr. an sich gebracht und mit seinen wiederholt erwähnten, an Tiefenbach gekommenen großen Centralgut Kumburg-Aulibitz vereinigt hatte⁸⁾. Jenes Gut wurde in der Taxe von 30.000 fl. den Gitschiner Jesuiten in Abschlag ihrer Foundationssumme von 112.000 fl. überlassen, doch lasteten auf demselben 23.000 fl. Schulden, so dass zunächst für den erwähnten Zweck nur 7000 fl. übrig blieben, wenn auch den Jesuiten zur Bezahlung dieser Schulden andere Mittel assigniert wurden⁹⁾.

Weiter wurden an Geistliche vergabt: die beiden terzkischen Güter Schurz und Schatzlar¹⁰⁾ zur Foundation der für das Noviziathaus der Jesuiten bei St. Anna in Wien ausgeworfenen 100.000 fl., und zwar derart, dass der Überrest der Taxen von beiden Gütern — Schurz auf 75.216, Schatzlar auf 44.497 fl. angeschlagen — über jene Summe im Betrage von 19.713 fl. den Gitschiner Jesuiten in Abschlag ihrer Funda-

¹⁾ Allg. AA. 28. Juli 1636 und HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637. Nach den allg. AA. 20. Juli 1635 (21. August 1636) und 28. August 1635 — beidelateinisch —, 14. und 30. September 1635. 9. (5.) November 1636 waren für die Anforderungen der Jesuiten 141.978 fl. ausgeworfen und um diese Zeit von ihnen auf 159.978 fl. 9 kr. extendiert.

²⁾ Hurter, 483, allg. AA. 26. September 1634 und 1. März 1635. Ein Verzeichnis der hiezu bestimmten Schulden an Friedland in der Gesamtsumme von 50.600 fl. findet sich in den allg. AA. 14. August 1635.

³⁾ Bezüglich Gitschin's vgl. man in einzelnen ad Smiřitz und Opočno sub Gallas und Colloredo, sub Suys-Czaslauer Dörfer, sub Uhlefeld-Gradlitz-Hefmanitz, sub Breuner-Windig-Jenikau; bezüglich Walditz' sub Lamboi-Arnau, sub Dietrichstein-Kopidlno.

⁴⁾ Man vgl. die vorhergehende Anmerkung.

⁵⁾ Allg. AA. 20. und 21. Juli (Audienz Prag 30. Juni) 1637.

⁶⁾ Allg. AA. 14. August 1635.

⁷⁾ In den AA. Thurzi genannt.

⁸⁾ HA. B. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636; man vgl. vorher sub Tiefenbach-Kumburg-Aulibitz.

⁹⁾ Allg. AA. 14. Juni und 20. Juli (21. August 1636) 1635, 17. Mai und 28. Juli 1636 HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

¹⁰⁾ Maria Magdalewa Terzka hatte 1622 Schurz (slav. Žirec, in den AA. Schörtz u. a.; bei Hurter, 478 ff., verschrieben Seiz) mit den Gütern Smidar und Domaslowitz, taxiert auf 51.486, 77.055 und 37.144 Schock, zusammen 166.668 Schock = 194.463 fl. nach den in totum condemnirten Johann Silber (Zylwar) von Silberstein um circa 95.143 Schock = 111.000 fl. erkauft („Confiscationsprotokoll“, I, 91, HA. L. V 1 „Verzeichnis aller confiscierten Güter“ und ebds. sub 22. October 1622). Über Schatzlar wird in HA. L. V 1 „Terzkische Specification und Information“ ausdrücklich erwähnt, dass diesbezüglich nichts bekannt sei.

tionssumme von 112.000 fl. zufallen sollte¹⁾. Da aber andere Taxierungen auch geringere Werte ergaben, ja selbst solche, welche die Höhe der Foundationssumme nicht erreichten²⁾, so blieb die Angelegenheit bezüglich der Ausbezahlung des Taxüberrestes noch in „Deliberation“³⁾.

Sodann überließ der Kaiser den terzkischen Hof Miskoles⁴⁾ in der Taxe von 7088 fl. dem Generalvicar der Serviten in Wien⁵⁾, P. Josef Maria Suarez (Suarez), zum Bau einer Ordenskirche für die ihm von Octavio Piccolomini cedierte Schuld im Betrage von 5000 Reichsthalern, welche er von Adam Erdmann Terzka für gelieferte Kürasse zu fordern hatte⁶⁾. Da aber die Serviten zum Kirchenbau baares Geld benötigten, so verkauften sie den Hof bald wieder an Octavio Piccolomini⁷⁾.

Restitutionen.

a) an Angehörige der von der Katastrophe zu Eger Betroffenen.

1) Hier kommt zunächst in Betracht die Witwe Friedlands, Isabella, die Tochter des Grafen Karl und Schwester des Grafen Leonhard Harrach⁸⁾. Durch diese Heirat war Wallenstein noch zur Zeit des Kaisers Mathias in Verschwägerung und Verbindung mit dem einflussreichen Kreise am Hofe des Erzherzogs Ferdinand von Steier und späteren Kaisers Ferdinand III., an dessen Spitze der mächtige und mit hohem Vertrauen ausgezeichnete Minister Hans Ulrich von Eggenberg⁹⁾ stand, getreten. Nachdem der Kaiser schon früher befohlen hatte, der Herzogin auf ihre Bitte „das derselben zugehörige Silbergeschmeide gegen Recognition“ sowie Mobilien, eine ihr durch kaiserliche Commissäre sequestrierte Baarsumme von 6000 fl. nebst

¹⁾ Allg. AA. 1. März 1635 und 15. Juli 1636, HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

²⁾ Allg. AA. 20. Juli 1635. 15. Mai und 15. Juli 1636, HA. B. XVI 2 „Extractus der Taxen“ und „Verzeichnis der 1635 und 1636 confiscierten Güter“. Von den differierenden Taxen seien die von Schurz mit 40.000, von Schatzlar mit 45.000 Schock, zusammen = 99.166 fl. erwähnt.

³⁾ HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

⁴⁾ Man vgl. vorher sub Piccolomini-Nachod. Jetzt ist es der Ort Meziklas bei Ledetsch. Den genannten Hof, zuweilen Gut genannt, taxiert auf 6443 Schock 1 gr 1 $\frac{1}{2}$ = 7516 fl. 54 kr., kaufte Wallenstein nach dem in dimidium condemnirten Johann Dobrensky dem Älteren 1623 um 6443 fl. und vertauschte ihn 1624 unter anderem an die Maria Magdalena Terzka. („Confiscationsprotokoll“ I. 261. HA. W. 1 sub Walditz, „Lehenfascikel“ 1623). Die Angabe in den HA. B. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636 und ebds. sub 22. Januar 1623, dass Wallenstein Miskoles in der Taxe von 7088 fl. 20 kr. erkauft habe, beruht wohl auf einer Verwechslung mit der späteren Taxe, als es an die Serviten kam.

⁵⁾ Durch ein Glossem im Register, 19. Mai 1635. fol. 170, „zu Prag“ entstand ein Irrthum, derauf in den HA. B. XVI 2 „Liste der bis 10. April 1636 wirklich remunerirten Generalpersonen und Kriegssoberste“ übergieng, dass nämlich die Serviten in Prag gemeint seien. Doch belehren uns die allg. AA. 19. März 1636 ausdrücklich, dass das Local des zu bauenden Kirchengebäudes nicht auf dem weißen Berge zu Prag, sondern in Wien zu suchen sei. Es kann also nur die Serviten in Wien betreffen.

⁶⁾ Allg. AA. 19. Mai 1635 und „Lehenfascikel“ eodem dato.

⁷⁾ Allg. AA. 8. März 1636.

⁸⁾ Ranke, 9 f.; Hübner, III, 764 (Karl I. auf Rohrau in Niederösterreich); Wißgrill, IV (1800). 157.

⁹⁾ Ranke, 9 f. Bezüglich Eggenberg's vgl. man vorher sub Schlick-Welisch und Enkhefurt-Ledetsch.

„18 Fass arrestierten Wein“ zurückzustellen¹⁾, erhielt jene für ihre Ansprüche die friedländische Herrschaft Neuschloss und den vierten Theil der Stadt Leipa gänzlich und erbeigenthümlich²⁾. Eine Taxe darüber wurde nicht aufgestellt, doch wird übereinstimmend der Wert der zurückgegebenen Güter auf 300.000 fl. oder wenigstens so hoch angegeben³⁾. — Neuschloss hatte Wallenstein 1623 nach dem in totum condemnirten Hans Georg von Wartenberg erkauft⁴⁾. Es war auf 154.528 Schock = 180.282 fl. 40 kr. taxiert und Friedland um 150.000 Schock = 175.000 fl. überlassen worden⁵⁾. Letzterer vereinigte mit diesem Gute den 1622 nach Wolf Salhaus um 10.500 fl. erkauften vierten Theil der Stadt Leipa⁶⁾ und trat beides seiner Gattin Isabella ab, doch bestimmte er Theile von Leipa im Werte von 8000 fl. zur Foundation des Augustinerklosters daselbst⁷⁾.

Dagegen bekam die Witwe nach Adam Erdmann Terzka, Maximiliane, geb. Gräfin Harrach, die jüngere Schwester der Herzogin von Friedland⁸⁾, wieder verehelichte von Scherffenberg⁹⁾, das von ihr angesprochene terzkische Gut Černikowitz nicht¹⁰⁾; dieses wurde vielmehr dem Oberst Heinrich von Kraft überlassen¹¹⁾. Sie erhielt bloß ihr Heiratsgut im Betrage von 30.000 fl.¹²⁾, welche die Colloredo unter anderen von Opočno herauszuzahlen hatten¹³⁾, und die ihr zugehörigen, von der Schwiegermutter Maria Magdalena Terzka geschenkten Mobilien gegen „Attestation“ und „Recognition“ zurück¹⁴⁾.

¹⁾ Allg. AA. 22. und 23. Mai, 27. Juni, 8. und 12. Juli, 30. August, 6., 20. und 22. October, 19. November 1634; man vgl. auch Gorge „Die Frauengestalten des Wallenstein-Kreises“ in der Beilage zur „Allgemeinen Zeitung“, München 8. October 1895.

²⁾ Allg. AA. 4. 5. und 17. Juni, 16. September 1636. HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

³⁾ Allg. AA. (März 1635 mit der Abschrift des Hofkammerdieners — man vgl. vorher sub Gallas-Friedland-Reichenberg. Anmerkung — Christoph von Pappenberg und) 15. Mai 1636.

⁴⁾ „Confiscationsprotokoll“ I. 262.

⁵⁾ Gindely-Tupetz, 64 f. und Anmerkung dazu. Irrthümlich bemerkt das „Confiscationsprotokoll“ I. c., dass der Kaiser zu dem Kaufpreise noch 5282 fl. 40 kr. zugeschlagen habe. Meist wurde an Wallenstein billiger als in der Taxe verkauft — man vgl. Gindely-Tupetz I. c. — und in diesem Falle nach den HA. L. V 1 „Relation der Hofkammer wegen 13 Kaufschlüsse zwischen Wallenstein und Karl von Liechtenstein (dem damaligen Statthalter Böhmens, man vgl. vorher sub Piccolomini-Nachod) 24. Januar 1623“ mit Rücksicht auf das vornehme Gut und die vorhandenen Mobilien nur 5282 fl. von der Taxe im Betrage von 181.282 fl. nachgelassen wurden.

⁶⁾ HA. B. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636 und ebds. L. III 18. December 1622. und „Lehenfascikel“ 23. Mai 1623. Gleichfalls irrthümlich lässt das „Confiscationsprotokoll“, I. 259, auch dieses als nach Wartenberg confisciert erkaufen.

⁷⁾ HA. B. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636.

⁸⁾ Über diese historische Terzka und die des Dichters vgl. man Gorge I. c.

⁹⁾ Man vgl. vorher sub Scherffenberg-Bohdanetz-Suchotlesky.

¹⁰⁾ Allg. AA. sub December 1635 (17. April, 8. August 1635 u. a.)

¹¹⁾ Man vgl. vorher sub Černikowitz-Kraft.

¹²⁾ Allg. AA. 20. October 1634 und sub December 1635.

¹³⁾ Man vgl. vorher sub Colloredo-Opočno.

¹⁴⁾ Auffallend ist, dass in diesem Falle im Gegensatz zur vorhergehenden Friedland und der folgenden Ilo Silbergeschmeide nicht ausdrücklich erwähnt wird, doch werden im Folgenden bei der Palffy und Herzogin zu Sachsen unter den Mobilien auch Kleinodien erwähnt. (Allg. AA. 20. November 1636). Auf andere Mobilien, welche bei der böhmischen

3) Die Witwe nach Christian Illo, Albertine, geb. Gräfin Fürstenberg¹⁾, behielt wegen ihrer Ansprüche das verschuldete Gut Popowitsch²⁾ und das Illoische Haus³⁾ auf der Altstadt⁴⁾ in Prag sowie mit ihrer ledigen Schwester und ihren Brüdern Wratislaw und Friedrich das mit dem väterlichen, gräflich Fürstenberg'schen, oder dem mütterlichen, gräflich Sternberg'schen, gezeichnete Silbergeschmeide und nebst ihrer Schwester von anderen Mobilien das, was die Frauen durch Attestation als ihnen zugehörig erweisen könnten, dagegen fiel das übrige bewegliche Gut dem Bruder Wratislaw von Fürstenberg für seine Hofansprüche zu⁵⁾.

4) Von einer Befriedigung der Ansprüche der Witwe des Wilhelm Kinsky, des Oberhauptes der böhmischen Emigranten, wie ihn Ranke⁶⁾

Landtafel deponiert waren, wurden gewiesen: die Gräfin Francisca Palffy, geb. Gräfin Khuen, mit 12.000 fl. wegen ihrer Ansprüche auf das Gut Dimokur, welches Wallenstein von Khuen erkaufte hatte, (allg. AA. 8. März und 20. November 1636, HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 und ebds. D. 2 sub Dimokur, Gindely-Tupetz, 64 f. und die Anmerkung betreffend die billigen Käufe Wallensteins), sodann die Herzogin Anna Magdalena zu Sachsen, die Gemahlin des Herzogs Julius von Sachsen-Lauenburg, des im Gegensatz zu seinem Bruder Franz Albert dem Kaiser treu gebliebenen Obersten unter Friedland (Ranke 259, 297, 310), in Abschlag ihrer Prätensionen auf Pardubitz (allg. AA. 8. März, 31. August und 20. November 1636). Außerdem kommen noch nach den allg. AA. 13. Juli 1636 das altterzkische Gold und Silber in Betracht, und zwar besonders 30.000 Dct. bei Adam von Waldstein nebst Silbergeschmeide im Werte von 7000 Thlr. — man vgl. später sub Restitutionen an Angehörige etc., Nr. 7) — 8000 Dct. nebst 28.000 fl. Baargeld bei der von Schwanberg, geb. Terzka, einer Schwester des Wilhelm Kinsky — man vgl. das Folgende sub Restitutionen an Angehörige etc. Nr. 4) —, eine goldene Kette im Werte von 2000 Dct. bei Maximilian von Waldstein — im A. durchgestrichen Terzka, also Maximiliane Terzka, was aber nicht wahrscheinlich ist —, Lazko von Wallenstein 3000 Dct. — man vgl. vorher ad Swietla-Waldstein und Slawata-böhmisches Proviantwesen —, Schwihofsky bei der böhmischen Landtafel 3000 Dct. deponiert, 1000 Dct. Rabenhaupt, terzkischer Verwalter, nach Iglau gebracht — 1000 Dct. Strakische — Straka gleichfalls Verwalter —, Silber in 11 Truhen. 70.000 fl. wert. Bezüglich deren Vertheilung vgl. man die angezogenen Hinweise.

¹⁾ Hübner, Genealogische Tabellen, I (Leipzig 1737), Tab. 267.

²⁾ Allg. AA. 15. Mai 1636, HA. B. 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 und ebds. „Extractus der Taxen (1634)“.

³⁾ So nach den HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 und ebds. „Prätensiones bei den Illo'schen Gütern“, dagegen ist die Sache nach allg. AA. 13. Juni, 1. Juli, 3. und 22. September (Audienz 17. September) 1637 wegen der anderen Ansprecher: Graf Wratislaw Fürstenberg — man vgl. das unmittelbar im Text Folgende —, Marradas und Goltz bei der Liquidationscommission noch anhängig.

⁴⁾ Nach den allg. AA. 1. Juli 1637 „in der langen Straße“.

⁵⁾ Allg. AA. 2., 18. und 20. December 1634. Das unbewegliche Gut Illo's war im Gegensatz zu dem großen Besitz Terzka's sehr unbedeutend. Wir hören nur noch von einem Gut Leschnow oder Lischno in Böhmen, woselbst sich die Gemahlin des Illo mit ihrer ledigen Schwester aufhielt (allg. AA. 5. März 1634 und 15. Mai 1636, in HA. B. XVI 2 „Extractus der Taxen (1634)“ heißt es diesbezüglich „Gehört ihr zu“) und den Gütern Budkau und Mladionowitz — in den AA. Ladonowitz — in Mähren, welche letztere Illo von dem Protestanten Zdenko von Ruppau, an den sie bis zum weiteren, damals aus confessionellen Gründen notwendigen Verkauf restituiert wurden, erkaufte und, wie auch sonst, nur wenig, diesmal 12.000 fl., angezahlt hatte. Die genannte Summe wurde zur Proviantierung der ungarischen Grenze bestimmt. Man vgl. die allg. AA. 16. März, 27. April, 8. Mai, 15. Juli und 25. August 1634, 10. Januar, 14. März, 20. Juni und 2. August 1635 und besonders 15. Mai 1636, weiter die HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 und ebds. „Extractus der Taxen (1634)“.

⁶⁾ 209 und ff.; man vgl. auch ebds., 373 ff. und 308.

bezeichnet, einer Schwester Adam Erdmann Terzka's, die im Gegensatz zu den anderen Frauen der von der Katastrophe zu Eger Betroffenen nach dem Zeugnis des zeitgenössischen Geschichtschreibers, des kaiserlichen Geheimraths Grafen Franz Christoph Khevenhiller¹⁾, des Verfassers der »Annales Ferdinandeae«, an der Rebellion den thätigsten Antheil nahm, auf die Verlassenschaft ihres Mannes im Betrage von 50.000 Schock = 58.333 fl. 20 kr. hören wir wohl aus dem eben erwähnten Grunde nichts²⁾.

5) Die Kinder des Hans Ulrich von Schaffgotsch³⁾: Anna Elisabeth, Christoph, Hans Ulrich und Gotthard, welche von den Jesuiten in Olmütz unter der Aufsicht des damaligen Statthalters von Mähren, des Cardinals Fürsten Franz Dietrichstein, kath. erzogen worden waren⁴⁾, erhielten außer den Kleidern und Tapeten, welche auf dem Rathhause zu Glatz aufbewahrt wurden⁵⁾, Geldsummen auf verschiedene⁶⁾ in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer gelegene Schaffgotschische Herrschaften, und zwar die Tochter 20.000, jeder der vier Söhne je 40.000 fl., zusammen 260.000 fl., angewiesen. Schließlich fielen nach und wohl auch infolge der Amnestie des westfälischen Friedens⁷⁾ dem ältesten Sohne Christoph noch die väterlichen Güter Greifenstein und Kynast zu⁸⁾, so dass von dem großen Gut Trachenberg abgesehen in diesem Falle eine wesentliche Restitution eintrat.

6) Unter den Angehörigen der an der autonomen Erhebung Wallensteins Betheiligten kommen nach deren Witwen und Kindern diejenigen Verwandten und Verschwägerten, welche confiscierte Güter erhielten, in Betracht. Hier ist vor allem neben dem schon früher erwähnten Ladislaus Burian oder Lazko von Waldstein⁹⁾ Max von Wallenstein¹⁰⁾ zu

¹⁾ Ranke. „Analekten zur Geschichte der Katastrophe Wallensteins“, 321 ff.

²⁾ Man vgl. auch Gorge I. c.

³⁾ Man vgl. vorher sub Hatzfeld-Trachenberg. Bei Hübner, III, 915, erscheinen die damaligen Freiherren von Schaffgotsch auch unter dem Titel „Semperfreie“.

⁴⁾ Allg. AA. 2. August 1636 und HA. S II. 1—3, 22. April 1636.

⁵⁾ Allg. AA. 1. October 1636. Von den dort aufbewahrten Mobilien erhielten überdies die Kirchensachen die Jesuiten und die Bruderschaft „Unserer lieben Frau“ in Glatz zu gleichen Theilen, einen Theil der Kleider und andere geringere Mobilien nebst 500 fl. „Recompens“ der Fiscal daselbst. Johann Neidlinger, und der Hofkammerrath Graf Hans Jacob Stella in Wien für seine Ansprüche das Silbergeschmeide. Der Wert der Kleider betrug nach den HA. S II 1. 6. September 1636 3748 fl. 30 kr.

⁶⁾ Man vgl. diesbezüglich die geänderten Bestimmungen in den HA. S II 2, 24. November und 24. September 1636. 4. September (October? nach der Ziffer) 1636 und S II 1 sub 12. April (9. — 10. — September) 1636. Bald sollten sie Greifenstein (höhere Taxe 427.349 fl., niedere 306.870 fl.) erhalten und 46.000 fl. richtiger Schaffgotschischer Schulden übernehmen, bald wieder Schmiedeberg (höhere Taxe 328.609 fl., niedere 216.636 fl.) und Gersdorf (höhere Taxe 107.150 fl., niedere 88.362 fl.) bei einer Uebernahme von nur 44.000 fl. Schulden. Nach dem „Confiscationsprotokoll“, I, 181 f., verkaufte der Kaiser 1639 dem Grafen Hermann Czernin Schmiedeberg in der niederen Taxe von 216.636 fl. Man vgl. jedoch auch das oben am Schluss des Textes Erwähnte.

⁷⁾ Man vgl. vorher, sub Götz-Carolath-Beuthen.

⁸⁾ Hübner, Genealogische Tabellen, III. (Leipzig 1766), Tab. 915.

⁹⁾ Man vgl. vorher sub Waldstein-Swietla und Enkhefurt-Ledetsch-Hammer.

¹⁰⁾ Wir gebrauchen die Formen Waldstein und Wallenstein — Gindely ließ nur die erstere, Hallwicz wieder lässt nur die letztere gelten — nach den AA., Ranke 3 und Anmerkung, bleibt bei der Form Wallenstein, welche damals am meisten gang und gäbe und seitdem in Poesie und Historie in allgemeinen Gebrauch gekommen sei, wie es denn auch in einem officiellen Anschreiben vom 21. März 1621 Oberst Wallenstein heißt.

nennen. Dieser, ein Schwager und Vetter Friedlands aus der Lomnitzer Linie — Friedland gehörte der Hermanitzer an¹⁾ —, ein Sohn des Oberstburggrafen Adam von Waldstein²⁾, war vom Herzog, der nur eine Tochter³⁾ und keine männliche Nachkommen besaß, aber von dem Ehrgeiz, eine Dynastie zu begründen, erfüllt war, nicht nur zum Erben seines Herzogthums Friedland, sondern auch zu dem der mecklenburgischen Lande eingesetzt worden⁴⁾. Er erhielt nun für seine Ansprüche und zu einer „Gnadenrecompens“ aus dem friedländischen Besitze die Güter⁵⁾: Kloster, Münchengrätz⁶⁾, Zweretitz, Studenka, Grafenstein (Grabstein⁷⁾, Swijan und Groß-Skal⁷⁾. —

Kloster und Münchengrätz hatte Albrecht von Waldstein 1622 mit anderen Gütern nach Wenzel Budowetz von Budowa⁸⁾, Zweretitz 1623 nach Hans Wlk, Studenka im selben Jahre nach Georg Felix Wanczura und Swijan 1622 nach dem Grafen Joachim Andreas Schlick⁹⁾, der Reihe nach taxiert auf 52.872 Schock 44½ gr. = 61.684 fl. 51 kr. 5½ S 22.308 Schock 15 gr. = 26.126 fl. 17 kr. 3 S , 82.246 Schock 48 S und, 95 954 fl. 36 kr., 39.499 Schock 51 gr. 2 S = 46.083 fl. 9 kr. 5 gr. = 76.021 Schock 40 gr. = 88.692 fl. 13 kr. 1 S , zusammen auf 272.949 Schock 19 gl. = 318.440 fl. 52 kr. erkaufte und an Max von Waldstein um 300.000 fl. verpfändet, nachdem er von diesen Gütern Theile im Gesamtwerte von 95.535 fl. 31 kr. 4 S — darunter Zasadka und Kočnowitz um 62.771 fl. 55 kr. an Isolani — unter die Lehen gegeben hatte¹⁰⁾. Skal und Trosky, das nun gleichfalls dem Max von Waldstein in der Taxe von 243.346 fl. 48 kr. 2 S ganz zufiel¹¹⁾, hatte Albrecht von Waldstein aus dem Smiřicky'schen Erbe in der Taxe von 103.903 Schock 33 gr. 3 S =

¹⁾ Hübner, III, 682 und 761, Ranke, 4.

²⁾ Man vgl. später sub Otto Friedrich Harrach-Brünna etc.

³⁾ Diese, Maria Elisabetha, die „Thekla“ des Dichters, vermählte sich später mit den Grafen Rudolf aus der böhmischen Linie der Kaunitz; man vgl. auch Gorge I. c.

⁴⁾ Ranke, 98 und 163.

⁵⁾ Allg. AA. 24. März 1635.

⁶⁾ In den AA. wird dieses häufig „Hradisstie“ genannt, wie es auch noch jetzt slavisch Mnichovo Hradišće heißt.

⁷⁾ Dieses wird von Klein-Skal unterschieden. Letzteres, früher nach dem Besitzer Wartenberg-Skal — man vgl. über die Zweiglinien Wartenberg und Waldstein Ranke, 4 — genannt, erhielt Nikolaus de Fours (man vgl. vorher sub De Fours-Semil-Slanpno) mit Groß-Rohosetz, welch' letzteres Friedland 1623 nach Johann Georg von Wartenberg um 49.244 fl. — die Taxe betrug 49.244 Schock 24 gr. = 57.451 fl. 48 kr. — erkaufte hatte („Confiscationsprotokoll“, I, 264), von diesem als Lehen und nun vom Kaiser erblich (allg. AA. und „Lehenfascikel“ 17. Januar 1637).

⁸⁾ „Lehenfascikel“ 8. October 1622. Ranke, 16, bezeichnet dessen Güter als große „Wutowitzische“ Güter im Bunzlauer Kreise. Über Budowetz, einen der dreißig Directoren aus dem Herrenstande zur Zeit der böhmischen Rebellion, vgl. man Krones, III, 411 und 437 f.

⁹⁾ Krones I. c. und Gindely-Tupetz. 21 f., 27, 31, 34 f. und 398.

¹⁰⁾ HA(B XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636, „Lehenfascikel“ 8. October 1622, „Confiscationsprotokoll“, I, 40, 267 und 283 ff.

¹¹⁾ HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 „wegen gehabter friedländischer Succession und anderer Motiven“. Derselbe erhielt auch einen Theil des Überrests von den an die Witwe Friedland ausgefolgten Mobilien, allg. AA. 24. März, 6. April (29. März) und 14. December 1635 (in den letzteren wird er als „Oberstallmeister“ bezeichnet — man vgl. vorher sub Restitutionen an die Angehörigen etc. Nr. 1.)

121.220 fl. 53 kr. 4 $\frac{1}{2}$ überkommen und auch davon Theile im Gesamtwerte von 23.616 fl. 40 kr. — darunter Křenow um 5000 fl. an Christian von Waldstein — unter die Lehen gegeben¹⁾).

7) Ferner erhielt von den Angehörigen, beziehungsweise Verschwägerten Friedlands Graf Otto Friedrich Harrach, ein Sohn Karls I. von Harrach und Schwager Friedlands, Stifter der jüngeren Linie wie sein Bruder Karl Leonhard²⁾ (Leonhard VII.) der der älteren³⁾, 60.000 fl. „Gnadenrecompens“ auf altterzkische Confiscationen⁴⁾, von denen ihm Skřivan⁵⁾ und Mischkowitz im Werte von 20.006 fl. eingeräumt wurden⁶⁾, angewiesen. Für den Rest im Betrage von 40.000 fl. wurden ihm die friedländischen Güter Branna, auch Stiepanitz genannt, und anfangs auch Lomnitz derart überlassen, dass er die darauf haltenden Lasten übernehme⁷⁾. Später musste er jedoch das letztere gegen das minderwertige Gut Wlkawa des Oberstburggrafen Adam von Waldstein⁸⁾, der auch einen Theil von dem beweglichen altterzkischen Gute erhielt⁹⁾, eintauschen und wurde mit dem Rest auf „Extraordinarimittel“ gewiesen. Schließlich wurden seine Erben auch der Übernahme der Schulden¹⁰⁾ enthoben, so dass die Gnadensumme wohl gedeckt sein mochte¹¹⁾.

¹⁾ Allg. AA. 15. Mai 1636. HA. B XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636 und ebds. S VIII sub Smřitz. 2. November 1622.

²⁾ Dieser erhielt nach den allg. AA. 24. März 1635 mit Max von Wallenstein den Überrest der friedländischen Mobilien, soweit sie nicht an die Witwe Friedland ausgefolgt waren, man vgl. vorher sub Restitutionen an Angehörige etc. (Nr. 1 und 6).

³⁾ Hübner. III (Leipzig 1766). 764. und Wißgrill, der landsässige Adel in Nieder-Oesterreich. IV (Wien 1800), 157 und 164.

⁴⁾ Allg. AA. 15. October 1635.

⁵⁾ Dieses terzkische Skřivan im Kaurzimer Kreis ist nicht mit dem gleichnamigen friedländischen im Bidschower Kreis zu verwechseln, das mit Smidar an Gordon kam, man vgl. vorher sub Gordon-Smidar-Skřivan.

⁶⁾ Allg. AA. 21. und 26. September 1635, 15. Mai 1636.

⁷⁾ Allg. AA. 5. Mai 1635 und „Lehenfascikel“ eodem dato. Vor allem sind es die Ansprüche der Engelburg Zaruba im Betrage von 15.000 Schock = 17.500 fl. Ihrem Manne Wenzel war das Gut Branna in der Taxe von 47.994 Schock 45 gr. 5 $\frac{1}{2}$ = 55.993 fl. 45 kr. 5 $\frac{1}{2}$ zum Lehen sententiiert worden und Wallenstein zahlte 1628 $\frac{1}{5}$ des Wertes, damit es ihm nach dessen Tode erblich gehöre („Confiscationsprotokoll“, I. 275).

⁸⁾ Allg. AA. 10. October 1636. Dieser hatte bereits Lomnitz besessen und es von Friedland um 55.000 Schock = 64.166 fl. 40 kr. gegen Wlkawa im Werte von 28.000 Schock = 32.666 fl. 40 kr. abgetreten. Letzterer verblieb 31.500 fl. Capital und 3850 fl. Interessen schuldig (HA. B XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636 und ebds. „Präensiones an Friedland“).

⁹⁾ Nach den allg. AA. 13. Juli 1636 und HA. B XVI 2 „Hofmanns Consignation“ 4. April 1637 das bei ihm deponierte Silbergeschmeide im Werte von 7000 Reichthalern = 10.500 fl. statt seines im Kriege umgekommenen Sohnes. nach letzteren AA. auch die bei ihm befindlichen 8000 $\frac{1}{2}$ = 24.000 fl. wegen einer Pöttingischen Schuld von 9000 und etlichen hundert fl., das Übrige in Abschlag seiner Gnade von 60.000 fl. — man vgl. vorher, sub Restitutionen etc. Nr. 2).

¹⁰⁾ Man vgl. vorher. Seiten 53 f., Anmerkung 16.

¹¹⁾ Allg. AA. 28 und 29. Juli (Audienz Prag 2. Juli) 1637.

8) Von den Verwandten Wilhelm Kinsky's¹⁾ erhielt Johann Octavian Kinsky²⁾ für seine Erbensprüche³⁾ Böhmisches-Kamnitz, gewöhnlich auf 176.000 Schock = 205.333 fl. 20 kr. angeschlagen⁴⁾, und Appertinentien⁵⁾ anfangs administrativ, später erbeigenthümlich völlig⁶⁾. Demselben wurde auch eine Schuldpost an die Wilhelm Kinsky'sche Verlassenschaft im Betrage von 13.500 fl. geschenkt⁷⁾, während die anderen Schulden an dieselbe den de Witte'schen Erben⁸⁾, welche auch für ihre Anforderungen an Friedland das Wilhelm Kinsky'sche Haus auf der Kleinseite in Prag bekamen⁹⁾, gleichfalls für solche Anforderungen im Betrage von 222.400 fl. zufließen¹⁰⁾.

¹⁾ Über die bedeutsame politische und religiöse Stellung dieses Emigranten vgl. man Ranke, 209 ff., 273 ff. und 308, wo es heißt, dass er noch die Meinung hegte, einen König von Böhmen aus ständischer Wahl hervorgehen zu sehen, — man vgl. auch vorher Nr. 4) — Hallwich, 57 ff., und Gindely-Tupetz, 207, 258 ff. und 301.

²⁾ Aus Hübner, III, 969, ist bloß zu ersehen, dass er ein Sohn Wenzel Kinsky's war und der Chlumetzer Linie angehörte. Als Neffen Wilhelm Kinsky's bezeichnen ihn Wurzbach, Biographisches Lexikon des Kaiserthums (Österreich, XI (1864), Stammtafel ad. S. 304 und ebds. S. 281 Nr. 16 in der Biographie Wilhelm Kinsky's, ebenso Hallwich, II, Einleitung, 157, der Genauers über Genealogie, Besitz und die Stellung der Kinsky zum Kaiser bringt.

³⁾ Nach den HA. B. XVI 2, Liste V, „Prätensiones an Wilhelm Kinsky“ betrugen diese 491.226 fl. Nach einer Eingabe Johann Octavian Kinsky's in den allg. AA. 14. October 1634 belaufen sich die Ansprüche seines Geschlechtes bei der Hofkanzlei auf 100.000 fl., dagegen wurden in den allg. AA. 4. Februar 1635 die Summe von 100.000 fl. für seine „Recompens“ und Prätensionen zusammen die amtlich „ermäßigte“ genannt.

⁴⁾ So in den allg. AA. 15. Mai 1636 und HA. B. XVI 2 „Extractus der Taxen (1634)“, dagegen in den HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 und ebds. in der „Liste der bis 10. April 1636 remunerierten Officiere“ 186.000 fl., vereinzelt in den allg. AA. 4. Februar 1635 nur 79.000 Schock = 92.166 fl. 40 kr. Festzuhalten ist aber, dass die Kinsky'schen Güter nicht so genau taxiert sind wie die friedländischen u. a.

⁵⁾ Die nicht dazugeschlagenen Appertinentien, darunter Bensen und Herrnskretsch, welche in den Aldringen'schen Besitz Teplitz fielen — man vgl. vorher, sub Aldringen-Teplitz — werden ausdrücklich genannt in Register 5. Februar 1635, fol. 49, doch gab es trotzdem noch wegen gewisser Appertinentien Beschwerden der Aldringen'schen Erben wider Johann Octavian Kinsky (allg. AA. 4. November 1636). Entscheidend hiefür blieb der Kaufvertrag Radislaus Kinsky's der Älteren vom Jahre 1614).

⁶⁾ Regg. 5. Februar 1635, fol. 49 und 8. Mai 1635, fol. 172; HA. B. XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637.

⁷⁾ Allg. AA. 14. Juli 1636

⁸⁾ Man vgl. vorher sub Aldringen-Teplitz.

⁹⁾ Allg. AA. 14. Juli und 1. September 1636.

¹⁰⁾ Allg. AA. 27. März und 14. Juli 1636. In den HA. B. XVI 2 Liste II der „Prätendenten, welche aus friedländischen confiscierten Gütern mit Geld bezahlt werden wollen und deshalb bei der Prager Liquidationscommission supplic. eingekommen sind“, wird die Höhe der de Witte'schen Anforderungen an Friedland mit 300.000 fl. angegeben. In diesem Zusammenhange mag noch zweier Dinge gedacht werden.

1. Das in der Altstadt Prag zwischen dem blauen Hirschen und Engelhaus gelegene, „Wolfsschlund“ genannte Haus des Rittmeisters Neumann, wie ihn der Dichter wiederholt nennt und als Adjutanten Terzka's bezeichnet, während er in den AA. als Hauptmann Niemandt oder als Niemann erscheint, erhielt der Oberst Freiherr Hans Rudolf von Bredau (Breda), wenn es ihm auch die Witwe des Feldmarschalls Holk — Schiller, Wall. Lager, Sc. 6; Hurter, 71; Hallwich 49 —, der es Niemann geschenkt haben sollte, streitig machte (Register 7. April 1634, fol. 127, allg. AA. 26. und 27. Mai 1634, September (14.) 1635, 22. Mai und 1. October — Audienz 30. September — 1537; Hurter 471 f. Man vgl. auch Hurter, 434, und Ranke, 308, der ihn schlechtweg den Rittmeister nennt, der eine geschickte militärisch-politische Geschäftsführung mit dem tiefsten Hass gegen das Haus Österreich verband.)

Restitutionen.

b) an frühere Besitzer von Gütern.

Drei friedländische Güter wurden, da sie den früheren Besitzern von Wallenstein unrechtmäßig entzogen oder nicht bezahlt worden waren, restituiert, und zwar:

1) Das Gut Niemes¹⁾. Dieses war nach dem in totum condemnirten Johann Müller confisciert und 1621 dem kursächsischen Rath und Residenten in Wien, Johann Zeidler, genannt Hofman, für seine Anforderungen im Betrage von 20.000 Schock = 23.333 fl. 20 kr. Capital und verfallenen Interessen, zusammen 34.650 fl., auf 12 Jahre pfandschillingsweise um 32.000 Schock = 37.333 fl. 20 kr. und 1624 erblich mit dem „Reservat der Collaturen und des katholischen Exercitiums“ überlassen worden. Nach dem sächsischen Einfall der Jahre 1631/2²⁾ in Böhmen wurde ihm das Gut von Wallenstein entzogen, beziehungsweise durch letzteren confisciert und an denselben um 46.524 fl. 20 kr. verkauft³⁾. Nun wird Niemes in der damaligen Taxe von 117.064 fl. 35 kr. der Witwe Magdalena Zeidler-Hofman, geb. Röhling von Hirschfeld⁴⁾, wegen der Verdienste ihres verstorbenen Mannes um den Kaiser in Frankfurt im Jahre 1634 und um die Zustandebringung des letzten Prager Friedensschlusses vom Jahre 1635⁵⁾ „mit gewissen Reservaten“ restituiert.

2. Für die 300 000 fl., welche Kurfürst Maximilian von Baiern Wallenstein nach der Übernahme des zweiten Generalats vorgestreckt hatte, erhielt jener die Herrschaft Heidenheim an der Brenz in Württemberg, welche aber infolge der Amnestie des westfälischen Friedens an Württemberg wieder zurückfiel (man vgl. darüber Reg. 11. März 1634, fol. 88 und die allg. AA. 6. Mai 1634 und 20. Juli 1637 (Audienz Wien 19. März 1635), HA. B. XVI 2 „Verzeichnis der Liste der bis 10. April 1636 remunerirten Officiere“, „Reichs-acten“ ddo. Stuttgart 2. und Regensburg 14. December 1636, „Hoffinanz“ ad 24. Juli 1642 (28. Juni 1638, Audienzen 20. und 29. Juli 1642), ebds. 18. September und 31. October 1645, ebds. 26. Juni, 31. Juli und 7. August 1648 (mit zwei Originalschreiben des Kurfürsten ddo. Braunau, 2. Juni und Salzburg 10. August 1648), ebds. u. a. 31. Mai und 20. September 1649, und Gorge „Aus den Beziehungen Wallensteins zu Kurfürst Maximilian von Baiern“ in der Beilage der „Allg. Ztg.“, München 29. August 1896).

¹⁾ Slavisch Mimonie, in den AA. auch manchmal Mimon genannt.

²⁾ Allg. AA. ex 10. November (10. October) 1635, HA. N. 2 1635, ebds. L. V. 1, 22. November 1623, und „Confiscationsprotokoll“ I. 340 Die sonst übereinstimmenden Daten schwanken jedoch stark bezüglich der Verkaufsjahre von 1621—1626, doch scheinen die Jahre 1621, beziehungsweise 1621 nach den erstgenannten AA. die richtigsten zu sein. Das Reservat wurde wohl wegen der evangelischen Religion des Besitzers gemacht.

³⁾ Auch hier schwanken die Angaben in den AA. zwischen den Jahren 1634 u. 1632.

⁴⁾ Allg. AA. ex 10. November (10. October) 1635; Hurter, 178 ff. „nicht auf dem rechtlichsten Wege verdrängt“; HA. B. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636.

⁵⁾ HA. B. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ und ebds. „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 und HA. N. 2 1635; nach den Correcturen in HA. B. XVI 1 sub Taxationen 1623 betrug die damalige Taxe nur 94 628 fl. 13 kr. 2 S. rh (einisch).

⁶⁾ HA. N. 2 1635.

⁷⁾ HA. N. 2 1635 und allg. AA. ex 10. November (10. October) 1635.

⁸⁾ Sie kann es mit Rücksicht auf ihre evangelische Religion nur durch einen andern administrieren lassen, bis sie es an einen „landesfähigen“, d. h. katholischen, Besitzer überlassen haben wird; man vgl. diesbezüglich oben im Text, sodann vorher sub Gordon - Smidar - Skriwan und ferner bezüglich der Güter Budkau und Mladionowitz in Mähren, des Zdenko von Rupan vorher sub Restitutionen an Angehörige etc. Nr. 3)

2) Das Gut Kost hatte Wallenstein von der Fürstin Polyxena¹⁾ von Lobkowitz²⁾ um 140.000 Schock m. (meißnisch) = 163.333 fl. 20 kr.³⁾ angekauft und darauf nur eine Anzahlung von 10.000 Schock⁴⁾ = 11 666 fl. 40 kr. geleistet. Dasselbe wird nun der Fürstin in der Taxe von 233.038 fl. 20 kr. in solutum überlassen⁵⁾, doch muss sie die Gläubiger ohne Entgelt des Kaisers befriedigen⁶⁾,

3) Das Gut Drum (slav. Stolinky⁷⁾ hatte Wallenstein nach dem in den erwähnten⁸⁾ sächsischen Einfall der Jahre 1631 und 1632 verwickelten Zdeslaus Hrzan an sich gebracht und zu seiner Herrschaft Neuschloss

¹⁾In den AA. auch Polexina.

²⁾ Nach Hübner, I (Leipzig 1737), Tab. 249, die Gemahlin des 1624 in den Reichsfürstenstand erhobenen und 1628 versorbenen Zdenko Adalbert von Lobkowitz, eine geb. v. Pernstein (Freiin v. P., allg. AA. ad 20. Januar 1636). Ein Sohn aus dieser Ehe war der spätere franzosenfreundliche Minister Kaiser Leopolds I., Fürst Wenzel Eusebius, der 1646 das Herzogthum Sagan erkaufte („Lehenfascikel“ 9. Juli 1646), das einst Friedland gehört hatte (diesem war es nach Ranke, 71, am 1. September 1627 um angeblich erlegte 150.850 fl. verkauft worden, wodurch Wallenstein neben dem bei seinem Wiedereintritt in kaiserliche Dienste erlangten Groß-Glogau — Ranke, 163 — einen maßgebenden Einfluss im schlesischen Fürstencollegium erhielt.) Über Sagan, die Bauten Friedlands daselbst sowie in Groß-Glogau vgl. man noch Ranke, 98 und 238, Hurter, 298 f. und 327.

³⁾ Allg. AA. 24. März 1635 und 15. Mai 1636, HA. B. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636.

⁴⁾ Allg. AA. 24. März 1635. In den HA. B. XVI 2 „Recapitulation der friedländischen confiscierten Güter-Taxen“ 5. Januar 1635 ist die Angabe von 10.000 fl. wohl nur eine Verwechslung mit Schock. In den HA. B. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636 heißt es, dass Friedland noch 2817 fl. 32 kr. 1 $\frac{1}{2}$ Contributionen hievon ins Steueramt abführte und wieder 500 fl. von den Unterthanen empfing, so dass zum angezahlten Betrage noch 2317 fl. 32 kr. 1 $\frac{1}{2}$ dazu kämen.

⁵⁾ Allg. AA. 54. März 1635 und 15. Mai 1636, HA. B. XVI 3 „Recapitulation der friedländischen confiscierten Güter-Taxen“ 5. Januar 1635, ebds. „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636 und „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 — bezeichnend ist daselbst, dass das Gut „nulli ex collonellis“ gegeben wurde, weil es der Lobkowitz „noch unbezahlt zurückgelassen“ werden musste — dagegen beträgt nach den HA. B. XVI 1 sub Taxationen 1623 die corrigierte Taxe nur 195.849 fl. 53 kr. 2 $\frac{1}{2}$.

⁶⁾ Es sind dies nach HA. B. XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636: Schulden an den Grafen Hermann Czernin mit 61 833 fl. 20 kr. Capital und 4922 fl. 43 kr. Interessen, die an den Grafen Humprecht Czernin mit 23.333 fl. Capital und 1357 fl. 41 kr. 4 $\frac{1}{2}$ Interessen, an Anna Pietipésky mit 24.733 fl. 20 kr. Capital und 1969 fl. 9 kr. 1 $\frac{1}{2}$ Interessen, an den Grafen Paul Michna (von Weizenhofen, Proviantobercommissär in Böhmen: über seine Theilnahme früher an dem böhmischen Münzconsortium vgl. man vorher Anm. sub „Für das böhmische Proviantwesen“: über seine niedrige Abstammung vgl. man schließlich Gindely-Tupetz, 64 ff.) mit 35.000 fl. Capital und 2786 fl. 31 kr. 3 $\frac{1}{2}$ Interessen, an Judith Kropf 5016 fl. 40 kr. Capital und 399 fl. 23 kr. 2 $\frac{1}{2}$ Interessen und an die Fürstin Lobkowitz selbst nach ihrer Verrechnung mit Wallenstein 12.167 fl. 18 kr. 1 $\frac{1}{2}$, (man vgl. auch oben Anm. 4), so dass also die rechnungsmäßige Summe dieser Posten mehr als 170.000 fl. ausmacht.

⁷⁾ So und ähnlich auch in den AA., manchmal daselbst auch verschrieben Stalizkha. Diese Form hat auch Hurter, 478 ff., bei dem es aber heißt, dass Walmerode für seine 60.000 fl. Gnade das Gut erhalten habe.

⁸⁾ Man vgl. vorher sub Restitutionen an frühere Besitzer etc. Nr. 1).

geschlagen¹⁾). Dieses Gut, ursprünglich für Walmerode bestimmt²⁾, dem es schon Wallenstein eingeräumt hatte³⁾, wurde nun der Witwe des früheren Besitzers, Elisabeth Hrzan, geb. Haugwitz, unter gewissen Bedingungen restituirt⁴⁾).

Für den römischen König Ferdinand III.

Nachdem so das meiste des großen Besitzes Wallensteins, Terzkas und der anderen Anhänger Friedlands zum größten Theile aus Militärpersonen für ihre Kriegsanforderungen und Belohnungen als „Gnadenrecompens“ vertheilt worden war, konnten nicht mehr, wie eine verbreitete Darstellung der allgemeinen Geschichte glaubt⁵⁾, etwa reiche Spolien für den Kaiser abfallen. Es erhielt bloß der römische König, spätere Kaiser Ferdinand III., der Höchstcommandierende nach der Katastrophe von Eger, einiges Wild- und Jagdzeug von den terzkischen Gütern Opočno und Smřitz⁶⁾ und für seine nicht unbedeutenden Kriegsprätensionen⁷⁾ das friedländische Gestüt mit dem zu dessen Erhaltung bestimmten Theilgut der großen an Tiefenbach verliehenen friedländischen Centralbesitzung

¹⁾ Nach den allg. AA. 11. Februar 1636 hatte Friedland das Gut 1632 der Hrzan weggenommen, obgleich sie nicht in die Angelegenheit ihres Mannes verwickelt war, und es 1634 Walmerode eingeräumt. Alle ihre Proteste waren wegen der Autorität Wallensteins vergeblich. Die HA. B XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636 sagen, dass es Wallenstein um 36.000 und einige hundert fl. erkauft habe. Genauer sind hinsichtlich des Kaufpreises die allg. AA. 15. Mai 1636, welchspecieller 36.767 fl. 3 kr. 4 $\frac{1}{2}$ anführen, auch das Kaufjahr 1634 in HA. BXVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636 ist nach dem kurz vorher angegebenen Jahr nicht richtig. Die jetzige Taxe mit 60.000 oder mindestens 60.000 fl. wird angegeben in allg. AA. 30. Januar 1635 und „Lehenfascikel“ eodem dato, HA. B XVI 2 sub Taxationen und Informationen 1634, ebds. „Recapitulation der confiscierten friedländischen Güter“ 5. Januar 1635, und ebds. in „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636. Nach den HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 ist keine Taxe angegeben, weil es die Hrzan disputirlich gemacht und wegen ihrer liquidierten Witwenansprüche erhalten hat.

²⁾ Allg. AA. 30. Jannar 1635 und „Lehenfascikel“ eodem dato. Es war ihm administrativsweise eingeräumt worden.

³⁾ Man vgl. Anmerkung 1).

⁴⁾ Allg. AA. 17. November und 11. December 1635, 11. Februar 1636 und HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637. Die Bedingungen sind, dass sie Walmerode die aufgewendeten Unkosten vergütet, sodann entweder selbst katholisch werde oder das Gut in bestimmten Terminen verkaufe. Auf dem Gute lasteten schließlich noch nach den HA. B XVI 2 „Recapitulation der confiscierten friedländischen Güter Taxen“ 5. Januar 1635 und ebds. „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1639 jährliche Servitute von 116 fl. 40 kr. für das Kloster Doxan und 18 fl. 40 kr. für die Kirche in Böhmischem-Leipa, die selbstverständlich auch zu leisten waren. Für das erstere war wohl das Gütchen Radausow, das Friedland zu seiner Herrschaft Neusehloss gezogen hatte und um dessen Restituierung das Kloster Doxan bittet (allg. AA. 18. Januar 1635 und HA. D 4 sub Doxan), bestimmt.

⁵⁾ G. Weber, Allgemeine Weltgeschichte, XI (Leipzig 1875) 965 f.: „den größten Theil der Güter, auch die Herzogthümer Sagan und Glogau, behielt der Kaiser für sich.“

⁶⁾ Man vgl. vorher sub Colloredo-Opočno und Gallas-Smřitz.

⁷⁾ Nach den allg. AA. 22. September 1635 heliefen sich diese auf 384.595 fl., welche in der Audienz vom 3. Mai desselben Jahres als richtig anerkannt worden waren.

Kumburg-Aulibitz¹⁾) namens Smrkowitz²⁾), zu dem noch das gleichfalls Kumburg-Aulibitz'sche Theilgut Radetsch-Chomutitz gezogen wurde³⁾), sowie die terzkische Besetzung Kaunitz⁴⁾), während ihm selbst terzkische Wirtschaftssachen zur Hebung und Wiederaufrichtung der königlichen Cameralherrschaften in Böhmen „wegen des üblen Nachklangs insgemein und sonsten erheblicher Ursachen halber“ versagt blieben⁵⁾). Nicht viel anders steht es mit dem in der erwähnten Darstellung Bemerkten, dass auch Sagan und Groß-Glogau an den Kaiser kamen. Vielmehr wurden

¹⁾ Man vgl. vorher sub Tiefenbach-Kumburg-Aulibitz.

²⁾ Dieses Gut, welches Wallenstein zu Kumburg-Aulibitz nach dem in tertium condemnirten Johann Georg Wachtel um 46.000 Schock = 53.666 fl. 40 kr. — die damalige Taxe betrug 48.948 Schock 30 gr. = 57.106 fl. 5 kr. — erkaufte hatte („Confiscationsprotokoll“, I, 266. HA. B XVI 1 sub Taxationen 1623), war ursprünglich dem Baron de Suys assigniert worden. Weil aber das Gestüt von dort nicht transferiert werden konnte, das Gut auch zumeist aus Wiesen bestand und so kein nennenswertes Erträgnis abwarf, so wurde es dem römischen Könige Ferdinand III. in Abschlag der oben angeführten Kriegsprätensionen in der Taxe von 70.000 fl. überlassen (allg. AA. 5. März 1635, 23. Januar und 15. Mai 1636, HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637).

³⁾ Für Chomutitz haben die AA. die Form Comedez, die sich auch bei Hurter, 478 e., findet. Dasselbe hatte Wallenstein nach Johann Georg Sliwsky um 18 083 fl. 20 kr. erkauft (HA. B. XVI 1 sub Taxationen 1623 und B XVI 2 „Pappenbergs Bericht“ 3. Mai 1636). Auch dieses war ursprünglich für Suys bestimmt, der aber wegen der Schulden darauf remuncierte und anderwärts entschädigt wurde — man vgl. vorher sub Suys-Czaslauer Dörfer. Jetzt wurde es in der Taxe von 30.000 fl. zum Gestüt Smrkowitz gezogen (allg. AA. 3 Februar und 30. März 1635, HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637).

⁴⁾ In den AA. Konitz und zerdehnt Kohomitz. Das Gut wurde dem König mit Rücksicht auf das Abwarten der Finalsentscheidung im terzkischen Process zuerst administrativ, dann erblich verliehen, (allg. AA. 22. September und 16. October 1635. „Lehenfascikel“ 4. Juli 1636, HA. B. XVI 2 „terzkische Tabelle 1635“ und „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637). Schwankend sind die Angaben der Taxe darum, weil nach den HA. B XVI 2 „Hoffmanns Consignation“ 4. April 1637 keine Specialtaxe darüber eingekommen ist. In den allg. AA. 22. September 1635 heißt es, dass es nach der Angabe des Königs 100.000 Rthlr. wert sei und dass 15.000 fl. Schulden darauf lasten, welche übernommen werden müssten. Die allg. AA. vom 15. Mai 1637 sprechen von 100.000 Schock, aber auch einmal von 150.000 fl. und bei 15.000 fl. Schulden — die letzteren mit 15.000 Schock im „Lehenfascikel“ 4. Juli 1636. Dagegen haben die allg. AA. 30. August 1636 und „Confiscationsprotokoll“ I, 314, die Taxe von 65.402 Schock 25 gr. 1 ſ = 76 302 fl. 51 kr. 4 ſ. Die Differenz verringert sich, wenn man das auf 20.000 Schock = 23.333 fl. 20 kr. ästimierte, mit Kaunitz verbundene und von der Scherffenbergischen Witwe — man vgl. vorher sub Scherffenberg-Bohdanetz-Suchotlesky — angesprochene, aber dem König zuerkannte Gut Ober- und Nieder-Nehwizd (j. Groß- und Klein-Nehwizd) einbezieht (allg. AA. 15. Mai und 4. Juli 1636). — Hinsichtlich der Vorgeschichte besagt eine Notiz in HA. L. V 1 „Specification und Information der terzkischen Güter“ 12. December 1635, dass es die Terzka von Prokop Dworzetzky gekauft, von diesem noch 6 Dörfer dazu und 7 von der königlichen Herrschaft, d. i. Brandeis, zu der Kaunitz später geschlagen wurde („Confiscationsprotokoll“, I 314), erkauft habe. Am Rande der allg. AA. 30. August 1636 heißt es, dass dasselbe Terzka von Smirky um 130.000 Schock gekauft habe.

⁵⁾ Reg. 20. März 1635, fol. 84, allg. AA. 14 und 20. August 1635, 22. September (datiert Horneck 14. September) 1635.

diese seinerzeit an Friedland unter Bedingungen oder nur als Lehen überlassenen Territorialherrschaften¹⁾ für Ansprüche wieder als Lehen vergeben²⁾.

Bielitz.

S. Gorge.

¹⁾ Man vgl. bezüglich Sagans und Groß-Glogaus vorher sub Restitutionen an frühere Besitzer etc. Nr. 2, weiter hinsichtlich Sagans „Lehenfascikel“ 3. Februar 1627 und Groß-Glogau's Ranke, 163 und Anmerkung: Für das vom Feinde besetzte Mecklenburg gewährte der Kaiser Wallenstein bei der Übernahme des zweiten Generalats interimistisch das Fürstenthum Glogau, für das er sich das dominium directum vorbehielt.

²⁾ Man vgl. Sagan betreffend vorher sub Restitutionen an frühere Besitzer etc. Nr. 2 und die vorhergehende Anmerkung, und bezüglich Glogau's die HA. T. 2 sub 1. (17.) Februar 1635, in welchen die letzte weibliche piastische Herrscherin von Teschen, Elisabeth Lucretia, die Gemahlin des Fürsten Gundaker von Liechtenstein (allg. AA. 28. October 1637 und A. Peter, Teschen, ein historisch-topographisches Bild, Teschen, Gymnasialprogramm und Separatabdruck (Prochaska) 1878, I, 43 ff.) auch den Titel von Groß-Glogau führt.

Katalog der Lehrerbibliothek.

(Fortsetzung.)

VII. Allgemeine Sprachwissenschaften.

Fortlaufende Zahl.	Nummer des Hauptkatalogs
729 Diez , Fr., Etymologisches Wörterbuch der roman. Sprachen, 8° Bonn 1870. 2 B.	975
730 Miklosich , Fr., Monumenta linguae palaeslovenicae, 8°, Wien 1851. 1 B.	953
731 Müller , Max, Vorlesungen über die Wissenschaft der Sprache, 8°, Leipzig 1870--1875. 2 B.	965
732 Müllenhoff , K., Deutsche Alterthumskunde, 8°, Berlin 1870—1887. 3 B.	1015
733 Paul Hermann , Principien der Sprachgeschichte, 8°, Halle 1886. 1 B.	798
734 Pfizmaier , Aug., Kritische Durchsicht der von Davidow verfassten Wörtersammlung, 8°, Wien 1852. 1 B.	971
735 Roesler , R., Die griechischen und türkischen Bestandtheile im Rumänischen, 8°, Wien 1865. 1 B.	952
736 Tschudi , I. v., Die Kechua-Sprache, 8°, Wien 1853. 2 B.	951

VIII. Erd- Länder- und Völkerkunde.

737 Andree , Geographie des Welthandels, 8°, Stuttgart 1867. 2 B.	116
738 Ascherson , Engler, Kuhn, Eine Karpathenreise, 8°, Berlin 1864. 1 B.	508
739 Ausland , Das, Überschau der Forschungen auf dem Gebiete der Erd- und Völkerkunde, 4°, Stuttgart 1876. 1 B.	616
740 Baeyer , Denkschrift über die Figur und Größe der Erde, 8°, Berlin 1861. 1 B.	117
741 Barth , David Livingstone, der Afrikareisende, 8°, Leipzig 1875. 1 B.	835
742 Beiträge zur Entdeckungsgeschichte Afrikas, 8°, Berlin 1873. 2 H.	609
743 Bellinger , J., Leitfaden der Geographie, 22. Aufl., Wien 1874. 1 B.	619
744 Brasilien , Das Kaiserreich auf der Wiener Weltausstellung 1873, 8°, Rio de Janeiro 1873. 1 B.	119
745 Chavanne , Jos., Central-Afrika und die neueren Expeditionen 8°, Wien, Pest 1876. 1 H.	311
746 —, —, Die Sahara od. von Oase zu Oase, 8°, Wien 1879. 1 B.	417
747 —, —, Afghanistan, 8°, Wien, Pest 1879. 1 B.	458
748 —, —, Afrika im Lichte unserer Tage, 8°, Wien 1881. 1 B.	689
749 Coste , M., Voyage d'exploration sur la littoral de la France et de l'Italie, 4°, Paris 1861. 1 B.	489
750. Cotta , Bernhard v., Die Geologie der Gegenwart, 8°, Leipzig 1874. 1 B.	184

Fortlaufende Zahl.	Nummer des Hauptkatalogs.
751 Credner , Hermann, Elemente der Geologie, 8°, Leipzig 1872. 1 B.	185
752 Czoernig , Karl, Freiherr v., Ethnographie der österr. Monarchie, 4°, Wien 1857. 3 B.	139
753 —, —, Das Land Görz und Gradiska. 8°, Wien 1873. 1 B.	141
754 Daniel , Herm. Adalb., Illustriertes kleineres Handbuch der Geographie, 8°, Leipzig 1882. 2 B.	758 294
755 Desor , E., Die Sahara, 8°, Basel 1871. 1 H.	
756 Egli , Etymologisch-geographisches Lexikon, 8°, Leipzig 1880. 1 B.	572
757 —, —, Neuere Erdkunde für höhere Schulen, 6. Aufl., 8°, St. Gallen 1881. 1 B.	704
758 Ergebnisse der nach dem Stande vom 31. December 1880 in Schlesien ausgeführten Zählung der Bevölkerung, 8°, Wien 1882. 1 H.	776
759 Fischer , Theob., Beiträge zur physischen Geographie der Mittelmeerländer, besonders Siciliens, 8°, Leipzig 1877. 1 B.	285
760 Foss , R., Geographische Repetitionen, 8°, Berlin 1870. 1 B.	120
761 Galletti , J. G., Allgemeines geogr. Wörterbuch, 8°, Pest 1822. 3 B.	731
762 Gemmingen , Fr., Deutschland u. seine Nachbarstaaten, 8°, München 1861. 1 B.	121
763 Globus , illustr. Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, herausgegeben v. Rich. Kiepert, Jahrg. 21—29, 4°, Braunschweig 1868. 9 B.	812
764 Glogau , H., Handelsgeographie der europ. Staaten, 8°, Stuttgart 1877. 3 B.	472
765 Guthe , H., Lehrbuch der Geographie, 4. Aufl., umgearb. von Herm. Wagner, 8°, Hannover 1879. 1 B.	474
766 Guyot , Arnold, Physical. Geographie, 4°, London 1873. 1 B.	636
767 Held , Frz., Das deutsche Sprachgebiet von Mähren u. Schlesien im Jahre 1890, 2. Aufl., 8°, Brünn 1896. 1 H.	1148
768 Hellwald , Fried., v., Die Erde und ihre Völker, 8°, Stuttgart 1877. 2 B.	466
769 Hochstetter , Ferd. v., Über den Ural, 8°, Berlin 1873. 1 H.	428
770 Hohenegger , L., Geognostische Karte der Nord-Karpathen, 8°, Gotha 1861. 1 B.	122
771 Holub , Emil, Von der Capstadt in das Land der Maschukulumbe, 8°, Wien 1888. 1 H.	1121
772 Israel-Holzwart , Karl, Abriss der math. Geographie, 8°, Wiesbaden 1882. 1 B.	701
773 Hübner , Otto, Statistische Tafel aller Länder der Erde, 1870—1877, 1880—1881, 8°, Frankfurt. 10 H.	640
774 Humboldt , A. v., Central-Asien, übers. v. W. Mahlmann, 8°, Berlin 1844. 2 B.	123
775 —, —, Kritische Untersuchungen über die historische Entwicklung der geogr. Kenntnisse von der neuen Welt, 8°, Berlin 1852. 3 B.	287
776 Hummel , A., Das Leben der Erde, 4°, Hamburg 1870. 1 B.	837

Fortlaufende Zahl.	Nummer des Hauptkatalogs
777 Behm , Geographisches Jahrbuch, Bd. I, III—XIV, 8°, Gotha 1866—1890. 13 B.	118
778 Jahrbuch des ungar. Karpathen-Vereines, 2. Jahrg. 1875, 8°, Kesmark 1875. 1 B.	234
779 —, —, des ungar. Karpathen-Vereines, Jahrg. 1—21. (1874—1894), 8°, Igló 1874. 21 B.	1147
780. Jarz , Konrad, Die Strömungen im nord-atlant. Ocean, 8°, Wien 1877. 1 H.	313
781 Jordan , W., Die geogr. Resultate der v. Rohlf's geführten Expedition in die libysche Wüste, 8°, Berlin 1875. 1 H.	316
782 Kanitz , F., Donau-Bulgarien und der Balkan, 8°, Leipzig 1875. 1 B.	381
783 Kiepert , Heinr., Lehrbuch der alten Geographie, 8°, Berlin 1878. 1 B.	469
784 Kirchhoff , Alfr., Schulgeographie, 8°, Halle 1882. 1 B.	692
785 Klöden , Gust. Ad. v., Handbuch der Erdkunde, 8°, Berlin 1865—1873. 4 B.	125
786 Klun , V. F., Leitfaden für den geogr. Unterricht, 8°, Wien 1875. 1 B.	621
787 —, —, Allgemeine Geographie, 8°, Wien 1861. 1 B.	637
788 Kolbenheyer , Karl, Die hohe Tatra, 2. u. 8. Aufl., 8°, Teschen 1878, 1888. 2 B.	393
789 —, —, —, 1. Aufl., 8°, Teschen 1876. 1 B.	623
790 Konner , W., Über die neuesten Entdeckungen in Afrika, 8°, Berlin 1869. 1 H.	595
791 Koristka , Karl, Die Markgrafschaft Mähren und das Herzogthum Schlesien in ihren geogr. Verhältnissen, 8°, Wien und Olmütz 1861. 1 B.	143
792 Kozenn , B., Leitfaden der Geographie für die Bürger- und Mittelschulen, 8°, Wien 1875. 1 B.	620
793 —, —, Leitfaden der Geographie für Mittelschulen, 8°, Wien 1875. 1 B.	638
794 —, —, Geographischer Schulatlas, 8°, Wien 1882. 1 B.	810
795 Macedo , Joaqui. Max., Geographische Beschreibung Brasiliens übers. v. Nogueira u. Schiefter, 8°, Leipzig 1873. 1 B.	128
796 Martus , H., Astronomische Geographie, Schulausgabe, 8°, Leipzig 1881. 1 B.	702
797 —, —, Astronomische Geographie, 8°, 1881. 1 B.	703
798 Meinicke , E. Karl, Die Inseln des stillen Oceans, 8°, Leipzig 1875—1876. 2 B.	129
799 Mehlis , Der Rhein und der Strom der Cultur, 8°, Berlin 1877. 1 B.	594
800 Neumayer , G., Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen, 8°, Berlin 1875. 1 B.	305
801 Niebuhr , B. G., Vorträge über alte Länder- und Völkerkunde, 8°, Berlin 1851. 1 B.	1009

Fortlaufende Zahl.	Nummer des Hauptkatalogs.
802 Noë , Heinr., Salzkammergut, Oberbaiern u. Allgäu, 8°, Glogau o. J. 1 B.	813
803 Ortsrepertitorium , Special-, von Schlesien, herausgeg. von der statist. Centralcommission, 8°, Wien 1885. 2 H.	794
804 —, —, von Mähren, herausgeg. von der statist. Centralcommission, 8°, Wien 1885. 1 B.	795
805 Ortschaften-Verzeichnis , vollständiges der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, 8°, Wien 1882. 1 B.	719
806 —, —, „ „ „ 2 Exempl., Wien 1892. 2 B.	1064 1126
807 Perty , Max., Die Anthropologie, 8°, Leipzig und Heidelberg 1874. 2 B.	275
808 Peschel , Oscar, Geschichte der Erdkunde bis auf A. v. Humboldt und Karl Ritter, 8°, München 1865. 3 B.	130
809 —, —, Neue Probleme der vergleichenden Erdkunde, 8°, Leipzig 1870. 1 B.	131
810 —, —, Völkerkunde, 2. Aufl., 8°, Leipzig 1875. 1 B.	260
811 —, —, Abhandlungen zur Erd- und Völkerkunde, herausgeg. v. Löwenberg, 8°, Leipzig 1877. 1 B.	283
812 —, —, Europäische Staatenkunde, herausgeg. v. Krümmel, 8°, Leipzig 1880. 1 B.	633
813 Peter , Ant., Heimatkunde des Herzogthums Schlesien, 8°, Teschen 1880. 1 B.	1164
814 Petermann , A., Mittheilungen u. s. w., Jahrg. 1874—1890, 1896—1897, 98 Ergänzungshefte, 4°, Gotha 1874. 19 B., 98 H.	132
815 Pütz , Wilh., Lehrbuch der vergleichenden Erdbeschreibung, 8°, Freiburg i. B. 1877. 1 B.	626
816 Quenstedt , Aug., Klar u. Wahr, neue Reihe populärer Vorträge über Geologie, 8°, Tübingen 1872. 1 B.	507
817 Ratzel , Eried., Anthro-Geo-graphie, 8°, Stuttgart 1882. 1 B.	700
818 Reclus , El., Nouvelle Géographie universelle, Tome VII, 8°, Paris 1882. 1 B.	705
819 Ritter , Karl, Geographisch-statistisches Lexicon v. O. Henne-Am Rhyn, 8°, Leipzig 1874. 2 B.	134
820 Roscher , Albr., Ptolemäus u. die Handelstraßen in Central-Afrika, 8°, Gotha 1857 1 B.	459
821 Rundschau , Deutsche, für Geographie und Statistik, herausgeg. v. Fried. Umlauf, 8°, Wien 1883. 12 H.	762
822 Schimmer , Gust., Ad., Statistik des Judenthums, 8°, Wien 1873. 1 B.	450
823 Schlagintweit , Rob. v., Die Praerien des amerikanischen Westens, 8°, Cöln u. Leipzig 1876. 1 B.	323
824 Schmick Heinr., Die Aralo-Kaspi-Niederung, 2 Exempl., 8°, Leipzig 1874. 1 B.	312
825 —, —, Das Fluthphänomen u. sein Zusammenhang mit den sekularen Schwankungen des Seespiegels, 8°, Leipzig 1874. 1 B.	484

Fortlaufende Zahl.	Nummer des Hauptkatalogs.
826 —, —, Die neue Theorie periodischer sekularer Schwankungen des Seespiegels etc, 8°, Münster 1872. 1 B.	486
827 Schubert , F. W., Grundzüge der allgemeinen Erdkunde, 8°, Wien 1865. 1 B.	606
828 Schultes , J. A., Reise auf den Großglockner, 8°, Wien 1804. 3 B.	743
829 Seebach , Karl v., Central-Amerika, 8°, Berlin 1873. 1 H.	319
830 Seydlitz , E. v., Schulgeographie, 8°, Breslau 1873. 1 B.	136
831 —, —, Grössere Schulgeographie, C, 8°, Breslau 1880. 1 B.	454
832 —, —, Kleine Schulgeographie, 8°, Breslau 1880. 1 B.	634
833 —, —, Schulgeographie, 16. Aufl., 8°, Breslau 1876. 1 B.	688
834 Sonklar , C. v., Allgemeine Geographie, 8°, Wien 1873. 1 B.	135
835 Spruner-Menke , Historischer Handatlas für die Geschichte des Mittelalters u. d. Neuzeit, 4°, Gotha 1880. 1 B.	1018
836 Stein , C. G. u. Hörschelmann, Handbuch der Geographie und Statistik, 7. Aufl., herausgeg. von Wappäus, 8°, Leipzig 1855—1864. 9 B.	388
837 Steinhauser , Ant., Geographie von Österreich-Ungarn, 8°, Prag 1872. 1 B.	767
838 Stollberg , Fried. Leop. Graf, Reise in Deutschland, der Schweiz, Italien u. Sicilien, 8°, Königsberg u. Leipzig 1794. 3 B.	744
839 Suess , Ed., Die Entstehung der Alpen, 8°, Wien 1875. 1 H.	302
840 Supan , Alex., Lehrbuch der Geographie, 2. Aufl., 8°, Laibach 1875. 1 B.	631
841 —, —, Grundzüge der physischen Erdkunde, 8°, Leipzig 1884. 1 B.	861
842 Tylor , Edward, Die Anfänge der Cultur, übers. v. Spengel, 8°, 276	
843 Vogt , C., Über Vulcane, 8°, Basel 1875. 1 H.	292
844 Volz , B., Lehrbuch der Erdkunde vornehmlich für Gymnasien, 8°, Leipzig 1876. 1 B.	470
845 Zeitschrift f. Schulgeographie herausgeg. v. A. E. Seibert, Jahrg. 1896—1897, 8°, Wien 1896. 3 B.	1152
846 Zeitschrift für österr. Volkskunde, redig. v. Mich. Haberlandt, Jahrg. 1895—1897, 4°, Wien 1895. 3 B.	1153

IX. Geschichte nebst Hilfswissenschaften.

847 Adler , F., Der Felsendom und die heilige Grabeskirche zu Jerusalem, 8°, Berlin 1873. 1 H.	295
848 Arndt , F., Der Frauen Antheil an der modernen Weltgeschichte, 8°, Leipzig 1877. 1 B.	451
849 —, —, Mütter berühmter Männer, 8°, Leipzig o. J. 2 B.	548
850 Beck , Lehrbuch der allgemeinen Geschichte, Hannover 1868. 1 B.	144
851 Benko , Freih. v., Das Datum auf d. Philippinen, 8°, Wien 1890. 1 B.	1041
852 Buckle , Thom. Henry, Geschichte der Civilisation in England, 8°, Leipzig u. Heidelberg 1875. 2 B.	147
853 Carné , Louis de, Die Begründer der französ. Staatseinheit, 8°, Leipzig 1868. 1 B.	1036
854 Curtius , Ernst, griechische Geschichte, 8°, Berlin 1868. 3 B.	148
855 Czoernig , Das österr. Budget, 8°, Wien 1862. 5 H.	140

Fortlaufende Zahl.		Nummer des Hauptkatalogs.
856	Dittmar , Heinr., Leitfaden der Weltgeschichte, 7. Aufl., 8°, Heidelberg 1873. 1 B.	604
857	Dunker , Max, Geschichte des Alterthums, 8°, Berlin 1852. 4 B.	149
858	Dondorf , H., Die Nomannen u. ihre Bedeutung für das europäische Culturleben im Mittelalter, 8°, Berlin 1875. 4 B.	314
859	Eichhorn , Joh. Gottfr., Weltgeschichte 8°, Wien 1818. 5 B.	753
860	Freytag , Gustav, Bilder aus der deutschen Vergangenheit, 8°, Leipzig 1874. 3 B.	814
861	Gisebrecht , Wilh., Geschichte der deutschen Kaiserzeit, 4. Aufl., 8°, Braunschweig 1873. 6 B.	150
862	Gindely , Ant., Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für Ober- gymnasien, 2. Bd., 8°, Prag 1875. 1 B.	622
863	—, —, —, —, 1. Bd., 8°, Prag 1860. 1 B.	632
864	Gottschall , Rud., Der neue Plutarch, 1.—11. Bd., 8°, Leipzig 1874. 11 B.	251
865	Grimm , Herm., Albrecht Dürer, 8°, Berlin 1873. 1 H.	573
866	Grün , K., Culturgeschichte des 16. Jahrhunderts, 8°, Leipzig 1871. 1 B.	151
867	Hammer , Jos. v., Geschichte des osmanischen Reiches, 2. Aufl., 8°, Pest 1840. 23 H.	734
868	Hannak , Eman., Lehrbuch der Geschichte der Neuzeit für Unter-Gymnasien, 8°, Wien 1873. 1 B.	152
869	Heeren , A. H. L., Handbuch der Geschichte der Staaten des Alterthums, 8°, Wien 1817. 2 B.	739
870	—, —, Kleine historische Schriften, 8°, Wien 1817. 2 B.	741
871	—, —, Handbuch der Geschichte des europäischen Staaten- Systems u. seiner Colonien, 8°, Wien 1817. 1 B.	752
872	Robertson , Wilh., Geschichte der Regierung Kaiser Karl V., übers. v. Jul. Remer, 8°, Wien 1819. 4 B.	745
873	Hormayer , Jos., Freiherr, Allgemeine Geschichte der neuesten Zeit vom Tode Friedrich d. Gr. bis zum 2. Pariser Frieden, 8°, Wien 1817. 3 B.	738
874	Janssen , Joh., Geschichte des deutschen Volkes seit dem Aus- gange des Mittelalters, 8°, Freiburg 1887. 6 B.	856
875	Ideler , Ludw., Handbuch der mathem. u. technischen Chrono- logie, 8°, Berlin 1825. 2 B.	254
876	Kronenfels , Ferd., Die Marine, 8°, Wien 1878. 1 B.	1125
877	Kirchmayr , Franc., Diocleciano, studio storico, 4°, Zara 1881. 1 H.	801
878	Kurts , Friedr., Geschichtstabellen, 8°, Leipzig 1875. 1 H.	238
879	Haurenbrecher , Wilh., Historisches Taschenbuch, begründet von Raumer, 8°, Leipzig 1873—1890. 17 B.	754
880	Meyer v. Knonau , Die Sage von der Befreiung der Waldstätte, 8°, Basel 1873. 1 H.	291
881	Mommsen , Theod., Römische Geschichte, 5. Aufl., 8°, 1868. 4 B.	155
882	Niebuhr , B. G., Römische Geschichte, 8°, Berlin 1853. 1 B.	1006
883	—, —, Vorträge über römische Geschichte, 8°, Berlin 1846—1848. 3 B.	1007
884	—, —, Vorträge über alte Geschichte, 8°, Berlin 1847—1851. 3 B.	1008

Fortlaufende Zahl.	Nummer des Hauptkatalogs.
885 Noorden , Carl, Europäische Geschichte im 18. Jahrhundert, 8°, Düsseldorf 1870. 2 B.	271
886 Obsieger , Andr., Der Weltreformer des 19. Jahrhunderts, 8°, München 1878. 5 B.	297
887 Oldenburger , Die, in Schleswig-Holstein im Jahre 1848, 8°, o. O., o. J. 1 H.	1124
888 Palingenesie Europas , Sammlung der wichtigsten Materialien zur neuesten Geschichte, 8°, Leipzig 1810. 3 B.	732
889 Peter , Karl, Geschichte Roms, 3. Aufl., 8°, Halle 1870. 1 B.	156
890 Pfalz , Frz., Tabellarischer Grundriss zur Weltgeschichte, 8°, Leipzig 1877. 1 B.	284
891 Pütz , Heinr., Historische Darstellungen, 3. u. 4. Bd., 8°, Köln 1876. 2 B.	825
892 Ranke , Leop., Sämmtliche Werke, 8°, Leipzig 1876. 54 B.	157
893 Raumer , Friedr. v., Geschichte Europas seit dem Ende des 15. Jahrhunderts, 8°, Leipzig 1832. 6 B.	729
894 Robertson , Wilh., Geschichte von Amerika, übers. von J. Fr. Schiller, 8°, Leipzig 1801. 2 B.	727
895 Bode , Friedr., Geschichte der Reaction Kaiser Julians gegen die christl. Kirche, 8°, Jena 1877. 1 B.	448
896 Schlosser , F. C., Weltgeschichte für das deutsche Volk, bearb., v. Kriegk, 8°, 1844—1855. 19 B.	159
897 Schmidt , Mich. Ig., Geschichte der Deutschen, 8°, Ulm 1785. 5 B.	742
898 Schwegler , A., Römische Geschichte im Zeitalter des Kampfes der Stände, 8°, Tübingen 1872. 4 B.	160
899 Schröckh , Joh. Math., Allgemeine Weltgeschichte für Kinder, 8°, Leipzig 1779. 6 B.	728
900 Schütz , J. B., Allgemeine Weltgeschichte, 8°, Wien 1807. 8 B.	726
901 Schulthess , H., Europäischer Geschichtskalender, Jahrg. 1873—1889, 8°, Nördlingen 1873. 17 B.	256
902 Thiery , Andrée, Attila und seine Nachfolger, 8°, Leipzig 1869. 1 B.	1038
903 Wallace , R. G., Denkwürdigkeiten Indiens, übers. von Rhode, 8°, Frankfurt a. M. 1826. 1 B.	746
904 Wattenbach , W., Ninive u. Babylon, 8°, Heidelberg 1868. 1 H.	321
905 Winkler , Joh., Die periodische Presse Österreichs, 8°, Wien 1875. 1 B.	464
906 Wohlschläger , C S., Handbuch der vorhistorischen, historischen und biblischen Urgeschichte, 8°, Leipzig 1873. 1 B.	485
907 Zeitschrift , historische, herausgeg. v. Heinr. Sybel, 8°, München 1876. 22 H.	618
908 Zeittafel u. Register zu Curtius' griech. Geschichte, 8°, Berlin 1874. 1 H.	425

X. Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie und deren einzelnen Länder.

909 Bericht , Statistischer über die volkswirtschaftlichen Verhältnisse Schlesiens im Jahre 1890, 8°, Troppau 1894. 1 B.	1104
---	------

Fortlaufende Zahl.		Nummer des Hauptkatalogs
910	Biermann , Gottl., Geschichte des Herzogthums Teschen, 8°, Teschen 1863. 1 B.	145
911	—, —, Geschichte der Herzogthümer Troppau und Jägerndorf,	146
912	Charakterbilder , Kunstgeschichtliche, aus Österreich-Ungarn, herausgeg. v. Ilg Albert, 8°, Wien 1894. 1 B. 2 Exempl., 8°, Teschen 1874. 1 B.	1095
913	Chlumecky , Peter v., Carl v. Zierotin u. seine Zeit, 2 Exempl., 8°, Brünn 1862. 2 B.	783
914	Eder , Joh., Chronik des Orte Seelowitz u. Pohrlitz, 8°, Brünn 1859. 1 B.	781
915	Elvert , Christian, R. d', Geschichte der mährisch-schlesischen Gesellschaft etc., 8°, Brünn 1870. 2 B.	780
916	—, —, Historische Literaturgeschichte von Mähren und öst. Schlesien, 8°, Brünn 1850. 1 B.	782
917	—, —, Zur Gemeindefrage der Landeshauptstadt Brünn, 8°, Brünn 1860. 1 B.	785
918	—, —, Zur Alterthumskunde Mährens und öst. Schlesiens, 8°, Brünn 1893. 1 H.	1060
919	—, —, Gedenkblätter zu seinem 90. Geburtstage, 8°, Brünn 1893. 1 B.	1078
920	Förster , Friedr., Albrechts v. Wallenstein ungedruckte Briefe und amtliche Schreiben aus den Jahren 1627—1634, 8°, Berlin 1828. 3 B.	750
921	Franz , Alois, Kunstarchäologische Aufnahmen aus Mähren, 4°, Brünn 1894. 1 B.	1092
922	Hannak , Em., Österreichische Vaterlandskunde, 4. Aufl., 8°, Wien 1875. 1 B.	627
923	Hormayr , Jos. Freih. v., Wiens Geschichte und seine Denkwürdigkeiten, 2. Jahrg., 8°, Wien 1823—1825. 9 B.	747
924	Huber , Alfons, Geschichte Österreichs, 8°, Gotha 1885. 5 B.	855
925	Kopetzky , Franz, Josef u. Franz v. Sonnenfels, 8°, Wien 1882. 1 B.	789
926	Krones , Franz Ritt. v., Handbuch der Geschichte Österreichs von der ältesten bis neuesten Zeit, 8°, Berlin 1876—1879. 5 B.	418
927	—, —, Zur Geschichte des deutschen Volksthum im Karpathenlande, 8°, Graz 1878. 1 H.	571
928	Kufstein , 500-jähr. Stadtjubiläum 1393—1893, 4°, Kufstein 1893. 1 B.	1080
929	Losserth , J., Dr. Balthasar Hubmaier u. die Anfänge der Wiedertäufer in Mähren, 8°, Brünn 1893. 1 B.	1077
930	Mayer , Franz, Geschichte Österreichs mit besonderer Rücksicht auf Culturgeschichte, 8°, Wien 1874. 2 B.	154
931	Mumelter , Fr. Jos. v. Sebernthahl, Über die Verdienste öst. Regenten um das deutsche Reich, 8°, Wien 1790. 1 B.	724
932	Notizenblatt der histor.-statist. Section der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft, Jahrg. 1874—1887, 4°, Brünn 1874—1887. 14 H.	787
933	Tupetz , Österreichische Geschichte für das Volk, 8°, Wien. 2 B.	832

Fortlaufende Zahl.

Nummer des Hauptkatalogs.

934	Pelzel , Franz Mart., Geschichte der Böhmen, 8°, Prag 1817. 2 B.	737
935	Quellenschriften zur Geschichte Mährens und öst. Schlesiens, 8°, Brünn 1861—1895. 5 B.	786
936	Ruber , Ign. Edler v., Beiträge zur Geschichte des Vormundschaftsrechtes in Mähren, 8°, Brünn 1883. 1 B.	790
937	Schriften der hist.-statist. Section der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft, redig. von Elvert Christ. d', 8°, Brünn 1866. 11 B.	779
938	Smolle , Leo, Erzherzog Albrecht, 8°, Wien 1895. 1 B.	1110
939	Teuffenbach , Albin, Reichsfreih. v., Vaterländisches Ehrenbuch, poet. Theil, 8°, Salzburg 1879. 1 B.	1158
940	Wolf , Adam, Geschichtliche Bilder aus Österreich, 8°, Wien 1878. 1 B.	391

XI Mathematik.

941	Bobek , K. J., Lehrbuch der Wahrscheinlichkeitsrechnung, 8°, Stuttgart 1881. 1 B.	1088
942	Bourdon , M., Éléments d' Algèbre' 8°, Paris 1868. 1 B.	488
943	Burg , Adam R. v., Compendium der höheren Mathematik, 8°, Wien 1859. 1 B.	808
944	Euler , Leonh., Vollständige Anleitung zur Integralrechnung, übers. v. Salomon, 8°, Wien 1828. 4 B.	611
945	Frischauf , Joh., Elemente der Geometrie, 8°, Graz 1870. 1 B.	490
946	—, —, Einleitung in die analytische Geometrie, 8°, Graz 1871. 1 B.	491
947	Gilles , J., Lehrbuch der ebenen Trigonometrie, 8°, Heidelberg 1877. 1 B.	440
948	Glöser , Mor., Lehrbuch der Arithmetik, 8°, Wien 1878. 1 B.	588
949	Heilermann , A. u. Dickmann J., Lehr- u. Übungsbuch für den Unterricht in der Algebra, 8°, Essen 1878. 2 B.	586
950	Heis , Ed., Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra, 8°, Köln 1874. 1 B.	161
951	Helmes , J., Die Elementar-Mathematik, 8°, Hannover 1864. 3 B.	162
952	Hellwig , C., Das Problem des Apollonius, 8°, Halle 1856. 1 H.	502
953	Herr , Jos., Lehrbuch der höheren Mathematik, 8°, Wien 1878. 2 B.	416
954	Höhr , Dan., Lehrbuch der Arithmetik, 1. Th., 8°, Wien 1876. 1 B.	438
955	Koppe , Karl, Arithmetik u. Algebra, 8°, Essen 1879. 1 B.	805
956	Meyer , A., Vorlesungen über Wahrscheinlichkeitsrechnung, deutsch bearb. von Em. Czuber, 8°, Leipzig 1879. 1 B.	1103
957	Močnik , Franz Ritt. v., Lehrbuch der Geometrie, 12. Aufl., 8°, Wien 1874. 1 B.	473
958	Monatshefte für Mathematik und Physik, herausgeg. v. Escherich u. Gegenbauer, 8°, Wien 1895. 1 H.	1128
959	Odstrčil , J., Neue Methode zur Berechnung der reelen Wurzeln quadratischer und kubischer Gleichungen, 8°, Wien 1878. 1 H.	483
960	Reidt , Friedr., Sammlung von Aufgaben und Beispielen aus der Trigonometrie und Stereometrie, 8°, Leipzig 1872. 1 B.	163

Fortlaufende Zahl.		Nummer des Hauptkatalogs.
961	Reyl , Theod., Die Geometrie der Lage, 8°, Hannover 1866—1868. 2 B.	809
962	Salomon , Jos., Sammlung von Formeln, Aufgaben u. Beispielen aus der Arithmetik und Algebra, 8°, Wien 1853. 1 B.	326
963	Schlömilch , Osk., Übungsbuch zum Studium der höheren Analysis, 3. Aufl., 8°, Leipzig 1878, 1882. 2 B.	687
964	—, —, Grundzüge einer wissensch. Darstellung der Geometrie des Maßes, 8°, Eisenach 1854. 1 B.	806
965	Schram , Jos., Lehrbuch der ebenen Geometrie für Untergymnasien, 8°, Wien 1878. 1 H.	446
966	Schrön , Ludw., Logarithmen, 8°, Braunschweig 1871. 1 B.	164
967	Schulz u. Strassnicki , Grundlehren der Analysis, 8°, Wien 1850. 4 H.	518
968	Seret , J. A., Handbuch der höheren Algebra, 8°, Leipzig 1868. 2 B.	165
969	Suter , Heinr., Geschichte der mathematischen Wissenschaften, 8°, Zürich 1873. 3 B.	854
970	Thannabauer , Jos., geordnete Aufgaben-Sammlung enthaltend mehr als 3000 algebraische Aufgaben, 8°, Olmütz 1877. 1 B.	457

XII. Naturgeschichte.

971	Ahles , Unsere giftigen Giftgewächse, 8°, Eschingen 1874. 2 B.	274
972	Atlas der drei Reiche, 8°, Breslau o. J. 3 B.	181
973	Berge , Schmetterlingsbuch, herausgeg. von Heinemann, 8°, Stuttgart 1870. 1 B.	182
974	Berlepsch , Aug. Freih. v., Kurzer Abriss der Bienenzucht, 8°, Mannheim 1873. 1 H.	482
975	Brehm , A. E., Illustriertes Thierleben, 8°, Hildburghausen 1864—1869. 6 B.	267
976	Calver , C. G. und Jäger Gust., Käferbuch, 8°, Stuttgart 1869. 1 B.	183
977	Darwin , Charles, Das Variiren der Thiere und Pflanzen im Zustande der Domestication, übers. v. Carus, 8°, Stuttgart 1873. 2 B.	186
978	—, —, Die Abstammung des Menschen und die geschlechtliche Zuchtwahl, 8° Stuttgart 1871. 1 B.	187
979	Doelter , C., Die Bestimmungen der petrographisch wichtigeren Mineralien durch das Mikroskop, 8°, Wien 1876. 1 H.	510
980	Eichler , A. W., Blüthendiagramme, 8°, Leipzig 1875. 1 B.	686
981	Fellöcker , P. S., Leitfaden der Mineralogie und Geognosie, 8°, Wien 1868. 1 B.	188
982	Fuchs , C. W., Anleitung zum Bestimmen der Mineralien, 8°, Giessen 1875. 1 B.	625
983	Griesebach , A., Die Vegetation der Erde, 8°, Leipzig 1872. 2 B.	189
984	Gunderlich , A., Remys Fischvermehrung bis ins Unendliche, 8°, Weimar 1861. 1 H.	481

Fortlaufende Zahl.		Nummer des Hauptkatalogs.
985	Hayek , Gust. v., Illustrierter Leitfaden der Naturgeschichte des Thierreiches, 8°, Wien 1876. 1 B.	645
986	Hehn , Vict., Culturpflanzen und Hausthiere in ihrem Übergang aus Asien nach Griechenland und Italien, 8°, Berlin 1874. 1 B.	191
987	Hochstetter u. Bisching , Leitfaden der Mineralogie u. Geologie, 8°, Wien 1876. 3 H.	431
988	Jahrbuch der Naturwissenschaften, herausgeg. v. M. Wildermann, 8°, Freiburg 1886. 1 B.	1136
989	Kenngott , Ad., Das Mohs'sche Mineralsystem, 8°, Wien 1853. 1 B.	496
990	Knauer , Friedr., Fang der Amphibien und Reptilien u. deren Conservierung für Schulzwecke, 8°, Wien 1875. 1 H.	492
991	—, —, Amphibien- und Reptilienzucht, 8°, Wien 1875. 1 B.	501
992	Kobell , Frz., Tafeln zur Bestimmung der Mineralien, 8°, München 1873. 1 B.	449
993	Koch , Wilh., Taschenbuch der deutschen u. Schweizer Flora, 8°, Leipzig 1865. 1 B.	192
994	—, —, Mineralogie, 4. Aufl., 8°, Leipzig 1871. 1 B.	477
995	Küchenmeister u. Zürn, Die Parasiten des Menschen, 8°, Leipzig o. J. 1 B.	1051
996	Kummer , Paul, Der Führer in der Mooskunde, 8°, Berlin 1873. 1 B.	479
997	Leonhard , Gust., Grundzüge d. Mineralogie, Geognosie, Geologie und Bergbaukunde, 8°, Stuttgart 1851. 3 B.	511
998	Lorinser , Gust., Botanisches Excursionsbuch f. d. deutsch-österr. Kronländer, 2. Aufl. 8°, Wien 1860. 1 B.	505
999	Mühlberg , F., Die allgemeinen Existenzbedingungen der Organismen, 8°, Aarau 1882. 1 H.	1052
1000	Naumann , Friedr., Elemente der theoretischen Krystallographie, 8°, Leipzig 1856. 1 B.	504
1001	Neilreich , Aug., Nachträge zur Flora von Wien, 8°, Wien 1851. 1 B.	497
1002	Pabst , G., Die Lebermoose, 4°, Gera 1877. 1 B.	375
1003	Peyrer , Carl, Fischereibetrieb und Fischereirecht in Österreich, 8°, Wien 1874. 1 B.	506
1004	Pokorny , Alois, Illustrierte Naturgeschichte des Thierreichs, 8°, Prag 1874. 1 B.	193
1005	—, —, „ „ des Mineralreichs, 8°, Prag 1873. 1 B.	194
1006	Rammelsberg , C. F., Lehrb. d. Krystallkunde, 8°, Berlin 1852. 1 B.	478
1007	Redtenbacher , Ludw., Fauna Austriaca. Die Käfer, 8°, Wien 1872. 2 B.	242
1008	Roth , Fr., Die praktische Bienenzucht, 8°, Berlin 1877. 1 B.	512
1009	Schmidt , Ant. Joh., Anleitung zur Kenntniss der natürlichen Familien der Phanerogamen, 8°, Stuttgart 1865. 1 B.	500
1010	Schrauf , Albr., Lehrbuch der Krystallographie und Mineral-Morphologie, 8°, Wien 1866. 1 B.	232

Fortlaufende Zahl.	Nummer des Hauptkatalogs.
1011 —, —, Lehrbuch der angewandten Physik der Krystalle, 8°, Wien 1868. 1 B.	233
1012 Schubert, Gotth. Heinr., Naturgeschichte der Vögel, Säugethiere u. Amphibien, 4°, Esslingen 1870. 3 B.	195
1013 Thomé, Otto Wilh., Lehrbuch der Zoologie, 8°, Braunschweig 1872. 1 B.	196
1014 —, —, Lehrbuch der Botanik, 8°, Braunschweig 1872. 1 B.	197
1015 Unger, F., Grundlinien der Anatomie u. Physiologie der Pflanzen, 8°, Wien 1866. 1 B.	509
1016 Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn, Bd. 3—14, 8°, Brünn 1865—1876. 14 B.	519
1017 Wimmer, Friedr., Flora von Schlesien, 8°, Breslau 1857. 1 B.	198
1018 Winkler, Gust. Georg, Die Pseudomorphosen des Mineralreiches, 8°, München 1855. 1 B.	503
1019 Wolde, Thiere aller Zonen, 2. Aufl, 8°, Esslingen 1875. 1 B.	613
1020 Wretschko, Math., Vorschule der Botanik, 8°, Wien 1880. 1 B.	1118
1021 Zeitschrift, Österreichische botanische, herausgeg. von Alex. Skofitz, Jahrg. 1872—1897, 8°, Wien 1872. 26 B.	213

XIII. Physik mit Chemie.

1022 Annalen, der Physik u. Chemie, herausgeg. von J. C. Poggen-dorff, Jahrg. 1876—1896, 8°, Leipzig 1876. 21 B.	615
1023 Arbeiten, Die astronomisch-geodätischen des k. k. militär-geograph. Institutes in Wien, 4°, Wien 1871—1876. 4 B.	378
1024 Bedell, Fred., u. Crehore A., Theorie der Wechselströme in analyt. u. graph. Darstellung, übers. v. Buckerer, 8°, Berlin 1895. 1 B.	1154
1025 Benthin, J., Lehrbuch der Sternkunde in entwickelnder Stufen-folge, 8°, Leipzig 1872. 1 B.	167
1026 Brünow, F., Lehrbuch der sphärischen Astronomie, 8°, Berlin 1871. 1 B.	168
1027 Carl, Ph., Repertitorium für Experimental-Physik, 7.—10. Bd. 8°, München 1871—1874. 8 B.	257
1028 Duhamel, Lehrbuch der reinen Mechanik, übers. v. Wagner, 8°, Braunschweig 1853. 1 B.	804
1029 Eberhard, W., Leitfaden der analytischen Chemie, 8°, Jena 1858. 1 B.	279
1030 Ebert, Joh. Jac., Naturlehre für die Jugend, 8°, Leipzig 1776. 3 B.	735
1031 Erxleben, J. Chr., Anfangsgründe der Naturlehre, 8°, Göttingen 1787. 1 B.	733
1032 Fraas, H., Abriss einer Ackerbau-Chemie, 8°, Augsburg 1869. 1 B.	513
1033 Frick, J., Die physikalische Technik, 8°, Braunschweig 1872. 1 B.	214
1034 Frischauf, Joh., Grundriss der theoretischen Astronomie, 8°, Graz 1871. 1 B.	807
1035 Gretschel und Wunder, Jahrbuch der Erfindungen, Jahrg. 13—26, 8°, Leipzig 1877. 14 B.	310

Fortlaufende Zahl.		Nummer des Hauptkatalogs.
1036	Handl , Al., Lehrbuch der Physik f. d. ob. Klassen der Mittelschulen, 8°, Wien 1877. 1 B.	444
1037	Hann , J., Lehrbuch der Klimatologie, 8°, Stuttgart 1883. 1 B.	1071
1038	Hauck , Ph., Die Grundlehren der Elektrizität, 8°, Wien 1883. 1 B.	1053
1039	Hejzlar , F. u. Hofmann N., Chemie für die vierte Classe der Gymnasien und Realgymnasien, 8°, Prag 1881. 1 H.	583
1040	Heller , Aug., Geschichte der Physik, 8°, Stuttgart 1882—1884. 2B.	800
1041	Hirsch , Ad., Die Sonne, 8°, Basel 1895. 1 H.	293
1042	Hirzel , Heinr., Katechismus der Chemie, 2. Aufl., 8°, Leipzig 1861. 1 B.	480
1043	Hoppe , Edmund, Akkumulatoren für Elektrizität, 2. Aufl., 8°, Berlin 1892. 1 B.	1155
1044	Jelinek , Carl, Anleitung zur Anstellung meteorologischer Beobachtungen, 8°, Wien 1869. 1 B.	218
1045	Kapp , Gisbert, Transformatoren für Wechselstrom u. Drehstrom, 8°, Berlin 1895. 1 B.	1156
1046	Klein , Herm., Der Fixsternhimmel, 8°, Braunschweig 1872. 1 B.	169
1047	Kolbeuheyser , K., Die klimatischen Verhältnisse des Herzogthums Schlesien 8° Wien 1888 1 B.	858
1048	—, —, Untersuchungen über die Veränderlichkeit der Tages-temperatur, 8°, Wien 1892. 1 H.	1068
1049	Kreil , K., Anleitung zu den magnetischen Beobachtungen, 8°, Wien 1858. 1 B.	170
1050	Löckyer , N., Studien zur Spectralanalyse, 8°, Leipzig 1879. 1 H.	1054
1051	Möbius , Aug. Ferd., Die Elemente der Mechanik des Himmels, 8° Leipzig 1843 1 B.	171
1052	Mousson , Alb., Die Physik auf Grundlage der Erfahrung, 8°, Zürich 1871. 3 B.	281
1053	Müller , Jul., Bericht über die neuesten Fortschritte der Physik, 8°, Braunschweig 1849—1852. 1 B.	172
1054	Nägeli u. Schwendener, Das Mikroskop, Theorie und Anwendung desselben, 8°, Leipzig 1867. 1 B.	224
1055	Newton , Js., Mathematische Principien der Naturlehre, 8°, Berlin 1872. 1 B.	231
1056	Odstrčil , J., Zur Erklärung der periodischen Änderungen der Elemente des Erdmagnetismus, 8°, Wien 1874. 1 H.	517
1057	Pfaundler , Leop., Lehrbuch der Physik, 8°, Braunschweig 1886. 3 H.	1059
1058	Pinner , Ad., Repertitorium der organischen Chemie, 5. Aufl., 8°, Berlin 1881. 1 B.	679
1059	—, —, Repertitorium der anorganischen Chemie, 4. Aufl., 8°, Berlin 1881. 1 B.	680
1060	—, —, Repertitorium der anorganischen Chemie, 8°, Berlin 1874. 1 B.	1050
1061	Pisko , F. J., Lehrbuch der Physik für Obergymnasien, 8°, Brünn 1860. 1 B.	498
1062	Poisson , S. D., Lehrbuch der Mechanik, 8°, Berlin 1835. 2 B.	173

Fortlaufende Zahl.		Nummer des Hauptkatalogs.
1063	Recknagel , G., Compendium der Experimental-Physik, 8°, Stuttgart 1876. 1 B.	273
1064	Ressel , Jos., Denkschrift zur Centenarfeier, 8°, Wien 1893. 1 B.	1081
1065	Reuter , Ferd., Der nördliche gestirnte Himmel, 4°, Gotha 1874. 1 B.	683
1066	Rühlmann , Rich., Handbuch der mechanischen Wärmetheorie, 8°, Braunschweig 1873. 1 B.	217
1067	Schellen , H., Die Spectralanalyse in ihrer Anwendung auf die Stoffe der Erde und die Natur der Himmelskörper, 8°, Braunschweig 1871. 1 B.	174
1068	Schenk , Joh., Anleitung zur Berechnung der Sonnen- und Mondfinsternisse, 8°, Olmütz 1859. 1 B.	175
1069	Schmid , Ernst, Lehrbuch der Meteorologie, 8°, Leipzig 1860. 1 B.	230
1070	Schoder , Hilfstabeln zu barometrischen Höhenmessungen, 8°, Stuttgart 1874. 1 B.	635
1071	Schonezer , C., Astronomischer Bilderatlas, 4°, Stuttgart o. J. 1 B.	166
1072	Schorr , F., Der Vorübergang der Venus vor der Sonnenscheibe am 9. December 1874, 8°, Braunschweig 1873. 1 B.	493
1073	Schütte , Wilh., Das Reich der Luft, 8°, Leipzig 1875. 1 B.	266
1074	Secchi , P. A., Die Sonne, herausgeg. von H. Schellen, 8°, Braunschweig 1872. 1 B.	176
1075	Stöckhardt , J. A., Die Schule der Chemie, 8°, Braunschweig 1870. 1 B.	179
1076	Strecker , Lehrbuch der anorganischen Chemie, 8°, Braunschweig 1869. 2 B.	180
1077	Thomson u. Tait, Handbuch der theoretischen Physik, übers. von Helmholtz u. Wertheim, 8°, Braunschweig 1871. 1 B.	280
1078	Tyndall , John, Das Wasser in seinen Formen als Wolken u. Flüsse, Eis u. Gletscher, 8°, Leipzig 1873. 1 B.	177
1079	—, —, Der Schall, 8°, Braunschweig 1869. 1 B.	272
1080	—, —, Die Wärme, übers. von Helmholtz, 8°, Braunschweig 1875. 1 B.	650
1081	Valentiner , W., Astronomische Bilder, 8°, Leipzig 1881. 1 B.	549
1082	Vogel , Jul., Das Mikroskop, 8°, Leipzig 1867. 1 B.	495
1083	Wallentin , Ign., Einleitung in das Studium der modernen Elektrizitätslehre, 8°, Stuttgart 1892. 1 B.	1090
1084	Wasserburger , C., Leitfaden d. Chemie, 8°, Kronenburg 1878. 1 H.	589
1085	Weinhold , Ad., Physikalische Demonstrationen, 8°, Leipzig 1881. 1 B.	685
1086	Wiedemann , Gust., Die Lehre von der Elektrizität, 8°, Braunschweig 1882. 5 B.	757
1087	Wüllner , Ad., Compendium der Physik, 8°, Leipzig 1879. 2 B.	394
1088	Zeitschrift der österr. Gesellschaft für Meteorologie, herausgeg. von J. Hann, 13. u. 14. Bd., 4°, Wien 1878. 2 B.	628
1089	Zöller , Jul., Die Kräfte d. Natur u. ihre Benützung, 8°, Leipzig 1872. 1 B.	241
1090	—, —, Photometrische Untersuchungen, 8°, Leipzig 1865. 1 B.	178

Fortlaufende Zahl.

Nummer des Hauptkatalogs.

XIV. Zeichnen und darstellende Geometrie.

1091	Andel , Ant., Grundsätze der perspectivischen u. Beleuchtungserscheinungen, 8°, Wien 1876. 1 H.	475
1092	Carot , J., Cours progressif d'ornement, 4°, Paris o. J. 1 H.	363
1093	Ducollet , J., Modèles autographiés d'après nature, 4°, Paris o. J. 1 H.	370
1094	—, —, Modèles Classiqués du Musée du Louvre, 4°, Paris o. J. 1 H.	372
1095	Göpel , K., Illustrierte Kunstgeschichte, 8°, Leipzig 1879. 1 B.	568
1096	Herdle , Ed., Elementar-Ornamente, 24 Vorlagen für den Unterricht im Freihandzeichnen, 4°, Stuttgart o. J. 1 B.	203
1097	—, —, 24 Vorlagen für Anfänger im Freihandzeichnen, 8°, Stuttgart o. J. 2 B.	204
1098	Julien , Etudes d'après l'antique, 4°, Paris o. J. 1 B.	369
1099	—, Cours de dessin, 4°, Paris o. J. 1 H.	371
1100	Mildenberger , Geometrisches Zeichnen, 8°, Leipzig 1872. 1 H.	373
1101	Skuhersky , R., 12 Tafeln zur orthographischen Parallel-Perspective 8°, Prag 1858. 1 H.	494
1102	Springer , A. H., Handbuch der Kunstgeschichte, 8°, Stuttgart 1855. 1 B.	551
1103	Taubinger , L., Figuren-Schule, 4°, Wien o. J. 1 H.	366
1104	—, —, Nouveau cours de figure, 4°, Wien o. J. 1 H.	367

XVII. Verkehr, Handel und Industrie.

1105	Andree , Engelmann etc., Der Weltverkehr und seine Mittel, 8°, Leipzig u. Berlin 1875. 1 B.	240
1106	Bericht , Statistischer, über die Industrie Schlesiens im Jahre 1870, 8°, Troppau o. J. 1 B.	423
1107	—, —, über die Industrie Schlesiens im Jahre 1875, 8°, Troppau o. J. 1 B.	561
1108	—, —, über die Industrie Schlesiens 1880 u. 1881, 8°, Troppau o. J. 1 B.	771
1109	—, —, über die industriellen u. gewerblichen Verhältnisse im Jahre 1885, 8°, Troppau o. J. 1 B.	1039
1110	—, —, über die volkswirtschaftlichen Verhältnisse Schlesiens im Jahre 1890, 8°, Troppau 1894. 1 B.	1094
1111	Eisenindustrie , Die, in Schlesien in den Jahren 1872 u. 1873 8°, Troppau 1873. 1 B.	560
1112	Friebe , W. Chr., Über Russlands Handel, landwirtschaftl. Kultur, Industrie u. Producte, 8°, Gotha 1796. 3 B.	721

Fortlaufende Zahl.		Nummer des Hauptkatalogs.
1113	Haase , Theod., Die Bielitz-Bialaer Schafwollwaren-Industrie, 8°, Teschen 1873. 1 B.	322
1114	Heeren , A. K., Ideen über die Politik, den Verkehr u. den Handel der Völker der alten Welt, 8°, Wien 1870. 5 B.	740
1115	Industrie-Statistik der österr. Monarchie für die Jahre 1856—1858, 8°, Wien 1857—1861. 3 B.	206
1116	Neydl , A. W., Die wirtschaftlichen Verhältnisse u. Zustände Österreichs von 1848—1876, 8°, Wien 1876. 1 H.	324
1117	Ruby , Frz., Das Iglauer Handwerk, 8°, Brünn 1887. 1 B.	849
1118	Verhandlungen der Handels- u. Gewerbekammer für Schlesien, Jahrg. 1881—1897, 8°, Troppau 1811—1897. 16 B.	1150

Jahresbericht

über den

Zustand des k. k. Staatsgymnasiums zu Bielitz
im Schuljahre 1898/99.

A. Der Lehrkörper.

1. Veränderungen.

Laut Decretes des mährischen Landesausschusses vom 17. September 1898, Z. 47.555 wurde Supplent Martin Spiegel zum wirklichen Lehrer an der Landesoberrealschule in Neutitschein ernannt. Sein Scheiden von der hiesigen Anstalt, an welcher derselbe vier Jahre mit zuverlässiger Pflichttreue, voller Hingabe an seinen Beruf und befriedigendem Erfolge gewirkt hatte, ward allerseits bedauert.

Ferner schied mit dem Schlusse des Schuljahrs 1897/98 Supplent Johann Preindl aus dem Lehrkörper der Anstalt, weil dessen Dienstleistung wegen Auflassung einer Parallelklasse entbehrlich geworden war. Der Genannte hat, wenn auch nur kurze Zeit an der Anstalt thätig, doch durch sein berufseifriges Wirken sich den Dank der Anstalt gesichert.

Mit Erlass des hochlöbl. k. k. schles. Landesschulrathes vom 13. October 1898, Z. 2903 wurde der für Mathematik und Physik vollständig approbierte Lehramtscandidate Josef Jung zum Supplenten am hiesigen Staatsgymnasium bestellt.

Mit Erlass des hochlöbl. k. k. schles. Landesschulrathes vom 20. October 1898, Z. 2948 wurden Karl Harlos, Übungsschullehrer an der hiesigen evangelischen Privatlehrerbildungsanstalt, und Johann Schmidt, Lehrer der k. k. Vorbereitungsclassen, zu Nebenlehrern für das Turnen an der Anstalt bestellt.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. November 1898 dem Professor Oswald Kaiser das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht. (Erlass Sr. Excellenz des Ministerpräsidenten vom 30. November 1898, Z. 1571/M. P. und des k. k. schles. Landespräsidenten vom 8. December 1898, Z. 3827/Pr.).

Mit den Erlässen des hochlöbl. k. k. schles. Landesschulrathes vom 15. März 1899, Z. 501, 502 und 663 wurden die wirklichen Gymnasiallehrer Samuel Gorge, Dr. Theodor Zachl und Ferdinand Zimmert im Lehramte definitiv bestätigt und denselben der Titel „Professor“ verliehen.

Mit den Erlässen des hochlöbl. k. k. schles. Landesschulrathes vom 5. October 1898, Z. 2434 und 2433, ferner vom 15. März 1899, Z. 499 500, 501 und 502 wurde den Professoren Oswald Kaiser und Franz Poppler die vierte, Alexander Knauer die dritte, Josef Wolf und Johann Gollob die zweite, Samuel Gorge und Dr. Theodor Zachl die erste Quinquennalzulage zuerkannt.

2. Stand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres 1898/99 und Fächervertheilung.

Zahl	Name und Charakter	Ordina- rius	Lehrfach und Classe	wöchent- liche Stunden- Zahl
1	Thomas Islitzer, k. k. Director.	—	Griechisch in VI.	5
2	Karl Kolbenheyer, k. k. Professor in d. VIII. Rang- classe. Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit d. Krone, Mitglied der physiographischen Commission der k. k. Akademie der Wissenschaften in Krakau.	IVB	Latein und Griechisch in IVB. Deutsch in IIIA. Geographie und Geschichte in II, Kalligraphie in IA und IB.	17 4
3	Dr. Eduard Brand, k. k. Professor in d. VIII. Rang- classe, Vorstand des Bielitzer Gabelsberger Stenographen- Vereines.	IIIA	Latein in IIIA und VII, Grie- chisch in IIIA, Propädeutik in VIII, Stenographie in drei Cursen.	18 4
4	Josef Kanamüller, k. k. Professor in d. VIII. Rang- classe. Custos d. naturgeschicht- lichen Sammlung.	V	Mathematik in IA, II, IVA und V. Naturgeschichte in IA, II., V. und VI.	21
5	Josef Bišek, Consistorialrath, k. k. Professor in der VIII. Rangclasse.	—	Katholische Religion in I.—VIII	10
6	Oswald Kaiser, k. k. Professor in d. VIII. Rang- classe. Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit d. Krone, Custos der physikalischen Sammlung.	VII	Mathematik in IIIB. IVB, VII. und VIII. Naturgeschichte, be- ziehungsweise Physik IIIB, VII. und VIII.	19
7	Franz Poppler, k. k. Professor in d. VIII. Rang- classe.	IB	Latein in IB und VI, Deutsch in IB.	18
8	Theodor Täuber, k. k. Prof. in der VIII. Rangcl. (im Status der k. k. Staatsrealschule.)	—	Evangelische Religion in I.—VIII.	10

Zahl	Name und Charakter	Ordina- rius	Lehrfach und Classe	wöchent- liche Stunden- Zahl
9	Alexander Knauer, k. k. Professor.	II	Latein in II., Griechisch in V. Deutsch in II., Propädeutik in VII.	19
10	Josef Wolf, k. k. Professor. Custos d. Schü- lerbibliothek.	IVA	Latein und Griechisch in IV A. Deutsch in IIIB und IVA.	16
11	Johann Gollob k. k. Professor. Custos der Lehrerbibliothek und der geo- graphischen Sammlung.	VI	Deutsch in VI., Geographie in IA. IB. Geographie und Ge- sichte in IIIA, IVA und V.	19
12	Samuel Gorge, k. k. Professor.	—	Deutsch in IVB. Geographie und Geschichte in IIIB. IVB, VI., VII. und VIII.	20
13	Dr. Theodor Zachl, k. k. Professor.	VIII	Latein in V. und VIII., Gri- echisch in VIII.	16
14	Ferdinand Zimmert, k. k. Professor.	IIIB	Latein und Griechisch in IIIB. Deutsch in VII. und VIII.	17
15	Hermann Lochs, Supplent.	IA	Latein in IA, Griechisch in VII., Deutsch in IA und V.	19
16	Josef Jung, Supplent.	—	Mathematik in IB, IIIA, VI. Naturgeschichte, beziehungsweise Physik in IB, IIIA, IVA und IV B.	19
17	Dr. Marcus Steiner, israelitischer Religionslehrer, Rabbiner und Prediger der isr. Cultusgemeinde in Bielitz.	—	Israelitische Religion in I.— VIII.	8
18	Wenzel Horak, k. k. Realschulprofessor.	—	Französische Sprache in zwei Cursen.	4
19	Victor Beranek, k. k. Realschulprofessor.	—	Gesang in zwei Cursen.	2
20	Ludwig Jadrníček, k. k. Realschulprofessor.	—	Zeichnen in drei Cursen.	6
21	Robert Keller, k. k. Turnlehrer (im Status der k. k. Staats-Realschule), Custos der Turngeräte.	—	Turnen in IIIA. VI. und VII.	6
22	Karl Harlos, Übungsschullehrer.	—	Polnische Sprache in zwei Cur- sen. Turnen in IB. II. und IIIB.	4 6
23	Johann Schmidt, Lehrer der k. k. Vorbereitungs- Classe.	—	Turnen in IA, IVA. IVB. V. und VIII.	10

B. Unterricht.

Lehr- und Lectionsplan.

I. Die obligaten Lehrfächer.

Der Unterricht in den obligaten Lehrfächern wurde auf Grund der Ministerial-Verordnungen vom 26. Mai 1884, Z. 10128, 2. Mai 1887, Z. 8752, 14. Jänner 1890, Z. 370, 30. September 1891, Z. 1786, 24. Mai 1892, Z. 11372 und 12. Februar 1897, Z. 11261 ex 1896 ertheilt. Ausführlich erscheint der Lehrplan im Programme für das Schuljahr 1896/97 S. 36 bis 44 abgedruckt.

Absolvierte Lectüre in den classischen Sprachen.

1.) Schullectüre.

a) Im Lateinischen.

IIIa und bCl: Corn. Nep. Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Thrasybulus, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus.

IV. a Cl.: Caes. de bello Gallico I. IV. VI. VII. c. 1—20. — Ovid. Met. I. 89—162.

IV. b Cl.: Caes. de bello Gallico I. IV. VII. c. 1—10. — Ovid. Met. I. 89—162.

V. Cl.: Liv. I. XXI. c. 1—30. — Ovid. (ed. Golling) Met. 5, 6, 12, 27, 31; Fast. 3, 5; Trist. 11. Epist. ex Pont 4.

VI. Cl.: Sall. bell. Jugurth. — Cic. in Cat. I. — Verg. Ecl. I. V; Georg. II. 136—176, 458—541; Aen. lib. I.

VII. Cl.: Cic. de imp. Cn. Pomp., pro Archia, Laelius. — Verg. Aen. lib. IV., VI., VII.

VIII. Cl.: Tac. Germ. c. 1—27; Ann. I. c. 1—54. II. c. 5—26. — Hor. carm. I. 1. 3. 4. 7. 11. 24. 31. II. 3. 6. 7. 10. 14. 16. 17. 20. III. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 8. 9. 13. 16. 21. 29. 30. IV. 2. 3. 7. 8. 9. 12. Epod. 13. Sat. I. 1. 9. Epist. I. 2.

b) Im Griechischen.

V. Cl.: Xenoph. (Chrest. Schenkl) Anab. I. II. III. IV. V. VI. IX. — Hom. Jl. (ed. Christ) I. II. III.

VI. Cl.: Hom. Jl. (ed. Christ) II. 290—456, V. VI. IX. XVI. XXII. (im ganzen 2582 Verse). — Xenoph. (Chrest. Schenkl) Mem. I. III. V.. — Herod. (ed. Wilhelm — Lauczizky) V. c. 1—70.

VII. Cl.: Demosth. Olynth. Rede I. II. III. Philipp. I. II. — Hom. Odyss. (ed. Christ) V. VI. VII. VIII. IX.

VIII. Cl.: Plat. Apol., Euthyphr., Lach. — Soph. Ai. — Hom. Odyss. (ed. Christ) IX.

2. Controlierte Privatlectüre.

a) Im Lateinischen.

V. Cl.: Glondys: Ovid. Met. (ed. Golling) 20. — Haas: Ovid. Met. 15. 17. — Hornung: Ovid. Met. 18. — v. Kéler: Ovid. Met. 18. — Krupinski: Ovid. Met. 7. 15., Fasti 16; Liv. XXII c. 1—10. — Rosenthal: Liv. II. c. 1 — 16; Met. 10. 15. 19. Schorr: Ovid. Met. 9. 10. 14. 15.

- VI. Cl.: Caesmann: Sall. Cat. — Ewy: Sall. Cat. c. 1—30. — Fadlé: Liv. XXII. — Klappholz: Cic. in Cat. II. III. — Kramer: Sall. Cat. c. 1—30. — Kroczek: Sall. Cat. — Lichtenstein: Cic. in Cat. II. III.; Verg. Aen. XII. — Papla: Sall. Cat. c. 1—30. — Pilzer: Sall. Cat., Cic. in Cat. II. IV., Tuscul. disp. I. c. 1—12. — Thieberger: Liv. II. c. 1—30; Cic. in Cat. II. — Wertheimer: Verg. Aen. V. — Windholz: Sall. Cat.; Verg. Aen. XII. 1—324.
- VII. Cl.: Brzezka: Verg. Aen. V. — Felsen: Sall. Cat., Verg. Aen. III. — Fischel: Cic. Cat. III., Verg. Aen. III. V. — Foedrich: Verg. Aen. V. — Fränkel: Cic. Cat. III., Verg. Aen. III. — Geiger: Cic. de off. I. — Herlinger: Verg. Aen. III. — Jakobowitz: Cic. Cat. Mai. — v. Kéler: Cic. Cat. III. — Klaptoecz: Verg. Aen. V. — Kohn: Verg. Aen. V. — Kossick: Cic. Cat. Mai. — Kraus: Verg. Aen. V. — Lindner: Verg. Aen. V., Cic. Cat. Mai. — Mahrer: Verg. Aen. III. — Paciorek: Verg. Aen. V.

b) Im Griechischen.

- V. Cl.: Glondys: Xenoph. Kyr. (ed. Schenkl) I., Hom. Jl. (ed. Christ) XIX. — Haas: Xenoph. Kyr. III. — Haberfeld: Xenoph. Kyr. I. — Hornung: Xenoph. Kyr. I. — v. Kéler: Xenoph. Kyr. I. — Krupinski: Xenoph. Kyr. I.; Hom. Jl. XIX. — Lohan: Xenoph. Kyr. I. — Rosenthal: Xenoph. Kyr. I.
- VI. Cl.: Caesmann: Hom. Jl. (ed. Christ) III. VII. VIII. XVIII. — Fadlé: Hom. Jl. III. IV. VII. XVIII. — Gross: Hom. Jl. III. IV. VII. X. XII. — Haempel: Hom. Jl. VII. — Klappholz: Hom. Jl. III. IV. VII. — Kolarzik: Hom. Jl. III. VII. — Kristinus: Hom. Jl. III. VII. — Kramer: Hom. Jl. III. IV. VII. XVIII. — Kroczek: Hom. Jl. III. IV. VII. VIII. — Lichtenstein: Hom. Jl. III. IV. VII. VIII. X. XII. XIV. — Morgenstern: Hom. Jl. III. — Papla: Hom. Jl. III. VII. VIII. — Pilzer: Hom. Jl. III. IV. VII. VIII. X. — XV. XVII. — XXI. XXIII. XXIV. — Thieberger: Hom. Jl. VII. VIII. — Windholz: Hom. Jl. III. IV. VII. VIII. X. XII. — Wiśniowski: Hom. Jl. III. IV. VII.
- VII. Cl.: Fischel und Fränkel: Demosth. *περὶ τῆς εἰρήνης* und *πρὸς τὴν ἐπιστολὴν τὴν Φιλίππου*. — Jakobowitz: Demosth. *περὶ τῆς εἰρήνης*.
- VIII. Cl.: Axtmann: Hom. Odyss. I. II. — Fußgänger: Hom. Odyss. III. IV. — Lindner: Hom. Odyss. XXIV.

Aufgaben für die deutschen schriftlichen Arbeiten im Obergymnasium.

V. Classe.

- a) Schulaufgaben: 1. Wie zeigt Schiller in der Romanze „Die Kraniche des Ibykus“ die Macht des Gesanges auf das menschliche Gemüth? 2. Charakteristik des Tauchers in Schillers Romanze „Der Taucher“. 3. Vergleich der Balladen „Erlkönig“ und „Der Fischer“ von Goethe. 4. Die Deutung der Sage von der verlorenen Kirche.

5. Römer und Germanen zur Zeit des Kaisers Tiberius Claudius Nero. 6. Warum hat Hagen Siegfried getödtet? 7. Die Treue im Nibelungenliede. — 8. Wie Braun der Bär von Reineke bethört wird. 9. Mit welchen Gründen sucht Nikodemus im Synedrium des Messias Verurtheilung zu verhindern? 10. Wie Hüon mit Oberons Hilfe den Auftrag Karls des Großen ausführt.

- b) H a u s a u f g a b e n: 1. Die Bedeutung des Mittelmeeres. 2. Erläuterung der Ballade „Erlkönig“ von Goethe. 3. Schön ist nach dem großen das schlichte Heldenthum. 4. Welchen Umständen und Vorzügen verdankt Europa seine Überlegenheit über die anderen Erdtheile? 5. Welchen Einfluss übt die Natur eines Landes auf seine Bewohner aus? 6. Der Streit der Königinnen im Nibelungenliede. (Parallele.) 8. Durch welche Eigenthümlichkeiten unterscheidet sich das mittelalterliche deutsche Volksepos von dem Kunstepos? 9. Das homerische Königthum. 10. Charakter Scherasmins in Wielands „Oberon“.

VI. Classe.

- a) S c h u l a u f g a b e n: 1. Welche Bedeutung hat der Hort in der älteren und welche in der jüngeren Gestalt der Nibelungensage? 2. Heliand und Messiade. (Eine Gegenüberstellung). 3. Welche Bedeutung hat das Mittelmeer für die Ausbreitung und Entwicklung des Römerreiches. 4. Wie Siegfried in Worms empfangen wurde. 5. Die Bescheidenheit, eine Zierde des Menschen. 6. Inwiefern gebürt zur Zeit des Minnesangs der Preis des höchsten Dichterruhms dem wonniglichen Hofe zu Wien? 7. Die großen Völkerkriege in ihrer Bedeutung und ihren Folgen.
- b) H a u s a u f g a b e n: 1. Iugurtha als Jüngling. (Nach Sallust). 2. Kraft und Gewandtheit des Körpers gewähren oft großen Schutz in Gefahren. 3. Der Ehrgeiz, eine Triebfeder zum Guten und zum Bösen. 4. Charakterzüge Hektors in der Ilias VI. 390—502. 5. Viele Menschen wären besser, wenn sie den Muth dazu hätten. 6. Welchen Gewinn bringt uns der Aufenthalt in der Fremde? 7. Charakteristik Klopstocks. (Nach seinen Dichtungen.)

VII. Classe.

- a) S c h u l a u f g a b e n: 1. Wie wird Macbeth zum Königsmörder? 2. Über den Einfluss der Natur des Landes auf die Entwicklung der griechischen Kunst. (Nach Herders „Ideen“). 3. Der Bauernkrieg in Goethes „Götz von Berlichingen“. 4. Warum verschmäht Egmont die Warnungen seiner Freunde? 5. Iphigenie. (Charakteristik). 6 Verg. Aen. VI. 847—853:

Excudent alii spirantia mollius aera,
Credo equidem, vivos ducent de marmore voltus,
Orabunt caussas melius caelique meatus
Describent radio et surgentia sidera dicent:
Tu regere imperio populos, Romane, memento;
Hae tibi erunt artes; pacisque imponere morem,
Parcere subiectis et debellare superbos.

7. Durch welche Argumente weiß Gräfin Terzky in „Wallensteins Tod“ I. 7. den Helden zum entscheidenden Entschlusse zu drängen?

- b) **Hausaufgaben:** 1. Mit welchem Rechte kann Lessings „Minna von Barnhelm“ das erste deutsche Lustspiel genannt werden? 2. Falscher Schein und wahre Treue in Shakespeares „König Lear“. 3. Warum ist es dem Menschen heilsam, dass sie „Kinder der Sorge“ sind? 4. Erklärung des Gedichtes „An Schwager Kronos“ von Goethe. 5. Disposition der 3. Scene des I. Aufzuges von Goethes „Iphigenie auf Tauris“. 6. Werther und Tasso. 7. Der Charakter Philipps in Schillers „Don Carlos“.

VIII. Classe.

- a) **Schulaufgaben:** 1. Die beiden Königinnen in Schillers „Maria Stuart“. 2. Wie urtheilt Lessing in der Hamburgischen Dramaturgie über die drei Einheiten? 3. Hermanns und des Apothekers Bericht über den Zug der Vertriebenen in Goethes „Hermann und Dorothea“. 4. Goethe und Schiller über die Sonderung der poetischen Gattungen. 5. Der Räuber Jaromir. — 6. Die Humanität als Ideal der classischen Litteratur der Deutschen. (Maturitätsarbeit).
- b) **Hausaufgaben:** 1. Wie wird Wallenstein zum Verräther. 2. Die Schilderung des städtischen Lebens in Schillers „Spaziergang“. 3. Nothwehr und Rache in Schillers „Wilhelm Tell“. 4. Das Landstädtchen in Goethes „Hermann und Dorothea“. 5. Schicksal und Schuld in „Schillers „Braut von Messina“. 6. Der Familienconflict in Schillers classischen Dramen. 7. Die Vorfabel zu Grillparzers „Medea“.

II. Relativ obligate Lehrfächer.

1. Polnische Sprache in zwei Cursen. — 2. Kalligraphie in zwei Abtheilungen. Lehrplan im Programme des Jahres 1897 S. 48.

III. Freie Lehrgegenstände.

1. Französische Sprache in zwei Cursen. 2. Freihandzeichnen in drei Cursen. 3. Gesang in zwei Cursen. 4. Stenographie in drei Cursen. — Lehrplan im Programme des Jahres 1897 S. 48 und 49.

C. Die Lehrmittel.

I. Einnahmen für diesen Zweck im Solarjahre 1898.

Vom Vorjahre geblieben	248 fl. 18 kr.
Lehrmittelbeitrag	354 „ 90 „
Aufnahmestaxen	136 „ 50 „
Gebühren für Gymnasial-Zeugnis-Duplicate	12 „ — „
Zinsenertragnis des in der Sparcassa angelegten Barbetrages	7 „ 46 „
Summe	759 fl. 04 kr.

II. Zuwachs im Solarjahre 1898.

1. Lehrerbibliothek.

a) **D u r c h S c h e n k u n g**: Jahreshefte des arch. Institutes in Wien. — Botanische Zeitschrift. — Veordnungsblatt des Ministeriums für Cultus und Unterricht. — Anzeiger der Akademie d. Wiss. — Bericht des schles. Landesschulrathes. — Verhandlungen der schles. Handels- und Gewerbekammer. — Theophrasti characteres. — Buschmann, Das Salz. — Thalmayr, Goethe und das class. Alterth. — Laube, Gießhübl Sauerbrunnen. — Dunker, Erzherzog Albrecht. — Petermann, Mittheil. 1855—1858. — Klöden, Erdkunde. — Metternich, Metternichs nachg. Papiere. — Schmidt-Weiß, Metternich. — Die Gegenwart, 1848—1855. — Berger, Fürst Schwarzenberg. — Mailáth, Gesch. der Magyaren. — Der ungar. Reichstag 1861. — Osterr. Revue 1863—1865, 1867. — Baniers Erläuterungen. — Nieder-Österr. Landeskunde. — Grillparzer, Werke, 1. und 2. Band. — Vitzthum, Berlin und Wien. — Ders., Petersburg und London. — Personalstand, Diöcese Breslau. —

b) **D u r c h K a u f**: Österr.-ungar. Monarchie (Forts.). — Goethes Werke (Forts.). — Goedecke, Grundriss (Forts.). — Grimm, Wörterbuch (Forts.). — Deutsche Literatur-Zeitung. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Zeitschrift für österr. Gymnasien. — Österr.-ungar. Revue. — Monatsschrift für Gesundheitspflege. — Mittheilungen für deutsche Erziehung und Schulgeschichte. — Petermanns Mittheilungen. — Grillparzer, Jahrbuch für 1898. — Seibert, Zeitschrift für Schulgeogr. — Zeitschrift für österr. Volkskunde. — Zeitschrift „Euphorion“. — Jahresberichte für neuere deutsche Literaturgeschichte. — Januschke, Princip der Erh. der Energ. — Rostok, Kaiser Franz Josef I. — Umlauft, Österr.-Ungarn — Domanig, Portraitmedaillen. — Grillparzer, Ottokar. — Müller, Physik

2. Schülerbibliothek.

D u r c h K a u f: Merth, Das Kriegsjahr 1683, Waffenthaten der Österreicher, Aus der Zeit der Franzosenkriege. — Otto, Männer eigener Kraft. — Peter, Tanne und Rebe. — Falkenhorst, Meerestiefen, Auf Bergeshöhen, Emin Pascha. — Hoffmann, Deutsch-französ. Krieg. — Wörishöffer, Unter Korsaren, Wiedersehen in Australien. — Zöhrer, Österr. Alpengeschichten. — Groner, Aus grauer Vorzeit. — Nover, Götter- und Heldensagen. — Wagner, Deutsche Heldensagen. — Müller, Walter. — Meissner, James Cook. — Wagner, Gullivers Reisen. — Niedergesäß, Bilder aus Wiens Vergangenheit, Simplicissimus. — Lange, F. Holm. — Mayer, Sensenschmied. — Dahn, Walhall. — Pajeken, Vermächtnis des Invaliden. — Höcker, König Attila. — Jäger, Geschichte der Römer, Geschichte der Griechen. — Lindemann, Geschichte der deutschen Literatur. — Wichner, Im Schneckenhause, Erlauchtes. — Smolle, Fünf Jahrzehnte auf Habsburgs Throne.

3. Sammlung von Mittelschul-Jahresberichten.

D u r c h T a u s c h erhielt das Gymnasium 244 österr.-ungar., 390 baierische und anderweitige reichsdeutsche Berichte.

4. Sammlung für Geographie und Geschichte.

Durch Schenkung: Panorama von Bielitz-Biala.

Durch Kauf: Kiepert, Nord- und Südamerika. — Seibert, Eisenbahnkarte. — Kampen, Gallien. — Langl, Nr. 47, 48 und 65. — Lehmann, Turnier, Burg. —

5. Sammlung für Mathematik, Physik und Chemie.

Durch Kauf: Wheastonesche Brücke nach Siemens. — Achromatischer Feldstecher. — Offene Modelle der Fernröhre und des Mikroskopes. — Vorrichtung zum Skioptikon zur Projection undurchsichtiger Körper. — Modelle der metrischen Maße und Gewichte. — Dreieck mit Handgriff-Modell der Pendeluhr. — Ärztliches Maximalthermometer. — Berganlaufender Doppelkegel. —

6. Naturgeschichtliche Sammlung.

Durch Kauf: 9 Gipsmodelle und zwar: Armgelenk, Ellbogengelenk von vorne, Ellbogengelenk von der Seite. Hüftgelenk, Kniegelenk, Fußgelenk, Hautmodell, Keimung der Monocotyledonen, Keimung der Dicotyledonen. — 5 Spirituspräparate aus dem Bereiche der Zoologie. — *Emys europaea* und *Anas boschas*, (beide gestopft.)

7. Sammlung für das Freihandzeichnen.

Durch Kauf: Vierhenklige Amphora Nr. 1. — Zweihenklige Amphora Nr. 3. — Pithos Nr. 4. — Kylix Nr. 7 und 8. — Einhenkliges Gussgefäß Nr. 15. — Lekythos Nr. 16. — Schale mit hohem Henkel Nr. 18. — Zweihenkliger Napf Nr. 19. — Quadratische Platte mit kreisförmigem Ausschnitt Nr. 24. — Kreisrunde Scheibe Nr. 27. — Würfel, Kante 10 cm. Nr. 33. — Doppelwürfel Nr. 34. — Dreifacher Würfel Nr. 35. — Vierfacher Würfel Nr. 36. — Halber Würfel, diag. Nr. 37. — Cylinder Nr. 40. — Halbkreisbogen Nr. 41. — Canneliertes Säulenstück Nr. 7. — Halber Würfel, Platte Nr. 38. —

8. Sammlung für das Turnen.

Die Turngeräthe sind dem Gymnasium mit der k. k. Staatsrealschule gemeinsam. Das Inventarverzeichnis wird von dem Custos Robert Keller, k. k. Turnlehrer, geführt.

9. Sammlung für den Betrieb der Jugendspiele.

Durch Kauf: 3 Hohl-, 2 Schleuder-, 2 Voll-, 12 Gummibälle; 12 Bälle für Tambourin; 5 Stäbe für Wurfreifen; 5 Diskusscheiben; 2 Fußballthore; 2 Blasrohre; 2 Dutzend Bolzen; 3 Strohscheiben; 1 Gestell für Scheiben; 8 Wurfpeile.

III. Die Anstalt besaß am Ende des Jahres 1898

	Zu- wachs	Ge- sammt- stand
In der Lehrerbibliothek :		
Stücke (Bände und Einzelhefte)	153	3514
In der Schülerbibliothek :		
Stücke (Bände und Einzelhefte)	31	1062
In der Sammlung von Programmen :		
Stücke	634	12980
In der Sammlung für Geographie und Geschichte :		
Wandkarten	3	96
Handkarten	—	28
Atlanten	—	38
Bildwerke	8	104
Globen	—	5
Apparate für Sternkunde	—	2
Reliefs	—	51
Erläuterungsschriften	—	15
In der Sammlung für Mathematik, Naturlehre u. Chemie:		
Physikalische und chemische Apparate	10	1057
Stereometrische Gegenstände	3	49
In der Sammlung für Naturgeschichte :		
I. In der zoologischen Sammlung :		
Skelette und Modelle zur Anthropologie	7	18
Wirbelthiere	7	234
Wirbellose Thiere	—	120
Sonstige zoologische Gegenstände	—	110
II. Das Herbarium Anzahl der Blätter :	—	5141
Sonstige botanische Gegenstände	2	133
III. Die mineralogisch - geologische Sammlung		
enthält Stücke :	—	1442
Krystallmodelle	—	388
Sonstige mineralogische Gegenstände	—	41
IV. Naturhistorische Tafeln, Abbildungen und		
geologische Karten	—	296
In den Sammlungen für das Zeichnen:		
Drahtmodelle	—	11
Holzmodelle	19	51
Gipsmodelle	9	121
Cartonmodelle	—	12

	Zu- wachs	Ge- samt- stand
Vorlagen und Tafelwerke	—	755
Apparate	—	3
Utensilien (Bestandsnummern)	—	12
In der Sammlung für Turnen: Siehe oben S. 88.		
In der Sammlung für den Betrieb der Jugendspiele:		
Bälle (Schleuder-, Hohl-, Voll-, Gummi-, Feder- bälle)	31	60
Verschiedene Spiele (Croquet, Criquet, Boccia, Kegelspiel, Diskusscheiben u. s. w.)	17	66
Utensilien für die Spiele (Bestandsnummern)	9	68

D. Erlässe der hohen Unterrichtsbehörden.

1. Laut h. Min-Erl. vom 6. October 1898, Z. 2310 (22. October 1898, Z. 3113 L. Sch. R.) ist der 19. November als der Tag des Namensfestes weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth wie bisher auch künftighin an sämtlichen Schulen und Lehranstalten schulfrei zu halten und ist an diesem Tage eine entsprechende kirchliche Feier zu veranstalten.

2. Laut h. Min-Erl. vom 8. Juni 1899, Z. 861 ex 1897 (16. Juni 1899, Z. 1670 L. Sch. R.) wird rücksichtlich der Zusammensetzung der Prüfungscommission zur Abhaltung der Maturitätsprüfung an den Gymnasien angeordnet, dass künftig in der Regel außer dem Vorsitzenden der Director und sämtliche Lehrer der obligaten Unterrichtsfächer (Turnen ausgenommen) in der VIII. Classe der Prüfungscommission anzugehören haben, demnach auch der Lehrer der Religion und der philosophischen Propädeutik.

3. Laut h. Min.-Verordn. vom 8. Juni 1899, Z. 16304 wurde der Lehrplan für den Unterricht in Mathematik und Physik am Obergymnasium in einigen Punkten abgeändert.

E. Reifeprüfungen.

1. Im Schuljahre 1897/98.

Die Daten über die schriftlichen Maturitätsprüfungen im Sommertermine sind im vorjährigen Programme S. 46 ausgewiesen. Es bleibt daher nur übrig, über die Ergebnisse der am 4., 5., 6. und 7. Juli unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Gymnasialdirectors Dr. Rupert Schreiner abgehaltenen mündlichen Prüfungen zu berichten. Zu diesen waren 20 öffentliche Schüler erschienen. Von diesen erhielten 3 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 13 ein Zeugnis der Reife, 2 die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung aus einem einzelnen Gegenstande (und zwar

1 aus dem Lateinischen und 1 aus dem Griechischen), 1 wurde auf 1 Jahr, 1 auf unbestimmte Zeit reprobiert.

Infolge der am 23. September unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Landesschulinspectors Dr. Victor Langhaus abgehaltenen Wiederholungsprüfungen wurden die 2 Abiturienten, die aus je einem Fache Prüfung abzulegen hatten auf 1 Jahr reprobiert. Demnach war das endgiltige Resultat der Reifeprüfungen am Staatsgymnasium in Bielitz im Jahre 1898: 3 reif mit Auszeichnung, 13 reif, 3 auf ein Jahr, 1 auf unbestimmte Zeit reprobiert.

Es wurden für reif erklärt:

(Die Namen der mit Auszeichnung Approbierten sind **fett** gedruckt).

Post-Nr.	N a m e	Geburts- ort	Vater- land	Geburts- Datum	Dauer des Gymn. Studien.	Grad der Reife	Künftiger Beruf
					Jahre		
1.	Fritsche Gerhard	Schönau	Mähren	7. Juli 1878	9	reif	Philosophie
2.	Hanslik Erwin	Biala	Galizien	12. Febr. 1880	8	mit Aus- zeichn.	"
3.	Ichheiser Friedrich	"	"	5. Dec. 1879	9	reif	Jus
4.	Konior Franz	Landek	Schlesien	16. Oct. 1876	8	"	"
5.	Korzonkiewicz Joh.	Kobiernice	Galizien	25. Juni 1877	8	mit Aus- zeichn.	Theologie
6.	Kramer Richard	Bielitz	Schlesien	3. März 1878	9	reif	Bergakad.
7.	Maraskiewicz Leop.	"	"	8. Sept. 1876	8	"	Theologie
8.	Millik Johann	Renardowiz	"	21. Dec 1877	8	"	"
9.	Regelmann Stanisl.	Odessa	Russland	5. Mai 23. April 1880	8	"	Jus
10.	Schäfer Robert	Bielitz	Schlesien	8. Febr. 1879	9	"	"
11.	Schalscha Leo	Krakau	Galizien	15. Mai 1880	8	"	"
12.	Scharf Bernhard recte Baruch	Marcyoporeba	"	11. April 1880	8	mit Aus- zeichn.	Medicin
13.	Smolicki Adalbert	Krzyzowa	"	28. März 1877	8	reif	Philosophie
14.	Stonawski Eduard	Bogwisdau	Schlesien	7. Octob 1879	8	"	Jus
15.	Strauss Adolf	Bielitz	"	21. Juli 1879	8	"	"
16.	Walenta Anton	Prag	Böhmen	12. Mai 1880	8	"	Exportakad.

2. Im Schuljahre 1898/99.

Zur Maturitätsprüfung meldeten sich sämtliche 20 öffentlichen Schüler der 8. Classe.

Die schriftlichen Reifeprüfungen wurden in der Zeit vom 29. Mai bis zum 2. Juni abgehalten. Den Examinanden wurden folgende Themen zur Bearbeitung gegeben:

a) Deutscher Aufsatz: Die Humanität als Ideal der classischen Litteratur der Deutschen.

b) Zur Uebersetzung aus dem Lateinischen: Sall. (ex Historiis) Epistula Cn. Pompei ad senatum.

c) Zur Uebersetzung in das Lateinische: Die Schlacht bei Cannä (nach »25 Vorlagen zum Uebersetzen ins Lateinische.« Von Prof. Adolf Rademann.)

d) Zum Uebersetzen aus dem Griechischen: Demosth. Κατὰ Φιλίππου Δ § 28—33 ἥτις τῷ βασιλεὶ διαλέξεται.

e) Aus der Mathematik:

1) Die Summe 3 Zahlen, welche eine geometrische Progression bilden, ist 26; addiert man zu der mittleren Zahl 4, so wird die Progression arithmetisch. Wie heißen die Zahlen, wie viele Glieder der arithmetischen Reihe geben zur Summe 380 und wie viele der geometrischen 242?

2) Wie groß sind die Seiten, der Flächeninhalt, der Radius des eingeschriebenen und umschriebenen Kreises in einem Dreiecke, in welchem der Winkel $\gamma = 84^\circ 28'$, die Summe der ihn einschließenden Seiten $a+b = 12$ m und die Differenz der diesen Seiten gegenüberliegenden Winkel $\alpha - \beta = 10^\circ 26'$ beträgt.

3) In der Fläche der Ellipse, deren Halbachsen durch die ganzzahligen Wurzelwerte der Gleichungen $5(a+b) = 57 - 4\sqrt{a+b}$ und $\frac{a^2 b^2}{9} - 24 = \frac{2}{3}$ ab gegeben sind, soll durch den Punkt M, (4, 2) die Sehne gelegt werden, welche in diesem Punkte halbiert wird. Wie lautet die Gleichung dieser Sehne, in welchem Punkte und unter welchen Winkeln schneidet sie die Coordinatenachsen und wie lauten die Gleichungen der zu dieser Sehne parallelen Tangenten?

4) Wie hoch muss die bei einem Becken angebrachte Schütze aufgezogen werden, wenn die 2 m breite Schützöffnung in der Secunde 1 m^3 Wasser für ein unterschlägiges Wasserrad liefern soll und durch entsprechenden Zufluss dafür gesorgt ist, dass das Wasser in dem Becken stets $1\frac{1}{2}$ m tief bleibt? $g = 9.81$ m.

Die mündlichen Maturitätsprüfungen werden unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspectors Dr. Victor Langhans am 6., 7. und 8. Juli abgehalten. Über die Ergebnisse derselben wird im Programme des nächsten Jahres berichtet werden.

F. Chronik.

Am 15. und 16. Juli (erster Termin) wurden Aufnahmeprüfungen für die I. Classe abgehalten.

Am 18. August 1898 wurde das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers durch Festgottesdienste in der katholischen und evangelischen Pfarrkirche und im isr. Tempel gefeiert. Der Director nahm als Vertreter der Anstalt an denselben theil.

In den Abendstunden des 10. September 1898 verbreitete sich in der Stadt die alle Völker des Reiches mit namenlosem Schmerz und tiefer Trauer erfüllende Nachricht von dem Ableben Ihrer Majestät der allgeliebten und verehrten Kaiserin **Elisabeth**. Ihrem hehren Andenken sind die obigen Blätter geweiht. Den Trauergottesdiensten, die aus Anlass des Ablebens der Kaiserin vom katholischen Pfarramte, von der evangelischen und israelitischen Cultusgemeinde veranstaltet wurden, wohnte der Director als Vertreter des Staatsgymnasiums bei.

Am 16., 17. und 19. September fanden Aufnahmeprüfungen für die I. Classe (zweiter Termin) und für die höheren Classen, sowie die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen statt.

Das Schuljahr 1898/99 wurde am 18. September mit einem feierlichen Gottesdienste in der katholischen Dreifaltigkeitskirche, in der evangelischen Pfarrkirche und im israelitischen Tempel eröffnet. Am 19. September begann der regelmäßige Unterricht. Am 20. September nahmen der gesammte Lehrkörper und sämtliche Schüler des Staatsgymnasiums an dem in den betreffenden Gotteshäusern abgehaltenen Trauergottesdienste für weiland Ihre Majestät der Kaiserin Elisabeth theil.

Am 4. October fand anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers, ebenso am 19. November als am Tage des Namensfestes weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth ein feierlicher Schulgottesdienst statt, dem die gesammte Gymnasialjugend unter Führung des Lehrkörpers beiwohnte.

Die Feier des **Jubiläums** der 50-jährigen Regierung **Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I.** am 2. December 1898 wurde auf folgende Weise begangen: Der Lehrkörper des Staatsgymnasiums nahm zuerst mit allen Schülern an dem Festgottesdienste theil. Nach demselben versammelten sich die Professoren und Lehrer im Conferenzzimmer, die Schüler in ihren Classenzimmern. Der Director richtete an die Lehrkörper eine kurze, die Bedeutung des Tages betonende Ansprache und vertheilte die den einzelnen Mitgliedern desselben vom k. k. Ministerium f. C. u. U. zuerkannte Medaille für Civilstaatsbedienstete. Hierauf versammelten sich Lehrer und Schüler im Festsale des Mittelschulgebäudes zur Festfeier. Diese wurde durch einen von den Sängern des Gymnasiums unter der Leitung des Herrn Gesanglehrers Professor Victor Beránek vorgetragenen Choral eingeleitet. Es folgte die Festrede des Herrn Prof. Ferdinand Zimmert. (Dieselbe erscheint oben abgedruckt.) Nach der Festrede richtete der Director an die Versammlung einige Worte und hob besonders hervor, dass die Erinnerung und das Andenken an Se. Majestät den Kaiser Franz Josef I. am Staatsgymnasiums in Bielitz auf dreifache Weise für immerwährende Zeiten werde wach erhalten werden, einmal durch den schon vor 25 Jahren an der Anstalt gegrün-

deten, seinen Namen tragenden Franz Josef-Unterstützungsverein, dann durch die von den drei Mittelschulen im Vestibule des Mittelschulgebäudes errichtete Votiv-Tafel, endlich durch die Stiftung eines Kaiser Franz-Josef I.-Regierungs-Jubiläums-Stipendiums.« Zum Schlusse brachte der Director auf Se. Majestät ein dreifaches Hoch aus; die Versammelten stimmten begeistert in dasselbe ein und sangen die erste Strophe der Volkshymne.

Am 2. Februar 1899 fand aus Anlass der Decorierung des Herrn Professors Oswald Kaiser mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone, welches ihm von Sr. Majestät verliehen worden war, eine zweite Schulfeier im Festsale des Mittelschulgebäudes statt. Außer dem Lehrkörper und den Schülern des Staatsgymnasiums hatten sich dort Herr Bürgermeister Carl Steffan, Herr Regierungsrath Theodor Morawski mit einer Deputation des Lehrkörpers der Staatsgewerbeschule, Herr Director Dr. Karl Reissenberger mit einer Deputation des Lehrkörpers der Staatsrealschule, Verwandte und Freunde des Ausgezeichneten eingefunden. Nach dem Vortrage eines Chors durch die Sänger der Anstalt hielt der Director eine Rede, in welcher er die Verdienste des zu Decorierenden um die Anstalt, seine Lehtüchtigkeit, seine wissenschaftliche Bildung und den Adel seiner Gesinnung und seines Charakters hervorhob, und heftete dann die Decoration an dessen Brust. Rudolf Zoll, Schüler der VIII. Classe, sprach dem Prof. Kaiser im Namen der Schüler der Anstalt Glückwünsche aus und feierte ihn als vortrefflichen Lehrer, der von allen Schülern geliebt und verehrt werde. Zum Schlusse dankte der Decorirte in einer gemüthvollen Rede allen Anwesenden und Abwesenden für die Theilnahme, die ihm aus Anlass der allerhöchsten Auszeichnung bezeigt worden sei, und brachte ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welches die ganze Versammlung einstimmte.

Am 3. und 4. Februar wurden die schriftlichen und mündlichen Privatistenprüfungen für das I. Semester abgehalten.

Am 4. Februar wurden die Classificationsconferenzen und am 10. die Schlussconferenz für das I. Semester abgehalten.

Am 11. Februar wurde das I. Semester des Schuljahres 1898/99 um 11 Uhr vormittags mit der Vertheilung der Zeugnisse geschlossen.

Am 15. Februar begann das II. Semester.

Der 7. und 8. Juni wurde vom Director freigegeben. Beide Tage wurden zu Ausflügen der einzelnen Classen benützt.

An dem von dem Bielitzer Gabelsberger Stenographenvereine am 18. Juni veranstalteten Schüler-Wettschreiben beteiligten sich 34 Gymnasialschüler. Von diesen erhielten in der schön schriftlichen Abtheilung Basiura den I. Preis (6 K), Geller den II. Preis (4 K), Glondys den III. Preis (»Im Sonnenschein«). Brak, Burian, Fryda, Heilpern, Rosenberg, Rosenthal und Staier die ehrenvolle Erwähnung, (sämmtlich Schüler der V. Classe); in der schnell schriftlichen Abtheilung (70 Worte in der Minute) Dobczynski (VI. Cl.) den II. Preis (»Ein Bekenntnis«), Heilpern (VI. Cl.) und Kolarzik (VI. Cl.) die ehrenvolle Erwähnung; in der schnell-

schriftlichen Abtheilung (90 Worte in der Minute) Felsen (VII. Cl.) den I. Preis (8 K), Fränkel (VII. Cl.) den II. Preis (6 K), Windholz (VI. Cl.) den III. Preis (»Walpurgis«), Blum (VIII. Cl.), Tugendhat (VIII. Cl.), Borger (VII. Cl.), Guzmann (VII. Cl.), Kossick (VII. Cl.) und Stodólka (VII. Cl.) die ehrenvolle Erwähnung; in der schnellschriftlichen Abtheilung (105 Worte in der Minute) Welwart (VII. Cl.) den I. Preis (10 K), Lindner (VII. Cl.) den II. Preis (6 K) und Fischel (VII. Cl.) die ehrenvolle Erwähnung zuerkannt.

In der Zeit vom 21. Juni bis zum 5. Juli wurden Versetzungsprüfungen vorgenommen.

Vom 29. Juni bis 5. Juli wurden die Abiturienten gemäß dem h. Min.-Erl. vom 8. April 1890 Z. 6929 von der weiteren Theilnahme am Unterrichte enthoben.

Am 8. und 10. Juli fanden die Schlussclassificationen statt.

Am 15. Juli fand um 8 Uhr morgens in der kath. Dreifaltigkeitskirche, in der evangelischen Pfarrkirche und im isr. Tempel ein feierlicher Schlussgottesdienst statt. Nach demselben wurden — von der Veranstaltung einer Jahresschlussfeier im Festsaale des Mittelschulgebäudes wurde, weil im abgelaufenen Schuljahre zwei Schulfeste stattgefunden hatten, abgesehen — in den einzelnen Classenzimmern von den Classenvorständen die Zeugnisse vertheilt und die Schüler entlassen.

G. Die Schüler.

1. Statistik.

	C l a s s e n												Zu- sammen
	I		II		III		IV		V	VI	VII	VIII	
	a	b	a	b	a	b	a	b					
I. Zahl.													
Zu Ende 1897/98	26	27	26	27	28	30	30	29	34	32	22	22	333
Zu Anfang 1898/99	29	31	41		29	29	24	26	49	27	30	20	335
Während des Schuljahres eingetreten . . . . .	.	2	1		.	.	.	.	1	1	.	.	5
Im ganzen also aufge- nommen	29	33	42		29	29	24	26	50	28	30	20	340
Darunter:													
Neu aufgenommen u. zw. aufgestiegen	23	25	3		1	2	1		3		1	.	59
Repetenten . . . . .	.	1	2		.	.	.	1	1	2	.	.	7
Wieder aufgenommen u. zw.: aufgestiegen . . . . .	.	.	35		24	23	22	25	41	24	27	18	239
Repetenten	6	7	2		4	4	1	.	5	2	2	2	35
Während des Schuljahres ausgetreten	6	6	2		.	2	2	.	7	2	.	.	27
Schülerzahl zu Ende 1898/99 . .	23	27	40		29	27	22	26	43	26	30	20	313
Darunter:													
Öffentliche Schüler	23	27	40		29	27	22	26	43	26	30	20	313
Privatisten . . . . .	.	.	.		.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Geburtsort (Vaterland).													
Bielitz	6	11	13		7	8	2	9	10	10	8	5	89
Schlesien außer Bielitz	1	2	4		4	3	4	2	7	3	5	3	38
Biala-Lipnik	6	3	3		5	4	4	6	5	2	2	3	43
Galizien außer Biala-Lipnik . .	7	7	12		10	10	8	7	17	8	10	7	103
Nieder-Oesterreich . . . . .	.	1	1		.	1	2	.	.	2	.	.	7
Steiermark . . . . .	.	.	1		.	.	.	.	1	.	.	1	3
Böhmen	1	1	1		.	.	.	.	.	.	.	.	3
Mähren	2	1	2		.	1	.	1	2	1	2	.	12
Bukowina . . . . .	.	.	.		2	.	.	.	.	.	.	1	3
Ungarn . . . . .	.	1	1		.	.	.	.	1	.	2	.	5
Kroatien-Slavonien . . . . .	.	.	2		1	.	2	.	.	.	1	.	1
Deutsches Reich . . . . .	.	.	2		1	.	2	.	.	.	.	.	5
Nordamerika . . . . .	.	.	.		.	.	.	1	.	.	.	.	1
Summe	23	27	40		29	27	22	26	43	26	30	20	313
3. Muttersprache.													
Deutsch	19	20	28		26	22	14	21	30	23	21	15	239
Tschechoslawisch . . . . .	.	.	1		.	.	.	.	.	.	.	.	1
Polnisch	4	6	11		3	5	8	4	12	3	8	5	69
Russisch . . . . .	.	1	.		.	.	.	.	.	.	.	.	1
Ungarisch . . . . .	.	.	.		.	.	.	.	1	.	1	.	2
Englisch . . . . .	.	.	.		.	.	.	1	.	.	.	.	1
Summe	23	27	40		29	27	22	26	43	26	30	20	313

	C l a s s e n											Zu- sammen
	I		II	III		IV		V	VI	VII	VIII	
	a	b		a	b	a	b					
4. Religionsbekenntnis.												
Katholisch des lat. Ritus	9	14	15	11	12	10	6	20	9	10	7	123
Evangelisch A. C.	5	3	9	8	5	3	5	9	5	3	4	59
Israelitisch	9	10	16	10	10	9	15	14	12	17	9	131
Summe	23	27	40	29	27	22	26	43	26	30	20	313
5. Lebensalter.												
10 Jahre	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4
11 „	4	10	5	.	.	.	.	.	.	.	.	19
12 „	9	8	11	.	1	.	.	.	.	.	.	29
13 „	6	3	11	10	9	1	3	.	.	.	.	43
14 „	2	4	6	9	8	8	8	3	.	.	.	48
15 „ . . . . .	.	.	4	8	5	7	7	17	1	.	.	49
16 „ . . . . .	.	.	2	1	4	3	4	13	7	4	.	38
17 „ . . . . .	.	.	.	1	.	.	3	6	12	12	1	35
18 „ . . . . .	.	.	1	.	.	3	1	3	4	6	2	20
19 „ . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	1	.	5	9	15
20 „ . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	2	7
21 „ . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	4
22 „ . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
23 „ . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Summe	23	27	40	29	27	22	26	43	26	30	20	313
6. Nach dem Wohnorte der Eltern sind:												
Ortsangehörige } Bielitz	9	13	21	11	14	9	9	19	13	12	7	137
Ortsangehörige } Biala-Lipnik	7	6	6	6	4	3	9	9	3	5	4	62
Auswärtige	7	8	13	12	9	10	8	15	10	13	9	114
Summe	23	27	40	29	27	22	26	43	26	30	20	313
7. Classification.												
a) Zu Ende des Schuljahres 1898/99												
I. Fortgangschl. mit Vorzug.	1	6	5	1	4	3	4	2	2	7	1	36
I. Fortgangsklasse	13	17	22	19	16	15	17	27	14	16	16	192
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	3	.	2	3	1	1	1	2	4	3	.	20
II. Fortgangsklasse	1	.	8	4	6	2	4	12	5	3	2	47
III. „	5	3	3	1	.	.	.	.	1	.	1	14
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalber zugelassen . . . . .	.	1	.	1	.	1	.	.	.	1	.	4
Außerordentliche Schüler	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summe	23	27	40	29	27	22	26	43	26	30	20	313
b) Nachtrag zum Schuljahre 1896/97.												
II												
a b												
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt . . . . .	.	2	4	3	.	5	.	5	4	2	1	0 ¹
Entsprohen haben . . . . .	.	1	4	3	.	3	.	2	3	.	1	0 ¹
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind) . . . . .	.	1	.	.	.	2	.	3	1	2	.	9
Nachtragsprüfungen waren bewilligt . . . . .	.	2	1	2	.	.	.	.	2	.	.	1
Entsprohen haben . . . . .	.	.	2	.	.	.	.	.	1	.	.	3
Nicht entsprochen haben. . . . .	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Nicht erschienen sind . . . . .	.	1	1	.	.	.	.	.	1	.	1	4

C l a s s e n

	I		II		III		IV		V	VI	VII	VIII	Zusammen
	a	b	a	b	a	b	a	b					
Demnach ist das Endergebnis für 1897/98:													
I. Fortgangsscl. m. Vorzug	2	2	4	2	2	4	3	4	4	5	1	3	36
I. „	17	18	20	23	21	21	23	20	21	23	17	17	241
II. „	5	4	1	2	4	5	4	5	8	4	3	.	45
III. „	2	2	4
Ungeprüft blieben	.	1	1	1	.	.	1	4
Summe	26	27	26	27	27	30	30	29	34	32	21	21	330
8. Geldleistungen der Schüler.													
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:													
im 1. Semester	25	22	23	16	18	13	16	29	15	17	11	204	
im 2. Semester	18	15	31	17	19	13	17	33	17	14	11	205	
Zur Hälfte waren befreit:													
im 1. Semester	.	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	2
im 2. Semester	.	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	2
Ganz befreit waren:													
im 1. Semester	2	7	17	12	11	11	10	20	9	13	9	121	
im 2. Semester	6	13	8	11	9	9	9	10	8	16	9	108	
Das Schulgeld betrug im ganzen:													
im 1. Semester	375	345	345	247.5	270	195	240	435	232.5	255	165	3105.	
im 2. Semester	270	225	465	225	285	195	255	495	262.5	210	165	3090	
Zusammen	645	570	810	510	555	390	495	930	495	465	330	6195	
Die Aufnahmestaken betrugen	48.3	54.6	10.5	2.1	4.2	2.1	2.1	8.4	4.2	21	.	138.6	
Die Lehrmittelbeiträge	30.45	34.65	44.10	30.45	30.45	25.20	27.30	52.50	29.40	31.50	21	357	
Die Taxen für Zeugnis-duplicate betrugen	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	10	12
Summe	78.75	89.25	56.60	32.55	34.65	27.30	29.40	60.90	33.60	33.60	31	507.6	
9. Besuch des Unterrichts in den relat.-obligaten und nichtoblig. Gegenständen.													
Polnische Sprache:													
I. Curs	8	5	8	1	1	.	.	.	.	.	.	23
II. „	.	.	4	3	4	2	2	4	3	5	.	27	
Kalligraphie in 2 Abtheil.	23	27	.	.	.	.	.	.	.	.	.	50
Französische Sprache:													
I. Curs	.	.	.	.	.	8	19	4	.	.	.	31
II. „	.	.	.	.	.	.	.	10	5	10	.	25
Freihandzeichnen:													
I. Curs	.	.	20	.	.	.	.	.	.	.	.	20
II. „	.	.	.	12	7	.	.	.	.	.	.	19
III. „	.	.	.	1	3	5	4	7	2	.	.	22	
Gesang:													
I. Curs	9	8	1	.	.	.	.	.	.	.	.	18
II. „	.	2	4	2	1	1	7	7	.	4	2	30	
Stenographie:													
I. Curs	.	.	.	.	.	.	.	36	13	.	.	49
II. „	.	.	.	.	.	.	.	.	10	11	2	23
III. „	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	11	24
10. Stipendien.													
Anzahl der Stipendisten	.	.	1	.	.	2	1	.	2	2	2	10	
Gesammbetr. d. Stipendien	.	.	42.38	.	.	21	42	.	42	42	50	581.76	
						100			42.38	100	100		

II. Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler.

1. Verzeichnis der Stipendisten am Schlusse des Schuljahres 1898—99.

Post-Nr.	Name des Stipendisten	Gymnasialklasse	Name der Stiftung	Jahres- Betrag	Datum der Verleihung
				fl. kr.	
1	Gasiorek Josef	II	Dr. Irsael Söwy'sche Stipendienstiftung	42 38	Hochlöbl. k. k. schles. Landesschulrath vom 15. Nov. 1898, Z. 3425.
2	Christ Friedrich	IVA	Rosa Schubuth'sche Stipendienstiftung	21 —	Hochlöbl. k. k. schles. Landesschulrath vom 29. Dec. 1897, Z. 3036.
3	Krehut Georg	IVA	Rudolf Seeliger'sche Stipendienstiftung	100 —	Hochlöbl. schlesischer Landesausschuss vom 18. Oct. 1898, Z. 11380.
4	Tochten Hermann	IVB	Adolf Fränkel'sche Stipendienstiftung	42 —	Hochlöbl. k. k. schles. Landesschulrath vom 17. Juli 1898, Z. 599.
5	Caesmann Oswald	VI	Adolf Fränkel'sche Stipendienstiftung	42 —	Hochlöbl. k. k. schles. Landesschulrath vom 30. Nov. 1895, Z. 3403.
6	Thieberger Emanuel	VI	Dr. Israel Söwy'sche Stipendienstiftung	42 38	Hochlöbl. k. k. schles. Landesschulrath vom 15. Nov. 1898, Z. 3425.
7	Fischel Simon	VII	Adolf Fränkel'sche Stipendienstiftung	42 —	Hochlöbl. k. k. schles. Landesschulrath vom 6. Nov. 1898, Z. 3010.
8	Lindner Siegfried	VII	Rudolf Seeliger'sche Stipendienstiftung	100 —	Hochlöbl. schlesischer Landesausschuss vom 18. Oct. 1898, Z. 11380.
9	Kandler Othmar	VIII	Rudolf Seeliger'sche Stipendienstiftung	100 —	Hochlöbl. schlesischer Landesausschuss vom 18. Oct. 1898, Z. 11380.
10	Fritsche Gerhard, stud. phil.	—	Abiturienten-Stipendium der Victor u. Margarethe Schäffer	50 —	Laut Protokoll vom 5. Nov. 1898.

2. Vierundzwanzigster Rechnungsausweis des Franz-Josef-Unterstützungs-Vereines am k. k. Staatsgymnasium in Bielitz. (Schuljahr 1898/99.)

A. Einnahmen.

a) Beiträge, welche die Mitglieder jährlich leisten:

	fl.		fl.
Herr Allerhand Sam., Kaufmann	0.50		
„ Appl J. Prof., Wien	2.—		
Frau Arndt Emma. Bielitz	2.—		Fürtrag . 119.50
Herr Bachner S., Juv., Bielitz	2.—	Herr Jankowski K., Fbrkt., Bielitz	3.—
„ Bartelmuss H., Fbrkt., Lobnitz	5.—	„ Jankowski R., Gutsbes. „	2.—
„ Bartelmuss M., Fbrkt., Bielitz	1.—	„ Josephy G., Fbrkt., „	5.—
„ Bathelt J. G., Fbrkt., Bielitz	3.—	„ Jung J., Prof., „	1.—
„ Bernaczik & Söhne, Fbrkt., Bielitz	2.—	„ Kaiser O., Prof., „	2.—
„ Bincer Dr. K., Bankdir., Bielitz	2.—	„ Kaluza Karl, Buchb., „	1.—
„ Bielek J., Consist.-R. u. Prof. Bielitz	2.—	„ Kanamüller J., Prof., „	2.—
„ Borger H., Bielitz	3.—	„ v. Keler R., Kaufm., „	2.—
„ Brand Dr. E., Prof., Bielitz	2.—	„ v. Keler E., Apoth., Biala	1.—
„ Braunberg S., Bielitz	1.—	„ Klein Dr. J., prakt. Arzt. Bielitz	2.—
„ Brüll A., Sped., „	2.—	„ Knauer A., Prof.,	2.—
„ Bulowski Dr. J., kath. Pfarrer, Bielitz	2.—	„ Kohn Fr., Optiker, „	1.—
„ Citrin O., Kaufm., Bielitz	0.50	„ Kolarzik V., Amtsvorst., Biala	1.—
„ Danielczyk A., Hutm., Biala	1.—	„ Körbel A., Banqu., „	1.—
„ Eichler & Ichonowski, Fbrkt., Bielitz	2.—	„ Kolbenheyer K., Prof., „	2.—
„ Fialkowski Attila, Priv., Biala	5.—	Frau Kolbenheyer Marie, Bielitz	2.—
„ Fialkowski A., Fbrkt., Bielitz	2.—	Herr Korn K., Architekt „	2.—
„ Förster G., Fabrkt., „	2.—	„ Kramer K., Fbrkt., „	2.—
„ Förster H., Fbrkt., „	1.—	„ Kramer S., „	2.—
„ Förster M. S., Fbrkt., „	2.—	Frau Kraus Sophie, Lipnik	3.—
„ A. Fränkels Söhne, Fbrkt., Lipnik	5.—	Herr Kreis A., Buchb., Bielitz	2.—
„ Fränkel Alfr., Lipnik	2.—	Frau Kupka Bertha, Bielitz	1.—
„ Fritsche H., Superintendent, Biala	3.—	Herr Kurykowski L., Statthalterei-R., Biala	3.—
„ Glaser Dr. N., Rabbiner, Lipnik	1.—	„ Kwiecinski Dr., M., Biala	3.—
„ Gollob J., Prof., Bielitz	2.—	„ Lauterbach W. T., Fbrkt. Bielitz	1.—
„ Gorge S., Prof., „	2.—	„ Löbl Dr. F., prakt. Arzt, Biala	1.—
„ Graubner M., „	1.—	„ Lukas R., Fbrkt., Bürgerm., Biala	3.—
„ Groß Abr., Kaufm., „	2.—	„ Macek Fr., Stat.-Vorst., Dzieditz	2.—
„ Groß Alfr., Prof., Mähr.-Trübau	2.—	„ Mänhardt A., Fbrkt., Bielitz	4.—
„ Groß J. & Söhne, Fbrkt., Biala	5.—	„ Mänhardt R., Fbrkt., Kamitz	1.—
„ Gülcher H., Fbrkt., „	3.—	„ Markusfeld Dr. S., Adv., Bielitz	2.—
„ Gürtler A., Kaufm., „	1.—	„ Mayer V., Streckenvorst. „	2.—
„ Gutwinski St., Apoth., Bielitz	2.—	„ Mehlo H., Fbrkt., Bielitz	2.—
Frau Hähnel Marie: „	10.—	„ Modl M., ev. Pfarrer „	2.—
Herr Handel J. & K., „	3.—	„ Molenda G. Färb., „	2.—
„ Harok R., Kaufm., „	1.—	„ Mulisch V., Bank-Dir., „	3.—
„ Hess Dr. E., Biala	2.—	„ Niessen M., „	1.—
„ Hess K., Fbrkt., Biala	5.—	„ Pfister E., Curator, Biala	1.—
„ Hochstimm H., Hotelier, Bielitz	1.50	„ Piesch E., Fbrkt., Bielitz	1.—
„ Hoffmann H., Kaufmann „	2.—	„ Pollak S., Kaufm., „	3.—
„ Hohn A., Buchh., „	4.—	„ Pollak Th., Fbrkt., „	3.—
Frau Ichseiser Josefine, Biala	3.—	„ v. Pongrátz H., Fbrkt., Biala	2.—
„ Isltitzer Kunegunde, Bielitz	5.—	„ v. Pongrátz R., Priv., Bielitz	2.—
Herr Isltzer Th., Gymn.-Dir., „	5.—	„ Poppler Fr., Prof., „	2.—
		„ Reich Dr. L., prakt. Arzt, „	2.—
		„ Reich Dr. S., Advoc., Biala	2.—
		„ Rössler Dr. A., pract. Arzt, Bielitz	2.—
		„ Rössler Dr. J., Advoc., Biala	1.—
		„ Rosner Dr. J., Advoc., „	3.—
	Fürtrag . 119.50		Fürtrag . 219.50

	f.	Fürtrag: .
Herr Roth J. Fbrkt., Bielitz	2.—	219.50
„ Schäfer O. Fabrkt., „	2.—	
„ Schäfer V., „	5.—	
„ Schirn O., Ökon., Biala	2.—	
„ Schlesinger W. Färb., Biala	1.—	
„ Schmidt Dr. A., ev. Pfarrer, Bielitz	2.—	
„ Schneider C. B., Fbrkt., Bielitz	3.—	
„ Schorr E., Fbrkt., „	5.—	
„ Schorr Dr. M., prakt. Arzt., „	2.—	
„ Schramek K., Kaufm., „	2.—	
„ Schrenk A., Schneider, „	2.—	
„ Schwabe G., Director, Biala	3.—	
„ Seibert, Fr. Bezirkshptm., Bielitz	2.—	
„ Sennewaldt E., Fbrkt., „	2.—	
„ Söwy Dr. L., „	2.—	
„ Sperk Fr., Kaufm., „	2.—	
„ Spitzer Dr. H., Lg.-R., „	1.—	
„ Steffan K., Bürgerm., „	2.—	
„ Steiner Dr. M., Rabbiner „	2.—	
„ Steinitz Dr. G., prakt. Arzt., „	2.—	
„ Sternickel A., Fbrkt., Biala	2.—	
		Fürtrag . 265.50

	f.	Fürtrag: .
Herr Strenger M., Fbrkt., Bielitz	2.—	265.50
„ Strzygowski Fr., Fbrkt., Biala	5.—	
„ Strzygowski K., „	2.—	
„ Suchy R., Fbrkt., Bielitz	4.—	
„ Taub Dr. M., prakt. Arzt. Bielitz	2.—	
„ Thien M., Baumeister, „	1.—	
„ Thuretzky H., Bank-Dir., „	1.—	
„ Tischler Dr. A., Sanitäts-Rath, Bielitz	5.—	
„ Türk Dr. E., Advoc., Bielitz	2.—	
„ Twerdy E., Fbrkt., „	2.—	
„ Vogt Fr., „ Biala	1.—	
„ Vogt Dr. V., prakt. Arzt Bielitz	2.—	
„ Vogt V., Brauerei-Dir., „	2.—	
„ Walczok E., Architekt, „	1.—	
„ Wilke S., Kaufm., „	1.—	
„ Wiśniowski J., Dir., Biala	1.—	
„ Wolf J., Prof., Bielitz	1.—	
„ Wolf K. jun., Fbrkt., Bielitz	1.—	
„ Zachl Dr., Th., Prof., „	2.—	
„ Zimmert F., „	2.—	
„ Zoll Dr. S., Advoc., „	5.—	
		Summa . 310.50

Bei der zu Weihnachten und Pfingsten eingeleiteten Sammlung spendeten die Schüler

- b) Ia Cl.: Band 50 kr., Czerbak 30 kr., Danielczyk 50 kr., Eichhorn 45 kr., Feuerisen 60 kr., Fink Adolf 50 kr., Fink Leo 15 kr., Förster 1 fl., Folgner 2 fl., Gürtler 1 fl., Halm 1 fl., Handel Karl 2 fl., Handel Wilhelm 15 kr., Herlinger 40 kr., Hochstimm 1 fl., Ichheiser 1 fl., Jankowski 2 fl.
Zusammen fl. 14.55
- c) Ib Cl.: Kaiser 50 kr., Linck 1 fl. 50 kr., Muhr 50 kr., Schäfer 2 fl., Schmelz 50 kr., Steinitz 1 fl., Täuber 20 kr., Wenzl 2 fl.
Zusammen fl. 8.20
- d) II. Cl.: Blum 70 kr., Brück 60 kr., Dworzanski 50 kr., Goldberg 90 kr., Reissenberger 50 kr., Schembeck 25 kr., Schmelz 1 fl., Schreiber 1 fl., Tischler 2 fl., Vogt Bruno 2 fl. 50 kr., Weczerek 55 kr., Wolf Felix 1 fl., Zipser 1 fl.
Zusammen fl. 12.59
- e) IIIa Cl.: Babad 1 fl., Bartelmuss Alfred 50 kr., Deutsch 1 fl., Fink 50 kr., Glösel 50 kr., Ichheiser 2 fl., Jankowsky 2 fl., Kaiser 1 fl., Krämer 1 fl., Kramer 4 fl., Krieger 1 fl.
Zusammen fl. 14.50
- f) IIIb Cl.: Haberfeld 50 kr., Król 40 kr., Leimsner 1 fl., Mehlhorn 2 fl., Neubauer 1 fl., Niederle 50 kr., Noth 1 fl., Roger 50 kr., Spitzer 50 kr., Stren-ger 1 fl., Terlitz 50 kr., Türk fl., 1.50 Warzycki 50 kr., Wiśniowski 50 kr.
Zusammen fl. 11.40
- g) IVa Cl. Brüll 40 kr., Fabnler 50 kr., Fieg 30 kr., Fröhlich 40 kr., Gessler 2 fl., Handel 2 fl., Herlinger 50 kr., Kolarzik 30 kr., Mayer 1 fl. 50 kr., Pollak 3 fl. 50 kr.
Zusammen fl. 11.40
- h) IVb Cl.: Allerhand 1 fl., Jakobsohn 1 fl. 20 kr., Müller 1 fl., Patzau 50 kr., Perkins 1 fl., Rappaport 2 fl., Reiner 50 kr., Rubel 2 fl., Schlesinger 2 fl., Steinitz 1 fl. 50 kr., Tischler 2 fl., Zipser 1 fl.
Zusammen fl. 15.70
- Fürtrag: fl. 398.75

Fürtrag: fl. 398.75
 i) V Cl.: Fasal 2 fl., Haas 2 fl., Heilpern 2 fl., Hornung 2 fl., Jankowsky 2 fl., Kalmann 50 kr., v. Kéler 1 fl. 50 kr., Krausz 2 fl., wwiecinski Adam 50 kr., Lindner 50 kr., Lohan 50 kr., Reich 1 fl., Reissenberger 50 kr., Schorr 2 fl., Schwab 2 fl.

Zusammen fl. 21.00

k) VI. Cl.: Bartelmuss 3 fl., Ewy 50 kr., Fadlé 50 kr., Goldschmied 1 fl. 50 kr., Gross 1 fl., Haempel 2 fl., Heilpern 2 fl., Klappholz 1 fl., Ko'arzik 1 fl., Kramer 2 fl., Kristinus 1 fl., Krocze 2 fl., Lichtenstein 1 fl., Morgenstern 2 fl., Pilzer 50 kr., Schorr 2 fl., Wertheimer 50 kr., Wiśniowski 1 fl.

Zusammen fl. 24.50

l) VII. Cl.: Brzezcka 1 fl., Felsen 1 fl., Fischel 1 fl., Födrich 1 fl., Fränkel 1 fl., Geiger 1 fl., Guzmán 50 kr., Jakobowitz 1 fl., v. Kéler 1 fl. 50 kr., Klapocz 50 kr., Kohn 1 fl., Kossick 70 kr., Lindner 1 fl., Mahrer 1 fl., Rutin 1 fl., Teichner 50 kr., Schratter 50 kr., Terlitza 1 fl., Wiśniowski 1 fl.

Zusammen fl. 17.20

m) VIII. Cl.: Axtmann 1 fl., Baum 1 fl., Ichheiser 2 fl., Kraus 2 fl., Krieger 50 kr., Lindner 1 fl., Scholz 50 kr., Stöckl 1 fl., Tugendhat 50 kr., Zoll 2 fl.

Zusammen fl. 11.50

n) Landessubvention für das Schuljahr 1898/99	fl. 30.—
o) Spende der Bielitzer Sparcassa	fl. 50.—
p) Spende der Bialaer Sparcassa	fl. 30.—
q) Spende der Filiale der österr.-ungar. Bank in Bielitz	fl. 10.—
r) Spende der Bielitz-Bialaer Escompte- und Wechselbank	fl. 5.—
s) Spende des Herrn Consistorialrathes Prof. Josef Biolek	fl. 100.—
t) Von einem, der nicht genannt sein will	fl. 40.—
u) an Zinsen	fl. 94.63

Summe der Einnahmen fl. 832.58

Dazu der Cassarest des Vorjahres fl. 222.14

Summe fl. 1054.72

B. Ausgaben:

1) Unterstützung dürftiger und würdiger Schüler u. zw.:	
a) durch Bestreitung der Spitals-Verpflegskosten	fl. 8.10
b) durch Bekleidung	" 426.85
c) durch Beschuhung	" 137.70
d) durch Bargeld (anlässlich des Schulausfluges)	" 2.—
e) durch Bücher	" 155.59
2) Buchbinderarbeiten	" 4.20
3) Entlohnung des Dieners	" 15.—
4) Stempel	" 13.—

Summe der Ausgaben fl. 749.57

Daher beläuft sich mit Ende des Schuljahres 1898/99 der bare Cassa-rest auf fl. 305.15

Das derzeitige Vermögen des Franz-Josef-Unterstützungsvereines besteht aus:

a) 1 Stück Staatsschuldverschreibung ddo. 1. Juli 1868 Nr. 780.738 über 100 fl. (Curs vom 1. Juli 1899)	fl. 100.15
b) 1 Stück ungar. Staatsschuldverschreibung ddo. 1. Dec. 1892 Nr. 54276 über 200 K (Curs vom 1. Juli 1899)	fl. 96.30
c) Sparcassabuch der Bielitzer Sparcassa über	fl. 2000.—
d) Barbetrag	fl. 305.15
Summe	fl. 2501.60

Die Unterstützungs-Bibliothek

des Franz Josef-Unterstützungsvereines, deren mühevoller Verwaltung sich auch im abgelaufenen Schuljahre Herr Professor Kanamüller mit Umsicht und Gewissenhaftigkeit unterzogen hat, wurde durch Ankauf um 113 Lehrtexte und 17 Atlanten vermehrt. Naturgemäß musste eine Anzahl älterer, unbrauchbar gewordener Bücher ausgeschieden werden.

Es waren ausgeleihen:

Classen	Bücher.	Atlanten	Classen	Bücher,	Atlanten
IA und IB	105	16	V	127	13
II	57	11	VI	59	3
IIIA und IIIB	98	15	VII	57	3
IVA > IVB	79	16	VIII	48	6

im ganzen 630 Bücher und 83 Atlanten.

Der unterzeichnete Ausschuss des Franz Josef-Unterstützungsvereins hat in seiner am 11 Juli l. J. abgehaltenen Sitzung den vorstehenden Rechnungsausweis im einzelnen geprüft und richtig befunden.

Hans Bartelmuss. Samuel Fränkel.

Prof. J. Kanamüller. Prof. O. Kaiser.

Dir. Th. Islitzer.

Die Direction erfüllt im Namen des Lehrkörpers seine herzerfreuende Pflicht, indem sie allen p. t. edelsinnigen Gönnern, welche das schöne Ziel des Franz Josef-Unterstützungsvereins durch milde Beiträge förderten, für das dieser Wohlthätigkeitseinrichtung und damit auch der Lehranstalt selbst entgegengebrachte opferwillige Wohlwollen öffentlich den innigsten und wärmsten Dank ausspricht, und bittet zugleich, die bisher bewiesene hochherzige Sympathie dem hierortigen Gymnasium und deren armen Schülern auch fernerhin bewahren und bethätigen zu wollen.

3 Kaiser Franz Joseph I.-Regierungs-Jubiläums-Stiftung.

Im II. Semester des Schuljahres 1896/97 fasste der Lehrkörper des Staatsgymnasiums im Hinblick auf das im Jahre 1898 zu feiernde Jubiläum der 50-jährigen Regierung Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I., den Beschluss, unter seinen Mitgliedern und den ehemaligen Schülern der Anstalt Geldsammlungen einzuleiten. Aus den eingegangenen Geldern sollte fürs erste der Beitrag für die Motiv-Tafel bestritten werden, deren Aufstellung im Vestibule des Mittelschulgebäudes am 2. December 1893 von den in diesem untergebrachten Staatsanstalten, dem Gymnasium, der Realschule und Gewerbeschule, geplant worden war. Der Rest sollte zur Errichtung einer Stipendienstiftung verwendet werden, die den Namen unseres erhabenen Monarchen trüge und die Erinnerung an die Feier des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät immerdar an der Anstalt wach erhalte.

Das Ergebnis der Sammlung war folgendes:

I. Einnahmen:

a) Beiträge der einzelnen Mitglieder des Lehrkörpers	fl. 90.—
b) Einlagen von 80 ehemaligen Schülern bei der Postsparcasse im Betrage von „	327.75
c) Zinsertragnis dieser Einlagen	8.06
d) Durch die Post oder auf einem anderen Wege giengen von 11 ehemaligen Schülern ein	50.—
Summe der Einnahmen	fl. 475.81

II. Ausgaben:

a) Einlage in die Postsparcasse	fl. 9.50
b) Drucksorten	6.70
c) Briefporto	9.60
d) Manipulationsgebühr bei der Postsparcasse	1.83
e) Beitrag für die Motiv-Tafel	84.33
Summe der Ausgaben	fl. 111.62

Da der Rest von 364 fl. 19 kr. zur Errichtung einer Stipendienstiftung zu bedeutend erschien, so beschloss der Lehrkörper in der Conferenz vom 12. Jänner 1899, in welcher der Director über die Ergebnisse der Sammlung Rechnung legte, denselben in der Bielitzer Sparcasse fruchtbringend anzulegen und bis zu einer gewissen Höhe anwachsen zu lassen. Das Einlagsbuch Nr. 20978 der Sparcassa in Bielitz wies den eingelangten Betrag von 364 fl. 19 kr. als Kaiser Franz Joseph-Regierungs-Jubiläums-Stipendien-Fond auf.

Da übergab Herr Consistorialrath Professor Josef Biolk am 1. Februar 1899 dem Director zugunsten des genannten Fondes den Betrag von 1000 fl. Durch diese hochherzige Spende wurde die Möglichkeit geboten, die Stiftung schon jetzt zu activieren. Dazu wurden sogleich alle erforderlichen Schritte gethan, so dass die Stiftung, die den Namen „Kaiser Franz Joseph-Regierungs-Jubiläums-Stiftung am k. k. Staatsgymnasium in Bielitz“ trägt schon mit dem laufenden Jahre ins Leben treten kann. Die von dem Stiftungsvermögen und von später einlaufenden, im Sparcassabuche einzulegenden Beiträgen entfallenden jährlichen Nutzungen werden in der Weise verwaltet werden, dass alljährlich am 2. December einem besonders würdigen und dürftigen Schüler des Staatsgymnasiums nach vorausgegangener Concursausschreibung vom Lehrkörper unter Hinweis auf den erhabenen Anlass zu dieser Stiftung 50 fl. ö. W. als Stipendium ausgefolgt werden. Der Rest der Zinsen des Stiftungscapitals soll fruchtbringend angelegt werden, bis die Interessen desselben zur Creierung eines neuen Stipendiums im Mindestbetrage von 25 fl. ö. W. hinreichen.

4. Dr. Ichheiser Stipendien-Stiftung.

Der am 22. Jänner 1898 zu Lipnik verstorbene Herr Dr. Bernhard Ichheiser, Advocat in Bielitz, hat ein Codicill ddo. Biala 23. April 1892 hinterlassen, worin derselbe für das k. k. Staatsgymnasium in Bielitz eine Stipendien-Stiftung von 1000 fl. ö. W. bestimmt. Möge auf dem Namen und dem Andenken des verewigten edlen Wohlthäters sowie auf seiner Gabe zugunsten geistiger Arbeit des Himmels reicher Segen ruhen!

III. Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend.

Die durch den h. Min.-Erl. vom 15. September 1890, Z. 19097 angeordnete Conferenz, betreffend die Gesundheitspflege der studierenden Jugend, wurde in diesem Schuljahre am 28. Nov. 1898 abgehalten. Die Discussion über die einschlägigen Fragen konnte sich, da die hiesigen Verhältnissese in dieser Hinsicht in der letzten Zeit nicht wesentlich geändert haben, nur auf gleichem Gebiete bewegen, wie in früheren Jahren. Erwähnt sei nur, dass den durch den h. Min.-Erl. vom 13. März 1895 Z. 27638 ex 1894 bezüglich der Temperatur in den Lehrzimmern, die Lüftung sämtlicher Räume und der Reinhaltung des ganzen Anstaltsgebäudes gegebenen Anregungen nach Zulass der Verhältnisse Rechnung getragen wurde.

Die Mittel, die außerhalb der Schulräume zur Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend zur Anwendung kommen, sowie die zu Dank verpflichtenden Begünstigungen, die von Privaten, Vereinen und Corporationen in schulfreundlicher Weise gewährt wurden, sind im Programme vom Jahre 1897 S. 68—72 angeführt worden.

Da in Bezug auf den Eislauf, das Baden und die Schülerausflüge gegen die früheren Jahre keine wesentliche Änderung eingetreten ist, so verweist der Bericht-erstatte auf den erwähnten Bericht.

Die Übelstände, die sich der körperlichen Ausbildung der Jugend durch den Unterricht im Turnen seit drei Jahren hindurch in den Weg gestellt hatten, wurden mit Beginn des Schuljahres 1898/99 von der hohen Unterrichtsverwaltung dadurch beseitigt, dass sie für die Gymnasialschüler zum Zwecke des Turnunterrichtes vom Bielitz-Bialaer Turnvereine die neue Turnhalle mietete. Jetzt ward erst die Möglichkeit gegeben, den Turnunterricht classenweise zu erteilen.

Was die Jugendspiele betrifft, so konnte der Betrieb derselben wegen ungünstiger Witterung erst spät beginnen. Durchschnittlich nahmen jedesmal 170 Schüler an den Spielen theil. Im allgemeinen war die Betheiligung etwas lebhafter als im Vorjahre. Auch Schüler des Obergymnasiums erschienen häufiger auf dem Spielplatze. Dieser war bedeutend erweitert, sonst aber nicht wesentlich verbessert worden. Die Zahl der Spielgeräthe wurde auch im abgelaufenen Schuljahre bedeutend vermehrt.

Was die Spiele selbst betrifft, so wurden folgende ausgeführt: Faustball, Schleuderball, Thumbball, Thorball, Schlagball, Ronders, Mützenball, Federball, Prellball. — Croquet, Rassenbillard, Tambourin, Boccia, Sautreiben, Luftkegelspiel. — Drittenabschlagen, Schwarzer

Mann, Plumpsack, Fuchs aus dem Loch. — Diskuswerfen, Bolzenschießen, Treibreifen, Reifenwerfen, Tauziehen, Schwingseil. Vorherrschend wurde das Faustballspiel, das erklärte Lieblingspiel der Jugend, gepflegt.

Mit der Leitung der Jugendspiele war in diesem Schuljahre Herr Johann Schmidt, Lehrer der k. k. Vorbereitungsclassen, der auch den Turnunterricht in fünf Classen leitete, betraut worden. Derselbe entledigte sich seiner Aufgabe mit erkennenswerther Umsicht und Fachkenntnis.

Übersicht der Betheiligung an den obengenannten körperlichen Übungen und anderer der Gesundheit der Schüler förderlicher Verhältnisse.

Classe	Von den öffentlichen Schülern der Anstalt							Zahl der öffentl. Schüler am Schlusse des Schuljahres 1898/99
	sind Turner	sind Eisläufer	sind Schwimmer	haben an d. Classenausflügen theilgenommen	haben an den Jugendspielen theilgenommen	leben in den letzt. Wochen d. Schuljahrs auf d. Lande	leben in den Hauptferien auf d. Lande	
Ia	22	14	10	20	15	—	10	23
Ib	26	13	12	25	22	1	16	27
II	37	22	20	33	31	2	20	40
IIIa	29	21	18	21	19	3	20	29
IIIb	27	22	14	25	23	1	15	27
IVa	22	11	16	19	18	1	12	22
IVb	22	21	20	23	19	1	9	26
V	40	40	36	42	40	12	30	43
VI	24	16	25	20	3	2	14	26
VII	29	21	24	29	1	1	10	30
VIII	15	14	17	—	—	—	10	20
Summa	293	215	212	257	191	24	166	313
Procente	93·61	69·69	67·73	82·10	61·02	7·66	53·03	—
Procente im Vorjahre	96·96	67·87	62·42	85·45	65·15	4·54	60·94	—

Der Gesundheitszustand der Schüler während des Schuljahres 1898/99 war im allgemeinen recht befriedigend. Von übertragbaren Krankheiten blieben die Gymnasialschüler fast ganz verschont.

Die Direction kann ihren Bericht über die Förderung der körperlichen Ausbildung der studierenden Jugend nicht schließen, ohne allen denen, welche direct oder indirect zur Erreichung des schönen Zieles beigetragen haben, so namentlich der löblichen Stadtgemeinde, dem löblichen Eislaufvereine, der löblichen Direction der elektrischen Localbahn, sämmtlichen Mitgliedern des Lehrkörpers, die ihr durch Wort und That zur Seite standen, den wärmsten Dank auszusprechen.

IV. Alphabetisches Verzeichnis der Schüler.

Vorbemerkung: Die **fett** gedruckten Namen bezeichnen Schüler, welche im II. Semester ein Zeugnis der ersten Classe mit Vorzug erhielten. Die Namen jener Schüler, welche im Verlaufe des Schuljahres austraten, sind mit () versehen.

I. Classe A.

(Alexandrowicz Alexander). Band Isak (Buchsbaum Bernhard). Butscher Adolf. Cytrin Julius. Czerbak Alfons. Czerwinski Rudolf. Danielczyk Rudolf. Dobija Stanislaus. Eichhorn Erwin. Feuereisen Victor. (Fijak Boleslaus). (Fink Adolf). Fink Leo. Förster Kurt. Folgner Raimund. (Geiger David). Giertler Karl. Grossmann Hugo. Gürtler Hermann. Hahn Theodor. Handel Karl. (Handel Wilhelm). Herlinger Hermann. Hochstimm Felix. Hoxea Johann. Huppert Moses. Ichheiser Ferdinand. Jankowski **Kurt**.

Zahl 23 (+6)

I. Classe B.

Kaiser Leo. Knauer Walter. Kohut Rudolf. Komorek Robert. Linck Erwin. (v. Medvey August). Miczek Wilhelm. **Muhr Johann**. Pintscher Oscar. Preissler Friedrich. Rabinowitz Lazar. Rosenfeld Karl. (Rosenfeld Ludwig). Rosenthal Ferdinand. Rosner Rudolf. Rubicky Theodor. **Schaffer Moriz**. (Scheerpeltz Otto). Schiffer Max. Schmelz Friedrich. (Sikora Friedrich.) Skark Rudolf. **Steinitz Bernhard**. Stosius Erwin. (Surzyn Theodor). Täuber Gustav. Teichner Ephraim. Weisz Emanuel. **Wenzl Hermann**. Wojciech Josef. **Wolf Bruno**. Zubrzycki de Wienawa Leo. — Privatist: (Ringer Stephan).

Zahl: 27 (+6)

II. Classe A.

Blum Josef. Bronner Jakob. Bruck Albert. (Bulowski Josef). Czerwinski Josef. Dworzański Emil. Gasiorek Josef. Geller Samuel. **Goldberg Richard**. Jancza Franz. Kasperlík Karl. (Kiecza Johann). Kohn Richard. Koziel Theodor. Lipschütz Juda Wolf. Neubauer Julius. Nierzad Ludwig. Pelleter Waldemar. Pudalko Franz. Rabinowitz Moses. Josef. Radocki Julius. Reissenberger Robert. Roseberg Wilhelm. Schembeck Julius. Schmelz Emil. Schreiber Karl. Sedletzki Johann. **Sperk Friedrich Karl**. Srba Erhard. Steinberg Adolf. Studencki Stanislaus. Tischler Paul. Tramer Salomon. Türk Hermann. Hellmuth. **Vogt Bruno**. Vogt Franz. Weber Emil. Weczerek Erdmann. Wolf Felix. **Wolf Karl**. Zahradnik Anton. Zipser Siegfried.

Zahl: (40 + 2)

III. Classe A.

Adamski Josef. Auerbach Siegmund. Babad Norbert. Bartelmuss Alfred. Bartelmuss Johann. Berger Jacob. Ćwiertnia Adalbert. Deutsch Oskar. Dietzius Robert. Elsner Otto. Fink Jakob. Fryda Georg. Glösel Erwin. Goldner Arnold. Hankus Victor. Hoxea Karl. Hübner Rudolf. Ichheiser Otto. Jaensch Alfred. Jankowski Robert. Kaiser Oskar. Kaufmann Arthur. Knauer Erich. Krämer Johann. Krall Oswald. Kramer Erwin. **Krieger David**. Ronner Bruno. Schembeck Arthur.

Zahl: 29.

III. Classe B.

Böhm Richard. Haberfeld Simon Harry. (Hamerlak Valentin). Klausner Samuel. Król Alfred. Leimsner Oskar. Mehlhorn Arthur. Mika Leopold. Miśkiewicz Johann. **Neubauer Maximilian**. Niederle Othmar. Nikiel Michael. Noth Rudolf. Plonka Franz. Pollak Heinrich. Rabinowitz Jakob. Roger Victor. Rotter Arthur. Schalk Hermann. Schöfer

Adolf. Schweitzer Samuel. Silbiger Siegfried. **Spitzer Arthur. strenger Moriz.** (Suchestow Heinrich). **Terlitz Hans.** Türk Robert. Warzycki Kasimir. Wiśniowski Titus

Zahl: 27 (+ 2)

IV. Classe A.

Brull Josef. Christ Friedrich. Dyktarski Thaddäus. Fahnler Rudolf. Feiner Ernst. Felix Julius. Fieg Otto. Frischler Silvius. Fröhlich Arthur. Gessler Paul. Góra Anton. Handel Hermann. Herlinger Hugo. Hofmann Valentin. (Klausner Wolf). (Klebert Paul). Kocyan Emil. Kolarzyk Oskar. Kozubski Ludwig. **Krehut Georg.** Kubica Simon. Löwy Siegfried. Mayer Hans. Pollak Bruno.

Zahl: 22 (+ 2)

IV. Classe B.

Alexandrowitz Hermann. Allerhand Salomon. Borger Karl. Grossmann Chaim. **Jakobsohn Oskar.** Merory Alfred. Merta Stanislaus. Mosinger Emil. Müller Ernst. Patzau Bruno. Perkins Cyrus Wilfried. Pilzer Severin. Pintscher Josef. Rappaport Mayer. Reiner Alfred. **Rubel Isidor vel Israel.** Ruczka Oskar. Schlesinger Robert. Schratte Emil. Steinitz Felix. Tischler Ernst. Töchter Hermann. **Tomančok Bruno.** Wrzół Josef. Zdzieblo Leopold. Zipser Robert.

Zahl: 26.

V. Classe.

Aufricht Ludwig. Bartling Hugo. Basiura Ludwig. Brak Johann. Bukowski Victor. Burian Josef. Citrin Leo. Czernin Paul. Fasal Eugen. Fryda Karl. Geller Alexander. **Glondys Victor.** (Godziek Josef). Haas Ernst. Haberfeld Severin. Heilpern Lazar. Himmelbauer Maximilian. Hornung Leo. Jankowsky Johann. (Kalmann Johann). v. Kéler Adelbert. Krausz Ludwig. Krupinski Johann. Kwiecinsky Adam. Kwiecinsky Johann. (Liban Benjamin). Lindner Edwin. Lohan Robert. (Maruszczak Rudolf). Molla Alois. Piwowarczyk Rudolf. Pongratz de Sz. Miklos et Ovar Kuno. Reich Friedrich. Reissenberger Karl. (Riess Alfred). Rosenberg Hermann recte Hersch. **Rosenthal Otto.** Ryczek Andreas. Schnapka Emil. Schorr Arthur. Schwab Albrecht. Sikora Camillo. Singer Jonas. Staier Michael. Stodółka Otto. Suschka Rudolf. Täuber Otto. Wagner Richard. (Weinheber Josef). (Weinheber Moriz.)

Zahl: 43 + 7).

VI. Classe.

Bartelmuss Rudolf. Caesmann Oswald. Dobrzynski Abraham. Ewy Victor. Fadl Rudolf. Goldschmied Moriz. Gross Leo. Haempel Oskar. Heilpern Moses. Klappholz Moriz. Kolarzik Rudolf. (Koziel Konrad.) Kramer Alfred. Kristinus Alfred. Krocze Paul. Lichtenstein Arthur. Morgenstern Hugo. Oborzil Wilhelm. Papla Alois. **Pilzer Oskar.** Polok Josef. (Schönbach Hugo). Schorr Rudolf. Strauss Emil. Thieberger Emanuel. Wertheimer Richard. **Windholz Akiba.** Wiśniowski Josef.

Zahl: 26 (+ 2).

VII. Classe.

Borger Siegmund. Brzezcka Alfred. **Felsen Leo.** Fischel Simon. Foedrich Robert. Fränkel Josef. Geiger Bernhard. Guzmán Leopold. Herlinger Walther. **Jakobowicz Josef.** v. Kéler Robert. Klaptoz Franz. Kohn Wilhelm. Kossick Johann. Kraus Josef. Lindner Siegfried. Mahrer Victor. **Paciorek Matthias.** Plessner Jakob. Popper Jacob. Rutin Erich. Schratte Isidor. Silberfeld Samuel. Pinkas. Stodółka August. Stolz Ernst. Teichner Joachim. Terlitz Victor. **Welwart Emil.** Wiśniowski Thaddäus. Wrzół Ludwig.

Zahl: 30.

VIII. Classe.

Axtmann Gustav. Baum Gustav. **Blum Leo.** Długopolski Franz. Dutka Valentin. Ebel Benjamin. Fußgänger Theodor. Haar Karl. Ichheiser Alfred. Kaluža Franz. Kandler Othmar. **Kliś Franz.** Kraus Josef. Krieger Richard. Lindner Rudolf. Scholz Friedrich. Sommer Abraham. Stöckl Arnold. Tugendhat Otto. Zoll Rudolf.

Zahl: 20

Gesamtzahl der Schüler: 313 (+ 27)

H. Kundmachung für das Schuljahr 1899/1900.

Das neue Schuljahr wird mit dem 16. September eröffnet. Am 19. September beginnt der regelmäßige Unterricht.

a) Aufnahme von Schülern.

1. Die Aufnahme von Schülern in die I. Classe findet am Schlusse des Schuljahres 1898/99 und am Beginne des neuen Schuljahres 1899/1900 statt. Diejenigen Schüler, welche die Aufnahme im ersten Termine (Sommertermine) anstreben, haben sich Samstag, den 15. Juli, zwischen 10 und 12 vormittags oder zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags, diejenigen Schüler, welche sich im zweiten Termine (Herbsttermine) um die Aufnahme bewerben, Freitag, den 15. September, zwischen 8 und 12 Uhr vormittags oder zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter in der Directions-Kanzlei zu melden, sich durch einen legalen Tauf- oder Geburtsschein darüber auszuweisen, dass sie bis Ende December 1899 wenigstens das zehnte Lebensjahr zurückgelegt haben, und zwei vollständige, von dem Vater oder dessen Stellvertreter unterzeichnete Nationalien, wozu die Vordruckblätter (Blanquette) beim Gymnasialdiener (2 Stück um 3 kr.) käuflich sind, einzuhändigen. Außerdem haben diejenigen Schüler, welche eine öffentliche Volksschule besucht haben, das Frequentations-Zeugnis beizubringen. Die Schulnachrichten (Ausweise) können als Ersatz für das Frequentations-Zeugnis nur dann gelten, wenn in denselben die Unterrichtserfolge aus der Religionslehre, aus der Unterrichtssprache und aus dem Rechnen je mit einem einzigen Ausdrücke bezeichnet erscheinen und wenn diese Beurtheilung im Hinblick auf den beabsichtigten Eintritt in die Mittelschule erfolgt ist. Diejenigen Schüler aber, welche keine öffentliche Volksschule besucht haben, haben eine vom Ortsschulrathe ausgefertigte Bestätigung über den genossenen Privatunterricht vorzuweisen.

Die wirkliche Aufnahme hängt von dem guten Erfolge der Aufnahmeprüfung ab. Diese wird im Sommertermine Montag, den 17. Juli, zwischen 8 und 10 Uhr vormittags in dem Lehrzimmer der Ia Classe schriftlich, und zwischen 10 und 12 Uhr vormittags, eventuell zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags in den Lehrzimmern der Ia und der IIIa Classe mündlich abgehalten werden.

Im Herbsttermine wird die Aufnahmeprüfung Samstag, den 16. September, zu derselben Zeit und in denselben Localen, wie im Sommertermine, vorgenommen werden.

Eine Wiederholung der Aufnahmeprüfung für die I. Classe, sei es an ein und derselben oder an einer anderen Lehranstalt ist laut h. Min.-Erl. vom 2. Jänner 1886, Z. 85, unzulässig.

Diejenigen Schüler, welche von der hiesigen k. k. Vorbereitungsclassen kommen und sich ausweisen, dieselbe mit gutem Erfolg absolviert zu haben, sind von der Aufnahmeprüfung befreit.

Schüler, die der Anstalt bereits angehört haben und die I. Classe wiederholen wollen, haben sich entweder im Sommertermine oder im Herbsttermine zu melden und ihr letztes Semestralzeugnis vorzuweisen.

Von allen neu aufgenommenen Schülern wird die Aufnahmestaxe, der Lehrmittelbeitrag, der Beitrag für das Jugendspiel, das Tintengeld, zusammen der Betrag von 3 fl. 85 kr. erhoben.

2. Aufnahmen in die höheren Classen (II—VIII.)

Diejenigen Schüler, welche der Anstalt bereits im verflossenen Schuljahre angehört haben, haben sich Samstag, den 16. September, um 9 Uhr vormittags im Lehrzimmer jener Classe, in die sie versetzt werden, zu melden, das letzte Semestralzeugnis vorzuweisen und zwei vollständig ausgefüllte Nationalien abzuliefern. Wer die rechtzeitige Meldung unterlässt, verliert den Anspruch auf Wiederaufnahme. Die Schüler, welche der Anstalt im letzten Jahre angehört haben, haben als Lehrmittelbeitrag, als Beitrag für das Jugendspiel, als Tintengeld, zusammen den Betrag von 1 fl. 75 kr. zu erlegen.

Schüler, welche in beiden Semestern des abgelaufenen Schuljahres die dritte Fortgangsschasse erhielten, müssen die Anstalt verlassen. Gesuche um ausnahmsweise Belassung solcher Schüler an der Anstalt, sowie Gesuche um Bewilligung einer Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande müssen an den hochlöblichen k. k. schles. Landesschulrath gerichtet und längstens bis 1. August 1899 bei der Direction eingebracht sein. Wenn ein unfreiwilliger Repetent im 2. Semester ein Zeugnis der III. Fortgangsschasse erhielt, so hat er die Anstalt zu verlassen.

Schüler, die von einem anderen Gymnasium kommen oder noch bei keinem Gymnasium eingeschrieben waren, haben sich Freitag, den 15. oder Samstag, den 16. September, zwischen 8 und 12 oder zwischen 2 und 4 Uhr in der Directionskanzlei zu melden. Die ersteren haben ihre sämtlichen Semestralzeugnisse, das zuletzt erworbene mit der vorgeschriebenen Abgangstausel versehen, mitzubringen und werden unter Umständen einer Aufnahmeprüfung unterzogen. Schüler, die noch keinem Gymnasium angehört hatten, haben jedenfalls eine solche Aufnahmeprüfung abzulegen und hiefür eine Taxe von 12 fl. zu entrichten. Alle fremden Schüler haben als Aufnahmestaxe, Lehrmittelbeitrag, Beitrag für das Jugendspiel, Tintengeld, zusammen den Betrag von 3 fl. 85 kr. zu zahlen.

Die Aufnahmeprüfungen für die Classen II—VIII finden am 16. und 18. September in der Zeit zwischen 8 und 12 Uhr vormittags und zwischen 2 und 6 Uhr nachmittags statt.

3. Die Aufnahme von Privatisten unterliegt denselben Bedingungen, an welche die Aufnahme der öffentlichen Schüler geknüpft ist. Dem Gymnasium bereits angehörige Privatisten müssen spätestens am 1. October angemeldet sein. Die Privatisten haben sich regelmäßig zu den Semestralprüfungen einzufinden.

b) Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen.

Diese werden in den Lehrzimmern derjenigen Classen, in welche die Geprüften nach gut bestandener Prüfung versetzt werden, am 16. Sep-

tember zwischen 8 und 12 Uhr vormittags, eventuell zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags vorgenommen.

c) Freie Lehrgegenstände.

Diejenigen Schüler, welche am unentgeltlichen Unterrichte in einem nicht obligaten Lehrgegenstande theilzunehmen wünschen, haben dies am 19. September ihrem Classenvorstande schriftlich anzumelden. Diese Anmeldung muss bei Schülern des Untergymnasiums die zustimmende Unterschrift des Vaters oder dessen Stellvertreters tragen. Die freien Gegenstände sind: Polnisch, Französisch, Zeichnen, Gesang und Stenographie. Die Theilnahme am Unterrichte im Polnischen und Gesang ist den Schülern der I.—VIII., im Französischen denen der IV — VIII, im Zeichnen denen der II. — VIII., und in der Stenographie denen der V.—VIII. Classe gestattet. Durch die von der Direction ausgesprochene Zulassung zu einem freien Lehrgegenstande wird dieser für den Schüler insofern obligat, als er dem Unterrichte durch das ganze Semester beizuwohnen und sich allen Übungen mit ununterbrochenem Fleiße zu unterziehen hat. Der Rücktritt eines Schülers während des Semesters wird nur aus berücksichtigungswerten Gründen vom Lehrkörper gestattet. Das eigenmächtige Ausbleiben von einem solchen Unterrichte wird bei Bestimmung der allgemeinen Fleißnote in Anrechnung gebracht.

d) Schulgeld.

Das Schulgeld beträgt halbjährig 15 fl. und ist im Laufe der ersten sechs Wochen jedes Semesters mittelst Schulgeldmarken, welche bei dem k. k. Hauptsteueramte in Bielitz zwischen dem 8. und 25. eines jeden Monats zu haben sind, zu entrichten. Schülern, für welche in der bestimmten Zeit diese Zahlung nicht geleistet wird, ist der fernere Besuch des Gymnasiums nicht gestattet.

Über die Bestimmungen bezüglich der Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes siehe das Programm vom Jahre 1897 S. 80 fg.

Den Eltern auswärtiger Schüler wird der wohlge-meinte Rath ertheilt, ihre Kinder nur solchen Kost-häusern anzuvertrauen, die es mit der so wichtigen Pflicht der Beaufsichtigung und Überwachung ihrer Pfleglinge gewissenhaft nehmen. Die Schule kann den zahlreichen nachtheiligen Einflüssen, denen gegenwärtig die studierende Jugend ausgesetzt ist, nur dann mit Erfolg begegnen, wenn sie in ihren Bestrebungen vom Hause kräftig unterstützt wird.

e) Verzeichnis der für das Schuljahr 1899/1900 von den Schülern anzuschaffenden Lehrbücher.

Im Schuljahre 1899/1900 kommen mit Genehmigung des hochlöbl. k. k. schles. Landesschulrathes vom 17. April 1899, Z. 1113 die unten angeführten Lernmittel zur Verwendung:

Schüler, welche nach Beginn des regelmäßigen Unterrichtes mit folgenden Lernmitteln nicht versehen sind, müssten die Anstalt verlassen. Der Gebrauch anderer als der unten angegebenen Auflagen ist durchaus nicht gestattet.

A. Lehrbücher für die obligaten Lehrfächer.

Classe	Verfasser und Titel der Bücher		Zulässige Auflage	Preis	
				geh.	geb.
				fl.	fl.
I.	Religion kath.) evang.) mos.)	Fischer, Kath. Religionslehre	11—24	0 40	0 56
		) Kath. Kirchengesänge und Gebete	4	—	0 70
		Bibl. Geschichten für Schulen und Familien	253	0 38	—
		Ernesti, Der kleine Katechismus Luthers	25—40	—	0 42
		Pentateuch	—	—	0 65
		Levy-Badt, Biblische Geschichte (Ausg. B).	9—10	0 75	0 90
		Schmidt-Thumser, Lateinische Grammatik	8—9	1 00	1 20
		Hauler, Übungsbuch für das I. Schuljahr. (Ausgabe A)	12—15	0 50	0 70
		Kummer, Deutsche Grammatik	3—4	1 00	1 25
		Regeln und Wörterverzeichnis	—	0 10	—
		Kummer-Stejskal, Deutsches Lesebuch I. B.	3—6	1 00	1 20
		Richter, Geographie	1—3	1 25	1 50
		Kozenn, Geographischer Atlas	37—38	3 50	3 80
		Močnik-Neumann, Arithmetik	33—35	0 65	0 90
		Močnik-Spielmann, Geometrie	25	0 50	0 75
		Pokorny, Thierreich	23—24	1 05	1 30
		Pokorny, Pflanzenreich	16—20	0 90	1 15
II.	Religion kath.) evang.) mos.)	Zetter, Kath. Liturgik	1—3	—	1 15
		) Kath. Kirchengesänge und Gebete	4	—	0 70
		Bibl. Geschichten für Schulen und Familien	253	0 38	—
		Ernesti, Der kleine Katechismus Luthers	25—40	—	0 42
		Pentateuch	—	—	0 65
		Levy-Badt, Bibl. Geschichte (Ausg. B)	9—10	0 75	0 90
		Schmidt-Thumser, Lateinische Grammatik	8—9	1 00	1 20
		Hauler, Übungsbuch für das II. Schuljahr	11—14	0 90	1 10
		Kummer, Deutsche Grammatik	3	0 80	1 00
		Regeln und Wörterverzeichnis	—	0 10	—
		Kummer-Stejskal, Deutsches Lesebuch II. B.	3—5	1 00	1 20
		Richter, Geographie	1—2	1 25	1 50
		Kozenn, Geographischer Atlas	37—38	3 50	3 80
		Hannak, Geschichte des Alterthums	10—11	0 60	0 80
		Schubert-Schmidt, Hist.-geogr. Atlas der alten Welt, des Mittelalters und der Neuzeit	1	1 60	—
		Močnik-Neumann, Arithmetik	33—35	0 65	0 90
		Močnik-Spielmann, Geometrie	25	0 50	0 75
		Pokorny, Thierreich	23—24	1 05	1 30
		Pokorny, Pflanzenreich	16—20	0 90	1 15
III.	Religion kath.) evang.) mos.)	Zetter, Göttliche Offenbarung A. B.	1—2	—	1 02
		) Kath. Kirchengesänge und Gebete	4	—	0 70
		evang.: Palmer der christliche Glaube	7—10	0 84	0 94
		Pentateuch	—	—	0 65
		Wolf, Geschichte Israels. III. Heft	6 u. 9	0 20	—
		IV.	6—9	0 24	—
		Schmidt-Thumser, Lateinische Grammatik	8—9	1 00	1 20
		Hauler, Aufgaben. I. Theil : Casuslehre	7—9	—	0 86
		Bitschowsky, Cornelii Nepotis vitae selectae (Stowasser, Lat.-deutsches Wörterbuch. Wird empfohlen.)	1	—	0 40
		Curtius-Hartel, Griechische Grammatik	17—22	1 20	1 45
		Schenkl, Griechisches Elementarbuch	15—17	1 00	1 30
		Kummer, Deutsche Grammatik	3	0 80	1 00
		Kummer-Stejskal, Deutsches Lesebuch. III. B.	2—3	1 00	1 20

Classe	Verfasser und Titel der Bücher		Zulässige Auflage	Preis	
				geh.	geb.
				fl.	fl.
III.		Richter, Geographie	1-2	1 25	1 50
		Kozenn B., Geographischer Atlas	37-38	3 50	3 80
		Hannak, Lehrbuch der Geschichte. Mittelalter	10-11	0 54	0 74
		Schubert-Schmidt, Hist.-geograph. Atlas des Mittelalters	1	0 90	—
		Močnik-Neumann, Arithmetik	25-26	0 55	0 80
		Močnik-Spielmann, Geometrie	20	0 50	0 75
		Pokorný, Mineralreich	12-19	0 55	0 80
	Mach-Habart, Naturlehre	2-3	0 95	1 20	
IV.	Religion	kath.) Zetter, Göttliche Offenbarung N. B	1-2	—	1 00
		kath. Kirchengesänge und Gebete	4	—	0 70
		evang.: Palmer, Der christliche Glaube	7-10	0 84	0 94
		Pentateuch	—	—	0 65
	mo.	Wolf, Geschichte Israels, III. Heft	6 u. 9	0 20	—
		IV. „	6-9	0 42	—
		Goldbacher, Lateinische Grammatik	2-6	1 30	1 50
		Hauler, Aufgaben. II. Theil.: Moduslehre	6	—	1 00
		Hoffmann, Caes. bellum Gallicum	2	—	0 80
		Golling, Ovid. carmina selecta	1-3	0 80	0 96
		(Stowasser, Lat.-deutsch. Wörterbuch. Wird empfohlen)	1	5 00	6 50
		Curtius-Hartel, Griechische Grammatik	17-22	1 20	1 45
		Schenkl, Griechisches Elementarbuch	15-17	1 00	1 30
		Kummer, Deutsche Grammatik	3	0 80	1 00
		Kummer-Stejskal, Deutsches Lesebuch. IV. Band	2-3	1 05	1 25
		Hannak, Lehrbuch der Geschichte. Neuzeit	8	0 60	0 80
		Schubert-Schmidt, Histor.-geogr. Atlas der Neuzeit	1	0 90	—
		Hannak, Vaterlandskunde für das Untergymnasium	10-11	0 72	0 92
		Kozenn, Geographischer Atlas (Ausgabe II.)	30-36	—	3 60
		Močnik, Arithmetik	25-26	0 55	0 80
	Močnik, Geometrie	20	0 50	0 75	
	Mach-Habart, Naturlehre für das Untergymnasium	2-3	0 95	1 20	
V.	Religion	kath.) Wappler, Wahrheit der kath. Kirche	3-8	—	1 00
		kath. Kirchengesänge und Gebete	4	—	0 70
		evang.: Hagenbach, Leitfaden	7	1 20	1 44
		Prophetiae posteriores	—	—	0 65
	mo.	Wolf, Geschichte Israels IV. Heft	6-9	0 42	—
		Goldbacher, Lateinische Grammatik	2-6	1 30	1 50
		Süpfle-Rappold, Stilübungen. II. Theil	1-2	1 70	—
		(Heinichen-Wagener, Deutsch-lat. Wörterb. Wird empf.)	5	—	3 96
		Zingerle-Scheindler, Livii a. u. c. libri	1-4	0 80	1 00
		Golling, Ovid. carmina selecta	1-3	0 80	0 96
		(Stowasser, Lat.-deutsch. Wörterbuch. Wird empfohlen.)	1	5 00	6 50
		Curtius-Hartel, Griechische Grammatik	17-22	1 20	1 45
		Schenkl, Griechisches Elementarbuch	15-17	1 00	1 30
		Schenkl, Chrestomathie aus Xenoph.	7-11	—	1 50
		Christ, Homers Ilias	1	1 30	1 50
		Schenkl, Griechisch-deutsches Wörterbuch	9	4 00	5 00
		Kummer-Stejskal, Deutsches Lesebuch V. B.	5-7	1 20	1 40
		Hannak, Gesch. d. Alterthums f. d. Obergymn.	4-5	1 00	1 20
		Schubert, Atlas antiquus	1	0 90	—
		Kozenn, Geogr. Atlas. (Ausg. II.)	30-36	—	3 60
	Močnik-Neumann, Arithmetik und Algebra f. d. Obergymn.	25	1 60	1 85	
	Hočevár, Geometrie für das Obergymnasium	1-4	1 00	1 25	
	Höchstetter-Bischof, Mineralogie	12 u. 14	0 90	1 10	
	Wretschko, Botanik	6	1 20	1 40	

Classe	Verfasser und Titel der Bücher		Zulässige Auflage	Preis	
				geh.	geb.
				fl.	fl.
VL	Religion mos.	kath.) Wappler, Die kath. Glaubenslehre	4-7	—	1'20
		kath.) Kath. Kirchengesänge und Gebete	4	—	0'70
		evang.: Hagenbach, Leitfaden	7	1'20	1'44
		Prophetæ posteriores	—	—	0'65
		Wolf, Gesch. Israels. IV. Heft	6-9	0'42	—
		Goldbacher, Lateinische Grammatik	2-6	1'30	1'50
		Süpfle-Rappold, Stilübungen II. Th.	1-2	1'70	—
		(Heinichen-Wagener, Deutsch-lat. Wörterbuch Wird empfohlen)	5	—	3'96
		Klimscha, Sall. bell Jugurth.	4	—	0'30
		Hoffmann, Caes. bellum civile.	2	—	0'80
		Kornitzer, Cic. in Cat. orationes IV.	4	—	0'35
		Hoffmann, Virg. Aen. epitome	2-4	—	0'70
		(Stowasser, Lateinisch - deutsches Wörterbuch. Wird empfohlen.)	1	5'00	6'50
		Curtius-Hartel, Griechische Grammatik	17-22	1'20	1'45
		Schenkl, Griech. Übungsbuch für das Obergymnasium	8-9	1'10	1'40
		Schenkl, Chrestomathie aus Xenoph.	7-11	—	1'50
		Christ, Homers Ilias.	1	1'30	1'50
		Lauczizki, Herod. epitome.	1-3	—	0'95
		Schenkl, Griechisch-deutsches Wörterbuch	9	4'00	5'00
		Kummer-Stejska ¹ , Deutsches Lesebuch VI. A. Band.	3-6	1'20	1'40
		Hannak, Geschichte des Mittelalters für das Obergymn.	3-5	0'90	1'10
		Schubert, Atlas antiquus	1	0'90	—
		Schubert-Schmidt, Hist.-geogr. Atlas des Mittelalters	1	0'90	—
VII.	Religion mos.	Kozenn, Geographischer Atlas. (Ausgabe I.)	29-35	—	2'80
		Močnik, Arithmetik und Algebra	25	1'60	1'85
		Hočvar: Geometrie für das Obergymnasium	1-4	1'00	1'25
		Stampfer, Logarithmen	12-17	—	1'20
		Woldrich Burgerstein, Zoologie	8	—	1'50
	Religion mos.	kath.) Wappler, Die Kath. Sittenlehre	6	—	1'20
		kath.) Kath. Kirchengesänge und Gebete	4	—	0'70
		evang.: Hagenbach, Leitfaden	7	1'20	1'44
		Prophetæ posteriores	—	—	0'65
		Wolf, Geschichte Israels. IV. Heft	6-9	0'42	—
		Goldbacher, Lateinische Grammatik	2-6	1'30	1'50
		Seyffert, Übungsbuch für Secunda	14-15	1'80	2'10
		(Heinichen-Wagener, Deutsch-lat. Wörterbuch. Wird empfohlen)	5	—	3'96
		Kornitzer, Cic. or. de imp. Cn. Pomp.	2	—	0'30
		Kornitzer, Cic. or. pro Sulla, pro Archia poeta	3	—	0'40
		Kornitzer, Cic. Cat. Mai de senectute	2	—	0'30
		Hoffmann, Virg. Aen. epitome	2-4	—	0'70
		(Heinichen-Wagener, Lateinisch-deutsches Wörterbuch. Wird empfohlen.)	6	3'60	4'50
		Curtius-Hartel, Griechische Grammatik	17-22	1'20	1'45

Classe	Verfasser und Titel der Bücher	Zulässige Auflage	Preis	
			geh. fl.	geb. fl.
VII.	Schenkl, Griech. Übungsbuch für das Obergymnasium	8-9	1 10	1 40
	Dindorf-Blass, Demosth. or. Vol. I.	4	0 90	—
	Christ, Homers Odyssee	1-2	1 00	1 20
	Schenkl, Griechisch-deutsches Wörterbuch	9	4 00	5 00
	Kummer-Stejskal, Deutsches Lesebuch. VII. B.	1-4	1 30	1 50
	Hannak, Geschichte der Neuzeit für d. Obergymn.	3-4	1 00	1 20
	Schubert-Schmidt, Historisch-geogr. Atlas der Neuzeit	1	0 90	—
	Kozenn, Geogr. Atlas. (Ausg. I.)	29-35	—	2 80
	Močnik, Arithmetik u. Algebra f. d. Obergymn.	21-24	1 60	1 85
	Hočevár, Geometrie für d. Obergymn.	1-4	1 00	1 25
	Stampfer, Logarithmen	12-17	—	1 20
	Handl, Physik f. d. Obergymn.	2-5	1 20	1 40
	Lindner-Leclair Logik	1-2	1 30	1 50
VIII.	Relig. { kath.:) Mach, Kirchengesch.	2-3	1 20	1 35
	) Kath. Kirchengesänge und Gebete	4	—	0 70
	) evang.: Hagenbach, Leitfaden	7	1 20	1 44
	) mos.:) Prophetiae posteriores	—	—	0 65
	) Wolf, Gesch. Israels. IV. Heft.	6-9	0 42	—
	Goldbacher, Lat. Gramm.	2-6	1 30	1 50
	Seyffert, Übungsb. f. Secunda	14-15	1 80	2 10
	(Heinichen-Wagener, Deutsch-lateinisches Wörterbuch. Wird empfohlen.)	5	—	3 96
	Prammer, Tac. Germania	1	—	0 30
	Prammer, Tac. ab excessu d. Aug. libri I. Th.	1	—	0 90
	Müller, Hor. carmina.	3	0 45	—
	(Heinichen-Wagener, Lat.-deutsch. Wörterbuch. Wird em- pfohlen.)	6	3 60	4 50
	Curtius-Hartel, Griechische Grammatik	17-22	1 20	1 45
	Schenkl, Griech. Übungsb. f. d. Obergymn.	8-9	1 10	1 40
	Hermann-Wohlrab, Plat. Euthyphro etc.	—	0 36	—
	Hermann, Plat. Charmides etc.	—	0 36	—
	Mekler, Soph. Antigone.	6	0 18	—
	Christ, Homers Odyssee.	1-2	1 00	1 20
	Schenkl, Griech.-deutsch. Wörterbuch.	9	4 00	5 00
	Kummer-Stejskal, Deutsches Leseb. VIII. B.	2-4	1 20	1 40
	Hannak, Vaterlandskunde f. d. Obergymn.	10-12	0 94	1 14
	Kozenn, Geogr. Atlas. (Ausg. I.)	29-35	—	2 80
	Schubert, Atlas antiquus	1	0 90	—
	Schubert-Schmidt, Hist.-geogr. Atlas d. Mittelalters	1	0 90	—
	Schubert-Schmidt, Hist.-geogr. Atlas der Neuzeit.	1	0 90	—
	Močnik, Arithmetik und Algebra. f. d. Obergymn.	21-24	1 60	1 85
	Hočevár, Geometrie f. d. Obergymn.	1-4	1 00	1 25
	Stampfer, Logarithmen	12-17	—	1 20
	Handl, Physik f. d. Obergymn.	2-5	1 20	1 40
	Lindner-Lukas, Psychologie	11-12	1 20	1 40

B. Lehrbücher für die freien Lehrfächer.

Curs	Verfasser und Titel der Bücher	Zulässige Auflage	Preis	
			geh.	geb.
			fl.	fl.
1. Polnische Sprache.				
I.	Malecki, Gramatyka języka polskiego szkolna.	8	—	1·20
	Karell, Lesebuch. II.Th.	2	—	0·45
II.	Malecki, Gramatyka języka polskiego szkolna.	8	—	1·20
	Próchnicki i Wójcik, Lesebuch	2	—	0·75
2. Französische Sprache.				
I.	Ploetz, Elementargramm. d. franz. Sprache	14—18	0·75	—
II.	Ploetz, Elementargramm. d. franz. Sprache	14—18	0·75	—
	Ploetz, Lectures choisies	19—24	1·20	—
3. Gesang.				
I.	Weinwurm, Kleines Gesangbuch, Heft I—IV nebst einem Ergänzungshefte	4—6	0·56	—
II.	Hertrich, Lieder und Gesänge	1	0·60	—
4. Stenographie.				
I.	Albrecht, Lehrb. d. Gabelsberger'schen Stenogr. (Ausg. f. Österreich)	2—3	0·90	—
II.uIII	Engelhard, Lesebuch.	3—5	0·96	1·16

Bielitz, den 15. Juli 1899.

Thomas Islitzer,
k. k. Director.

